

Freies Wort

ILM-KREIS

74. Jahrgang / Nummer 107 | Freitag, 9. Mai 2025 | www.insuedthueringen.de | Preis 2,00 Euro

Brückenrätsel im Mai

Täglich 500 € gewinnen!



Mehr Infos im Innenteil.

Der neue Papst

ist US-Amerikaner



ROM. Robert Prevost aus Chicago ist zum neuen Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt worden. Er trägt den Namen Leo XIV. Der 69-Jährige ist Staatsbürger der USA

und Perus. Er tritt die Nachfolge von Franziskus an. Prevost wurde erst 2023 zum Kardinal ernannt. Er gehört dem Augustinerorden an, lebte Jahrzehnte in Südamerika, gilt

als vielsprachiger und international orientierter Kirchenmann. In seiner erste Rede auf dem Petersplatz in Rom kam ein Wort vielfach vor: Frieden. **Seite 6**

Foto: dpa

Rennsteiglauf-Betten auf Rädern

SCHMIEDEFELD/FRAUENWALD. Zum Rennsteiglauf ist die Nachfrage nach Übernachtungsmöglichkeiten rund um den Zielort sehr hoch. Eine Übernachtungsart ist nun zunehmend beliebt ... **Seite 7**

Fast 2000 Unfälle im Ilm-Kreis

ARNSTADT/ILMENAU. Die Landespolizeiinspektion Gotha, auch zuständig für den Ilm-Kreis, hat die aktuelle Verkehrsunfallstatistik vorgelegt. Zwei Risikogruppen beschäftigen die Beamten. **Seite 13**

Meinung

Der Wolf muss sich fürchten

Die Jagd wird nun wohl bald eröffnet. Übertreiben sollte man es aber nicht.

Es wird eng für den Wolf in unseren Wäldern. Mit der Herabsetzung des Schutzstatus hat das Europaparlament den Mitgliedsstaaten erleichtert, das umstrittene Wildtier zu bekämpfen und häufiger zum Abschuss freizugeben. In Deutschland sieht es so aus, dass die parlamentarischen Mehrheiten dies demnächst in Bundesrecht umsetzen werden. Auch die Thüringer Brombeer-Regierenden haben sich „Regulierung“ und „Wolfsmanagement“ (also die kontrollierte Jagd) in ihren Koalitionsvertrag geschrieben. Argumente und Emotionen, die dafür sprechen, gibt es. Als der strenge Schutz 1992 beschlossen wurde, ahnte keiner, wie sehr sich das einst seltene Raubtier in Mitteleuropa wieder ausbreiten sollte. Fälle wie jüngst wieder das Massaker an 20 Lämmern im Schmalkaldischen lassen nicht nur Tierhalter bangen, sondern vielfach die Volksseele kochen. Das Verständnis für Naturfreunde, die sich an der Rückkehr des beeindruckenden Wildtiers erfreuen und die damit verbundenen Schäden hinnehmen, schwindet. Daher ist es angemessen, häufiger die Jagdflinte anzusetzen und dafür die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Bitte aber mit Maß und Verstand. Ein paar Wolfsrisse lassen die Nutztiere nicht aussterben. Eine allzu wilde Jagd den Wolf aber schon. **Seite 4**



Von Markus Ermert

markus.ermert@insuedthueringen.de

Viele tausend Renten gehen ins Ausland

Nicht jeder Thüringer bleibt nach dem Berufsleben in der Heimat. Aber nicht nur Deutsche lassen sich ihre Alterseinkünfte in ferne Länder überweisen. Die Rentenversicherung hat eine Übersicht.

Von Jolf Schneider

LEIPZIG/SUHL. Tausende Menschen im Ausland kommen in den Genuss der deutschen Altersrente. Das geht aus einer Statistik der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland hervor, die die Behörde am Donnerstag anlässlich des Europatags am 9. Mai veröffentlicht hat. „Dank des Europarechts entstehen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern keine Nachteile bei ihrer sozialen Absicherung, wenn sie im europäischen Ausland leben und arbeiten“, teilte die Rentenversicherung in Leipzig mit.

Allein die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland zahlt insgesamt rund 12.600 Renten ins Ausland. Knapp 96 Pro-

zent der Auslandsrenten gehen dabei in die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU). Das sind rund 12.100 Zahlungen.

Ein Grund dafür: Viele Rentnerinnen und Rentner verbringen ihren Lebensabend im europäischen Ausland und beziehen dort ihre Alstergelder aus Deutschland. Knapp 3.600 Renten zahlt der mitteldeutsche Rentenversicherungsträger an Deutsche mit Wohnsitz im Ausland, davon rund 3.300 in Länder der EU. Vor fünf Jahren waren es noch knapp 2.200 Zahlungen. Das ist eine Steigerung von 55 Prozent.

So funktionieren gesetzliche Altersbezüge außerhalb Deutschlands

Rente im Ausland? Ziehen Sie als Rentner ins Ausland, zieht Ihre Rente mit, teilt die Deutsche Rentenversicherung auf ihrer Internetseite mit.

Einzige Ausnahme: Sie erhalten bisher eine Erwerbsminderungsrente nicht nur aus medizinischen Gründen, sondern, weil der

Arbeitsmarkt in Deutschland für Sie verschlossen ist. In diesem Fall kann es zu Einschränkungen kommen. Ob sich die Rentenhöhe ändert, hängt davon ab, ob Rentner nur vorübergehend im Ausland sind oder dauerhaft umziehen, in welchem Land die Betroffenen zukünftig leben möchten und

ob ausländische Zeiten bei der deutschen Rentenberechnung berücksichtigt wurden.

Online hat die Rentenversicherung unter der Adresse deutsche-rentenversicherung.de einen Ratgeber zum Thema Rente im Ausland zusammengestellt. Er ist über die Suche erreichbar.

Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der ausländischen Beschäftigten. So haben allein in Sachsen zuletzt rund 35.600 Menschen aus anderen Staaten der EU gearbeitet und Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung gezahlt. In Sachsen-Anhalt waren es 18.600, in Thüringen 24.300. Vor fünf Jahren waren es noch rund 24.700 in Sachsen (12.100 in Sachsen-Anhalt und 17.100 in Thüringen). Zurückzuführen ist diese Entwicklung laut Rentenversicherung insbesondere auf die Stärkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit. Sie hat das Arbeiten in Deutschland für viele EU-

Bürger erleichtert und ihren Zuzug begünstigt. Ihre Beiträge wirken sich positiv auf die Einnahmen der Rentenversicherung aus.

Die Rentenversicherung überweist Renten auch direkt nach Bulgarien (2023 insgesamt 3.113, davon 2.297 Altersrenten) oder Ungarn (2023 insgesamt 8.248, davon 6.100 Altersrenten), wenn Versicherte dort ihren Wohnsitz haben.

Es sind also nicht nur Thüringer, Sachsen oder Sachsen-Anhaltiner mit deutschem Pass, die von der Rentenversicherung ihre Rente ins Ausland überwiesen bekommen, sondern auch Ausländer, die ihr Arbeitsleben in diesen drei Bundesländern verbracht und währenddessen in die deutsche Rentenversicherung eingezahlt haben.

Insgesamt überweist die Rentenversicherung jedes Jahr rund 1,8 Millionen Renten in mehr als 150 Länder der Welt. Die Empfängerinnen und Empfänger sind Deutsche, die im Ausland leben und Menschen anderer Nationalitäten, die in Deutschland gearbeitet und Rentenanspruch erworben haben. Nachteile ergeben sich nach Angaben der Rentenversicherung nicht. Sie erhielten ihre gesetzliche Rente in voller Höhe, also ohne Abzüge.

Bonobo-Baby in Köln geboren

KÖLN. Klein, knopffäugig und noch etwas schüchtern: Ein kleines Bonobo-Baby erkundet neuerdings den Kölner Zoo. Das Affen-Mädchen trägt den Namen Milumbe und wurde am Donnerstag offiziell vorgestellt.

Für Mutter Malaika ist es nach Angaben des Zoos das erste Kind. Bonobos leben normalerweise in den Regenwäldern des Kongobeckens. Sie wurden erst 1933 als eigene Art erkannt und gelten als nächste Verwandte des Menschen. Was sie zum Beispiel von den Schimpansen unterscheidet, ist die Rollenverteilung. Demnach gelten bei den Bonobos eher die Weibchen als das dominante Geschlecht. **dpa**



VR-Bank erstattet Anzeige gegen ihre Ex-Chefs

BAD SALZUNGEN. Die VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden hat Strafanzeige gegen vier Mitglieder ihres ehemaligen Vorstands erstattet. Das bestätigte ein Sprecher der Bank auf Nachfrage dieser Redaktion. Die Sprecher der Staatsanwaltschaft Mühldhausen erklärte dem Branchen-Portal „Finanz-Business“: „Ich kann jedoch bestätigen, dass die hier zu prüfenden Sachverhalte mögliche Untreuehandlungen zum Nachteil der VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden betreffen.“ Auf einer Generalversammlung Anfang des Jahres hatten die Mitglieder der Bank dem aktuellen Vorstand die Erlaubnis erteilt, juristisch gegen die ehemaligen Mitglieder des Leitungsgremiums vorzugehen. Die

Bank hatte daraufhin zunächst zivilrechtliche Schritte eingeleitet.

Ex-Vorstandschef Stefan Siebert erklärte am Donnerstag auf Anfrage, dass er sich zu den Vorwürfen nicht äußere. Tatsache sei jedoch, dass bei ihm vor wenigen Wochen ein Lungenkarzinom diagnostiziert und ihm ein Teil eines Lungenflügels entfernt worden sei. Aktuell durchlaufe er eine Chemotherapie und seine Ärzte hätten ihm erklärt, dass er auf absehbare Zeit nicht verhandlungsfähig sein werde. Siebert und seinen drei Kollegen wird die Verantwortung für einen Verlust in dreistelliger Millionenhöhe im Geschäftsjahr 2022 vorgeworfen. Er selbst war im November 2023 zurückgetreten. **Seite 3**

ANZEIGE

**DIESEN FREITAG
MEGA-JACKPOT**

120
MIO. €

**+ RD. 21 MIO. €
IN DER 2. GEWINNKLASSE**

EUROJACKPOT

Chance rd. 1 : 140 Mio.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

Amthlich in Deutschland gelistet. Ab 18 – Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter 0800 137 27 00 • check-dein-spiel.de • buwei.de

LOTTO
Thüringen



Service aboservice@freies-wort.de
03681 8879996*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion 03677 67 72-0
Zentralredaktion 03681 85 12 00
Leser-/Ticketshop 03681 79 24 50
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsruf

Abschiebeflug nach Serbien und Mazedonien

Migrationsministerin Beate Meißner (CDU) demonstriert Durchgreifen: Mit einem Abschiebeflug seien am Donnerstag 51 Flüchtlinge in die Westbalkan-Länder gebracht worden.

Von Jens Wenzel

ERFURT/LEIPZIG. Mit einem von Thüringen aus organisierten Abschiebeflug sind am Donnerstag neun serbische und 44 nordmazedonische Staatsangehörige in ihre Heimatländer zurückgebracht worden. Wie das Thüringer Justiz- und Migrationsministerium mitteilte, waren 51 der 53 Passagiere zuvor in Thüringen. Der Flug sei in Leipzig pünktlich gestartet und es habe keine besonderen Vorkommnisse bei dieser „Rückführungsmaßnahme“ gegeben.

Ministerin Beate Meißner erklärte zu dem Flug: „Die Umsetzung geltenden Rechts wird in Thüringen konsequent fortgeführt.“ Sie dankte den Mitarbeitern des Landesverwaltungsamtes, die die Rückführung geplant und begleitet hatten. „Die Kommunen können sich darauf verlassen, dass Personen ohne Bleibeperspektive nicht im Freistaat verbleiben und ihre Strukturen belasten“, so Meißner. Dies schaffe Potenziale für eine gelingende Integration der aufenthaltsberechtigten Migranten. „Zudem zeigen Maßnahmen wie der heutige Flug den Bürgerinnen und Bürgern, dass unser Asylsystem funktioniert.“

Gericht billigt Arbeitspflicht für Asylbewerber

GREIZ. Das Sozialgericht Altenburg hat nach Angaben des Landratsamtes Greiz als erste Instanz die im vergangenen Jahr in der Region eingeführte Arbeitspflicht für Asylbewerber bestätigt. Allerdings gehe der Fall in die nächste Instanz beim Landessozialgericht, teilte die Kreisverwaltung mit. Der Anwalt des Klägers sei in Berufung gegangen.

Die Einführung öffentlicher und gemeinnütziger Arbeitsgelegenheiten in mehreren Thüringer Kommunen ist umstritten. Nach Angaben des Landratsamtes werden im Kreis Greiz Asylbewerbern verpflichtende Arbeitsgelegenheiten zugewiesen. Drei Migranten, die das ablehnten, hätten den Kreis verlassen.

Derzeit arbeite der Landkreis nach eigenen Angaben mit 17 Anbietern zusammen, die Arbeitsgelegenheiten für Asylbewerber bereitstellten. Fünf Asylbewerber hätten inzwischen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis bei ihnen erhalten. „Die Durchsetzung der Arbeitspflicht bewährt sich. Viele Asylbewerber sehen die Arbeit als eine Chance für sich“, erklärte Landrat Ulli Schäfer (CDU).

Ende März hatte Gera als erste kreisfreie Stadt in Thüringen gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten für Asylbewerber eingeführt. Sie müssen grundsätzlich angenommen werden, eine unbegründete Ablehnung könne zur Kürzung von Leistungen führen, hatte Gera erklärt. Gezahlt wird dort eine Aufwandsentschädigung von 0,80 Euro pro geleisteter Stunde. *sro*

Tollwut? Polizei erschießt Fuchs

MÜHLHAUSEN. Ein möglicherweise an Tollwut erkrankter Fuchs ist in Mühlhausen (Unstrut-Hainich-Kreis) von der Polizei durch einen Schuss erlegt worden. Das Tier streifte am Mittwoch durch mehrere Gärten, wie die Polizei mitteilte. Zum Schutz von Anwohnern, Haustieren, aber auch des augenscheinlich leidenden Wildtieres, sei der Fuchs mit einer Dienstwaffe den Angaben zufolge getötet worden. Das Veterinäramt sei über die mögliche Erkrankung des Tieres informiert worden, hieß es. *dpa*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeklickten Online-Beiträge:

- Thüringen verliert seine besten Skispringer
- Meiningen: Dieser Blitz kann teuer werden
- Nach über 30 Jahren: Der Mord an Cornelia Geißler ist aufgeklärt
- Bad Salzungen: Schüler-Mopeds stehen jetzt sicher



Foto:dpa/Bodo Schackow

Die Erdäpfel dort, wo sie hingehören

HEICHELHEIM. Vor dieser Tradition bleibt auch der neue Thüringer Ministerpräsident Mario Voigt nicht verschont: dem alljährlichen Kartoffellegen mit Prominenten und Kindern in der Kartoffel- und Kloß-Hauptstadt des Freistaats, Heichelheim. Damit es auch in diesem Jahr eine Ernte der wichtigen Knollen gibt, müssen schließlich rechtzeitig die Saatkartoffeln in die Ackerfurche gebracht werden. Der Förderverein „Heichelheimer Kartoffel e.V.“ organisiert diese Veranstaltung unter dem Titel „Kids an die Knolle“. Sie ist alljährlich der Auftakt zur neuen Kartoffelsaison. Der Start der Spargelernte, früher gern zusammen mit dem Kartoffellegen zelebriert, hatte in diesem Jahr schon vor zwei Wochen stattgefunden.

„Brombeere“ unter Druck beim AfD-Verbot

Nach der bundesweiten Extremismus-Einstufung der AfD ist die Debatte über ein Parteiverbot wieder aufgeflammt. Und die Brombeer-Koalition kann sich nicht mehr davor wegducken.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Soll sich die Landesregierung auf Bundesebene für die Einleitung eines Parteiverbotsverfahrens gegen die AfD einsetzen? Aktuell sind sich CDU, BSW und SPD in diesem Punkt nicht einig. Die Thüringer Brombeer-Koalition wird nun allerdings einen Weg finden müssen, mit diesem internen Dissens umzugehen: Die Linke hat für die Plenarsitzung des Landtags einen Antrag eingebracht, dass das Land über den Bundesrat dabei hilft, ein solches Verbotsverfahren zu beginnen. Und zu diesem muss sich die Koalition irgendwie verhalten.

In ihrem Antrag fordern die Linken die Landesregierung auf, sich einer Initiative Bremens anzuschließen, die darauf abzielt, dass im Bundesrat das Verfahren einzuleiten. In der Hansestadt hatten neben der dortigen rot-rot-grünen Regierungskoalition

auch 16 CDU-Abgeordnete und ein FDP-Abgeordneter für einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag gestimmt.

Für ein Parteiverbotsverfahren gibt es in Deutschland hohe Hürden. Nur der Bundesrat, der Bundestag oder die Bundesregierung können beantragen, dass sich das Bundesverfassungsgericht mit der Frage befasst, ob eine bundesweit tätige Partei verboten werden soll oder nicht. Ob das Bundesverfassungsgericht einem solchen Antrag im Falle der AfD entsprechen würde, ist offen. Ohne ein Verbotsverfahren allerdings kann sich das Gericht überhaupt nicht mit dieser Frage befassen, sodass alle seit Jahren diskutierten Annahmen, ein solches Verfahren sei – je nach Interpretation der Faktenlagen – aussichtsreich oder aussichtslos vor allem spekulativ sind.

Bisher keine Verständigung

In der Begründung ihres Antrag verweisen die Thüringer Linken unter anderem darauf, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz die gesamte AfD Anfang Mai zu einem erwiesenen rechtsextremen Beobachtungsobjekt hochgestuft hatte. Zudem gebe es seit Jahren durch öffentlich bekannte Recherchen sowie durch diverse Gerichtsentscheidungen „eine substantielle Grundlage für die Einleitung eines entsprechenden Prüfantrages“, heißt

es in dem Antrag, der unserer Zeitung vorliegt.

Wie sich die Brombeer-Koalition dazu positionieren wird beziehungsweise ob er eine Mehrheit im Landtag finden wird, ist derzeit völlig offen. Zwar gab es am Mittwochnachmittag ein Treffen zwischen den Fraktionsvorsitzenden der Brombeer-Koalition, auf dem eigentlich auch die Sicht der drei Bündnispartner hatte besprochen werden sollen; ob sie geschlossen, als Koalition, oder doch jede Fraktion für sich entscheidet, entgegen jeder Koalitionsdisziplin. Die Fraktionen können dem Antrag theoretisch zustimmen, ihn ablehnen, sich der Stimmen enthalten oder aber vorschlagen, ihn zur weiteren Beratung in einen Ausschuss des Landtages zu verweisen. Doch nach übereinstimmenden Informationen unserer Zeitung gab es bei diesem Treffen keine Verständigung. Weil der Antrag bislang noch nicht schriftlich vorliege, habe man ihn noch nicht abschließend bewerten können, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende Andreas Bühl am Donnerstag.

Bei CDU und BSW stehen zahlreiche Landtagsabgeordnete einem möglichen AfD-Verbotsverfahren ausgesprochen skeptisch gegenüber. Auch er gehöre zu denen, die ein eventuelles Verbot dieser Partei kritisch sehen, hatte der BSW-Fraktionsvorsit-

zende Frank Augsten am Mittwoch in Erfurt gesagt. Er fühle sich bei dem Gedanken nicht wohl, eine Partei verbieten zu wollen, die in Ostdeutschland von sehr vielen Menschen gewählt werde. „Das macht mir sehr großes Unbehagen.“ Er hoffe noch immer darauf, Menschen davon überzeugen zu können, der nicht ihre Stimme zu geben, sagte Augsten. Aus seinen Gesprächen mit Menschen wisse er, dass viele AfD-Wähler überhaupt nicht wüssten, wofür diese Partei politisch stehe.

Ähnlich argumentierte auch Bühl. „Rein praktisch müssen wir uns ja die Frage stellen, was passiert, wenn diese Partei verboten würde?“, sagte er. Nicht nur, dass er fürchte, im Falle eines Scheiterns eines Verbotsverfahrens, werde die AfD noch weiteren Zuspruch bekommen. Selbst wenn ein Verbotsverfahren erfolgreich sei, seien die Menschen, die diese Partei zuletzt gewählt haben, ja immer noch da. „Wo entwickeln die sich dann hin?“ Es brauche eine politische Auseinandersetzung mit der AfD.

Bei der SPD-Landtagsfraktion gibt es dagegen große Sympathien für ein AfD-Verbotsverfahren. „Wir sind als SPD-Fraktion der Auffassung, dass das Parteienverbot der AfD auf den Weg gebracht werden muss“, sagte der Vorsitzende dieser Fraktion, Lutz Liebscher. „Wir haben immer schon gesagt, wer foul spielt, gehört vom Platz gestellt.“

Bayerische Stadt klagt gegen Stromtrasse

MARKTREDWITZ. Die oberfränkische Stadt Marktredwitz versucht mit einer Klage, die geplante Stromtrasse Südostlink auf ihrem Gebiet zu verhindern. Die Kreisstadt befürchtet durch den Trassenbau Beeinträchtigungen der Trinkwasserversorgung.

Die Klage der Stadt beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig richtet sich konkret gegen den Planfeststellungsbeschluss der Bundesnetzagentur für den Abschnitt der

Trasse, der von Marktredwitz (Landkreis Wunsiedel) nach Pfreimd (Landkreis Schwandorf) führt.

Über die Stromtrasse Südostlink soll ab 2027 grüner Strom von Klein Rogahn nahe Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern über Wolmirstedt in Sachsen-Anhalt bis zu einem Netzverknüpfungspunkt bei Lands hut transportiert werden. Der bayerische Abschnitt - der rein als Erdkabel verlaufenden

Trasse - ist rund 270 Kilometer lang. Anfang November 2024 wurden im Landkreis Hof die ersten Kabel verlegt.

Es ist nicht die erste Klage gegen das Projekt. In Summe gab es laut einer Gerichtssprecherin bislang bereits sieben Klagen und vier dazugehörige Eilanträge, die sich gegen die geplante Südostlink-Trasse richten. Zu vier Klagen und einem Eilantrag steht eine Entscheidung derzeit noch aus.

Grünwalds Woche

Habemus Kanzleram

Von Georg Grünewald

Herreje! Was ist denn passiert am Dienstag im Bundestag? Wozu die ganze Aufregung? Was ist daran historisch? Was eine Katastrophe? Mal ehrlich: Da sind wir anderes gewohnt.

Na und? Friedrich Merz ist ein paar Stunden weniger Bundeskanzler, als er es hätte sein können. Er wird es verschmerzen können. Statt am späten Nachmittag tagte das Kabinett erst um 22 Uhr. Klar. Das ist anstrengend. Gerade nach so einem Kanzlerwahl-Tag. Aber das stehen die schon durch. Ohne Klagen. Glauben Sie mir. Und Merz war schon auf Reisen.

Ja, gut: Die acht Kanzler und die eine Kanzlerin vor Merz wurden im ersten Wahlgang gewählt. Aber hätten Sie das gewusst? Ich nicht. In Thüringen ist es schließlich längst üblich, dass man dem Ministerpräsi-

denten-Kandidaten erst mal einen Denktzettel verpasst. Oder zwei. Oder drei. Fragen Sie mal Bodo Ramelow (Linke).

Ja! Da war doch was. Sogar etwas, was ich als historisch bezeichnen würde. Der Betroffene Ein-Tages-Ministerpräsident wohl auch, aber aus anderen Gründen. Mir scheint, er hat es immer noch nicht begriffen, dass er zurücktreten musste.

Oder fragen Sie Christine Lieberknecht (CDU). Lieberknecht? Ja, Lieberknecht! Ich erinnere mich auch nur, weil ich sie am Tag ihrer Wahl zur Ministerpräsidentin begleitet habe. Und: Raten Sie mal! Wie viele Wahlgänge gab es? Richtig: Drei! Aber Lieberknecht nahm es gelassen. Sie habe es geahnt, sagte sie mir.

Also: Na und? Was ist hieran historisch? Worin liegt die Katastrophe? Die erschrockenen Nachbarn in Europa werden es schon verstehen, wenn man ihnen die innenpoliti-

schen Hintergründe erklärt.

Habemus Kanzleram! Weißer Rauch. Symbolisch gesehen. Das zählt am Ende. Und wir mussten dafür niemanden einsperren. Schon gar nicht tage- oder wochenlang. Mich überrascht eher, wie überrascht jetzt alle sind, dass es einen Denktzettel für Merz gegeben hat. Aus welchem Lager auch immer. Wahrscheinlich aus beiden.

Nein! Den Start haben nicht die Koalitionäre oder die Koalitionsschefs verbockt, sondern der Kandidat selbst. Also Merz. Mit seinem Flirt mit der AfD kurz vor der Wahl. Mit dem seltsamen Fragenkatalog im Bundestag und der Kampfansage an die Zivilgesellschaft, an die „linken Spinner“.

Ist das klug? Vor allem, wenn man wenige Wochen später zum Kanzler gewählt werden will? Derlei Vertrauensbrüche und Verletzungen sind mit einem Koalitionsvertrag nicht aus der Welt geschafft. Sie wirken nach.

Wie auf der anderen Seite die Wahlversprechen, die wenige Tage nach der Wahl nichts mehr wert sein sollten.

Da muss sich niemand wundern, wenn der eine oder andere Bundestagsabgeordnete erst mal ein Zeichen setzt. Zumindest im ersten Wahlgang. Schon gar nicht Friedrich Merz.

Tja! Der arme Kanzler! Jetzt will er nicht wissen, warum ihm die 18 unbekannten Abgeordneten in den Rücken gefallen sind. Das Unschuldslamm. Mich würde das weit mehr beunruhigen, als die vermeintliche Katastrophe der fehlenden Mehrheit im ersten Wahlgang.

Tut es aber nicht. Denn ich glaube Merz kein Wort (mehr). Ich bin überzeugt, er weiß sehr wohl, was Sache ist. Warum er nicht gleich gewählt wurde. Er tut nur so unschuldig. Wieder einmal. Herrje! Das ist eben Merz. Habemus Kanzleram!

Jetzt interessiert sich sogar eine Botschaft für die VR-Bank

Die VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden kommt nicht aus den Schlagzeilen. Nun zieht ein vermeintlich einfacher Lkw-Verkauf sogar internationale Kreise.

Von Jolf Schneider

BAD SALZUNGEN. Das Geschäft klingt einfach. Drei Lastwagen und einen Anhänger aus eigenem Bestand wollte die VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden an einen schwedischen Bauunternehmer verkaufen. Doch was so einfach klingt, das scheint gründlich in die Hose gegangen zu sein. Denn mit dem vermeintlich simplen Geschäft befassen sich mittlerweile Anwälte, auch bei der Staatsanwaltschaft Meiningen liegt eine Anzeige vor. Sogar die schwedische Botschaft ist bereits von dem Vorgang in Kenntnis gesetzt und könnte nun Kontakt zu deutschen Bundesministerien aufnehmen.

Doch wie konnte es so weit kommen? Landmaschinen spielen eine zentrale Rolle in dem seit mehr als anderthalb Jahren schwelenden Skandal um die Südthüringer Genossenschaftsbank.

Im November und Dezember 2023 hatten zunächst zwei Vorstandsmitglieder und später der gesamte Aufsichtsrat ihren Rückzug erklärt. Daraufhin hatte die Finanzaufsichtsbehörde Bafin die Kontrolle über das Institut übernommen. Der von ihr eingesetzte Sonderbeauftragte Christian Gervais will mit seinem Team mittlerweile ein Bilanzloch von mehr als 400 Millionen Euro gefunden haben für das die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken Sicherheiten übernimmt.

Immer wieder machten in den vergangenen Monaten Geschichten darüber die Runde, wie dieses Riesenloch entstanden sein könnte. Genüsslich berichteten Medien wie das „Handelsblatt“ oder der „Spiegel“ in diesem Zusammenhang auch mehrfach über den vermeintlich wundersamen Fuhrpark an Landmaschinen, der sich im Besitz der Bank befunden hat. Immer wieder wurde in diesen Berichten gemutmaßt, dass das allein auf Ex-Vorstandschef Stefan Siebert zurückgehen müsse, der ein großes Faible für die Landwirtschaft hat.

Ein großer Fuhrpark

Tatsächlich ist die Liste der Landmaschinen lang, die sich im Besitz der Bank befanden. Sie liegt dieser Zeitung vor. Plausibel wird sie, wenn man weiß, dass die Bank auch Besitzer oder Anteilseigner mehrerer Agrargesellschaften ist oder war und diese Betriebe natürlich auch Fahrzeuge brauchten. Außerdem wollte Siebert einen Verleihservice für Landmaschinen in Südthüringen aufbauen. Lange standen diese Maschinen Anfang 2024 ungenutzt herum. Doch nicht, weil sie nicht gebraucht wurden, sondern weil die Bank sie nicht aus der Winterwartung abgeholt hatte. Mehrere Südthüringer Landwirte mussten sich daher im vergangenen Jahr einen neuen Verleiher suchen.

Bewegung kam in das Thema Landmaschinen, kurz nachdem diese Zeitung bei einem Termin mit dem damals noch als Sonderbeauftragten tätigen Christian Gervais in Bad Salzungen nachfragte, was man denn mit den Landmaschinen vorhabe. Wenige Tage später wurden sie plötzlich zum Verkauf angeboten. So auch einige Sattelzugmaschinen, die das Interesse eines schwedischen Unternehmers weckten, der Unternehmen in Schweden und Kroatien betreibt. Die Lkw wollte er für sein Bauunternehmen in dem Adria-Staat kaufen. Als Vermittler



Das Logo der VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden an der Fassade der Niederlassung in Erfurt.

Foto: Michael Reichel

wurde ein Geschäftsmann aus Nordhessen tätig. Er hatte schon in der Vergangenheit mehrfach für die Bank gearbeitet, zum Beispiel bei der Vermittlung von Immobiliengeschäften.

In diesem Fall also sollte der Nordhesse den Verkauf von Fahrzeugen vermitteln. Zwischen dem schwedischen Kaufinteressenten und der Südthüringer Genossenschaftsbank. Beauftragt vom damaligen Vorstandsmitglied Harald Kothe, der inzwischen aus der Bank ausgeschieden ist. Vor allem drei Posten auf der langen Inventarliste weckten das Interesse des Schweden, den der Vermittler angesprochen hatte. Alle drei wurden mit der Bezeichnung SZM auf der Liste geführt. Es handelt sich dabei um drei Fahrzeuge der Hersteller Mercedes Benz und MAN. Wer die Abkürzung SZM bei Google eingibt, der wird schnell fündig. In der Regel steht sie für Sattelzugmaschine, also einen Lkw, der einen Auflieger ankoppeln kann. Genau solche Zugmaschinen wollte der schwedische Unternehmer gerne kaufen. Zumal der angebotene Preis von 13 000 Euro pro Stück attraktiv erschien.

Doch das Geschäft lief nicht so glatt, wie man das vermuten könnte. So berichtet der nordhessische Vermittler, dass ein Besichtigungstermin nicht zustande kam, weil die Kaufinteressenten keinen Zugang zu den Maschinen erhielten. Stattdessen seien dem Interessenten nur Fotos zur Verfügung gestellt worden. Der Schwede ließ sich trotzdem auf das Geschäft ein. Am 10. Oktober 2024 trafen sich die Parteien in Bad Salzungen, um insgesamt vier Kaufverträge zu unterzeichnen. Für drei Sattelzugmaschinen und einen Anhänger. Kaufpreis: Insgesamt 52 000 Euro.

Doch das Geschäft kam nicht zustande. In der Strafanzeige, die zu dem Sachverhalt in-

zwischen bei der Staatsanwaltschaft Meiningen vorliegt, heißt es, dass eine der Sattelzugmaschinen gar nicht vor Ort war. Sie stand demnach bei einem der Agrarbetriebe, an denen die Bank beteiligt ist. Irgendwo in Nordostdeutschland, kurz vor der polnischen Grenze. Also unterzeichnete der Käufer nur drei Kaufverträge, hatte aber bereits 51 500 Euro angezahlt. Fahrzeugpapiere lagen zu dem Unterschriftstermin in der Bank nicht vor und in den Kaufverträgen ist eindeutig von Lkw die Rede.

Doch es kam noch besser: Als der Käufer mit seinen Mitarbeitern zu den Standorten der Fahrzeuge kam, erlebte er eine böse Überraschung. Erst aus den Bedienungsanleitungen der Fahrzeuge ging hervor, dass es sich keineswegs um Sattelzugmaschinen handelte, sondern um Ackerschlepper. Andere Unterlagen, aus denen dies hervorging, hätten dem Käufer im Vorfeld nicht zur Verfügung gestanden, erklärt der nordhessische Vermittler des Geschäfts. Es waren also Lastwagen, die mit einem Traktorführerschein gefahren werden können. Doch mehr als 60 Kilometer pro Stunde fahren diese nicht. Für den Fernverkehr auf Autobahnen sind sie also völlig ungeeignet. Der Käufer verweigerte die Annahme der Fahrzeuge. Doch auf sein bereits gezahltes Geld wartet er bis heute.

Wo sind die Fahrzeugbriefe?

In der Strafanzeige heißt es, dass der nordhessische Vermittler den damals noch als Sonderbeauftragten eingesetzten Christian Gervais kontaktierte und ihn aufforderte, das Geschäft rückabzuwickeln. Zumindest die 13 000 Euro für den nicht abgenommenen Lkw, der irgendwo an der polnischen Grenze steht, sollte die Bank sofort zurücküberweisen. Doch Gervais, so steht es in der Strafanzeige, weigerte sich. „Sie können



Für Fahrten über die Autobahn wollte der Interessent die Sattelzugmaschinen kaufen, die äußerlich der auf diesem Foto ähneln. Doch es handelte sich um eine Sonderausführung der Fahrzeuge – nur um Ackerschlepper.

Foto: imago images/Arnulf Hettrich

mich doch verklagen“, soll er stattdessen gegenüber dem Nordhessen gesagt haben.

Genau das passiert mittlerweile. Die Strafanzeige gegen Gervais ist auf den 17. Januar 2025 datiert. Die Bank erklärt auf Nachfrage, dass die Bank Maschinen über einen Vermittler verkauft habe. Im Vorfeld habe die Bank alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt, auch die einschlägigen Zulassungsdokumente. „Insofern besteht ein rechtswirksamer Kaufvertrag, auf dessen Einhaltung wir bestehen, um Schaden von der Genossenschaft fernzuhalten“, erklärt Asmus Schütt von der Düsseldorfer Kommunikationsberatung Awado, die seit mehr als einem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit für die Bank erledigt. Von einer Strafanzeige zu dem Sachverhalt sei der Bank nichts bekannt.

Hat die Bank also tatsächlich im Vorfeld alle Informationen zur Verfügung gestellt? Hätte der Käufer daraus erkennen können, dass es sich um Ackerschlepper handelt? Die

Bank sagt, der Käufer habe alle Unterlagen einsehen können. Der Vermittler sagt: Nein. Und er geht noch weiter: Nach seinem Kenntnisstand ist die Bank nicht einmal im Besitz der Fahrzeugbriefe, hätte die Fahrzeuge also gar nicht verkaufen können. Die Briefe lägen nach seinem Kenntnisstand bei der Sicherungseinrichtung des BVR, die für das Millionenloch bei der Südthüringer Bank bürgt. Tatsache ist: Bis heute hat die Bank dem Käufer die Fahrzeugbriefe nicht zur Verfügung gestellt.

Mittlerweile zieht der Fall internationale Kreise. Weil die Staatsanwaltschaft Meiningen bisher nicht erkennbar Ermittlungen aufgenommen hat, hat der schwedische Unternehmer und Lkw-Käufer sich an die schwedische Botschaft in Berlin gewandt und um Amtshilfe ersucht. Die Botschaft könnte nun Kontakt zu deutschen Ministerien in Berlin aufnehmen, um zu erfahren, was da in Südthüringen eigentlich los ist.

„Erlösung“ oder Mord? 85-Jähriger für Tod seiner Ehefrau vor Gericht

Jahrzehnte sind die beiden Thüringer verheiratet, haben Kinder, erleiden Schicksalsschläge. Dann wird die Frau zum Pflegefall und es kommt zur folgenschweren Tat, für die sich der Ehemann verantworten muss.

Von Marie-Helen Frech

MÜHLHAUSEN. Ein letzter Kuss auf die Lippen, dann will er zugedrückt haben: So beschreibt ein 85-jähriger Mann vor Gericht den Moment, in dem er seine pflegebedürftige Ehefrau im gemeinsamen Schlafzimmer mit einem Kissen erstickt hat.

Angeklagt ist der Senior am Landgericht Mühlhausen wegen Mordes. Zu Prozessbeginn räumte er die Tat grundsätzlich ein. Er erklärte, er habe seine 82-jährige chronisch kranke Ehefrau von „ihren Qualen erlösen“ wollen. „Ich wollte sie befreien von diesen Umständen. Es war nicht mehr würdig“, sagte der Mann. Die Situation, dass er vor allem nachts allein für die Pflege seiner Frau ver-



Todkrank im Pflegebett – Begleitumstände eines Tötungsdelikts.

Symbolfoto: imago / photothek

antwortlich gewesen sei, habe ihn stark belastet. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm vor, seine Ehefrau heimtückisch getötet zu haben. Er soll in einer Januarnacht 2022 im gemeinsamen Haus irgendwo im Unstrut-Hai-

nich-Kreis im Schlafzimmer ein Kissen auf das Gesicht der zunächst schlafenden Frau gedrückt haben. Obwohl diese dann wach geworden sei und sich gewehrt habe, soll er sie erstickt haben.

Ob es tatsächlich zu einer Verurteilung wegen Mordes kommt, ist auch mit dem Geständnis nicht klar. So ist nach einem entsprechenden Hinweis etwa auch eine Verurteilung wegen versuchter Tötung auf Verlangen und Totschlags möglich. Vier weitere Verhandlungstermine bis Anfang Juni sind angesetzt.

Schon lange schwere Schmerzen

Bei der Anklageverlesung verwies auch die Staatsanwältin darauf, dass die Ehefrau schon lange Schmerzen und eine chronisch fortschreitende, neuro-degenerative Erkrankung gehabt habe. Zudem habe sich ihr Zustand einige Zeit vor der Tat weiter verschlechtert. Der Angeklagte habe sie überwiegend allein betreut, was ihn physisch und psychisch tatsächlich belastete.

Aufgeräumt und unaufgeregt schilderte der Angeklagte, wie es zur Tat kam, aber auch Details aus den mehr als 60 Jahren Ehe. Er berichtete in der Verhandlung in Mühlhausen von schönen Erlebnissen mit seiner Frau, und von Schicksalsschlägen, als zwei ihrer Kinder bei Unfällen ums Leben kamen. Zuletzt habe seine Frau das Bett kaum noch verlassen können. Besuchern gegenüber ha-

be sie öfter gesagt, sie wolle „lieber heute als morgen sterben“.

Mit der Aussicht, dass sich ihre Lage der Erkrankung wegen verschlechtere, habe er sich immer wieder auch mit dem Gedanken getragen, die Frau und sich selbst zu töten, so der Angeklagte. In der Tatnacht sei der Entschluss aber plötzlich über ihn gekommen. Wie aus dem Nichts sei der Gedanken an sein Kissen gekommen. Er sei damit aus seinem Pflegebett aufgestanden und zu dem seiner Frau gegangen, dann habe er das Kissen auf sie gelegt.

Letzte Küsse und ein Anruf bei der Polizei

Dabei sei sie zunächst wach geworden, habe gerufen, was das solle. Dann habe er das Kissen noch einmal weggenommen und ihr gesagt: „Ich tue es für uns, ich tue es für dich, ich will dich erlösen.“ Daraufhin habe er sie auf die Lippen und die Stirn geküsst. Dann habe er das Kissen nachhaltig lang auf ihr Gesicht gepresst. Er habe nicht den Eindruck gehabt, dass sich die Frau stark gewehrt habe, so der Angeklagte. Als sie tot war, habe er minutenlang geheult. Dann habe er selbst die Polizei angerufen.

Der Prozess wird fortgesetzt.

Leitartikel

Dobrindts Dilemma

Im Koalitionsvertrag steht, dass es Zurückweisungen von Asylbewerbern an den deutschen Grenzen geben soll. Die Umsetzung ist das größere Problem.

Wahlkampf ist das eine, Realpolitik das andere. Die neue Bundesregierung hat nach den Irrungen und Wirrungen bei der Kanzlerwahl die Arbeit aufgenommen, und man gibt sich alle Mühe, ein Thema anzugehen, das viele Menschen umtreibt: das Einwanderungsgeschehen unter Kontrolle zu bringen, die Zugangszahlen strikt zu begrenzen. Der neue Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) hat die Bundespolizei angewiesen, den Personaleinsatz an den deutschen Landgrenzen zu erhöhen.

Dagegen ist nichts einzuwenden, weil es den von seiner Vorgängerin Nancy Faeser (SPD) erst abgelehnten, dann nur widerwillig in Gang gesetzten und schließlich als richtig erkannten Kurs konsequent fortsetzt. Die Grenzkontrollen haben dazu beigetragen, die Zahl der Migranten, die ins Land kommen, zu begrenzen – auch diejenigen, die an den Grenzen Asyl beantragen.

Seit September letzten Jahres bis Ende Januar 2025 sind von der Bundespolizei über 22 000 unerlaubte Einreisen registriert worden. Fast 14 000 Menschen, die keine gültigen Ausweispapiere hatten, sind an den Grenzen abgewiesen oder zurück geschoben worden. Über 500 Schleuser wurden festgenommen, rund 3300 offene Haftbefehle vollstreckt, fast 400 Menschen „aus dem extremistischen oder dem islamistischen Spektrum“ wurden entdeckt.

Grenzkontrollen bringen also den politisch gewünschten und unter Sicherheitsaspekten gerechtfertigten Effekt – freilich verbunden mit hohem Personaleinsatz der Bundespolizei, Staus an den Grenzübergängen, die Pendler, Urlauber und Logistikunternehmen nerven und dem beklagenswerten Umstand, dass das „Europa der offenen (Binnen-)Grenzen“, wie es 1985 im Schengen-Vertrag beschlossen wurde, derzeit ausgesetzt ist. Wie lange noch, hängt davon ab,



Von Stephan Sohr

wann an den EU-Außengrenzen die Einlasskontrollen so funktionieren, dass illegale Migration nicht mehr die Regel ist und die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) tatsächlich in die Tat umgesetzt ist. Das aber dauert noch.

Freilich kann auch ein noch so viel Tatkraft demonstrierender neuer deutscher Innenminister nicht umhin, die europäischen und deutschen Gesetze einzuhalten. Doch die Meinungen darüber, ob und wann die von Dobrindt angekündigten Zurückweisungen von Asylsuchenden an den Grenzen rechtens ist oder nicht, gehen auseinander. Bei Rechtsexperten und in der Politik sowie so. Würde allerdings das sogenannte Dublin-System funktionieren, dann dürfte jemand, der berechtigt in der EU um Asyl nachsucht, gar nicht bis an die deutschen Landesgrenzen kommen; weil das Land für das Verfahren zuständig ist, in dem ein Asylbewerber zuerst europäischen Boden betritt. Das aber benachteiligt jene Länder, die eine EU-Außengrenze haben und auch noch an den am meisten genutzten Migrationsrouten liegen. Ein nach Gerechtigkeitsaspekten konstruierter Verteilmechanismus wurde zwar im Rahmen der EU-Asylreform verhandelt, tritt aber faktisch erst in Kraft, wenn das gesamte Reformwerk von den Mitgliedstaaten umgesetzt worden ist, was in zwei Jahren der Fall sein soll.

Dobrindt aber will (und muss, weil im Wahlkampf versprochen und im Koalitionsvertrag hinterlegt) damit beginnen, die beabsichtigten Zurückweisungen an den deutschen Grenzen zu vollziehen. Aber ausdrücklich, so steht es im Koalitionsvertrag, „in Abstimmung mit unseren europäischen Nachbarn“. Das ist das eigentliche Problem, wie die Reaktionen aus Österreich, Polen und der Schweiz zeigen. Dobrindt wird es nicht alleine lösen.

stephan.sohr@verlagsgruppe-hcsb

Verfassungsschutz setzt AfD-Einstufung vorerst aus

Vergangene Woche war bekannt geworden, dass der Inlandsgeheimdienst die AfD als gesichert rechtsextremistisch einstuft.

Von Jonas-Erik Schmidt und Jörg Ratzsch

BERLIN. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) bezeichnet die AfD bis zu einer Gerichtsentscheidung über ein Eilverfahren nicht mehr öffentlich als gesichert rechts-extremistische Bestrebung. Der Inlandsgeheimdienst gab im Rechtsstreit mit der AfD eine sogenannte Stillhalte-Zusage ab. Eine Sprecherin des zuständigen Verwaltungsgerichts Köln bestätigte den Eingang eines entsprechenden Schreibens der Behörde. Das Bundesamt wollte sich „mit Blick auf das laufende Verfahren und aus Respekt vor dem Gericht“ in dieser Angelegenheit nicht öffentlich äußern. Die AfD hatte gegen die neue Einstufung durch das BfV geklagt.

Es ist nicht das erste Mal, dass der Verfassungsschutz eine solche Zusage macht. Er hatte dies etwa auch im Januar 2021 getan,

nachdem die AfD gegen ihre damalige Einstufung als „Verdachtsfall“ geklagt hatte. Die damalige Klage blieb für die Partei in zwei Instanzen erfolglos. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster ist aber noch nicht rechtskräftig. Die Stillhalte-Zusage bedeutet jedoch nicht, dass die Verfassungsschützer ihre Einstufung zurücknehmen.

Die abgegebene Zusage bezieht sich nicht nur auf öffentliche Äußerungen, sondern bedeutet auch, dass der Verfassungsschutz die AfD bis zu einem Urteil nicht als gesichert extremistische Bestrebung beobachten kann. Die Beobachtung als Verdachtsfall – hier liegt die Hürde für den Einsatz von nachrichtendienstlichen Mitteln höher – darf jedoch fortgesetzt werden.

AFD-Chefin Alice Weidel bezeichnete den Schritt als einen ersten Erfolg für die AfD und die Demokratie.

Rauchzeichen



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (links) geht nach seiner Rede an Julia Klöckner (vorn, CDU), Bundestagspräsidentin, Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Anke Rehlinger (SPD), Bundesratspräsidentin und Ministerpräsidentin des Saarlands, vorbei. Foto: dpa/Michael Kappeler

An den Lehren festhalten

Viele Erkenntnisse aus Weltkrieg und NS-Diktatur werden 80 Jahre später wieder infrage gestellt. Ein falscher Weg, wie Bundespräsident Steinmeier in einer Gedenkstunde zum Kriegsende betont.

Von Ulrich Steinkohl, Jörg Ratzsch und Verena Schmitt-Roschmann

BERLIN. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dazu aufgerufen, an den Lehren aus dem Zweiten Weltkrieg und der NS-Diktatur ungeachtet aller Anfechtungen konsequent festzuhalten. „Wir wissen, wohin Abschottung führt, wohin aggressiver Nationalismus, Verachtung von demokratischen Institutionen führt. So haben wir in Deutschland schon einmal die Demokratie verloren“, sagte er in einer Gedenkstunde des Bundestags zum Kriegsende vor 80 Jahren. „Vertrauen wir doch auf unsere Erfahrung! Stehen wir ein für unsere Werte. Erstarren wir jetzt nicht in Ängstlichkeit! Beweisen wir Selbstbehauptung.“ Steinmeier betonte, der 8. Mai sei als Tag der Befreiung inzwischen Kern der gesamtdeutschen Identität. Heute müsse man nicht mehr fragen, ob uns der 8. Mai befreit habe. „Aber wir fragen: Wie können wir frei bleiben?“

Der Bundespräsident wies darauf hin, dass die Staatengemeinschaft als Konsequenz aus Vernichtungskrieg und Völkermord eine internationale Ordnung auf Basis des Völkerrechts geschaffen habe. Diese werde heute auch durch die USA infrage gestellt. Die Faszination des Autoritären und populistische Verlockungen gewannen auch in Europa Raum, Zweifel an der Demokratie würden laut.

Steinmeier kritisierte scharf die Politik von US-Präsident Donald Trump, ohne ihn allerdings beim Namen zu nennen. Dass sich nun ausgerechnet auch die Vereinigten Staaten von der internationalen Ordnung abwendeten, die sie selbst maßgeblich geprägt hätten, sei „eine Erschütterung neuen Ausmaßes“.

Der Bundespräsident stellte dies in direkten Zusammenhang zum Überfall Russlands auf die Ukraine. Er sprach von einem „doppelten Epochenbruch“ und betonte: „Der Angriffskrieg Russlands und der Wertebuch Amerikas, das ist das, was das Ende dieses langen 20. Jahrhunderts markiert.“

Besorgt zeigte sich Steinmeier über das Anwachsen extremistischer Kräfte im eigenen Land. Dabei nannte er die AfD nicht direkt. Diese Kräfte verhöhten die Institutionen der Demokratie und ihre Repräsentanten, vergifteten Debatten, spielten mit den Sorgen von Menschen, betrieben das Geschäft mit der Angst und hetzten Menschen gegeneinander auf. „Wer Gutes für dieses Land will, der schütze das Miteinander, den Zusammenhalt und den friedlichen Ausgleich von Interessen. Das erwarte ich von allen Demokratinnen und Demokraten in diesem Land“, sagte Steinmeier unter Beifall.

Ebenfalls gegen die AfD zielte Steinmeiers eindringliche Warnung davor, einen „sogenannten Schlussstrich unter unsere Geschichte und unsere Verantwortung“ ziehen zu wollen. Ihn wundere die Hartnäckigkeit, mit der manche – „leider auch in diesem Haus“ – dies forderten. „Flüchten wir nicht aus unserer Geschichte. Werfen wir ihre Lehren gerade dann nicht über Bord, wenn sie uns etwas abverlangen. Das wäre feige und falsch zugleich.“

Auch Bundestagspräsidentin Julia Klöckner griff zur Eröffnung der Gedenkstunde diesen Aspekt auf. „Das ungeheuerliche Ausmaß der deutschen Verbrechen ist bis

heute nicht allen bewusst“, sagte sie. „Oder schlimmer noch: Viele wollen sich damit gar nicht mehr beschäftigen. Dieser Tendenz entgegenzuwirken – auch dazu dient das Gedenken am 8. Mai.“

Der von Hitler-Deutschland entfesselte Zweite Weltkrieg forderte nach unterschiedlichen Schätzungen weltweit zwischen 50 und über 60 Millionen Todesopfer, die Mehrheit davon Zivilisten. Besonders schwer traf

es die Sowjetunion mit rund 27 Millionen Toten. Deutschland verlor etwa 6,3 Millionen Menschen, darunter viele Soldaten.

Der Krieg endete in Europa mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht, die am 8. Mai 1945 in Kraft trat. Zuvor hatten britische und amerikanische Truppen vom Westen her und sowjetische Soldaten aus dem Osten in verlustreichen Kämpfen weite Teile Deutschlands besetzt. In den Reihen der Roten Armee kämpften auch viele Ukrainer.

Die Kapitulationsurkunde wurde zweimal unterzeichnet – einmal im französischen Reims und dann nochmals im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst. Da war es in Moskau schon nach Mitternacht, weshalb Russland den 9. Mai als Tag der Kapitulation ansieht.

Zu der Veranstaltung im Plenarsaal des Bundestags waren auch die in Deutschland vertretenen Diplomaten eingeladen, nicht aber die Botschafter von Russland und Belarus. Sie sind wegen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine unerwünscht, obwohl die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg mit Abstand die meisten Opfer zählte.

„Vertrauen wir doch auf unsere Erfahrung! Stehen wir ein für unsere Werte.“

Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident

Den Wölfen geht's an den Kragen

Das Europaparlament stimmt für die Änderung der Regeln. Kritiker befürchten einen größeren Angriff auf den Naturschutz.

Von Knut Krohn

BRÜSSEL. Beim Thema Wolf kann sich Jutta Paulus einen gewissen Sarkasmus nicht mehr verkneifen. „Die Saga um die Rache für Dolly findet jetzt ihr Ende“, raunt die Europaparlamentarierin der Grünen und gibt die Geschichte von Dolly, dem 30 Jahre alten Pony der EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen zum Besten. Das stand im heimischen Burgdorf bei Hannover auf der Weide und wurde dort von einem Wolf gerissen. In Brüssel heißt es hinter vorgehaltener Hand, dass danach die politische Stimmung gegenüber dem Raubtier eine andere gewesen sei. Und manche behaupten sogar, dass deswegen am Donnerstag nun der Schutzstatus des Wolfes vom Parlament von „streng geschützt“ auf „geschützt“ abgesenkt wurde.

Auch Jutta Paulus, die das eigentlich nicht wollte, stimmte am Ende für das dafür notwendige Eilverfahren – aber nur, um in ihren Augen Schlimmeres zu verhindern. Denn dieses Mal ging es nur um den Wolf,

wäre länger verhandelt worden, so die Überlegung der Grünen-Politikerin, wäre auch noch anderen Tieren der Schutzstatus entzogen worden. Otter, Kegelrobbe, Biber, zählt Jutta Paulus auf, die Liste ließe sich mühelos verlängern. „Auch wenn es diesmal um den Wolf ging, offenbart sich eine grundsätzliche Bereitschaft, Natur- und Umweltschutz den Interessen mächtiger Lobbys zu opfern“, sagt sie und befürchtet „neue Angriffe“ der Konservativen im Europaparlament auf die EU-Naturschutzgesetze.

Bestandsmanagement soll's richten

Zu den von Jutta Paulus kritisierten Konservativen zählt Daniel Caspary. „Es ist gut, dass sich unser jahrelanger Druck endlich auszahlt“, betont der Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe im Europaparlament. Er ist überzeugt: „Diese Änderung ist ein wichtiger Durchbruch bei der Bekämpfung der stetig wachsenden Wolfspopulationen. Sie wird die Ängste vieler Landwirte und ländlicher Gemeinden lindern und ein Gleichgewicht zwischen den Interessen der Bauern und dem Artenschutz sicherstellen.“

Der CDU-Mann hat die Statistik auf seiner Seite. Das Bonner Bundesamt für Naturschutz zählte im vergangenen Beobachtungsjahr 2023/24 deutschlandweit 1601 Wölfe, gut 260 Tiere mehr als im Vorjahr. Die

Zahl der Rudel erhöhte sich 2023/24 demnach auf 209. Hinzu kamen 46 Wolfspaare und 19 sesshafte Einzelwölfe. Die angegebenen Zahlen umfassen nur nachgewiesene Tiere – sie könnten auch höher liegen. 2023 wurden 1268 Wolfsangriffe auf Nutztiere gezählt. Mehr als 5000 Tiere wurden dabei verletzt, getötet oder anschließend vermisst, die meisten von ihnen Schafe. Sie sind klein genug und für die Wölfe leicht zu erbeuten. Betroffene Weidetierhalter haben im Laufe des Jahres 2023 Ausgleichszahlungen für ihre Schäden in Höhe von insgesamt mehr als 630 000 Euro erhalten.

Seit dem Jahr 1992 genießt der Wolf als einheimische Art in Europa einen besonderen Schutz. Festgehalten ist das in der Naturschutz-Richtlinie der EU, der sogenannten Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH). Auch bisher durften Wölfe getötet werden, allerdings nur, wenn sie sich nachweislich Menschen gegenüber auffällig verhalten oder immer wieder Nutztiere angreifen. Nach der geplanten Herabstufung auf „geschützt“, wäre die Jagd auf die Raubtiere grundsätzlich möglich, wenn der Erhalt der Art weiter sichergestellt wird. In der Fachsprache heißt das Bestandsmanagement.

In Deutschland hat sich eine Mehrheit der Parteien bereits für einen schnelleren Abschuss ausgesprochen.

BERLIN. Linken-Fraktionschefin Heidi Reichinnek ist die populärste Politikerin ihrer Partei. Kurz vor dem Bundestagparteitag in Chemnitz spricht sie darüber, wie die Linke in Zeiten von Schwarz-Rot sich im Bundestag positionieren will. Und sie fordert die Union auf, den Unvereinbarkeitsbeschluss mit der Linken Vergangenheit sein zu lassen.

Welche Lehren ziehen sie aus den Ereignissen im Bundestag diese Woche?
Der Tag der Kanzlerwahl hat deutlich gezeigt, dass wir dazu bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Union hat jetzt hoffentlich verstanden, dass ihr Unvereinbarkeitsbeschluss weder zeitgemäß noch praktikabel ist. Deswegen erwarte ich jetzt, dass sie mit uns auf Augenhöhe umgeht und nicht nur mit uns spricht, wenn wir ihr aus der Klemme helfen müssen. Wir haben immer gesagt, dass wir zu konstruktiven Gesprächen mit allen demokratischen Fraktionen bereit sind und dabei bleibt es auch.

„Besonders entsetzt bin ich darüber, dass man sich Wirtschaftslobbyisten direkt mit an den Kabinetttisch geholt hat.“
Heidi Reichinnek, Linken-Fraktionschefin

Was gefällt Ihnen am neuen Kabinett und welche Namen sehen Sie kritisch?
Bei den Unionsministerinnen und -ministern sehe ich ehrlich gesagt nur Schatten in verschiedenen Abstufungen. Besonders entsetzt bin ich darüber, dass man sich Wirtschaftslobbyisten direkt mit an den Kabinetttisch geholt hat. Damit ist vorprogrammiert, dass in der Regierung Merz die Interessen der Manager und Aktionäre über denen der Beschäftigten stehen werden. Das birgt eine enorme soziale Sprengkraft. Nur weil jemand ein Unternehmen geleitet hat, heißt das nicht, dass er oder sie auch einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessenlagen innerhalb einer Volkswirtschaft hinbekommt – eher im Gegenteil. Die SPD versucht deutlich besser, die Breite der Gesellschaft abzubilden. Ob sie sich am Ende aber am Kabinetttisch durchsetzen können, bleibt abzuwarten.

Ist Rot-Rot-Grün noch ein Projekt?
Selbstverständlich sind wir im Austausch mit Abgeordneten von SPD und Grünen und selbstverständlich wollen wir auf Dauer andere Mehrheitsverhältnisse. Unser Ziel ist es, ein gutes Leben für alle Menschen in diesem Land zu erreichen und ich bin mir sicher, dass das mit einer Regierung Merz nicht geschehen wird.

In Umfragen liegt die AfD inzwischen an der Spitze. Was bedeutet das für den Umgang mit der Partei?
Für mich ändert das zunächst einmal nichts, es zeigt nur, wie dringend soziale Probleme angegangen werden müssen, denn die sind der Hauptgrund für den Aufstieg der AfD. Ein starker Sozialstaat ist das beste Mittel gegen rechtes Gedankengut und rechtsextreme Parteien. Aber es ist nicht der richtige Weg, eine Partei an Institutionen zu beteiligen, die sie zerstören will. Darüber hinaus hoffe ich, dass nun auch insbesondere die Union ein Einsehen hat und nach der Einstufung



Interview Linken-Fraktionschefin Heidi Reichinnek über das neue Kabinett, welche Namen sie kritisch sieht und wie sich die Linke nun im neuen Bundestag positionieren will.

Linken-Fraktionschefin Heidi Reichinnek will im Bundestag eine kraftvolle Oppositionsarbeit liefern.

Foto: imago/photothek

der AfD als „gesichert rechtsextrem“ durch den Verfassungsschutz einem Antrag zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit durch unser höchstes Gericht zustimmt.

Es ist Ihnen bei der Bundestagswahl gelungen, viele junge Menschen an sich zu binden. Wie wollen Sie die Jungen bei der Stange halten?
Das ist völlig richtig. Der FDP ist es nicht gelungen, diese Wählerinnen und Wähler an sich zu binden, aber das ist ehrlich gesagt nicht weiter verwunderlich. Denn die FDP hat zu keiner Zeit eine Politik vertreten, die die Interessen junger Menschen in den Vordergrund gerückt hat. Mehr als eine attraktive Kampagne hatten sie nicht zu bieten. Wir wollen, dass junge Menschen ernst genommen werden und ihre Anliegen in der Politik stattfinden. Reicht das Bafög oder das Azubi-geloh? Fährt der Bus in mein Dorf und gibt es da noch ein Jugendzentrum? Wie retten wir das Klima? Dazu ist es wichtig, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und mit ihnen wirklich im Austausch zu sein.

Mit welchen Themen wollen Sie vor al-

lem erkennbar bleiben?

Zunächst Mal sind da die Themen, die wir ja auch im Wahlkampf gesetzt haben, also Mieten und Wohnen, bezahlbare Lebensmittel und die gerechtere Verteilung von Einkom-

Auf TikTok und im Bundestag

Linken-Politikerin Heidi Reichinnek, Jahrgang 1988, ist Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, zur Bundestagswahl im Februar trat sie gemeinsam mit Jan van Aken als Spitzenkandidatin an. Sie sitzt seit 2021 im Bundestag. Die 37-Jährige ist eine der erfolgreichsten deutschen Politikerinnen auf der Kurzvideo-Plattform Tiktok, wo unter anderem ein Clip ihrer sogenannten Brandmauer-Rede viral ging.

Wissenschaft und Jugendhilfe Reichinnek ist in Sachsen-Anhalt aufgewachsen, inzwischen lebt sie in Osnabrück. Bevor sie in den Bundestag einzog, arbeitete sie in der Jugendhilfe. Sie hat einen Master in Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens und war einige Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. *rew*

men und Vermögen. Aber das ist natürlich nicht für die nächsten vier Jahre in Stein gemeißelt. An den Haustüren reden unsere Mitglieder nicht nur, sie hören vor allem zu. An dem, was wir in diesen Gesprächen mit auf den Weg bekommen, richten wir auch unsere Arbeit aus.

Wie groß ist die Gefahr, dass sie in Zukunft zwischen der medialen Wucht der großen Koalition und dem Lärm der AfD nicht mehr durchdringen?
Ehrlich gesagt mache ich mir da keine allzu großen Sorgen. Zum einen sind wir die einzige soziale Opposition und werden regelmäßig die Themen auf die Tagesordnung setzen, die die Menschen in ihrem Alltag umtreiben – steigende Mieten, zu geringe Löhne und Renten, Krankenhausterben. Und zum anderen fehlt in ihrer Aufzählung das wichtigste Puzzleteil für unseren Erfolg bei der letzten Wahl und das sind unsere mittlerweile über 100 000 engagierte und motivierte Mitglieder. Und die machen jetzt nahtlos weiter, bieten Sozialberatungen an, klopfen an Haustüren, um mit den Menschen im Kontakt zu bleiben und setzen sich vor Ort in der Kommunalpolitik ein.

„Unser Ziel ist es, ein gutes Leben für alle Menschen in diesem Land zu erreichen und ich bin mir sicher, dass das mit einer Regierung Merz nicht geschehen wird.“

Heidi Reichinnek über die Ziele der Linken

Hat die Linke ein Antisemitismus-Problem?
Probleme mit Antisemitismus gibt es in allen Teilen der Gesellschaft. Aber Solidarität mit den Menschen in Gaza ist nicht antisemitisch. Die Verurteilung der Regierung Netanjahus ist nicht nur richtig, sondern nötig. Was in Gaza passiert, ist grausam. Über das Leid der Menschen in Palästina wird auffällig laut geschwiegen. Für uns ist natürlich klar, dass die Gräueltaten der Hamas verurteilt werden müssen und die Hamas eine Terrororganisation ist. Die Freilassung der Geiseln muss genauso Ziel sein, wie eine sofortige Beendigung des Krieges und des Leids in Gaza. Wir haben auf unserem Parteitag im vergangenen Jahr mit übergroßer Mehrheit einen Beschluss gefasst, der genau diese Punkte beinhaltet. Zudem den Stopp der Waffenexporte, der Einsatz für eine Zweistaatenlösung, der sofortige Wiederaufbau Palästinas – das ist unsere Position.

Wie man hört, sehnt sich manch ausgetretenes BSW-Mitglied wieder zu den Linken zurück. Steht die Tür offen oder sollte man da Vorsicht walten lassen?
Darauf gibt es keine pauschale Antwort. Die, die das BSW aufgebaut haben, wollen sicher nicht durch diese Tür und ich sehe diese Möglichkeit für sie auch nicht. Wenn es um einfache Basismitglieder geht, dann werden das die Gliederungen vor Ort entscheiden. Dort kennt man sich ja auch persönlich und kann die Entscheidung viel besser treffen.

Das Gespräch führte Norbert Wallet.

Was kommt auf Asylsuchende an den Grenzen zu?

Bundesinnenminister Dobrindt will, dass Asylbewerber schon an den Grenzen abgewiesen werden können.

Von Rebekka Wiese

BERLIN. An seinem ersten Tag als Innenminister hat Alexander Dobrindt (CSU) angekündigt, dass die Bundespolizei künftig Asylsuchende an deutschen Landgrenzen zurückweisen kann. Außerdem sollen die Grenzen stärker kontrolliert werden. Was das bedeutet und was daraus folgt: die wichtigsten Fragen und Antworten.

— Wie will Dobrindt die Kontrollen verstärken?
Dobrindt will mehr Einsatzkräfte an die deutschen Grenzen schicken. Dort finden schon seit Oktober 2023 Kontrollen an den Übergängen zu einigen Ländern statt, die im September 2024 auf alle Grenzen ausgeweitet wurden. Wie viele zusätzliche Bundespolizisten Dobrindt einsetzen will, sagte er nicht. Aus Sicherheitskreisen hieß es, dass zu den derzeit 11 000 Einsatzkräften an den deutschen Grenzen schrittweise 3000 zusätzliche Beamte kommen sollten.

— Wie will neue Bundesinnenminister Asylbewerber zurückweisen lassen?
Dobrindt hat eine schriftliche Weisung an die Bundespolizei gegeben, die die „Bild“-Zeitung veröffentlicht hat. Der Innenminister bittet die Polizei demnach, künftig an der Grenze nach Paragraph 18 des deutschen Asylgesetzes zu verfahren. Der sieht vor, „dass Schutzsuchenden bei der Einreise aus einem sicheren Mitgliedsstaat die Einreise verweigert werden kann“. Das Wort „kann“ ist in Dobrindts Schreiben unterstrichen.

Der Innenminister verweist in dem Brief außerdem auf eine mündliche Weisung vom 13. September 2015. Damals stand die Regierung angesichts einer großen Zahl illegaler Einreisen vor der Frage, ob sie Zurückweisungen anordnen sollte – und entschied sich dagegen. Diese Entscheidung hebt Dobrindt mit seinem Brief auf.

— Sind die Zurückweisungen rechtlich möglich?
Das ist unklar. Laut deutschem Asylgesetz sollen Schutzsuchende zurückgewiesen werden, wenn man annehmen kann, dass ein anderer Staat für deren Asylverfahren zuständig wäre – was an den deutschen Landesgrenzen eigentlich immer der Fall ist.

Doch die europäischen Dublin-Regeln sehen vor, dass die Mitgliedsstaaten trotzdem jeden Antrag erst mal prüfen müssen. Demnach wären die Zurückweisungen nicht möglich, das EU-Recht überlagert die nationale Gesetzgebung. Dobrindt verweist allerdings auf den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union.
Dort steht, dass die Mitgliedsstaaten „für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und den Schutz der inneren Sicherheit“ zuständig blieben. Das erlaubt es EU-Ländern, notfalls von gemeinsamen Regeln abzuweichen. Ob das hier die Lage ist, werden Gerichte klären müssen, wenn jemand gegen die Zurückweisungen klagt.

— Wird nun jeder Asylbewerber zurückgewiesen?
Nein. Dobrindt sagte, die Zahl der Zurückweisungen solle „Schritt für Schritt“ erhöht werden. In seinem Schreiben macht er eine Ausnahme für „erkennbar vulnerable Personen“. Auch sonst sollen nicht alle Asylbewerber zurückgewiesen werden. Dass Dobrindt betont, dass die Einreise verweigert werden „kann“, lässt der Bundespolizei eine gewisse Flexibilität.

— Wie reagieren Deutschlands Nachbarstaaten?
Polen, Österreich und die Schweiz kritisieren das neue Vorgehen. „Systematische Zurückweisungen an der Grenze verstoßen aus Sicht der Schweiz gegen geltendes Recht“, schrieb das Schweizer Justizministerium auf der Kurznachrichten-Plattform X. Ähnlich äußerte sich das österreichische Innenministerium. Polens Regierungschef Donald Tusk hatte sich schon am Mittwoch beim Antrittsbesuch von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) besorgt gezeigt. Dobrindt betonte wiederum, dass man mit den Nachbarstaaten im Gespräch sei und sich abstimmen wolle.



Foto: dpa/B. von Jutrczenka

Alexander Dobrindt stößt auf Kritik bei den Nachbarn in Polen, Österreich und der Schweiz.

Erstes Gespräch von Trump und Merz

Am Donnerstag wollte der Bundeskanzler zum ersten Mal mit dem US-Präsidenten telefonieren. Sie sind sich bisher persönlich nicht begegnet.

WASHINGTON. Am Donnerstag wollte der frisch gewählte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) zum ersten Mal mit US-Präsident Donald Trump telefonieren. Das vereinbarte Gespräch ähnelte einem Blind Date. Die beiden Männer haben sich persönlich noch nie getroffen. Ist der Sauerländer dem unberechenbaren New Yorker Immobilienmogul gewachsen, zumal nach dem Debakel um seine Wahl im Bundestag?
Jackson Janes von der US-Denkfabrik German Marshall Fund in Washington beobachtet seit mehr als vier Jahrzehnten die Beziehungen zwischen den USA und Deutschland. Merz sei ein überzeugter Transatlantiker und habe ungeachtet der jüngsten Spannungen um die Sicherheitspolitik und die AfD „die Chance, das wichtige Verhältnis neu auszuformen und zu definieren“, betont Janes.

Er sieht eine Reihe von Gemeinsamkeiten, die Merz sich gegenüber Trump zunutze machen könnte. Der Kanzler sei zwar ganz neu im Job, habe aber „eine ganze Menge Business-Erfahrung“, sagt Janes. Dies gelte



Friedrich Merz ist ein bekennender Transatlantiker.

Foto: Michael Kappeler/dpa

unter anderem durch Merz' Arbeit für die US-Investmentgesellschaft Blackrock. Zudem könne er auf gemeinsame politische Ziele verweisen, etwa bei der Grenzkontrolle und der Einwanderung.

In Deutschland wird Merz immer wieder mangelnde Regierungserfahrung vorgeworfen. Janes sieht es dagegen als Pluspunkt, dass Merz weitgehend „unbelastet durch eine politische Vergangenheit“ ist. Das könnte Trump gefallen, der von sich selbst behauptet, er sei nicht Teil des politischen „Sumpfes in Washington“. Wie Merz sei Trump zudem „kein großer Fan von Angela

Merkel“, sagt Janes weiter. Deshalb sei es glaubwürdig, wenn Merz sage, er komme „mit einem neuen Besen“, um Scherben im transatlantischen Verhältnis wegzufegen – jedenfalls soweit dies in einer deutschen Koalitionsregierung möglich sei.

Rachel Tausendfreund von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin rät Merz, ungeachtet des Debakels um seine Wahl im Bundestag keine Schwäche gegenüber Trump zu zeigen. Er könne im Stil des US-Präsidenten argumentieren, er sei nicht bei allen beliebt, weil er eben „ein starker Typ ist mit starken Meinungen“.

Tausendfreund sieht aber auch einige Unsicherheitsfaktoren bei dem CDU-Mann: „Ich bin nicht so sicher, ob Merz willens ist, Trump zu schmeicheln und seine Spielchen zu spielen“, sagt die DGAP-Expertin. Darin sei Frankreichs Präsident Emmanuel Macron besonders gut. Auch ob Merz ausreichend diplomatisches Geschick für den US-Präsidenten hat, steht für Tausendfreund noch nicht fest.

Merz selbst hat angekündigt, „offen“ mit Trump zu reden, was die Unterstützung der US-Regierung für die AfD angeht, und ihn zu „ermuntern, die Innenpolitik in Deutschland Innenpolitik sein zu lassen“. Tausend-

freund hält dies für keine gute Idee: „Darüber würde ich keinen Streit suchen“, sagt die Forscherin und Autorin. Besser wäre es aus ihrer Sicht, sich auf die großen Themen wie Handel und Sicherheitspolitik zu konzentrieren.

Dabei solle Merz „nicht als Bittsteller, sondern mit Vorschlägen“ zu Trump kommen. Er könne etwa darauf abheben, was die Europäer künftig alles eigenständig für ihre Verteidigung leisten wollten und warum das „ein guter Deal für die USA“ sei. Dafür müsse Deutschland aber auch bereit sein, mehr zu tun, etwa in der Debatte um europäische Friedenstruppen zur Absicherung eines US-vermittelten Friedens in der Ukraine, sagt Tausendfreund.

Für bessere transatlantischen Beziehungen hat Jackson Janes noch einen Vorschlag, der für deutsche Ohren überraschend klingt: Zum 250. Jahrestag der US-Verfassung am 4. Juli 2026 könne Merz Trump die Schaffung von 250 000 Arbeitsplätzen in die USA zusagen, sagt der Experte vom German Marshall Fund. Den Einwand, das könne der Kanzler nicht ernsthaft tun, lässt Janes nicht gelten. Dies sei eben eine „große Geste“ im Trumpschen Sinne und die symbolhafte Sprache, die der US-Präsident verstehe.

AFP



In Rom ist ein neuer Papst gewählt worden. Um 18.08 Uhr quoll weißer Rauch aus dem Schornstein über der Sixtinischen Kapelle.

„Friede sei mit Euch“, sagte Leo XIV. in seiner ersten Ansprache vom Balkon des Petersdoms zu Zehntausenden Menschen auf dem Petersplatz.

Fotos: imago/Maxppp, NurPhoto

ROM. Die 1,4 Milliarden Katholiken weltweit haben einen neuen Papst. Die Spannung war zum Greifen, als am Donnerstagabend um 18.08 Uhr weißer Rauch aus dem Schornstein über der Sixtinischen Kapelle im Vatikan quoll. Dort waren seit Mittwoch 133 Kardinäle der katholischen Weltkirche versammelt, um einen Nachfolger für den am Ostermontag gestorbenen Papst Franziskus zu wählen.

Zehntausende auf dem Petersplatz jubelten, als das Rauchsignal der Kardinäle sichtbar wurde. Es bedeutet, dass mehr als zwei Drittel der wahlberechtigten Kardinäle für den neuen Papst gestimmt haben. Viele Menschen aus allen Teilen Roms strömten zum Vatikan, um seinen Namen zu erfahren und ihn zu sehen. Die Glocken der Kirchen in Rom läuteten, es waren laute Rufe „Viva il Papa“, es lebe der Papst, zu hören. Der Autoverkehr wurde umgelenkt.

Jubel, Tränen, leise Gebete als Kardinalprotodiakon Dominique Mamberti die Wahl auf der Loggia des Petersdoms mit den Worten „Habemus Papam“ verkündete: Der US-Amerikaner Robert Prevost ist neuer Papst. Menschennah und nun an der Spitze der katholischen Kirche: Der 69-jährige Erzbischof aus Chicago ist der 267. Pontifex. Er hat sich für den Papstnamen Leo XIV. entschieden und wird als erster US-Amerikaner an der Spitze der Weltkirche stehen.

Kurz darauf zeigte sich der neue Papst in Rom erstmals vor den Gläubigen aus aller Welt – unter Jubel und Applaus der Menschen auf dem Petersplatz. „Der Friede sei mit euch allen“, rief er ihnen zu und sendete mit seinen ersten Worten einen Friedensgruß in die ganze Welt. „Ein unbewaffneter Frieden, bescheiden, aber durchgehend“, sagte der 69-Jährige. Er erinnerte auch an seinen am Ostermontag verstorbenen Amtsvorgänger. Viele hätten noch die geschwächte, aber dennoch starke Stimme von Papst Franziskus im Ohr, der Rom und der ganzen Welt an Ostern seinen Segen gespendet habe. „Danke, Papst Franziskus!“, sagte er und spendete den Segen „Urbi et Orbi“ von der Mittelloggia des

In Deutschland gehören der katholischen Kirche derzeit rund 19,7 Millionen Menschen an. Die Zahl ist in den vergangenen 50 Jahren stetig gesunken.

Petersdoms. Bei seinem Auftritt winkte und lächelte er.

Lange galt ein Papst aus dem mächtigsten Land der Erde als tabu. US-Präsident Donald Trump sprach von „einer großen Ehre für unser Land. Ich freue mich darauf, Papst Leo XIV. zu treffen. Es wird ein sehr bedeutsamer Moment sein!“ Aus aller Welt gratulierten Staatschefs zur Wahl – auch der neue Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU). Der Papst sei für viele Menschen „ein Anker für Gerechtigkeit und Versöhnung“, erklärte Merz.

Schon am Nachmittag waren Menschen auf den Petersplatz geströmt, um das Ergebnis des dritten und vierten Wahlgangs zu erfahren. Manche rannten, um in die erste Reihe zu kommen. Über dem Petersdom kreisten Hubschrauber und Drohnen. Auf dem Platz waren Fahnen vieler Nationen zu sehen. Um 17.56 Uhr zeigte sich eine Taube auf dem First der Sixtinischen Kapelle, manche werteten dies als Zeichen der Anwesenheit des Heiligen Geistes. Und dann stieg um 18.08 Uhr Rauch vom berühmtesten Schornstein der Welt auf.

Die Wahl Leos XIV. gilt als Kompromiss – und zugleich als Signal der Einheit. Prevost vereint amerikanische Herkunft, lateinamerikanische Prägung und römische Führungserfahrung. Damit wurde er zum Konsenskandidaten eines Kardinalskollegiums, das kulturelle wie kirchenpolitische Gegensätze zu überwinden hatte. Geboren 1955 in Chicago als Sohn von Eltern mit französisch-spanisch-italieni-

schen Wurzeln, studierte Prevost zunächst Mathematik, bevor er 1977 dem Augustinerorden beitrug. 1982 wurde er in Rom zum Priester geweiht. Später promovierte er dort in Kirchenrecht. Ab Mitte der 1980er Jahre war Prevost als Missionar in Peru tätig. Dort gründete er Pfarreien, leitete ein Priesterseminar und war in der Bischofsausbildung aktiv. 2015 ernannte ihn Papst Franziskus zum Bischof von Chiclayo, einer Diözese im Norden des Landes. Während der politischen Krisen setzte er sich für Stabilität ein.

2023 folgte der Aufstieg zum Leiter des mächtigen Dikasteriums für die Bischöfe – jener Vatikanbehörde, die weltweit Bischöfe auswählt. Im selben Jahr folgte der Kardinalshut. Trotz dieser Schlüsselrolle soll Prevost zurückhaltend geblieben sein, er suchte

nicht das mediale Scheinwerferlicht. In kirchlichen Kreisen gelte er als pragmatisch und gemäßigt, schreibt unter anderem die Zeitung „La Repubblica“.

Prevost steht für Kontinuität im Sinne von Franziskus. Er gilt als einer, der zuhört, vermittelt und Wandel will, ohne zu polarisieren. Als erster US-Amerikaner auf dem Stuhl Petri kommt er zwar aus einem Land, in dem laut Vatikan im Jahr 2024 rund 60 Prozent der US-Bevölkerung katholisch waren. Doch dynamisch wächst der Katholizismus heute vor allem in Afrika und Asien und nicht im Westen.

Seine lange Erfahrung in Lateinamerika

„Habemus Papam“

Ablauf Wenn ein neuer Papst gewählt ist, hat der dienstälteste Kardinal aus der Klasse der Kardinaldiakone dessen Namen zu verkünden. Das geschieht mit einer weitschweifigen lateinischen Formel. Am bekanntesten sind die beiden zentralen Worte: „Habemus Papam“ – „Wir haben einen (neuen) Papst“.

Geschichte Verbrief ist der Ruf seit 600 Jahren. 1417 teilten die in Konstanz zum Konzil versammelten Bi-

schöfe der Stadt und dem Erdkreis die Wahl Martins V. mit. Seine Erhebung beendete das seit 1378 dauernde sogenannte Große Abendländische Schisma. Drei miteinander rivalisierende Vorgänger – Johannes XXIII., Gregor XII. und Benedikt XIII. – waren abgesetzt worden. Die Worte hatten daher einen gewissen Unterton: Wir haben einen einzigen Papst – nicht drei auf einmal.

Theologie Ein Vergleich mit der Bekanntgabe eines

Wahlsiegers oder dem „The winner is...“ der Oscar-Verleihung wird dem theologischen Anspruch der Zeremonie nicht gerecht. Die Einleitung „Annuntio vobis gaudium magnum“ (Ich verkünde euch eine große Freude) spielt auf die Botschaft des Engels im Weihnachtsevangelium an, der den Hirten die Geburt des Retters Jesus Christus ankündigt (Lukas 2,10); als dessen Stellvertreter versteht sich der amtierende Papst. *KNA*

prägt Prevost. In Peru, wo rund zwei Drittel der 34 Millionen Einwohner katholisch sind, ist die Katholische Kirche tief im sozialen und kulturellen Leben verankert. In kirchlichen Kreisen gilt der Papst als pragmatischer Diplomat. Als der Synodale Weg zur Zukunft der Kirche 2023 in Rom auf Kritik stieß, vermittelte Prevost gemeinsam mit Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin zwischen den deutschen Bischöfen und dem Vatikan. Doch er ist nicht frei von Belastungen: Ihm wird vorgeworfen, in seiner Zeit in Chicago und später als Bischof in Chiclayo Missbrauchsfälle nicht konsequent verfolgt zu haben. Prevost bestreitet die Vorwürfe, die Diözese wies Anschuldigungen zurück.

Die katholische Kirche gliedert sich in weltweit rund 3000 (Erz-)Bistümer (auch: Diözesen). Diesen steht in der Regel ein Bischof vor.

In vielerlei Hinsicht zeigte Prevost Nähe zum verstorbenen Pontifex – was ihm konservative Stimmen vorwerfen. Er gilt als gemäßigter Reformator, ohne Glaubenssätze aufzugeben. Besonders deutlich zeigt sich seine Haltung in Umweltfragen: Prevost hat sich für entschiedenes Handeln gegen den Klimawandel ausgesprochen.

Auch gilt er als überzeugter Befürworter der Synode: Immer wieder hat er betont, dass die Kirche transparenter und offener für die Stimmen der Gläubigen sein müsse. Hierzu gehöre auch die Rolle der Laien zu stärken und den Stil kirchlicher Leitung zu verändern – etwa durch mehr Hinhören und weniger Hierarchie. Gleichzeitig lehnt er manche Reformen ab, zum Beispiel die Weihung von Frauen für kirchliche Ämter. Bei der Welsynode 2023 warnte er vor einer „Klerikalisierung von Frauen“. Das sei keine Lösung, sondern womöglich ein neuer Problemherd. Frauen hätten bereits vielfältige zentrale Rollen in der Kirche.

Der neue Papst steht zwischen Nord und Süd, zwischen Rom und Peripherie. Prevosts Biografie macht ihn zu einem Vermittler zwischen Kulturen und Generationen. Die Welt wartet nun mit Spannung darauf, wie der erste US-Amerikaner auf dem Papstthron die katholische Kirche führen wird. Zur Amtseinführung wird es dann vermutlich nächste Woche eine große Messe mit Gästen aus aller Welt geben. *KNA/dpa/red*



Kardinäle blicken auf den Petersplatz, bevor Papst Leo XIV. nach seiner Wahl auf dem Balkon des Petersdoms erscheint.

Foto: Gregorio Borgia/AP/dpa



Gläubige feiern und halten ein Schild mit der Aufschrift „Habemus Papa“ auf dem Petersplatz, nachdem weißer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle aufstieg.

Foto: Emilio Morenatti/AP/dpa

Brief an Müller



Für immer verloren?

Guten Tag, lieber Herr Müller, ich muss Ihnen etwas erzählen:

Kennen Sie das? Sie sind auf der Suche nach etwas, das Sie kurze Zeit vorher noch gesehen haben, doch plötzlich ist es spurlos verschwunden? So ging es mir jetzt mit meinen neuen Ohrringen. Zur Vorgeschichte: Ich habe mehrere Ohrlöcher, aber schon seit langer, langer Zeit keine Ohrringe mehr getragen. Weil ich einmal testen wollte, ob die Löcher völlig zugewachsen sind, habe ich mir kurzerhand ein Zehner-Set Ohrstecker bestellt und den Ohrschmuck ausprobiert – funktionierte noch. Mit der Zeit (der Kauf ist vielleicht zwei oder drei Wochen her) hatte sich die Zahl der Ohringe allerdings ziemlich minimiert. Denn immer wieder fiel mir einer der Ohrstecker beim An- oder Ablegen aus der Hand und landete im Abfluss meines Waschbeckens. Das es sich nicht um echten Goldschmuck gehandelt hat, habe ich mir für elf Euro kurzerhand zehn neue bestellt ... und mich am Dienstag über die Lieferung gefreut. Ich packte sie aus, legte sie erst auf den Esszimmertisch, nahm sie dann aber mit in Richtung Bad – und seitdem sind sie spurlos verschwunden. Im Abfluss können sie nicht wieder gelandet sein, denn ich hatte sie noch nicht einmal aus dem kleinen Aufbewahrungssäckchen geholt. Das gesamte Haus habe ich abgesucht – keine Spur! Was habe ich also getan? Mir wieder Neue bestellt. Für die Zukunft habe ich mir übrigens fest vorgenommen, sie nie wieder vor dem Badspiegel und damit über dem Waschbecken an- und abzulegen ... Denn wenn es so weiterginge, wären wir bald wirklich beim Goldpreis.

Mit freundlichen Grüßen
Jennifer Brüsich

Kurz berichtet

Toter in Arnstadts Stadtpark: Polizei nennt weitere Details

ARNSTADT. Nachdem ein Passant Montagmorgen gegen 6.15 Uhr im Schlosspark Arnstadt eine leblose Person entdeckt hatte, hat die Polizei die Ermittlungen zu Identität und Todesursache aufgenommen. Nun steht fest: Es handelt sich um einen 46-jährigen Mann; außerdem gibt es derzeit „keine Anhaltspunkte für ein Handeln Dritter oder eine strafbare Handlung“, so die Polizei Gotha am Donnerstag.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice:
Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

Lokalredaktion:
Tel. (03677) 6772-0
E-Mail: lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Danny Scheler-Stöhr (Ltg.), Jennifer Brüsich (stv.), Uwe Appelfeller, Evelyn Franke, Anke Kruse, Jessie Morgenroth.
Poststraße 31, 98693 Ilmenau
Lokalsport:
Gian Luca Schmidt, Tel. (03681) 851207
E-Mail: lokalsport.ilm-kreis@freies-wort.de

Geschäftsstelle:
Tel. (03681) 792413
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.ilm-kreis@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insudthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insudthüringen.de/digitale-zustellung



Jede Menge Wohnmobile auf der Wiese neben dem Zieleinlauf.

Foto: IMAGO/Christian Heilwagen

Rennsteiglauf sorgt für volle Häuser

Ob Ferienwohnung, Pension, Hotelzimmer oder Gemeinschaftsunterkunft – zum Rennsteiglauf ist die Nachfrage an Übernachtungsmöglichkeiten sehr hoch. Eine Übernachtungsart ist in den vergangenen Jahren zunehmend beliebt ...

Von Jennifer Brüsich

SCHMIEDEFELD/FRAUENWALD. Nicht mehr lange, dann wird Schmiedefeld wieder zum „schönsten Ziel der Welt“. Tausende Läufer mitsamt anfeuernden Verwandten und Bekannten kommen an den Rennsteig, um an Europas größtem Crosslauf teilzunehmen. Und weil nicht jeder in einem der umliegenden Orte zu Hause ist, braucht es am Rennsteiglaufwochenende jede Menge freie Unterkünfte in Schmiedefeld selbst, aber auch in Stützerbach und Frauenwald.

Die Nachfrage ist riesig, weiß man dort aus Erfahrung zu berichten: „Hier muss niemand einen Purzelbaum machen, um sein Haus zum Rennsteiglauf vollzubekommen“, sagt etwa Frauenwalds Ortsteilbürgermeister Thomas Grökel. Und auch Sabine Büchner von der dortigen Touristinformation bestätigt, dass die Auslastung jetzt zum Rennsteiglauf sehr gut sei. Die Nachfrage nach Vermittlungen über die Touristinformation halte sich allerdings in Grenzen, was wohl auch daran liege, dass die meisten Übernachtenden bei den jeweiligen Beherbergern zum Event mittlerweile Stammgäste seien. „Wir haben nur selten mal ein paar Anfragen für Vermittlungen zum Rennsteiglauf“, so Sabine Büchner. „Wenn jetzt noch Unterkünfte frei werden, dann ist das, weil die Gäste kurzfristig wegen Krankheit absagen. In der Regel sind das dann aber kleine Ferienwohnungen beziehungsweise einzelne Zimmer mit nicht mehr als zwei Betten“, sagt sie.

Wer noch eine Schlafgelegenheit braucht, der könne sich aber gerne noch kurzfristig bei der Touristinformation Frauenwald melden; dort wird dann versucht, weiterzuhe-



Es gibt noch wenige freie Unterkünfte zum Rennsteiglauf.

Foto: picture alliance

fen und das Passende zu finden. „Dass der Rennsteiglauf ein riesiger Wirtschaftsfaktor ist, das ist unbestritten“, fügt Ortsteilbürgermeister Thomas Grökel noch hinzu.

Und räumt auch mit dem Irrglauben auf, dass das Geschäft womöglich wegen der kurzen Verweildauer der Gäste (für die dennoch alles hergerichtet werden muss) doch weit weniger lukrativ sein könnte als angenommen.

Kein Mehraufwand

„Die Orte hier am Rennsteig sind nicht die typische Destination für den ein- oder zweiwöchigen Familienurlaub. Wer hier herkommt, tut das für zwei oder drei Nächte, also ein verlängertes Wochenende. Wir sind der Dritt- oder Vierturlaub ...“, sagt Thomas Grökel.

Auch in Stützerbach kommen die Gäste in der Regel nur von Freitag bis Sonntag, wöglich noch Montag. „Wer am Samstagabend zum Feiern ins Festzelt geht und nicht gleich am nächsten Morgen bis 10 Uhr die Unterkunft räumen will, der hängt auch noch einen Tag dran“, berichtet Sandra Schneider von der Stützerbacher Kurverwaltung. „Wenn der Rennsteiglauf zusammen mit Himmelfahrt oder dem Muttertag gefallen ist – das gab es auch schon – sind die Gäste natürlich auch länger geblieben“, sagt sie.

Prinzipiell seien es auch in Stützerbach in der Mehrzahl Stammgäste, die zum Teil seit mehreren Jahrzehnten beim selben Vermieter übernachten. „Abweichungen gibt es da meist nur im Krankheitsfall“, erklärt Sandra Schneider. Dass man nicht direkt im Ort des Geschehens Schmiedefeld untergebracht

sei, sei für die Gäste kein Problem: „Einerseits fahren die Busshuttles, andererseits das Rennsteigshuttle, das man mit der Gästekarte kostenlos nutzen kann“, sagt sie. Bei der Vermittlung nach kurzfristigen Unterkünften helfe man auch in Stützerbach weiter – „oder wir verweisen direkt nach Schmiedefeld“, sagt sie.

Mehr Wohnmobil-Nachfrage

Blanka Bochert von der Touristinformation Schmiedefeld weiß: Zum Rennsteiglauf ist die Nachfrage nach Unterkünften natürlich sehr hoch. Das sei seit jeher so. Sie berichtet, dass vor allem das Interesse an Wohnmobilstellplätzen direkt am Sportplatz deutlich zugenommen habe. „Wir haben auch in den letzten Tagen immer wieder Anrufe und Anfragen von Wohnmobilbesitzern dazu gehabt“, sagt sie.

Diese hätten sich nach den Modalitäten für die Anreise erkundigt. Einen Stellplatz bekommen könne man am Sportplatz übrigens nicht erst am Freitag vor dem Lauf, sondern auch schon am Donnerstag. Das Prinzip ist ein einfaches: Wer zuerst kommt, malt zuerst. „Wenn es keine Plätze mehr gibt, dann verweisen wir auf die Stellplätze auf der Wiese am Ende der Bergstraße“, sagt Blanka Bochert. Der Vorteil für die Wohnmobilmutzer liege klar auf der Hand: Es ist (meist) günstiger, als eine Unterkunft zu mieten und „man ist direkt dran am Geschehen“, sagt sie.

Aber auch die Gemeinschaftsunterkunft in Turnhalle und Schul-Anbau sei sehr gut nachgefragt. Zu Wochenbeginn waren zwei Drittel der Plätze belegt. Zum Lauf sei sie dann in der Regel komplett ausgelastet.

Bau der 110-Kilovolt-Leitung soll noch dieses Jahr starten

Das Erfurter Kreuz braucht mehr Strom, deshalb soll eine neue 110-Kilovolt-Leitung gebaut werden. Das Vorhaben hat aber nicht nur Unterstützer.

Von Danny Scheler-Stöhr

ERFURT/ICHTERSHAUSEN. Am Gewerbegebiet Erfurter Kreuz sollen noch in diesem Jahr die Arbeiten an einer 110-Kilovolt-Stromleitung beginnen. Darüber informiert das Thüringer Wirtschaftsministerium. Entstehen soll eine etwa 2,4 Kilometer lange Hochspannungsleitung zwischen Thörey und dem Erfurter Kreuz. Diese soll nach Angaben des Staatssekretärs Mario Suckert die gewachsene und absehbar weiter steigende Nachfrage der am Erfurter Kreuz ansässigen Unternehmen nach Elektrizität decken und neue Investitionen im Industriegebiet ermöglichen. Die Kosten dafür belaufen sich auf mehr als drei Millionen Euro.

Ohne ausreichende Versorgungskapazitäten, so betont Suckert, könnten wichtige Investitionsvorhaben am Standort nicht oder nicht im geplanten Umfang realisiert werden. Am Mittwoch hatte es deshalb Gespräche zwischen ihm und dem Geschäfts-

führer der Thüringer Energienetze (TEN), Ulf Unger, dem Vorstandsvorsitzenden der Thüringer Energie AG (Teag), Stefan Reindl, und dem Bürgermeister von Amt Wachsenburg, Sebastian Schiffer, gegeben.

Die TEN plant nun, zügig die notwendigen Schritte einzuleiten, um Zugang zu den für die Errichtung der Hochspannungsleitung notwendigen Flächen zu bekommen und mit dem Bau beginnen zu können. Ziel ist es, die Leitung bis Mitte des kommenden Jahres in Betrieb zu nehmen.

Gemeinde hatte geklagt

Um den Bau der Stromleitung gab es seit Langem Streit. Der Planfeststellungsbeschluss für den Bau der Leitung liegt eigentlich bereits seit 2023 vor. Die Gemeinde Amt Wachsenburg hatte jedoch gegen den Beschluss geklagt und einstweiligen Rechtsschutz beantragt. Diesen hatte das Obergericht Weimar abgelehnt. „Damit ist der Planfeststellungsbeschluss sofort



Das Erfurter Kreuz ist das größte Industriegebiet Thüringens.

Foto: Imago/Paul-Philipp Braun

vollziehbar“, heißt es aus dem Wirtschaftsministerium.

„Nach Jahren der Diskussion ist es jetzt Zeit, dass die TEN das bestehende Baurecht in Anspruch nimmt und endlich mit den Bauarbeiten startet. Jede weitere Verzögerung schadet der Entwicklung des Erfurter Kreuzes und letztlich dem gesamten Wirt-

schaftsstandort“, so Staatssekretär Suckert. Eine ausreichende Stromversorgung sei im zwingenden Interesse der ansässigen Unternehmen. So plant beispielsweise der Batteriezellenhersteller CATL, seine Produktion mittelfristig wie geplant hochzufahren. „Das Land steht bei den Unternehmen im Wort, hier endlich für eine Lösung zu sorgen.“

Heute

Musik

Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 19 Uhr, Jugenddisco mit DJ Georg Grohmann.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele Foyer, 18.30 Uhr, Feierabendsingen.
Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, 7. Sinfoniekonzert - Schubert, Rota und Strauss (Einführung 19 Uhr).

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Ein Sommernachtstraum, Komödie von William Shakespeare - Premiere.
Meiningen, Innenstadt, 17 bis 23 Uhr, Lange Nacht der Kultur.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 10 Uhr, Pu der Bär, Puppenspiel ab vier Jahren.

Ausstellungen

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, heute 15 bis 23 Uhr, Durch Farbe ans Licht - Achim Freyer, Malerei 21. Jahrhundert (bis 31. August); Alle Fäden in der Hand - Thüringer Textilkunst (bis 9. Juni).
Meiningen, Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse“, Lager vor Pilsen zu Friedrich Schillers „Wallensteins Lager“ - Bühnenbildpräsentation heute 16:00. 19:00, 20:00, 21:00 und 22:00 - 15-minütiges Kurzprogramm „Schiller-Miniaturen.“
Bad Salzungen, Landratsamt Wartburgkreis, Das Unsichtbare sichtbar machen - Kunst von Christina Zimmermann Chrizi-Art. Fröbel neue denken - Flechtarbeiten.
Bad Salzungen, Museum am Gradierwerk, 10 bis 17 Uhr, Das Stadtarchiv präsentiert: Augenblicke der Stadtgeschichte.
Bad Salzungen, Stadt- und Kreisbibliothek, Besonderes aus den Ortsteilen - exklusive Ausstellung zur 1250-Jahr-Feier.
Breitungen, Basilika, 13 bis 18 Uhr, Heike Funk - Grenzenlos - Mensch und Natur im Einklang.
Eisenach, Lutherhaus, 10 bis 17 Uhr, Jugend, Gott und FDI - Impulsausstellung.
Fischbach (Rhön), Alfi-Museum, Bergstraße 5, 13 bis 16 Uhr, DDR-Tischkultur (Freitag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr, Montag bis Samstag sowie an Feiertagen nach Vereinbarung, Tel.0152/03950271 oder 0171/7155721.
Geisa, Point Alpha, Haus auf der Grenze, Durch Blick - Skulpturen und Gemälde von Dr. phil. Ulrich Barnickel.
Oepfershausen, Kunststation, 18 bis 20 Uhr, Gemeinschaftsausstellung Kinder und Jugendliche zum Thema Wasser, Vernissage: 9. 5. 2025 Ausstellung: 10. 5.-22. 9. 25.
Schmalkalden, Hochofenmuseum Neue Hütte, 10 bis 17 Uhr, Eisen- und Stahlwarenproduktion in der Region Schmalkalden vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sonderausstellung: Schätze im Verborgenen. Kurioses und Seltenes aus der Museumssammlung.
Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, 10 bis 18 Uhr, Der Schmalkaldische Bund - Beginn der Kirchenspaltung in Europa und Urknall Luther.
Steinbach-Hallenberg, Heimathof, Sie komme, sie komme - 80 Jahre Kriegsende Mo bis Do 10 bis 17 Uhr, Fr, Sa 10 bis 16 Uhr.
Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Galerie, 13 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Heimweh - Fernweh“ Südthüringer Künstler auf der Suche.
Zella-Mehlis, Kleine Rathausgalerie, 10 bis 12 Uhr, Ausstellung: „Tierporträts in Aquarell



Rasante Komödie vom Krimi-Star

ARNSTADT. Sebastian Fitzek kann auch lustig, wie am 9. Mai um 19.30 Uhr im Theater im Arnstadt zu sehen sein wird. Eigentlich ist er für seine atemberaubenden Thriller bekannt. In seiner rasanten wie romantischen Komödie „Der erste letzte Tag“ gibt es

einen Roadtrip voller Komik und unvorhersehbaren Abzweigungen mit zwei unterschiedlichen, schrägen Hauptfiguren, die man aber sofort ins Herz schließt. Eben typisch Fitzek, auch wenn's kein Thriller ist. Tickets: 03628-618610.

Foto: Sebastian Worch/TSM

und Acryl" Katrin Sonnemann, Zella-Mehlis.
Zella-Mehlis, Stadtmuseum in der Beschussanstalt, 10 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Farben meines Lebens" Malerei und Grafik von Ingeborg Hauck, Zella-Mehlis.

Sonstiges

Fulda, Kulturzentrum Kreuz, 23 Uhr, Abi-Party.
Walldorf, Kirchenburg, 19 Uhr, Berührt - Lebensexperten kommen zu Wort, Andachtsreihe der evangelischen Kirchengemeinde.
Meiningen, Kinder- und Jugendclub Am Berg, 15 bis 17 Uhr, Musik und Tanz.
Ilmenau, Ilmenau-Information, Am Markt 1, 16 bis 17.30 Uhr, historischer Stadspaziergang durch Ilmenau.
Arnstadt, Frauen- und Familienzentrum, Rankestraße 11, 12.30 bis 13.30 Uhr, Yoga auf dem Stuhl.
Breitungen, Gaststätte Werraschlösschen, 18 Uhr, Skatabend des SSC Inselberg.
Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.
Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, Marienweg 1, 14 Uhr, Kaffeenachmittag und Gymnastik.
Schmalkalden, Tourist-Information, 15.30 Uhr, öffentliche Altstadtführung. 15.30 Uhr, historische Altstadtführung.

Morgen

Musik

Bad Salzungen, Evangelische Stadtkirche, 18 Uhr, Kammerkonzert für Oboe, Violine, Fagott und Orgel (Eintritt frei).
Roßdorf, Trinitatiskirche, 17 Uhr, Konzert mit dem Vocal Ensemble Het Hogeland aus

den Niederlanden.

St. Kilian, Autobahnkirche St. Kilian, 17 bis 18 Uhr, Sühler Singakademie singt A-capella-Wege - eine chorische Reise von Abschied und Wiedersehen.
Bad Salzungen, Haunscher Hof, 20 Uhr, Boogieicious - mitreißender Boogie, Blues und Jazz live.
Merkers, Erlebnisbergwerk, 19.30 Uhr, Söhne Mannheims live. Einfahrt von 17.30 bis 19 Uhr. Danach kein Einlass mehr möglich.

Bühne

Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Faust - Der Tragödie erster Teil von Johann Wolfgang von Goethe.
Fulda, Orangerie (Maritim Hotel), 20 Uhr, Bastian Bielendorfer - Mr. Boombasti - In seiner Welt ein Superheld.
Kaltenlengsfeld, Dorfgemeinschaftshaus, 14.30 Uhr, Operettnachmittag: Ich sing dir einen Blumenstrauß mit Alexandra Wija & Frederik Baldus, präsentiert vom Salonorchester Meininger Mélange.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 19.30 Uhr, Klassiker aus der Welt des Stummfilms - Die Abenteuer des Prinzen Achmed.
Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Die Hochzeit des Figaro, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 15 Uhr, Karni und Nickel, Puppenspiel ab vier Jahren. 17 Uhr, Puh der Bär, Puppenspiel ab vier Jahren.

Sonstiges

Bad Salzungen-Kloster, Dorfgemeinschaftshaus, 14 bis 20 Uhr, Biergarten-Premiere nach historischem Vorbild.

Langenfeld, Sportplatz, 14 Uhr, Sportfest mit feierlicher Übergabe des neuen Anbaus.
Sülzfeld, Ortsgebiet, 14 bis 17 Uhr, 50. Backhausfest.
Bad Salzungen, Pressenwerk, 22 Uhr, Boiler Rave 360 Grad.
Schmalkalden, Altmarkt, 10 bis 14 Uhr, Tag der Städtebauförderung.
Ritschenhausen, Friedenrasen, 10 bis 13 Uhr, Kirche kunterbunt - ein Aktionstag für die ganze Familie mit buntem Rahmenprogramm.
Bad Salzungen, Museum am Gradierwerk, Tourist-Information, 14 Uhr, Führung im Gradierwerk.
Ilmenau, Ilmenau-Information, Am Markt 1, 11 bis 12.30 Uhr, historischer Stadspaziergang durch Ilmenau.
Meiningen, Tourist-Information, 10 Uhr, Stadtführung durch die Innenstadt und Parkanlagen.
Suhl, Kulturbaustelle, Friedrich-König-Straße 35, 19 Uhr, Lesung aus „verbrannten Büchern".
Suhl, Tourist-Information im CCS, 10.30 Uhr, Stadtbummel durch die Innenstadt, ohne Voranmeldung.
Untermaßfeld, Justizvollzugsanstalt, Zuchthausmuseum, 12.30 bis 16.30 Uhr - Ein Einblick in 200 Jahre Justizgeschichte (letzter Einlass 15.45 Uhr (Sonderführungen für Gruppen auf Anfrage).
Walldorf, Kirchenburg, 11 bis 16 Uhr, Offene Kirche - Besichtigung und Führungen.
Altersbach, Sportplatz, 10 Uhr, Familienwandertag um den Kohlberg.
Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.
Fambach, Todenwarth, 15 Uhr, Frühlingsfest des Hessischen Geschichtsvereins mit Kaffee und Kuchen, 16.30 Uhr Konzert der Fambach-Musikanten.

Impressum

Verlag und Herausgeber:
Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl (auch Anschrift Redaktion)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Verlagsleiter: Pierre Döring
Chefredakteur: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Ermert
Chef vom Dienst: Martin Kreklau
Deskchef Südthüringen: Jens Wenzel
Leitung Digitalredaktion: Sandra Lessner
Leitung Sport: Thomas Sprafke
Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen/ Sonneberg, Ilm-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Suhl
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich), HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht vor, Zuschriften auszugewisse wiederzugeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Der Verlag behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. © Alle Rechte vorbehalten.
Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 32 der Südthüringer Presse Plus vom 1. Januar 2025.
Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis des E-Papers beträgt 35,90 Euro, jeweils inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der Übersicht unter www.insuedthueringen.de/abo). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.
Die Redaktionen von Freies Wort, Südthüringer Zeitung und Meininger Tageblatt kooperieren. Der Mantelteil entsteht in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger) sowie mit der Frankenpost Verlag GmbH, Poststraße 9-11, 95028 Hof (verantwortlich: Thomas Schnargl).
Nachrichtenagenturen: dpa, epd, sid.
Telefon: 03681/851-0 (Redaktion) 03681/887-99-96 (Leserservice)
E-Mail: chefredaktion@verlagsgruppe-hcsb.de; redaktion@insuedthueringen.de; anzeigen@insuedthueringen.de
www.insuedthueringen.de
Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
„Freies Wort hilft“ e.V. – Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Gewinnzahlen und -quoten

LOTTO am Mittwoch		Superzahl	8
5 - 9 - 12 - 16 - 19 - 28		unbesetzt	
6 Richtige plus Superzahl		6.350.173,50 Euro	
Jackpot:		430.278,10 Euro	
6 Richtige		6.129,90 Euro	
5 Richtige plus Superzahl		1.955,80 Euro	
5 Richtige		111,30 Euro	
4 Richtige plus Superzahl		32,00 Euro	
4 Richtige		14,90 Euro	
3 Richtige plus Superzahl		8,30 Euro	
3 Richtige		6,00 Euro	

Spiel 77 6 3 5 3 0 7 5	Super 6 8 7 3 7 7 7
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	2.561.519,40 Euro
(Zahlen ohne Gewähr)	

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: zeitung.insuedthueringen.de

in Südthüringen.de

ANZEIGE

Jetzt die digitale Zeitung kostenlos lesen

Südthüringens starke Seiten

Freies Wort

Freies Wort

Exklusiv für Abonnenten der gedruckten Ausgabe

www.insuedthueringen.de/freischalten

Bei technischen Fragen rufen Sie uns an unter: 03681/8673988

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Unsere Region heute

Die Sonne wechselt sich im Tagesverlauf mit Quellwolken ab. Es bleibt aber überwiegend trocken. Die Höchsttemperaturen liegen nachmittags zwischen 12 und 17 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordost bis Ost.

Weitere Aussichten

Morgen scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt trocken. Die Temperaturen steigen auf 16 bis 18 Grad. Am Sonntag gibt es bei uns einen herrlichen Tag mit viel Sonnenschein.

Sonne & Mond

	05:38		17:43
	20:50		04:16

Die Daten beziehen sich auf Suhl

	12.05.		20.05.
	27.05.		03.06.

Deutschland

Im Tagesverlauf setzt sich die Sonne längere Zeit durch. Teilweise wird es dabei sonnig oder heiter, teilweise ziehen wie über den Nordosten und das Alpenvorland dichtere Wolken. Zwischen Rügen und dem Oderbruch und am Alpenrand kann es noch örtlich etwas Regen geben. Die Temperaturen erreichen 10 bis 21 Grad.

Biowetter

Häufig bringt die Wetterlage dem Organismus vorübergehend eine Entlastung. Vor allem auf Herz und Kreislauf hat sie einen günstigen Einfluss. Der Sonnenschein sorgt bei den meisten Menschen für Ausgeglichenheit.

Pollenflug

Gräserpollen fliegen teils schwach, teils mäßig.

Wetterlage

Ein Hochdruckgebiet dehnt sich zurzeit von den Britischen Inseln bis nach Polen aus. Es sorgt in Mitteleuropa für oft trockenes und

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Teils heiter, teils bewölkt. Auf Rügen und Usedom Regen. 14 bis 17 Grad.
Österreich/Schweiz: Oft dichte Wolkenfelder und gebietsweise Regen oder Schnee. 9 bis 16 Grad.
Bulgarien / Ungarn: Viele Wolken, auch Sonne und trocken. In Ungarn 12 bis 17, sonst 17 bis 23 Grad.
Italien: Teils wechselhaft, teils Sonnenschein. 15 bis 22, im Süden 23 bis 26, auf Malta 29 Grad.
Spanien/Portugal: Im Norden kräftige Regengüsse, im Süden heiter bis wolkig, trocken. Bis 25 Grad.
Balearen: Nach Schauern oft freundlicher. 17 bis 19 Grad.
Kanaren: Mix aus Sonnenschein und Wolken. 20 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: Anfangs sonnig, später gebietsweise hohe, lockere Wolke. 22 bis 31 Grad.
Polen/Tschechien: Sonne oder dichte Wolken. In Polens Norden gebietsweise Regen. 8 bis 16 Grad.



Die Klasse 10c der Robert-Bosch-Regelschule gewann den diesjährigen Demokratiepreis der Stadt Arnstadt.

Foto: Berit Richter

Mit Mut, Empathie und Kreativität

In Arnstadt wird am 8. Mai an den Tag der Befreiung vom Faschismus gedacht. Warum Schüler dabei eine besondere Rolle spielen und es am Rande der Gedenkfeier Unmut gibt.

Von Berit Richter

ARNSTADT. Wie mag er gewesen sein, der Alltag eines Menschen, der im Konzentrationslager Buchenwald eingesperrt war? Hungernd, frierend, krank. Nicht wissend, ob er den nächsten Tag noch erlebt. Schüler der 10c der Robert-Bosch-Regelschule Arnstadt haben sich diese und viele andere Fragen gestellt – und sich damit am Demokratie-Wettbewerb der Stadt beteiligt. Am Donnerstag wurden sie im Rahmen der Gedenkfeier zum Tag der Befreiung dafür ausgezeichnet.

Seit einigen Jahren vergibt Bürgermeister Frank Spilling (parteilos) einen „Wanderpreis des Bürgermeisters“ an Schülerinnen und Schüler, die sich besonders intensiv und pädagogisch wertvoll mit den Verbrechen der Nationalsozialisten und der dahinterstehenden menschenfeindlichen Ideologie auseinandergesetzt haben. Zwei Einsendungen gingen in diesem Jahr bei der Stadtverwaltung ein. Eine Jury entschied sich für den Beitrag der Bosch-Schule.

Tagebuch aus dem KZ

Im Rahmen ihres Geschichtsunterrichtes sammelten die Schüler in einem alten Koffer Texte und Bilder mit ihren Gedanken zum Thema. Besonders beeindruckt hat den Bürgermeister die Arbeit einer Schülerin, die ein fiktives Tagebuch eines jungen Mannes schrieb, der im Konzentrationslager ums Überleben kämpft, aber nie die Hoffnung verliert und später verzeihend an den Ort seiner Qual zurückkehrt.



Landrätin und Bürgermeister gedachten der Opfer.

Foto: Berit Richter

„Ihr habt bewiesen, dass Erinnern nicht nur ein Blick zurück ist, sondern eine Aufgabe für heute und morgen. Ihr habt Mut, Empathie und Kreativität bewiesen“, lobte Frank Spilling. Zuvor hatte er in seiner Gedenkrede die Bedeutung des 8. Mai hervorgehoben. „Der 8. Mai 1945 war das Ende von Terror, Krieg und beispiellosen Verbrechen“, betonte Spilling. „Es war ein Tag der Befreiung – Befreiung von Unrecht, von Unterdrückung, von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“ Gedenken heiße, sich dem Schmerz der Vergangenheit zu stellen und daraus Verpflichtungen für Gegenwart und Zukunft zu ziehen. „Gedenken heißt, Er-

innern muss zum Handeln werden.“ Die Vergangenheit mahne: „Wer in Freiheit lebt, darf nicht schweigen, wenn anderen Unrecht geschieht.“ Wenn es nötig sei, müsse Zivilcourage gezeigt werden.

Menschenrechte nicht selbstverständlich

Frank Spilling erinnerte auch an die vor 75 Jahren verabschiedete „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ als Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg. Doch auch heute seien diese Rechte nicht selbstverständlich, müssten immer wieder verteidigt werden, betonte er. „80 Jahre nach dem Ende des Krieges dürfen wir in Freiheit leben. Aber nichts davon

ist selbstverständlich. Unsere Freiheit, unsere Rechte, unsere Demokratie – sie sind Geschenke, für die viele Menschen bezahlt haben, mit Mut, mit Leid, mit ihrem Leben.“

Im Anschluss legten Landrätin Petra Enders, Frank Spilling, Vertreter der Parteien, Kirchen und der Zivilgesellschaft am Denkmal „Rufer“, das an die Opfer des Faschismus erinnert, Blumen und Kränze nieder.

Friedensfahnen unerwünscht

Empörung gab es am Rande bei den Vertretern des BSW. Diese hatten mit zwei Fahnen, die weiße Friedenstauben zeigen, auf die drängendste Frage unserer Zeit aufmerksam machen wollen, wurden aber dazu aufgefordert, diese wieder einzurollen. „Dies ist eine öffentliche Veranstaltung der Stadt. Wir möchten hier keine politischen Bekundungen, egal von wem und welcher Art“, erklärte Frank Spilling auf Nachfrage. Man habe die Lehre aus einem Vorfall im Januar letzten Jahres gezogen, als die AfD während einer Gedenkfeier bei der Kranzniederlegung gestört wurde. Seitdem solle alles Politische außen vor bleiben, um das Gedenken nicht zu beschädigen.

„Für uns ist es erschreckend, wie 80 Jahre nach den 56 Millionen Toten des Zweiten Weltkrieges, darunter 26 Millionen Sowjetbürger, das Gedenken nicht mehr als Erinnerung an die Befreiung, sondern als Erinnerung an die Niederlage Deutschlands begriffen wird“, sagte BSW-Sprecher Dieter Gebhardt. Dabei sei das Eintreten für Frieden wichtiger denn je.

Dank OP hat Katze Chili nun keine Schmerzen mehr

Kürzlich hatte Katze Chili aus dem Ilmenauer Tierheim um Spenden für eine schmerzzerlösende OP gebeten.

Das hat geklappt – wie es dem Samtpfötchen nun geht.

Von Jessie Morgenroth

ILMENAU. Gute Nachrichten gibt es von Katze Chili aus dem Ilmenauer Tierheim. Das Samtpfötchen litt unter der Zahnkrankheit Forl und hatte nach Angaben der Tierschützer „Höllenqualen“ bei der Futteraufnahme. Mit einem Spendenaufruf sollte eine schmerzzerlösende OP ermöglicht werden. Das hat geklappt.

Wie die Mitarbeiter des Tierheims berichten, habe Chili ihre Operation gut überstanden. „Endlich kann sie beim Essen wieder richtig reinhauen und gut schlafen ohne ständigen Schmerz“, heißt es aus dem Tierheim. Chili habe zwar jetzt nicht mehr viele Zähnnchen, aber das habe sie nicht gestört. Die Katzendame und das Tierheim bedanken sich bei allen Unterstützern für die Spenden sowie die guten Gedanken und Wünsche.

Bei Forl handelt es sich um eine degenerative Krankheit der Zähne und des Zahnhalteapparates, wie das Tierheim erklärt. Jeder Bissen, den erkrankte Katzen zu sich nehmen, bereitet ihnen unerträgliche Schmerzen. Doch lassen sich das die Samtpfötchen nicht anmerken, da sie sonst in der Natur leichte Opfer seien. Katzendame Chili hatte darüber hinaus auch eine furchtbare Kindheit und Jugend in einem schrecklichen Umfeld, weshalb sie im Ilmenauer Tierheim gelandet ist.



Kann dank Spenden und der OP nun in ein Leben ohne Schmerzen starten: Katzendame Chili aus dem Ilmenauer Tierheim. Foto: Tierheim

Unsere Zeitung und die aktuellen News gibt es auch auf WhatsApp.

Wir schicken Ihnen jeden Nachmittag die wichtigsten Südthüringer Nachrichten des Tages aufs Handy. Wie das geht? Abonnieren Sie einfach gratis unseren WhatsApp-Kanal insüdthüringen.

in Südthüringen.de

Junge Chemikerin der TU Ilmenau trifft Nobelpreisträger in Lindau

Die Chemikerin Henrike Zacher von der TU Ilmenau wird an der Nobelpreisträgertagung 2025 in Lindau teilnehmen. Hier trifft sie Nobelpreisträger und junge Forschende.

ILMENAU. Henrike Zacher, Doktorandin der Biotechnischen Chemie an der Technischen Universität Ilmenau, ist in einem strengen Auswahlverfahren als Teilnehmerin der Lindau-Nobelpreisträgertagung 2025 ausgewählt worden, informiert die TU Ilmenau. In Lindau am Bodensee wird sie demnach vom 29. Juni bis zum 4. Juli mit über 30 Nobelpreisträgerinnen und -trägern zusammenkommen. Die Lindau-Nobelpreisträgertagung ist ein weltweit anerkanntes Forum für den Austausch von Nobelpreisträgern mit jungen Wissenschaftlern und gilt auch als Sprungbrett für brillante Karrieren in Wissenschaft und Wirtschaft.

Für die Ilmenauer Chemikerin ist es eine große Ehre: Die abgeschlossene Master-Studentin der TU Ilmenau, die nun am Institut für Biotechnik bei Professor Robert Geitner ihre Doktorarbeit anfertigen wird, wurde in einem sehr kompetitiven, international durchgeführten Begutachtungsprozess ausgewählt, an der 74. Nobelpreisträgertagung

in Lindau am Bodensee teilzunehmen. Dort wird sie mit 600 Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen aus der ganzen Welt auf mehr als 30 Nobelpreisträgerinnen und -träger treffen und sich mit ihnen austauschen.

Persönlicher Austausch mit Preisträgern

Die Lindau Nobelpreisträgertagung, 1951 ins Leben gerufen, inspiriert seitdem Generationen junger Wissenschaftler, indem sie sie mit Nobelpreisträgern zusammenführt. Der Nobelpreis gilt als die höchste wissenschaftliche Auszeichnung in Chemie, Physik, Medizin, Literatur und für Friedensbemühungen. Mit den Trägern und Trägerinnen dieses Preises in einen persönlichen Austausch treten zu dürfen und dabei gleichzeitig internationale Netzwerke mit gleichgesinnten Nachwuchswissenschaftlern auf der ganzen Welt knüpfen zu können, ist für Henrike Zacher eine einmalige Chance: „Ich freue mich besonders darauf, von



Henrike Zacher.

Foto: TU Ilmenau

ihren Erfahrungen zu lernen und Anregungen für meine eigene Arbeit zu gewinnen. Ich bin gespannt darauf, Teil einer globalen Gemeinschaft zu werden und eine einzigartige, inspirierende Woche zu verbringen, die mich sowohl wissenschaftlich als auch persönlich voranbringen wird.“

Henrike Zacher war eine hervorragende Studentin im Studiengang Biotechnische Chemie an der TU Ilmenau, die sich mit der Chemie der lebenden Natur und der Anwendung in der Biotechnik befasst, heißt es weiter. Seit Januar arbeitet sie als Doktorandin in der von der Carl-Zeiss-Stiftung geförderten Ilmenau School of Green Electronics an der Entwicklung nachhaltiger, ressourcenschonender Elektronik auf Basis elektrisch leitfähiger Polymere. Inspiriert von der Biologie, will sie diese aus Makromolekülen bestehenden chemischen Stoffe so verändern, dass sie in der Lage sind, oxidative Schäden selbstständig zu beheben.

Nur hervorragende Leistungen

In ihren Bachelor- und Master-Studien an der TU Ilmenau kombinierte Henrike Zacher synthetische organische Chemie mit physikalischen Charakterisierungstechniken, um die Wasserlöslichkeit von Thiazolfarbstoffen zu erhöhen und so ihre Anwendung als Ionensensoren zu erweitern, die zum Beispiel zum Nachweis gefährlicher Anionen benötigt werden. Sie tauchte auch in das Gebiet der Polymerchemie ein, um die Thiazolmoleküle an Polymerrückgrate zu

binden. Dies ist notwendig, um beispielsweise eine kontinuierliche Überwachung und einen geringeren Verbrauch an Reagenzien zu ermöglichen.

Seit Beginn ihres Studiums und auch in ihren Bachelor- und Masterarbeiten erzielte Henrike Zacher nur hervorragende Noten, was, wie ihr Professor und Mentor Robert Geitner sagt, „angesichts des interdisziplinären Charakters ihres Studiums, das Chemie, Biologie und Ingenieurwissenschaften umfasst, beeindruckend ist“. In seinem Empfehlungsschreiben für die Lindau-Nobelpreisträgertagung beschreibt Geitner Henrike Zacher als „herausragende Chemikerin, die synthetische und analytische Fähigkeiten kombiniert, um hochkomplexe interdisziplinäre Forschungsfragen zu lösen“.

Neben ihrer herausragenden akademischen Laufbahn engagiert sich Henrike Zacher auch außerhalb des Lehrplans. Im Rahmen der Ilmenauer Wissenschaftsnacht und am Studieninfotag führte sie in den letzten Jahren Chemie-Experimente durch und bei der Kinderuni der TU Ilmenau beschäftigte sie sich mit der nächsten Generation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Thüringerwald Verein trauert um Roland Sillen

Der Vereinsvorsitzende des Thüringerwald Vereins Ilmenau, Roland Sillen, ist verstorben. Viele Jahre gab er dem Verein wesentliche Impulse für ein reges Vereinsleben.

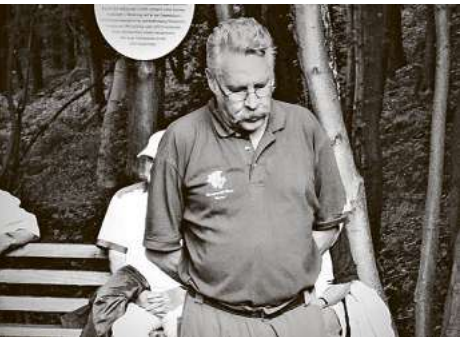
ILMENAU. Der Thüringerwald Verein 1880, Zweigverein Ilmenau, trauert um seinen Vereinsvorsitzenden Roland Sillen, der im Alter von 84 Jahren verstorben ist. 23 Jahre lang stand Roland Sillen dem Verein vor. Er gab mit seiner klaren Leitung, gepaart mit hohem Engagement, Sachverstand und Sachkenntnis, wesentliche Impulse für ein interessantes und abwechslungsreiches Vereinsleben, schreibt Christina Naumann im Namen des Vorstandes des Thüringerwald Vereins Ilmenau.

Zahlreiche Wanderungen und Wanderfahrten im In- und Ausland habe er organisiert. „Unter seiner Leitung konnten wir in der Goethestadt Ilmenau 20 Jahre am Oster-samstag einen ‚Osterspaziergang‘ organisieren mit Wandertouren von fünf, zehn und 20 Kilometern, an dem Wanderfreunde aus ganz Deutschland teilnahmen“, so Christine Naumann.

Im Jahre 2009 habe er den „Hut aufgehbt“ für den 18. Thüringer Wandertag, an dem rund 1400 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde teilgenommen haben.

Dank der guten Vorstandsarbeit sei der Verein fester Bestandteil des sportlichen und kulturellen Lebens der Stadt Ilmenau geworden, schreibt sie weiter. Der Goethewanderweg und der Wanderweg „Von Bach zu Goethe“ von Arnstadt nach Ilmenau seien zwei Bausteine im Wandergebiet rund um Ilmenau, der von Einheimischen und Gästen gerne und rege genutzt werden.

„Roland Sillen bleibt ein Vorbild und wird in unserer Erinnerung weiterleben.“



Roland Sillen. Foto: Thüringerwald Verein

Alte Musik in der Musikschule

ILMENAU. Natürlich kann man alte Musik als das auffassen, was gestern komponiert wurde. Als Gattungsbegriff umfasst es aber Musik, die vor der musikalischen Gattung Klassik entstanden ist. Und so werden am Mittwoch, 14. Mai, um 19 Uhr im Saal der Musikschule in Ilmenau musikalische Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Joachim Quantz, Georg Philipp Telemann, Jean-Baptiste Loeillet de Gant und weiteren Musikern solistisch und im Ensemble erklingen. Als dominierendes Instrument dieser vergangenen Zeit wird das Cembalo viele Schüler auf ihren Instrumenten begleiten, informiert der Leiter der Hauptstelle Ilmenau der Kreismusikschule, Jochen Hille. Der Eintritt ist frei.

Finissage und Plain Air in der Kunsthalle

ARNSTADT. In der Kunsthalle Arnstadt endet an diesem Samstag, 10. Mai, die Gruppenausstellung unter dem Titel „Conversation“ um 14 Uhr mit einer Finissage. Einige der sechs ausstellenden Künstlerinnen und Künstler aus Erfurt werden dabei sein und die Fragen der Gäste beantworten, teilt Sybille Suchy von der Kunsthalle mit.

Demnach ist die nächste Ausstellung bereits in Planung. Sie wird Werke des bekanntesten Thüringer Plastikers Volkmar Kühn und seiner Frau Marita Kühn-Leihbecher zeigen. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite der Kunsthalle.

Am Sonntag, 1. Juni, findet in der Kunsthalle in der Zeit von 15 Uhr bis 18 Uhr unter Leitung von Elena Timtschenko ein „Plain Air – Malen und Zeichnen im Freien“ statt. Wer gerne mitmachen möchte, kann sich von sofort an in der Kunsthalle Arnstadt anmelden unter ssuchy@kunsthalle-arnstadt.de.

Angler sitzen (fast) auf dem Trockenen

Die Frankenhainer Angler sind erfolgreich in ihre Saison gestartet. Was sie in diesem Jahr noch planen und warum sie auf Regen hoffen.

Von Berit Richter

FRANKENHAIN. Viele Menschen wünschen sich im Frühjahr eher strahlenden Sonnenschein. Nicht so Michael Graf, Vorsitzender des Angelsportvereins Frankenhain. „Es wäre schön, wenn es regnet“, sagte er kürzlich zum Räucherfest mit Blick auf den Lütsestausee. Denn darin ist weitaus weniger Wasser als in dieser Jahreszeit üblich. Nur etwa zwölf Meter betrage die Wassertiefe. Das mache zwar den Fischen nichts aus, ob unter diesen Umständen aber die Badesaison stattfinden könne, sei fraglich. Und auch das Angeln werde dann aufgrund der Unzugänglichkeit des Wassers schwer.

Dabei wird es mit dem Angeln an der Lütse bald sowieso für einige Zeit vorbei sein. Voraussichtlich 2027 werde die Thüringer Fernwasserversorgung das Wasser ganz ablassen, sagt Michael Graf. Dann soll die historische Staumauer saniert werden. Erst kürzlich waren Industriekletterer an ihr zugegangen, entfernten mit Hochdruckreinigern und Spachteln in luftiger Höhe den Moosbewuchs von der rund 2800 Quadratmeter umfassenden Luftseite der Mauer, damit diese besser untersucht werden kann.

Sanierung steht bevor

Bereits im Herbst war die Wasserseite der 90 Jahre alten Staumauer gesäubert worden. Ziel ist es, die Bausubstanz mit Ultraschall zu untersuchen und fotografisch zu dokumentieren, um Daten für die Generalinstandsetzung zu gewinnen. Die im Winter abgesenkte Wasserlinie wurde planmäßig bis Mitte Februar gehalten, teilte Fernwasser mit. Seitdem fließe wieder Wasser zu mit dem Ziel, den gewohnten Sommerwasserstand von 21,20 Meter zu erreichen. Wann dieser erreicht sein werde, sei angesichts der geringen Niederschlagsmengen unklar.

Die Frankenhainer Angler haben kürzlich für 10000 Euro neue Fische – Forellen, Gründlinge, Ukeleie und Ellritzen – in die Talsperre eingesetzt. Doch nicht nur ums Angelvergnügen kümmert sich der Verein. Seine beiden Räucherfeste sind mittlerweile fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders im Geratal. Karfreitag startete man damit wieder in die Saison.

Engagierter Verein

Seit 2013 veranstaltet der Angelsportverein das Räucherfest. „Damals waren wir vier Leute“, erinnert sich Fritz Motz, einer der drei „Räuchermeister“ des Vereins. Mittlerweile sind 40 Helfer im Einsatz, denn mit dem Räuchern von ein paar Forellen ist es längst nicht mehr getan. Mehr als 300 Forellen gingen diesmal über die Theke. Ins Feuer des Räucherofens kam nicht nur Buchen-, sondern auch Erlen-, Kirschen- und Pflaumenholz. In der Küche – seit sechs Jahren ist das Holiday Haus von Klaus Wiegel Co-Gastgeber des Räucherfestes – wurden Fischbrötchen im Akkord geschmiert. Auch der Kuchen, Getränke und die Bratwürste fanden reißenden Absatz.

Von Geratal-Bürgermeister Dominik Straube (CDU) gibt es „ein ganz großes Lob für den Einsatz des Vereins“. Das will Straube ausdrücklich nicht nur für die zwei Räucher-



Fritz Motz räuchert mit zwei weiteren Vereinsmitgliedern die Forellen für die Räucherfeste.

Foto: Berit Richter

festen – Nummer zwei gibt es seit 2016 und es findet wie gewohnt am 31. Oktober statt – verstanden wissen, sondern auch für den Einsatz drumherum.

Denn die Angler kümmern sich auch ums Umfeld des Stausees, sorgen zum Beispiel für die Müllbeseitigung, haben Infotafeln und Sitzgelegenheiten aufgestellt. Gern bindet man da die Jugend mit ein, sei es der eigene Vereinsnachwuchs oder Schüler aus Gräfen-

roda. In diesem Jahr will man sich der Abstützung eines Uferabschnitts auf der dem Holiday Haus gegenüberliegenden Gewässerseite widmen.

Für sanften Tourismus

Im letzten Jahr bekannten sich Kommune, Landkreis und weitere Partner dazu, an der Lütse sanften Tourismus zu entwickeln. Getan hat sich bisher noch nicht allzu viel.



Die Lütse hat im Moment nur wenig Wasser.

Foto: Berit Richter

Leider sei man nicht in die erhoffte Förderung gekommen, um eine Buswendeschleife zu bauen und die Lütse an den ÖPNV anschließen zu können, bedauert Straube. In diesem Jahr soll ein neuer Anlauf erfolgen. Die anstehenden Arbeiten an der Staumauer machten allerdings das Planen auch nicht gerade leicht.

Dass sich das Wandern um die Lütse lohnt, machten Anke Mämpel und Thomas Rothbart vom Biosphärenreservat Thüringer Wald deutlich, die am Karfreitag viele neugierige Besucher zu führen hatten.

Der Angelsportverein Frankenhain hat rund 50 Mitglieder, die bei Weitem nicht nur aus dem Ort kommen. Dass darunter 15 Kinder und Jugendliche sind, macht Michael Graf besonders stolz. Für sie organisiert der Verein auch Zeltlager, arbeitet nicht nur dabei mit benachbarten Vereinen in Geraberg und Gräfenroda zusammen.

Angelsaison gestartet

Am 1. Mai ist die Angelsaison gestartet. Einfach drauflos angeln darf man in Deutschland und damit auch an der Lütse aber nicht. Wer angeln will, braucht zunächst einen gültigen deutschen Fischereischein. Um den zu bekommen, ist eine Prüfung nötig. Außerdem wird ein Erlaubnisschein für das Angeln in der Lütse benötigt, welche man beim Verein, der seit 1980 besteht, oder Geschäften und Versorgern im Umland erwerben kann.

Jubiläumsfeste beginnen mit einer Sternwanderung

Vier Orte der Landgemeinde Großbreitenbach feiern in diesem Jahr Jubiläum. Die Ölschröte ist ein verbindender Ort und Ziel der Auftaktveranstaltung zu den folgenden Festen.

Von Marina Hube

GROßBREITENBACH. Das 650-jährige Ortsjubiläum, das Friedersdorf, Wildenspring, Allersdorf und Herschdorf vor fünf Jahren gefeiert hätten, war wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. Jetzt werden die Feste nachgeholt und an vielen Konzeptteilen festgehalten. Dazu gehört die Sternwanderung zur Ölschröte am 24. Mai, ausgehend von den Jubiläumsorten, die nun 650 plus 5 Jahre feiern. Sie ist die Auftaktveranstaltung. Die Ölschröte ist deshalb Ziel, weil sie sowohl die Orte verbindet als auch zum Umland hin ein zentraler Ort ist.

Die Gastronomie in der Ölschröte war über Jahrhunderte Anlaufpunkt für die umgebenden Dörfer. Das hat der Veranstalter Landgemeinde Großbreitenbach in Zusammenarbeit mit den Festkomitees von Herschdorf, Allersdorf, Friedersdorf und Wildenspring aufgegriffen, um hier zu feiern. Nach dem Auftakt begehen die Orte

recht unterschiedlich ihr Jubiläum, das auf Grundlage einer Urkunde vom 19. November 1370 begangen wird. In der Urkunde geht es um die Regelung von Besitztümern zwischen Günther zu Schwarzburg und Johannes von der Wachsenburg. Die Urkunde befindet sich im Staatsarchiv Rudolstadt.

Die Ölschröte, einst Ölschrot- und Sägemühle, aber schon lange nicht mehr in Betrieb, ist ein zentraler Ort. Hier gibt es auch noch eines der ältesten bestehenden Häuser. Die Geschichte der Ölschröte ist in der Chronik von Friedersdorf festgehalten.

Geführte Wanderungen

Die Sternwanderung beginnt in Allersdorf, Herschdorf, Friedersdorf und Wildenspring jeweils um 13 Uhr. Es wird in geführten Wanderungen zur Ölschröte gelaufen. An der Sternwanderung beteiligt sich auch Willmersdorf, ebenfalls Start 13 Uhr. Außerdem kann man individuell zum Festort kommen. Treff für alle ist um 14 Uhr. Nach der Begrü-



Schon immer lässt es sich in der Ölschröte gut feiern.

Foto: Marina Hube

ßung und in Anwesenheit von Gästen wird ein Programm für kurzweilige Stunden sorgen. Musikalisch beteiligen sich unter anderem die Jagdhornbläser und die Alphornbläser. Die Verköstigung der Gäste ist gesichert.

Zu viel will Mitorganisatorin Heike Bluhm nicht verraten. Es soll eine Überraschung sein. Sie ist zuversichtlich, dass der Nachmittag die Besucher begeistern wird. Vorgelesen ist die Feier bis 19.30 Uhr.

Schlichten, statt vor Gericht ziehen

Streit und Konflikte gibt es immer einmal. Doch gleich mit dem Anwalt drohen? Es geht mit dem Schiedswesen auch anders. Das Geratal hat dafür neue Schiedspersonen gewählt. Warum Diana Frank Schiedsfrau werden wollte.

Von Marina Hube

GERATAL. Diana Frank ist die neue Schiedsfrau für die Gemeinde Geratal und durch eine Zweckvereinbarung auch für die VG Geratal/Plaue. Eigentlich wollte sie als Schöffin tätig werden. Dies kam nicht zustande. Deshalb hat sie sich im vergangenen Jahr auf die Schiedsstelle beworben, die neu zu besetzen war. Auch wenn es nur zwei Bewerbungen gegeben habe – Birgit Reichwage ist stellvertretende Schiedsfrau geworden – so musste sie sich nicht nur die Zustimmung des Gemeinderates Geratal einholen, sondern auch auf die Ernennung durch das Amtsgericht Arnstadt warten. Jetzt ist der Eid vor dem Amtsgericht gesprochen und die Ernennungsurkunde liegt vor und Diana Frank kann in ihr Amt starten.

Dafür hat die Gemeinde Geratal der 51-Jährigen in der Verwaltungsaußenstelle in Geraberg einen Raum zur Verfügung gestellt, ein Diensthandy als auch eine dienstliche E-Mail Adresse. Der erste Antrag auf Schlichtung liege schon vor. Wie er sich entwickelt, müsse sie sehen, da der Schlichtungspartner noch nicht kontaktiert wurde.

Ansprechpartner für beide Seiten

Diana Frank bringt verschiedene Fähigkeiten ein, um eine Schiedsfrau zu sein, die gut zwischen den Parteien vermitteln kann, statt dass diese den Weg zum Gericht antreten. Kommunikation ist schon die halbe Miete, weiß sie. Stark macht sie diese Eigenschaft nicht allein als Mutter von zwei Kindern. In der Familie liege der Schwerpunkt auf dem Vermitteln und den Gesprächen. Seit über 20 Jahren arbeitet sie im Justizvollzug. Da lernt man, aus der Arbeit heraus zu schlichten und in 20 Jahren kommen viele Erfahrungen zusammen, sagt sie. Sie habe bei ihrer Arbeit viel mit rechtlichen Angelegenheiten zu tun. Seit über zehn Jahren übernimmt sie außerdem im Justizvollzug die Schwerbehindertervertretung. Schon dabei werde eine sachliche und zielorientierte Gesprächsführung nötig, um zu einer Einigung zu gelangen.

Um noch besser zu werden, nimmt sie regelmäßig an Kommunikationstrainings teil. Hier wird deutlich, wie schwierig es ist, sich richtig zu verständigen, die richtigen Worte zu finden, ohne dass sich jemand benachteiligt fühlt. Wer schlichten will, muss dies gut beherrschen. Um gut gerüstet zu sein im neuen Amt, hat sie im März an einem Lehrgang für Schiedspersonen teilgenommen. Die Bezirksvereinigung Erfurt ist für Thüringen zuständig. Es ging um Fragen wie: Wie komme ich in das Amt? Welche Aufgaben hat



Diana Frank ist die neue Schiedsfrau für die Gemeinde Geratal und die VG Geratal/Plaue. In der Außenstelle der Gemeinde Geratal hat sie ihr Büro eingerichtet und hält Sprechstunden ab.

Foto: Marina Hube

eine Schiedsperson? Wie gehe ich ins Gespräch? Allein in Erfurt sind zehn Schiedspersonen tätig, von denen acht wie sie neu im Amt sind.

Ein bis drei Schlichtungsverfahren

Diana Frank geht von ein bis drei Schlichtungsverfahren im Jahr aus. So war es bisher. Ihr sei das Leben im ländlichen Raum sehr wichtig. „Hier kann man wirklich noch miteinander reden. Jeder kennt seinen Nachbarn. Manchmal braucht man nur einen Mediator“, sagt sie, was die Arbeit leicht, aber auch schwierig machen könnte. Doch sie stellt sich der Aufgabe seit diesem Jahr und

will Ansprechpartnerin sein für alle, die ihr vermeintliches Recht durchsetzen wollen. Es bedarf immer der Anhörung beider Seiten. Manchmal gibt es in der Kommunikation nur ein Missverständnis, man hat sich falsch ausgedrückt oder erkennt mit der richtigen Argumentation ein Fehlverhalten, das mit Leichtigkeit und ohne das Gesicht zu verlieren korrigiert werden kann.

Diana Frank will mit ihrem Ehrenamt als Schiedsfrau der Gemeinde etwas zurückgeben. Zwar engagiert sie sich bereits im Sportverein SV 90, in dem ihre Tochter recht erfolgreich im Gewichtheben ist, doch mit dem neuen Amt geht sie jetzt noch einen Schritt weiter

und ist für alle Einwohner der Gemeinde Geratal und der VG Geratal/Plaue im Einsatz.

➔ Wer die Hilfe von Diana Frank benötigt oder sich über das Prozedere eines Schlichtungsverfahrens informieren will, kann die monatliche Sprechstunde im Büro in der Außenstelle Geraberg, Ohrdruffer Straße 29, nutzen. Der nächste Termin ist der 7. Mai von 13 bis 14 Uhr. Nachfolgende Termine werden im Amtsblatt veröffentlicht. Diana Frank steht außerdem nach Terminvereinbarungen zur Verfügung. Die Nummer ihres Diensthandys: (01 51) 42 07 17 91, die dienstliche Mail-Adresse lautet: Diana.Frank@Schiedsfrau.de.

Anmeldung zu Selbstbauworkshop

ILMENAU. Das Netzwerk Nachhaltiges Ilmenau veranstaltet am 13. und 14. Juni zusammen mit der lokalen Bürgerenergiegenossenschaft Bürger-Kraft Thüringen einen Photovoltaik-Selbstbauworkshop im Schülerfreizeitzentrum in Ilmenau. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen zur praktischen Unterstützung bei Aufbau und Wartung von PV-Anlagen, teilt Jens Wolling vom Netzwerk Nachhaltiges Ilmenau mit. Den Teilnehmenden werden demnach sowohl theoretische Grundlagen zu Technik und Rahmenbedingungen als auch praktische Fähigkeiten bei der Installation und Verabelung von PV-Modulen vermittelt.

Der Workshop findet auf dem Gelände des Schülerfreizeitzentrums, Am Großen Teich in Ilmenau statt. Der Theorieeil wird am Freitag, 13. Juni, von 15 bis 19 Uhr durchgeführt, der Praxisteil folgt am Samstag, 14. Juni, von 9 bis 16 Uhr. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Netzwerkes Nachhaltiges Ilmenau.

Dank der finanziellen Förderung durch den Ilm-Kreis und weitere Unterstützende ist der Workshop für die Teilnehmenden kostenfrei. Eine Anmeldung zum Workshop ist erforderlich und kann per E-Mail an info@nena-ilmenau.de geschickt werden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Vortrag „Faszination Nachthimmel“

ILMENAU. Der international renommierte Landschafts- und Astrofotograf Stefan Liebermann kehrt an seine Alma Mater, die Technische Universität Ilmenau, zurück und gibt an diesem Samstag, 10. Mai, um 19 Uhr im Curie-Hörsaal spannende Einblicke in die Kunst der Astrofotografie. Der Eintritt ist frei (Kostenlose Registrierung über kuko-ev.de).

Stefan Liebermann, Absolvent der TU Ilmenau im Bereich Physik mit Schwerpunkt Optik und Photonik, verbindet wissenschaftliche Expertise mit künstlerischer Leidenschaft, schreibt Christoph Thron vom veranstaltenden Kuko-Verein. Seine beeindruckenden Fotografien – spektakuläre Aufnahmen des Sternenhimmels und faszinierende Landschaften bei Nacht – wurden unter anderem von National Geographic, BBC und der NASA veröffentlicht. Heute ist Liebermann nicht nur Sony Europe Imaging Ambassador, sondern auch ein gefragter Fotograf und Coach im Bereich Astrofotografie.

In seinem Vortrag nimmt Stefan Liebermann am Samstag das Publikum mit auf eine Reise zu den schönsten Sternenhimmeln der Welt.

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai



Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!



So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

AERMEL							
BLUT							
ERSATZ							
FELS							
WETTER							
KOFFER							
WORT							
PFLASTER							

REINIGUNG
GUSS
RAUB
TEPPICH
REDE
SCHIFF
WEITE
SALZ

Brückenwörter:
BANK, FEST, KANAL, RAUM, REICH, STEIN, WAND, ZUCKER

Lösung vom 08.05.2025:
MAIFEIER

Gewinner vom 03.05.2025:
Susanne Lucas

			M	A	U	L
			W	A	G	E
P	R	E	I	S		
			F	U	S	
			G	L	E	I
			Z	E	I	T
			G	E	I	S
J	A	H	R			



Gewinn-Hotline

0137 822 020 3*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), sowie die NOZ/mh:n Mediengruppe. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinner stimmt durch seine Teilnahme der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos und Text in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Gewinner ist verpflichtet, am Tag der Gewinnbenachrichtigung bis spätestens 11 Uhr ein Foto von sich zu schicken, anderenfalls erlischt der Gewinnanspruch. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personenangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Das Gewinnspiel „Brückenrätsel“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 02.05.2025 bis 31.05.2025. Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Jede Fünfte hat als Kind sexuelle Gewalt erlebt

Missbrauch von Minderjährigen ist ein globales Problem. Wie steht Deutschland im Vergleich da?

SEATTLE. Fast jede fünfte Frau und rund jeder siebte Mann auf der Welt sind als Minderjährige Opfer sexueller Gewalt geworden. Das geht aus einer globalen Studie hervor, die im Fachjournal „The Lancet“ veröffentlicht wurde. Demnach lag der Anteil von Frauen, die vor ihrem 18. Lebensjahr sexuelle Gewalt erlebt haben, im Jahr 2023 global bei durchschnittlich knapp 19 Prozent, bei Männern bei knapp 15 Prozent. Die Zahlen seien seit 1990 weitgehend unverändert geblieben. In Deutschland sind der Studie zufolge mit fast 20 Prozent noch mehr Frauen, mit knapp 14 Prozent aber etwas weniger Männer betroffen. Generell war der Anteil der Betroffenen in reicheren Ländern mit hohen Einkommen mit knapp 24 Prozent bei Frauen und 15 Prozent bei Männern sogar höher als im globalen Schnitt.

In der Studie wird allerdings auch auf vermutlich besonders hohe Dunkelziffern in ärmeren Ländern hingewiesen, wegen fehlender Daten oder schwacher Erhebungsinstrumente. Doch auch in reicheren Ländern könne es eine hohe Dunkelziffer geben, beispielsweise durch Erinnerungslücken, Scham oder traumabedingte Amnesie. Alle Daten haben gewisse Unsicherheitsintervalle, können also in einem bestimmten Spielraum auch höher oder niedriger sein. Die Länder mit dem höchsten Anteil bei Frauen

Betroffene entwickeln oft Ängste, Depressionen und sogar Krankheiten wie Asthma.

waren die Salomonen mit fast 43 Prozent sowie die Elfenbeinküste mit 32 Prozent, Chile, Costa Rica und Indien liegen bei rund 31 Prozent. „Sexuelle Gewalt gegen Kinder ist ein weit verbreitetes Menschenrechts- und Gesundheitsproblem. Und die Welt schafft es eindeutig nicht, ihr ein Ende zu setzen“, sagte die leitende Autorin Emmanuela Gakidou, Professorin am Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME) an der University of Washington School of Medicine in Seattle. Die Zahlen seien „zutiefst besorgniserregend, und wir brauchen dringend Maßnahmen von allen Ländern, um Gesetze, Richtlinien und die Reaktionsweise von Experten zu verbessern“. Die Co-Autorin Luisa Flor, Assistenzprofessorin am IHME, betonte: „Überlebende sexueller Gewalt haben ein höheres Risiko, Depressionen, Angstzustände, Drogenmissbrauch und sogar Asthma zu entwickeln.“ Sexuelle Gewalt gegen Kinder könne sich auch auf ihre soziale Entwicklung, ihre Bildungs- und wirtschaftlichen Erfolge auswirken.

Die Forscher nutzten Daten aus 460 Quellen, darunter internationale Datenbanken wie der Global Health Data Exchange und die WHO-Datenbank zu Gewalt gegen Frauen. Berücksichtigt wurden nur bevölkerungsrepräsentative Studien aus den Jahren 1980 bis 2023. Um Unterschiede zwischen den Datensätzen auszugleichen, passte das Team verschiedene Definitionen sexueller Gewalt an und schätzte die gesamte Anzahl von Fällen in 204 Ländern mit Hilfe eines statistischen Modellierungsverfahrens.

Als sexuelle Gewalt galten unerwünschte sexuelle Kontakte (auch Berührungen, nicht nur Geschlechtsverkehr) vor dem 18. Lebensjahr gemäß internationalen Standards der Vereinten Nationen. Nicht gezählt wurden Online-Missbrauch und Online-Ausbeutung, da Informationen darüber in der Regel separat erfasst werden. *dpa*

Zahl des Tages

Heute: Wildtiere der besonderen Sorte

5000

Ameisen einer seltenen Art sollten außer Landes gebracht werden – das war der Plan von vier Männern, die nun von einem Gericht in Nairobi wegen Wildtierschmuggels zu einer Geldstrafe verurteilt wurden. Wenn sie das Geld nicht aufbringen, müssen sie ersatzweise ein Jahr in Haft. Sie waren Mitte April ertappt worden. In ihrer Urteilsbegründung betonte die Richterin Njeri Thuku, auch jede kleine Tierart müsse geschützt werden: „Unsere Wildtiere, von Ameisen bis zu Elefanten, erhalten unsere Ökosysteme und unser nationales Erbe.“ Die kenianische Naturschutzbehörde KWS begrüßte das Urteil als Signal gegen illegalen Wildtierhandel und sogenannte Biopiraterie. *dpa*

Unbekannte Tiefsee: Wir kennen nur 0,001 Prozent

Der Mensch richtet seinen Blick gern Richtung Mond und Mars. Doch über den eigenen Planeten ist die Wissenschaft noch immer überraschend schlecht informiert. Forscher warnen: Dieser Mangel könnte zum Problem werden.

SAUNDERSTOWN. Seit Jahrzehnten erforscht die Menschheit die Tiefsee – und kennt trotzdem nur einen minimalen Bruchteil davon. Nicht einmal 0,001 Prozent des gesamten Tiefseebodens seien bislang durch direkte Beobachtungen von Menschen erfasst worden, rechnet ein US-Forschungsteam im Fachblatt „Science Advances“ vor. Das entspricht gerade einmal rund einem Zehntel der Landesfläche von Belgien.

Großes Unwissen, viele Bedrohungen

Die federführende Forscherin Katy Croff Bell betont in einer Mitteilung: „Diese begrenzte Erforschung einer so riesigen Region wird zum ernsthaften Problem für Wissenschaft und Gesetzgebung, da die Tiefsee verstärkten Bedrohungen ausgesetzt ist – von Klimawandel bis möglichen Tiefseebergbau und Ausbeutung.“ Es brauche ein viel besseres Verständnis über die Ökosysteme der Ozeane und ihrer Prozesse, um informierte Entscheidungen über Schutz und Ressourcenmanagement zu treffen.

Bell ist Präsidentin der sogenannten Ocean Discovery League, die sich für eine bessere Erforschung der Ozeane stark macht. Für die aktuelle Schätzung hat das Team Daten der Tiefseetauchgänge der vergangenen Jahrzehnte unter die Lupe genommen, ausgewertet wurden rund 44 000 Tauchgänge. Fast

30 Prozent davon wurden vor 1980 durchgeführt, sodass nur Schwarz-Weiß-Bilder mit niedriger Auflösung davon vorliegen.

Als Tiefsee bezeichnet man für gewöhnlich die weitgehend bis völlig lichtlosen Bereiche des Meeres, die unterhalb einer Tiefe von mindestens 200 Metern liegen. Das Team stellte neben dem großen Ausmaß des Unbekannten auch regionale Besonderheiten fest. Da die Erforschung der Tiefsee mit hohen Kosten einhergeht, ist sie von einigen wenigen Ländern dominiert: Die USA, Japan, Neuseeland, Frankreich und Deutschland sind für 97 Prozent der Beobachtungen verantwortlich.

Dadurch sind die Gebiete in der Nähe dieser Länder am besten erkundet. Ein Großteil befindet sich in den 200-Meilen-Zonen von Japan, Neuseeland und den USA. „Diese kleine und verzerrte Stichprobe ist problematisch, wenn es darum geht, die Weltmeere zu charakterisieren, zu verstehen und zu managen“, schreiben die Autoren.

Insgesamt macht die Tiefsee den Autoren zufolge mehr als 60 Prozent der Erdoberfläche aus. Sie spielt eine wichtige Rolle für das Gleichgewicht des Planeten, etwa für die Regulierung

des Klimas. Die Ozeane sind massiv vom Klimawandel beeinflusst, da sie den Großteil der vom Menschen verursachten Wärme aufnehmen. Für die oberen Schichten ist dies recht gut erforscht, über die Auswirkungen in der Tiefsee weiß man bislang weniger.

Nicht alle Tauchgänge erfassbar

Mithilfe von Satellitentechnik ist der Meeresboden teils aus der Ferne kartiert worden. Die Studienautoren argumentieren jedoch, dass direkte visuelle Beobachtungen wichtig sind – etwa um das Umfeld einordnen zu können, aus dem Proben stammen, oder um die dortige Entwicklung der Artenvielfalt zu erforschen.

Eine Schwäche der Studie ist der teilweise eingeschränkte Zugang zu Daten über Tauchgänge, wenn diese Unternehmen gehören – etwa aus dem Öl- oder Gassektor – oder als geheim eingestuft sind, wie das Forschungsteam berichtet. Die Wissenslücke zu verringern, erfordert enorme Anstrengungen. Dass die dafür notwendige Ausrüstung jedoch kleiner und günstiger werde, könne kleineren und weniger wirtschafts-starken Ländern die Möglichkeit geben, sich stärker an der Forschung zu beteiligen, schreiben die Autoren. *dpa*



Bis etwa zum Jahr 1860 ging man davon aus, dass es in der Tiefsee kein Leben gibt.



Inzwischen weiß man: Dort unten nimmt die Zahl der Lebewesen zwar ab . . .



. . . doch die Artenvielfalt ist groß. Viele der Tiere fallen durch ihr Äußeres auf.



Die Farben und Formen der hoch spezialisierten Arten sind faszinierend.

Der Lebensraum der Tiefsee-Geschöpfe ist noch kaum erforscht.

Fotos: dpa/Ocean Discovery League/NOAA

Nur noch ein Piks gegen Grippe und Corona

Eine Studie bescheinigt einem Kombi-Impfstoff gegen Influenza und Corona eine gute Wirkung. Experten hoffen auf höhere Impfquoten.

Von Werner Ludwig

BERLIN. Für alle Menschen ab 60 sowie für Risikogruppen und medizinisches Personal empfiehlt die beim Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin angesiedelt Ständige Impfkommission Stiko eine jährliche Impfung gegen die Virusgrippe sowie eine Auffrischung des Corona-Impfschutzes. Bislang sind dafür zwei getrennte Impfdosen erforderlich, die in der Regel im Herbst verabreicht werden. Grundsätzlich ist es möglich, beide Injektionen bei einem Termin vorzunehmen. Diese Möglichkeit wird aber nur von einem Teil der Impfwilligen genutzt.

Ein Impfstoff, bei dem es nur einen Piks braucht, könnte den Anteil der Menschen erhöhen, die sich gegen beide Viruserkrankun-

gen immunisieren lassen wollen, hoffen Experten wie Carsten Watzl, der am Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund den Forschungsbereich Immunologie leitet. Laut dem RKI wurden in der Saison 2023/24 rund 38 Prozent der über 60-Jährigen gegen Influenza geimpft. Nur 16 Prozent erhielten eine Corona-Auffrischungsimpfung.

Mehrere Hersteller arbeiten an Kombinationsimpfstoffen gegen beide Viruserkrankheiten. Der US-Konzern Moderna hat jetzt die Ergebnisse einer Studie veröffentlicht, in der ein solches Vakzin mit zwei getrennten Impfungen verglichen wurde. Dabei führte der Kombi-Impfstoff auf Basis der mRNA-Technik zu etwas stärkeren Immunreaktionen als die bisher verfügbaren Grippe- und

Corona-Impfstoffe. Als Kriterium diente dabei die Menge der produzierten Antikörper.

Die tatsächliche Schutzwirkung für die Probanden wurde nicht ermittelt. Watzl geht aber davon aus, dass auch sie etwas über dem mit Einzelimpfungen erreichbaren Niveau liegt. Infektionen mit Grippe- oder Coronaviren lassen sich durch Impfungen nicht generell verhindern. Bisherige Studien haben aber gezeigt, dass geimpfte Personen in der Regel besser vor schweren Krankheitsverläufen geschützt sind als Ungeimpfte.

Impfreaktionen wie Kopfweh, Müdigkeit und Schmerzen an der Einstichstelle traten den Angaben zufolge beim Kombi-Impfstoff von Moderna in ähnlicher Häufigkeit und Intensität auf wie bei zwei separaten Impfungen. Schwere Komplikationen wurden demnach nicht beobachtet. An der Phase-III-

Studie – das ist die Stufe, die zeitlich am nächsten an der Zulassung eines Wirkstoffs liegt – hatten 8000 Personen teilgenommen, die mindestens 50 Jahre alt waren.

Da sich Grippe- und Coronaviren beständig verändern, müsste auch ein Kombi-Impfstoff zu jeder Impfsaison an die aktuell kursierenden Stämme angepasst werden. Mit der mRNA-Technik sei dies aber recht einfach und auch schneller möglich als bei den traditionellen Grippeimpfstoffen, so Watzl weiter.

Trotz der vielversprechenden Studienergebnisse von Moderna ist der Immunologe allerdings skeptisch, ob in Deutschland bereits in diesem Herbst ein zugelassener und von der Stiko empfohlener Kombi-Impfstoff gegen Influenza und Grippe zur Verfügung stehen wird. In Zukunft jedoch werde für beide Impfungen wohl nur noch ein Piks nötig sein.

In Deutschland wird der Impfstoff wohl noch nicht für den Herbst zugelassen.

Der genaue Blick in die Statistik

Die Unfallzahlen im Bereich der Landespolizeiinspektion Gotha sind gestiegen. Alle Zahlen im Detail.

Von Danny Scheler-Stöhr

GOTHA/ARNSTADT/ILMENAU. Wie haben sich die Unfallzahlen im Zuständigkeitsbereich der LPI Gotha im Jahr 2024 entwickelt?

- Verkehrsunfälle gesamt: 6958 (Vorjahr: 6827).
- Unfälle mit Personenschaden: 768 (Vorjahr: 743).
- Verkehrsunfälle im Bereich der PI Arnstadt-Ilmenau: 1957 (Vorjahr: 1957).
- Bei Unfällen Getötete: 11 (Vorjahr: 16).
- Bei Unfällen schwer Verletzte: 209 (Vorjahr: 186).
- Bei Unfällen leicht Verletzte: 797 (Vorjahr: 749).
- Unfälle mit schwerem Sachschaden: 260 (Vorjahr: 270).
- Verkehrsunfälle unter Einfluss von Alkohol: 126 (Vorjahr: 144).
- Personenschäden bei Alkoholunfällen: 46 (Vorjahr: 59).
- Verkehrsunfälle unter Einfluss von Drogen: 38 (Vorjahr: 24).
- Personenschäden bei Drogenunfällen: 12 (Vorjahr: 13).
- Unfälle mit aktiv beteiligten Kindern: 44 (Vorjahr: 66).
- Von Kindern verursachte Unfälle: 23 (Vorjahr: 21).
- Schwerverletzte Kinder: 5 (Vorjahr: 16).
- Leichtverletzte Kinder: 59 (Vorjahr: 67).
- Unfälle mit jungen Fahrern: 1082 (Vorjahr: 1078).
- Von jungen Fahrern verursachte Unfälle: 743 (Vorjahr: 746).
- Unfälle mit Senioren: 1767 (Vorjahr: 1654).
- Von Senioren verursachte Unfälle: 1243 (Vorjahr: 1175).
- Unfälle mit Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern: 228 (Vorjahr: 180).
- Von motorisierten Zweiradfahrern verursachte Unfälle: 142 (Vorjahr: 110).
- Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern: 238 (Vorjahr: 242).
- Von Radfahrern verursachte Unfälle: 121 (Vorjahr: 112).



In der Verkehrsunfallstatistik der LPI Gotha gibt es detaillierte Zahlen zum Unfallgeschehen.

Foto: picture alliance/dpa

Bürgermeister stehen zur Wahl

GROßBREITENBACH/GERABERG. An diesem Sonntag müssen die Wähler in den Landgemeinden Großbreitenbach und Geratal ihre Kreuzchen setzen. Dort werden nämlich die Bürgermeister gewählt. Während in der Landgemeinde Großbreitenbach nur ein Kandidat antritt, stellen sich in der Gemeinde Geratal zwei Kandidaten zur Wahl. In der Landgemeinde Großbreitenbach kandidiert der bisherige Bürgermeister Peter Grimm (WFE). In der Gemeinde Geratal sind es der bisherige Bürgermeister Dominik Straube (CDU) und als Gegenkandidat Jens Hendriks (FWG). Hendriks wurde von den Freien Wählergemeinschaften im Geratal aufgestellt. „Wir haben uns darüber verständigt“, sagt Silvio Pahlke (FWG). Man sei auf Jens Hendriks zugegangen. Der 58-Jährige wohnt in Frankenhain.

In der Landgemeinde Großbreitenbach darf, weil dort nur ein Kandidat auf dem Stimmzettel steht, ein weiterer Name ergänzt werden. Im Geratal ist dies nicht möglich. Sollten bei der Wahl am Sonntag auf beide Kandidaten gleich viele Stimmen entfallen, findet 14 Tage darauf eine Stichwahl statt.



Martin Friedrich und Roul Koltz (von links) vom Sachbereich Verkehr der Landespolizeiinspektion Gotha zeigen, wo sich im ILM-Kreis 2024 die Unfälle ereignen haben.

Foto: Danny Scheler-Stöhr

Fast 2000 Unfälle im ILM-Kreis

Die Landespolizeiinspektion Gotha, auch zuständig für den ILM-Kreis, hat die aktuelle Verkehrsunfallstatistik vorgelegt. Zwei Risikogruppen beschäftigen die Beamten.

Von Danny Scheler-Stöhr

GOTHA/ARNSTADT/ILMENAU. Es war der 14. Juli des vergangenen Jahres: Ein 38-jähriger Autofahrer ist auf der Landstraße 2149 aus Richtung Liebenstein kommend in Richtung Plaue unterwegs. Etwa 100 Meter nach dem Ortsausgang von Liebenstein setzt der Mann in einer Rechtskurve zum Überholen an, schafft es aber nicht, diesen Vorgang rechtzeitig zu beenden. Die tragische Folge: Er stößt frontal mit einem ihm entgegenkommenden Auto zusammen, an dessen Steuer eine 62 Jahre alte Frau sitzt, neben ihr eine 89 Jahre alte Mitfahrerin. Der Mann und beide Frauen werden bei dem Unfall schwer verletzt, die Beifahrerin erliegt wenige Stunden später im Krankenhaus ihren Verletzungen. Zur Nebensache wird dabei, dass der Gesamtschaden an beiden Fahrzeugen auf rund 27 000 Euro geschätzt wird.

Besonders bitter: Der 38-Jährige war zum Unfallzeitpunkt nicht nur betrunken (2,32

Promille) und stand unter Cannabiseinfluss, er hatte auch überhaupt keine Fahrerlaubnis.

Elf Menschen ums Leben gekommen

Es sind Fälle wie diese, die auch den Beamten der Polizei noch lange im Gedächtnis bleiben. Immerhin: Sie sind glücklicherweise nur die Ausnahme, wie die Verkehrsunfallstatistik der Landespolizeiinspektion Gotha, die auch zuständig ist für den ILM-Kreis, zeigt.

Insgesamt wurden 2024 von den Beamten 6958 Verkehrsunfälle erfasst, 1957 davon ereigneten sich im Bereich der Polizeiinspektion Arnstadt-Ilmenau. Im Bereich der LPI wurden bei den knapp 7000 Unfällen 1017 Menschen verletzt, 797 von ihnen leicht, 209 schwer. Elf Menschen sind letztlich bei den Unfällen ums Leben gekommen.

Hauptunfallursachen sind laut Statistik Fehler beim Abbiegen und Wenden oder zu geringer Abstand. Doch während hier größ-

tentils Blechschäden die Bilanz sind, sieht es bei Unfällen unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen anders aus: Bei zwei Dritteln dieser Unfälle werden Menschen verletzt. So gab es im vergangenen Jahr 126 Unfälle, bei denen die Verursacher betrunken waren. Bei diesen Unfällen wurden 46 Personen verletzt. Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen gab es 38. Hierbei wurden zwölf Menschen verletzt.

Junge Fahrer und Senioren

An den Risikogruppen hat sich – wie auch in den Jahren zuvor – nichts geändert. Darunter zählen zum einen junge Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren sowie Senioren ab 65 Jahren. Von den rund 7000 insgesamt registrierten Unfällen waren an 1082 Fällen junge Fahrer beteiligt. Bei zwei Dritteln dieser Unfälle sind auch die jungen Fahrer die Unfallverursacher. Hauptunfallursachen sind hier zu großen Teilen eine zu hohe Geschwindigkeit oder zu geringer Abstand zum Voraus-

fahrenden. „Die jungen Fahrer überschätzen zu häufig ihre Fähigkeiten, gefährden damit sich und andere“, so der Leiter der LPI, Robert Schmidt.

Älteren fehlt der Überblick

Bei den Senioren ist das Bild ein anderes: „Sie verursachen die Unfälle häufig, weil sie keinen guten Überblick mehr über das Verkehrsgeschehen haben“, so Schmidt. Häufige Fehler sind hier missachtete Vorfahrt oder Unachtsamkeit beim Abbiegen und Wenden. Insgesamt wurden 1767 Unfälle mit Beteiligung von Senioren registriert, bei 1243 dieser Unfälle waren die Senioren die Unfallverursacher.

Einen deutlichen Anstieg der Unfallzahlen musste die LPI bei motorisierten Zweirädern verzeichnen. Hier stieg die Zahl von 180 im Jahr 2023 auf nun 228. Keine merkliche Veränderung gab es bei Unfällen mit Fahrrädern. Hier wurden 238 Fälle registriert, vier weniger als 2023.

Alle 76 Minuten ein Verkehrsunfall

Wie oft hat es 2024 im Bereich der Landespolizeiinspektion Gotha gekracht? Der Blick auf die Schadensuhr verrät es.

Von Danny Scheler-Stöhr

GOTHA/ARNSTADT/ILMENAU. Statistiken sind meist trockenes Zahlenwerk. Um die Aussagen anschaulicher zu gestalten, veröffentlicht die Landespolizeiinspektion Gotha jedes Jahr zur Verkehrsunfallstatistik eine Schadensuhr. So hat sie 2024 ge-

tickt:

- Alle 76 Minuten ereignete sich ein Verkehrsunfall.
- Alle 5 Stunden beging ein Verkehrsteilnehmer eine Unfallflucht.

- Alle 7 Stunden verursachte ein Senior ab 65 Jahre einen Verkehrsunfall.
- Alle 9 Stunden verunglückte ein Verkehrsteilnehmer.
- Alle 12 Stunden verursachte ein junger Fahrer einen Verkehrsunfall.
- Alle 3 Tage ereignete sich ein Verkehrs-

- unfall unter Alkoholeinfluss.
- Alle 6 Tage verunglückte ein Kind unter 15 Jahren.
- Alle 10 Tage ereignete sich ein Verkehrsunfall unter Drogeneinfluss.
- Alle 33 Tage ereignete sich ein Verkehrsunfall mit Getöteten.

Neuer Spielplatz für das Stützerbacher Schwimmbad

Die Badesaison kann in Stützerbach bald starten. Wann es losgeht und auf welche Neuerungen sich die Besucher freuen dürfen ...

Von Jennifer Brüsich

STÜTZERBACH. Das Stützerbacher Schwimmbad ist seit seiner Modernisierung nicht umsonst ein wahrer Besucher-Magnet: „Ruhige Lage, ein weitläufiges Gelände, eine große Wasserfläche, kein Chlor und ein Imbiss-Angebot“, bringt Ortsteilbürgermeister Frank Juffa die Vorzüge auf den Punkt. Und kann noch ergänzen: Relaxliegen, Volleyballplatz und jetzt auch noch ein Kinderspielplatz runden das Angebot für die Gäste im Naturbad ab. Der Spielplatz ist erst Ende April entstanden, also noch ganz neu. Er umfasst einen Kletterturm mit einer großen Rutsche, außerdem zwei Schaukeln, jeweils einer für Babys und einer für (Klein)Kinder, sowie ein Schwingenspielgerät. Wie Frank Juffa sagt, sei der Platz im hinteren Bereich des Naturbadgeländes auch von der Lage her ideal – „dort sorgen die Bäume im Sommer für die nötige Verschattung“.

In der kommenden Woche soll auch wieder Wasser ins momentan leere Naturbadbe-

cken eingelassen werden. Nach der Winterpause wurde das Bad mitsamt Becken Ende April von vielen Fleißigen wieder für die anstehende Saison fit gemacht. In den kommenden Tagen, so Frank Juffa, soll es auch Abstimmungen dazu geben, wann die Schwimmbadsaison eröffnet werden soll. Man tendiere zum Pfingstwochenende, sagte er.

Weitere Neuerung geplant

Im vergangenen Jahr hatte man im Naturbad am 15. Juni offiziell die Saison gestartet – leider bei weniger schönem Wetter, sodass die Badegäste lieber an Land geblieben sind. Zur großen Jubelfete des Bades anlässlich des 90-jährigen Bestehens im Juli trauten sich dann aber doch einige Mutige ins Wasser – auch wenn die Temperaturen hier gerne noch ein paar Grad wärmer hätten sein dürfen.

Frank Juffa sieht der kommenden Saison aber positiv entgegen. Und verweist noch auf eine weitere geplante Neuerung: „Es gab ei-



Der neue Spielplatz im Naturbad Stützerbach.

Foto: Jennifer Brüsich

nige Anfragen vor allem älterer Badegäste nach einem alternativen Einstieg zu den Leitern“, so Juffa. Deswegen wolle man nun im hinteren Bereich (beim Volleyballfeld) eine Alu-Treppe installieren. Diese kostet laut Juffa rund 5000 Euro, Fördermittel seien be-

antragt. Sollten diese nicht rechtzeitig vor Eröffnung der aktuellen Saison kommen, würde der Verein sie zum Ende der Saison dennoch anschaffen, geplant sei eine Finanzierung über Spenden. Kommandes Jahr könnte die Treppe dann genutzt werden.

Ihre Tageszeitung erreicht praktisch **alle Bevölkerungsgruppen** auf einen Schlag.

Der Retter der Christbaumschmuckbranche

Mit dem Aus der Thüringer Glasdesign GmbH Steinheid ist die Region um einen Christbaumschmuckhersteller ärmer. Doch neben der schlechten gibt's auch eine gute Nachricht für die Branche. Die hat mit einem Mann aus Neuhaus am Rennweg zu tun.

Von Madlen Pfeifer

STEINHEID/GÖSSELSDORF. „Viele, viele Glasbläser sind jetzt erleichtert und glücklich“, sagt Steffen Flessa. Auch den Grund dafür benennt der Mann, der für ein Aufatmen in der Christbaumschmuckbranche gesorgt hat: „Weil's in Gösselsdorf freudig weitergehen kann.“

Steffen Flessa stammt aus Neuhaus am Rennweg, wohnt aber indes in Rudolstadt. Er ist Inhaber seines Unternehmens „Nostalgie-Christbaumschmuck“ und Betreiber des Weihnachtsbahnhofs Sitzendorf. Seine Familie, so erzählt er, habe bereits seit gut hundert Jahren mit Glas zu tun, er selbst aber habe sich im Laufe seines Berufslebens immer wieder „neu erfunden“. Mal verdiente er mit Antiquitäten sein Geld, mal war er in der Immobiliensparte tätig und seit 15 Jahren ist er inzwischen im Christbaumschmuckgeschäft zugange. „Mit meinem Nostalgie-Christbaumschmuck bin ich in der ganzen Welt unterwegs“, sagt er und zählt beispielhaft Dänemark, Norwegen, Italien, England, Amerika und Australien auf. Und nun ist er seit jüngster Zeit obendrein auch noch Chef der „Glasverarbeitung Gösselsdorf“. Jenem Unternehmen nahe Reichmannsdorf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, dem mit der Insolvenz der Thüringer Glasdesign GmbH in Steinheid ebenfalls das Aus drohte, was für die gesamte Christbaumschmuckbranche erhebliche Folgen bedeutet hätte.

Zukunft des Rohstoffs stand auf der Kippe

Wie berichtet, hatte Thüringer Glasdesign die „Glasverarbeitung Apel“, wie der in Gösselsdorf angesiedelte Betrieb damals hieß, im Sommer 2019 übernommen und damit wohl einen der letzten deutschen Hersteller von Glaskolben. Also dem Rohstoff, aus dem Glasbläser ihre Christbaumkugeln fertigen. Mit der im Dezember 2024 bekannt gewordenen Insolvenz des Steinheider Unternehmens stand folglich auch in Gösselsdorf die Zukunft auf der Kippe. Während der zuständige Insolvenzverwalter André Rombach Ende Februar darüber informierte, dass für den Standort Steinheid kein Interessent gefunden werden konnte und somit der Traditionsbetrieb in dem Ortsteil der Stadt Neuhaus am Rennweg nicht mehr zu retten ist, zeigte sich der Erfurter Rechtsanwalt den Standort Gösselsdorf betreffend und mit Blick auf zwei Interessenten zuversichtlich. Und das nicht ohne Gründe.

Bereits am 12. März hat bezüglich der Glasverarbeitung Gösselsdorf eine Online-Auktion



Steffen Flessa in seinem Weihnachtsbahnhof in Sitzendorf. Ihm und zahlreichen Unterstützern ist es geglückt, dass die Glasbläser weiterhin mit dem zum Christbaumschmuckherstellen notwendigen Rohstoff versorgt werden.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann

stattgefunden, an der sich zwei Bieter beteiligten. Zum einen Steffen Flessa und zum anderen, wie er berichtet, die in Neustadt bei Coburg ansässige Inge's Christmas Decor GmbH. Flessa sagt, es sei sein Ansporn gewesen, die Rohglaskolbenherstellung für die Glasbläser – darunter auch eigene, die als Freischaffende für ihn arbeiten – in Thüringen halten und überhaupt erhalten zu wollen. Denn seine Bedenken waren groß. Davor, was mit dem Standort geschieht, wenn der Bieter aus Bayern den Zuschlag bekommt. Das aber ist letztlich nicht passiert. Flessa hat den Betrieb erstanden.

Über Summe mag er nicht reden

Die Summe mag der 56-jährige nicht benennen. Doch lässt er nicht unerwähnt, dass er im Zuge der Auktion „sehr viel Hilfe bekommen“ hat – etwa vonseiten der Handwerkskammer und der Sparkasse, gar vom Thüringer Wirtschaftsministerium und der Thüringer Aufbaubank. Dass die Landesregierung „händeringend versucht“ hat, den Steinheider und damit den Gösselsdorfer Betrieb zu retten, hatte im

Übrigen auch Antonia Sturm, Geschäftsführerin des Regionalverbundes Thüringer Wald, beiläufig zur Sitzung des Neuhäuser Stadtrates Anfang März erwähnt, als es um die Lichtfiguren des „Weihnachtsland am Rennsteig“ und in dem Zusammenhang um die Tradition des Christbaumschmuckes in der Region ging.

Ein sehr, sehr gutes Angebot

Für welchen Betrag Flessa nun den Zuschlag erhalten hat? Dazu hält sich auch Insolvenzverwalter Rombach bedeckt: „Ich kann nur sagen, dass es ein sehr, sehr gutes Angebot war, das weit über dem gelegen hat, was wir vorher ermittelt hatten.“

Wenngleich die Auktion schon im März vorstattenging, so haben Flessa und Rombach bezüglich der Veröffentlichung deren Ausgangs um Diskretion gebeten. Schließlich galt es, die Zustimmung des Gläubigerausschusses zum Kaufvertrag abzuwarten. Die hat's Mitte April gegeben. In der Folge heißt's nun auch offiziell vom Insolvenzverwalter, „dass die Glaskolben-Produktion am Standort Thüringen si-

chergestellt ist“, es dort vollumfänglich weitergehen kann, was „natürlich erfreuliche Auswirkungen auf die Glasbläser in der Region hat“.

Verkaufsabsicht hat Fahrt aufgenommen

Was den aktuellen Sachstand zum stillgelegten Produktionsgelände in Steinheid anbelangt, dazu sagt Rombach, dass die Absicht, es veräußern zu wollen, inzwischen in Gang gekommen sei. „Wir eruieren, wie man das Ganze am besten verkaufen kann.“ Derweil bedauert Flessa: „Leider ist der Standort Steinheid im Zuge der Insolvenz auf der Strecke geblieben.“ Und mit ihm auch ein Großteil der dort seinerzeit 35 Mitarbeiter. Nur drei konnten für Gösselsdorf übernommen werden. Seit gut einem Monat sind die nun vor Ort zugange, die Glaskolben-Produktion fortzuführen. Ganz reibungslos habe der Geschäftsübergang zum 1. April zwar nicht funktioniert, wie Flessa rückblickend auf einen dreitägigen Produktionsstillstand unter anderem wegen fehlendem Gas sagt. Doch nunmehr laufe alles anstandslos. „Die ersten Lieferungen sind schon wieder raus.“



Ohne Glaskolben keine Christbaumkugeln. Das Rohmaterial frisch gefertigt am Standort des Betriebes „Glasverarbeitung Gösselsdorf“.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann



Ein Blick von außen auf das Unternehmen „Glasverarbeitung Gösselsdorf“, das ehemals „Glasverarbeitung Apel“ hieß.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann

„In jedem Handwerk werden Leute gesucht“

Wer seine berufliche Zukunft in die eigenen Hände nehmen will, ist bei der Famos genau richtig. Am 9. und 10. Mai, kann man sich über Ausbildungs- und Berufsangebote informieren.

Von Adam Fox

SONNEBERG. Famos – dieses Kürzel steht für Fachkräfte- und Ausbildungsmesse. Insgesamt 2000 Besucher wurden ein Jahr zuvor verzeichnet; in diesem Jahr dürften es nicht weniger werden. Besuchen kann man die Famos am Freitag, 9. Mai, von 8.30 Uhr sowie am Samstag, 10. Mai, von 9 bis 13 Uhr in der Mehrzweckhalle beim Sonnebad, in der Wiesenstraße 18 in Sonneberg.

„Überall herrscht Fachkräftemangel“

Die Redaktion hat sich im Vorfeld der Ausbildungsmesse mit Danny Dobmeier unterhalten, Vorsitzender des Vereins „Wir“. Der Verein – dessen Abkürzung für Wirtschaft-Innovation-Region steht – organisiert die Messe. „Die Famos ist nach wie vor ein wichtiger Termin. Überall herrscht Fachkräftemangel“, analysiert Dobmeier die gegenwärtige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Jeder Aussteller – darunter auch zahlreiche, die schon

jahrelang mit von der Partie sind – sei wichtig. Das Gros kommt aus der Region zwischen Main und Rennsteig. In den vergangenen Jahren sei das Feedback – von der Aussteller- als auch von der Besucherseite – stets positiv gewesen. „Ich hoffe, dass der ein oder andere mithilfe der Messe seine Karriere planen kann.“

Der Geschäftsstellenleiter der Kreishandwerkerschaft ergänzte: „Wichtig ist natürlich auch, dass man seine Interessen kennt.“ In jedem Fall sei die Famos ein guter Ort, um sich zu informieren. Während am Freitag die Schulklassen zahlreich vor Ort vertreten sind, sind am Samstag oft Schüler mit Eltern anzutreffen. So haben diese ebenfalls die Möglichkeit, sich schlau zu machen über die beruflichen Perspektiven ihrer Kinder. „Die Messe ist auch für Leute geeignet, die momentan selbst in Lohn und Brot stehen“, erklärt der Diplom-Politologe. Gerade wenn man wisse, dass sich der eigene Betrieb in einer Schieflage befindet oder es sich ab-

zeichnet beziehungsweise feststeht, dass sich das Unternehmen von einem trennen werde, sollte man die Gelegenheit nutzen und sich als Fachkraft vor Ort nach Alternativen umschauen.

Das Thema Jugendarbeitslosigkeit (betroffen sind alle jene, die zwischen 15 und 25 Jahre alt sind) ist ein Thema, das auch an der Region nicht vorbeigeht. Die Unterschiede sind dabei gewaltig. Im Bundesdurchschnitt sind 5,5 Prozent arbeitslos. In Bayern sind es 3,4 Prozent, in Thüringen 6,9 Prozent. Diese Zahlen hat die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Die meisten Arbeitslosen in dieser Altersklasse gibt es in Berlin (9,3 Prozent). Nur knapp dahinter kommen Bremen und Mecklenburg-Vorpommern (9,2 Prozent). In Ostdeutschland liegt die Quote bei acht Prozent, im Westen bei fünf Prozent.

Dobmeier sagt zur Jugendarbeitslosigkeit: „Es liegt nur am Nichtwollen. Viele Ausbildungsplätze bleiben leer.“ In ganz Deutschland blieben 2024 69400 Ausbildungsstellen unbesetzt, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 4000 unbesetzten Stellen darstellt. Somit blieben 12,8 Prozent aller angebotenen Lehrstellen unbesetzt. Laut einer Stellungnahme des DGB

Bayern konnten 1500 junge Menschen trotz Interesse keine Ausbildungsstelle finden, während gleichzeitig mehr als 17000 Stellen unbesetzt blieben.

Noch viele unbesetzte Ausbildungsstellen

In Thüringen ergibt sich 2025 folgendes Bild. Laut eines Berichts des Online-Newsportals Tag 24 gab es Ende März im Freistaat mehr als 10300 Ausbildungsstellen, von denen noch rund 6900 unbesetzt waren, wie die zuständige Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Halle mitteilte. Dem standen knapp 6000 Jugendliche gegenüber, die sich für einen Ausbildungsplatz gemeldet hatten. Damit kämen auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen 58 Bewerber.

„Die fehlenden Arbeitskräfte werden zu einem Wohlstandsverlust führen. Das erwarte ich mir als größtes Problem für die kommende Jahre“, so Dobmeier und fügt hinzu: „In jedem Handwerk werden Leute gesucht. Mir ist keine Branche bekannt, die nicht sucht.“

Abseits der Themen Arbeit und Ausbildung erwartet den Besucher am Samstag ein Konzert des Gitarristen und Sängers Felix Pfeiffermann, welcher im Zeitraum von 10 bis 13 Uhr auftreten wird.

Jubiläum an der Schul- und Volkssternwarte

Die Türen sind an diesem Freitag für Vorträge und eine Planetariumsvorführung geöffnet.

SUHL. An diesem Freitag steht in der Volkssternwarte wieder ein Tag der Jubiläen in Astronomie und Raumfahrt an. Im Mittelpunkt stehen dabei stets bedeutende Entdeckungen und Geschehnisse in diesen Bereichen. Die werden diesmal in einem gesonderten Vortrag präsentiert und gewürdigt.

Eine besondere Rolle spielt dabei ein eigenes Jubiläum der Schul- und Volkssternwarte Suhla. Die erhielt vor mittlerweile 50 Jahren den Ehrennamen Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski. Ziolkowski war ein russischer Erfinder, der zu den Wegbereitern der Raumfahrt und „Raketenspionieren“ gezählt wird. Er war der Begründer der modernen Kosmonautik und gilt als einer der bekanntesten Forscher auf diesem Gebiet.

Vortrag zu Ziolkowski

Ab 16 Uhr wird unter anderem vor diesem Hintergrund im Hörsaal der Volkssternwarte zu einem Vortrag mit dem Thema „Jubiläen in Astronomie und Raumfahrt 2025“ eingeladen. Speziell um Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski geht es dann um 17 Uhr im Hörsaal. Dem Namensgeber der Schul- und Volkssternwarte wird ein eigener Vortrag gewidmet.

Ein weiterer Höhepunkt am Tag der Jubiläen ist ab 18 Uhr eine Planetariumsvorführung. Hier ist Besonderes geplant: Eine Auswahl von verschiedenen Vorführungen steht auf dem Programm, die Besucher können dann entscheiden, welche Vorführung schließlich gezeigt wird. Natürlich hat auch die Astronomie- und Raumfahrtausstellung in der Sternwarte geöffnet.

Gemeinschaftsschau in der Kunststation

OEPFERSHAUSEN. Wasser ist das große Thema der diesjährigen Gemeinschaftsschau, die an diesem Freitag, 18. Uhr, in der Kunststation Oepfershausen eröffnet wird. 381 Einsendungen von Kindern und Jugendlichen sind dazu in den vergangenen Wochen eingegangen. Alle Arbeiten werden in den Räumlichkeiten an der Blumenburg 9 zu sehen sein. Diese Schau von Kindern und Jugendlichen im Wasunger Ortsteil Oepfershausen kann bis zum 22. September besucht werden. Mit dem Thema Wasser setzt sich auch die neue Ausstellung des Natur-Aktiv-Museums Oepfershausen auseinander, welches im Schwarzen Schloss sein Domizil hat. Am Sonntag, 11. Mai, wird sie erstmalig gezeigt. Und zwar in der Zeit von 12 bis 17 Uhr. Das Mitmach-Museum eröffnet damit die Saison und hat bis einschließlich 26. Oktober immer freitags von 10 bis 16 Uhr und sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

Der Samstag wird ein Sommernachtstraum

SUHL. Das wohl aufwendigste Stück des Suhler Marionettentheaters, „Ein Sommernachtstraum“ in einer Inszenierung von Schauspieler Michael Jeske, ist am Samstag, 10. Mai, auf der Bühne zu erleben. Fantastische Figuren und mystische Bühnenbilder begeistern die Zuschauer seit der Premiere des Stücks im Jahr 2018. Schauspieler wie der bereits verstorbene Renatus Scheibe haben ihre Stimmen den kleinen Stars an den Fäden geliehen.

Tickets für „Ein Sommernachtstraum“ im Suhler Marionettentheater gibt es in der Geschäftsstelle von „Freies Wort“ sowie unter: www.suhler-marionetten-theater.de



„Ein Sommernachtstraum“ wird am Samstag im Suhler Marionettentheater aufgeführt.

Foto: Robert Kaltenbach

Mit dem Nabu den Gartenvögeln auf der Spur

Naturfreunde sind wieder aufgerufen, ihre gefiederten Freunde im Garten zu zählen. Der Nabu Henneberger Land lädt zur gemeinsamen Zählung ein.

SUHL. Heute schon den Hausrotschwanz gesehen? Immerhin ist er der Vogel des Jahres 2025 und steht demzufolge auch zur Stunde der Gartenvögel unter besonderer Beobachtung. Vom 9. bis 11. Mai ist es wieder so weit, der Nabu ruft zum 21. Mal deutschlandweit alle Naturfreunde zur Zählung auf. Eine Stunde lang sollen Interessierte Vögel beobachten, zählen und dann melden.

Mehr als 58000 Menschen meldeten bei der Vogelinventur 2024 über 1,2 Millionen Vögel, erinnert Marianne Herrmann, Vorsitzende des Naturschutzbundes Henneberger Land. Auf Platz eins landete – wie fast immer – der Haussperling. „Und es wurden überraschend viele Zaunkönige und erschreckend wenige Schwalben gemeldet. Das überdurchschnittlich warme Frühjahr 2024 hat sich offenbar in der Vogelwelt bemerkbar gemacht, indem einige Arten früher zurückgekehrt oder mit der Brut gestartet sind. Auch Mittel- und Kurzstreckenzieher sind etwas früher aus ihrem Winterquartier zurück nach Deutschland gekommen“, so die Fachfrau. Weniger gute Nachrichten gab es von den Insektenfressern zu vermelden. Mehlschwalbe (minus 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) und Rauchschwalbe (minus 18 Prozent) seien nahezu abgestürzt.

Meldung per Telefon nicht mehr möglich

Für interessierte Naturgucker bietet der Nabu Henneberger Land nun eine gemeinsame Zählung an. Treffpunkt ist am Samstag, 10. Mai, um 8 Uhr an der Bushaltestelle Linsenhofer Teiche in Suhl. „Bei einem Rundgang für circa zwei Stunden werden wir sicher einige Vögel zu sehen und zu hören bekommen. Dann wissen wir auch, wie es hier vor unserer Haustür um den Vogelbestand bestellt ist. Sie erhalten auch die Zählunterlagen von uns, damit die Meldungen an die richtige Stelle gesendet werden“, wendet sich Marianne Herrmann an Interessierte.



Männlicher Hausrotschwanz. Foto: Christian Bechter

Vogelbeobachtungen können nicht mehr telefonisch gemeldet werden, auch wenn es auf dem Faltblatt noch entsprechende Informationen gibt. Die Meldung kann über ein Online-Formular, in der kostenlosen App „Vogelwelt“ oder über den Meldecoupon im Faltblatt erfolgen. Nähere Informationen sind zu finden auf der Nabu-Internetseite unter „So funktioniert die Teilnahme“.

www.nabu.de



Die Erfurter Chirurgin Helga Schubert hat ihr Herz an die Antarktis verloren. Wo genau sie ihre Schnappschüsse von Pinguinen, See-Leoparden und Co. gemacht hat, zeigt sie den Besuchern der Ausstellungseröffnung auf einer Karte.

Fotos: Michael Bauroth

Herzerwärmende Fotos aus dem ewigen Eis

16 Monate hat die Erfurter Chirurgin Helga Schneider in der Antarktis verbracht. Ihre beeindruckenden Erlebnisse hat sie im Bild festgehalten. Aus den Fotos ist nun eine Ausstellung im Haus des Gastes in Oberhof entstanden.

Von Anica Theres Knies

OBERHOF. Während viele Deutsche dem Winter in wärmere Länder entfliehen, zieht es Helga Schubert zum Überwintern ins ewige Eis. Bis zu minus 50 Grad schrecken sie dabei nicht ab. „Man hat oft mit oberflächlichen Erfrierungen zu tun“, sagt sie im Plauderton. 16 Monate hat die Erfurter Chirurgin in der Antarktis verbracht und gemeinsam mit acht anderen Leuten in einer Forschungsstation gelebt. Ihre beeindruckenden Erlebnisse hat sie in einer Fotoausstellung zusammengefasst, die den – auch für Oberhofer Wetterverhältnisse – passenden Titel „Sehnsucht nach Kälte“ trägt. Zu sehen ist sie im Saal im Haus des Gastes.

Vor allem die Tierwelt der Antarktis hat es der Ärztin angetan. Immer wieder hat sie Brutkolonien von Pinguinen abgelichtet. „Wie nah kommt man da ran?“, will eine Ausstellungsbesucherin wissen. Wenn man sich still verhalte, kämen die Tiere auf einen zu, erläutert Helga Schubert. So konnte sie auch einen Schnappschuss von einem Jungtier machen, das auf den Füßen eines Elterntieres hockt und verstohlen unter dem Federkleid hervorlugt. Auch die Geburt eine Robbenbabys konnte sie live miterleben. Angst vorm Menschen habe das Muttertier nicht gehabt, denn die natürlichen Feinde lauerten im Wasser, nicht an Land, so die Hobbyfotografin.

Auch Helga Schubert begibt sich während ihrer Zeit in der Antarktis immer wieder in Gefahr. Während sie auf das Foto eines See-Leoparden zeigt, berichtet sie, wie eines die-



Zwei ihrer Antarktis-Outfits inklusive Nasenschutz und Sonnenbrille hat Helga Schubert mitgebracht nach Oberhof. Sie halten Temperaturen bis zu minus 50 Grad stand.

ser Tiere eine Taucherin unter Wasser gezogen und getötet habe. Ein anderes Mal habe ein Forscher seine Handleine – eine Schnur, die die einzelnen Gebäude der Forschungsstation verbindet – losgelassen und die Orientierung verloren. Man habe ihn am nächsten Tag ganz nah an der Station tot aufgefunden.

Nur mit Sonnenschutz unterwegs

Abgeschreckt ist sie von solchen Ereignissen nicht, das hört man aus jedem ihrer Worte. Sie ist fasziniert von einer Welt, die nur wenige je zu Gesicht bekommen werden. Und wenn, dann nur in besonderer Winter- und Schutzausrüstung. „Ohne Sonnenbrille und Sonnencreme geht gar nichts“, sagt sie.

Den zunehmenden Tourismus auf der

Antarktischen Halbinsel und rund um die Bucht mit dem Namen Paradise Bay sieht sie kritisch. „Die Leute sind dann mehrere Tage fernab der Zivilisation und ohne ärztliche Versorgung“, nennt sie eines der größten Probleme. Auch sie sei während ihrer Zeit im Eis auf zwei Touristen-Gruppen getroffen. Gefreut habe sie sich über die Neuankömmlinge allerdings nicht. Sie sei in der Zeit in der Forschungsstation sehr eigenbrötlerisch geworden, gibt sie zu.

Auf einen Arzt müssen die Überwinterungsteams während ihrer Eis-Zeit nicht verzichten. Jede Gruppe hat einen Mediziner dabei. Er leite traditionell die Forschungsstation. „Ich glaube, im Vergleich zum Koch oder den Forschern haben wir am wenigsten zu tun“, begründet Helga Schubert lachend.

Die Versorgung der Überwinterer treibt eine Ausstellungsbesucherin um. Einmal im Jahr, wenn das neue Überwinterungsteam ankäme, würden die Essensreserven aufgestockt, erzählt Helga Schubert. Für rund zwei Jahre werde Essen in der unterirdischen Station gebunkert. „Es kann ja sein, dass das Schiff, das einen abholen soll, mal nicht durchkommt. Dafür gibt es die Reserve.“

Auch Helga Schubert wollte eigentlich nur 13 Monate bleiben. Schließlich wurden 16 daraus. Kein Problem für die Abenteurerin. In ihrer unterirdischen Röhre, in der jeder Stationsbewohner seine private Kammer und ein eigenes Büro hat, habe sie gut leben können. Nur das Tageslicht, das fehlte. „Man richtet sich einfach mehr nach der Uhr“, schildert sie. Gut 20 Jahre halten die unterirdischen Röhren der Naturgewalt Eis stand, dann müssten sie erneuert oder die Station aufgegeben werden, berichtet die Chirurgin. Man könne so eine Forschungseinrichtung aber auch nicht einfach auf dem Eis bauen, nach kaum zwei Jahren wäre sie vom Schnee begraben. Also wird unter dem Eis oder mittels Stelzen über dem Eis gebaut – wobei auch die Stelzenanlagen alle zwei Jahre erhöht werden müssten, erläutert sie. Bei Helga Schubert ist die Sehnsucht nach Kälte schon wieder groß. Die Antarktis ruft. Diesmal wird sie als Ärztin auf einem Schiff mitfahren ins ewige Eis, das sie so liebt.

➔ Die Ausstellung „Sehnsucht nach Kälte“ ist bis 30. April 2026 zu sehen und kann kostenfrei zu den Öffnungszeiten der Oberhof-Information, täglich von 9 bis 17 Uhr, besichtigt werden.

ANZEIGE

Noch keine digitale Zeitung?

Die gedruckte Zeitung gratis* um die digitale Ausgabe sowie alle Inhalte auf insuedthueringen.de erweitern!



Jetzt dauerhaft ohne Zusatzkosten das E-Paper freischalten

Bisher in Ihrem Abo:

- ✓ Gedruckte Tageszeitung
- ✓ Fernsehzeitschrift prisma



Jetzt zusätzlich mit enthalten:

- ✓ E-Paper für PC, Tablet & Smartphone
- ✓ E-Paper-Vorabendausgabe ab 20 Uhr
- ✓ Premium-Inhalte auf insuedthueringen.de

Jetzt kostenlos* freischalten:
www.insuedthueringen.de/freischalten

Bei technischen Fragen rufen Sie uns an unter: 03681/8673988



Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

* Gilt ausschließlich für Neukunden und Abonnenten der gedruckten Zeitung, die auf das Premium-Abo umstellen.

Wenders zeigt, wo der Weltkrieg wirklich endete

Der Regisseur hat einen Kurzfilm über den 7. Mai 1945 gedreht – und über eine ganz normale Schule in Reims.

REIMS. Mit einem nur etwa vierminütigen Film erzählt der deutsche Weltstar und Filmmacher Wim Wenders (79) die kaum bekannte Geschichte der deutschen Kapitulation vor 80 Jahren in der Champagne-Stadt Reims. Das Auswärtige Amt hat den Film „Die Schlüssel zur Freiheit“ von Wenders und der Agentur Scholz & Friends Berlin nun passend zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa veröffentlicht.

„Es gibt Orte, wo Geschichte geschrieben wurde – und die trotzdem niemand kennt“, beginnt Wenders („Der Himmel über Berlin“, „Paris, Texas“, „Perfect Days“) seinen Mini-film. Wenders reist zu dem vor 80 Jahren wohl „geheimsten Ort Europas“: zum Kartenraum eines Gymnasiums im französischen Reims, der als War Room der Alliierten diente. Im Film verwebt Wenders gekonnt die Atmosphäre dieses Zimmers und Originalaufnahmen der Kapitulation mit gegenwärtigen Gedanken.

„Ich wurde nur wenige Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs geboren und habe bald 80 Jahre lang in einem Land gelebt, das Frieden und Freiheit zurückgewinnen konnte, vollendet 1990 durch die Wiedervereinigung“, sagt Wenders („Buena Vista Social Club“) zu dem Kurzfilm.



Wim Wenders

Foto: dpa/Michael Buholzer

„Mit vielen mir vertrauten Kreativen aus Deutschland und Frankreich und herzlicher Unterstützung der Mitwirkenden in Reims konnte ich einen kleinen Film drehen, der nicht nur im historischen Rückblick zeigt: Freiheit ist niemals selbstverständlich.“

Inmitten des regulären Schulbetriebs organisierte von Reims aus Mitte der 40er Jahre der amerikanische General Dwight D. Eisenhower den Kampf gegen die Wehrmacht. Und dorthin kam – eine Woche nach dem Tod von Adolf Hitler – am frühen Abend des 7. Mai 1945 der deutsche General Alfred Jodl mit der Absicht, eine deutsche Kapitulation nur an der Westfront zu verhandeln. Doch er wurde dazu bewegt, die vollständige bedingungslose Kapitulation zu unterschreiben.

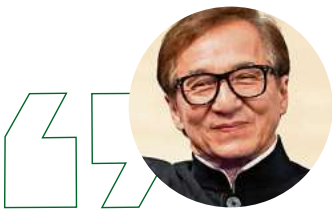
Zwei Monate später soll ein US-General dem Bürgermeister von Reims die Schlüssel zum Kartenraum des Lycée (der Oberschule) mit den Worten übergeben haben: „Dies sind die Schlüssel zur Freiheit der Welt“.

Der Zweite Weltkrieg hatte am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen begonnen. Die deutsche Kapitulation wurde am 7. Mai 1945 in Reims unterzeichnet und trat am 8. Mai um 23.01 Uhr MEZ in Kraft. In der Nacht zum 9. Mai folgte auf sowjetischen Wunsch eine zweite Unterzeichnung in Berlin-Karlshorst – deshalb feiert Russland den 9. Mai als Tag des Sieges. *dpa*

→ „Die Schlüssel zur Freiheit. Ein Wim Wenders Film“ ist auf Youtube zu sehen.

Fassade des Berliner Schlosses fast fertig

BERLIN. Die Rekonstruktion der umstrittenen Schlossfassade des Berliner Humboldt Forums ist fast beendet. Mit dem Aufstellen von 19 Balustradenfiguren an der Nord- und Südfassade soll das bundeseigene Kultur- und Ausstellungszentrum bis Ende Juni baulich fertiggestellt werden, so die Stiftung Humboldt Forum. Die im Schnitt mehr als drei Meter hohen Skulpturen seien Neuschöpfungen nach barocken Vorbildern, die erste sind bereits in wenigen Tagen zu sehen. Die Kosten für die Balustradenfiguren belaufen sich auf rund 3,4 Millionen Euro. *dpa*



„Nikki, ich will mit dir ins Weltall fliegen!“

Interview Julia Jentsch und Nicholas Ofczarek verraten, wie es sich angefühlt hat, die Serie „Drunter und Drüber“ auf einem Friedhof zu drehen, und ob sie auch als Chefs taugen würden. Außerdem träumen sie davon, gemeinsam in einem Marvel-Superhelden-Film mitzuspielen.

Julia Jentsch, Nicholas Ofczarek und die Serie „Drunter und Drüber“

Schauspieler Julia Jentsch wurde 1978 in Berlin geboren, lebt inzwischen in der Schweiz. Sie wurde mit zahlreichen Preise ausgezeichnet – etwa für ihre Rollen in dem Film „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ (2005) und der Serie „Das Verschwinden“ (2018).

Schauspieler Nicholas Ofczarek wurde 1971 in Wien geboren. Er ist Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater, zählt zu den angesehensten österreichischen Schauspielern – und ist neuerdings auch im Gespräch als künftiger Wiener „Tatort“-Kommissar.

Serie Jentsch und Ofczarek waren schon in der Thrillerserie „Der Pass“ das Hauptfiguren-Team. In der tragikomischen österreichischen Serie „Drunter und Drüber“ treffen sie wieder aufeinander. Der Achtteiler ist ab Freitag, 9. Mai, bei Prime Video verfügbar. *gun*

Es war Frühling, es gab wunderschöne alte Bäume, viele unterschiedlich gestaltete Gräber – ein bisschen war das wie in einem Park.

Hat sich Ihr Verhältnis zum Tod geändert durch die Arbeit an der Serie? **Ofczarek** Das Thema ist ja eigentlich nicht wirklich der Tod. Es ist eine Serie über Konflikte am Arbeitsplatz. Diese Konflikte können mal in ein Drama ausarten, mal zur Komödie werden. Verschärft werden diese Arbeitsplatz-Konflikte dadurch, dass sie an einem Ort ausgetragen werden, der ein Ort der Stille, des Gedenkens und des Friedens sein soll. Das ist eine Verschärfung, eine Verdichtung, die der Komödie zugutekommt. Aber man denkt da natürlich auch und anders über den Tod nach.

Jentsch Ich glaube, dass der Humor das hilfreichste Mittel ist, um mit schwierigen Situationen und mit Trauer umzugehen. Er kann die Anspannung lösen und einem helfen, wieder eine Verbindung zwischen Menschen herzustellen.

Ofczarek Ich glaube, über Tabuthemen zu lachen ist ganz wichtig. Das Lachen über den Tod entkräftet dieses große Tabu.



Julia Jentsch als Ursula Fink und Nicholas Ofczarek als Heli Wondratschek
Fotos: Amazon MGM Studios

Für Heli Wondratschek und Ursula Fink ist der Friedhof aber vor allem ein Arbeitsplatz. Und beide wollen Chef sein. Wer von den beiden ist besser für den Job geeignet?

Jentsch Die Vorstellung eines von Heli oder von Ursula geleiteten Friedhofs macht mir Angst. Wenn Heli der Chef wäre, wegen der großen Unfreude, die entstehen würde, wenn man dort arbeiten muss. Bei Ursula würde ich um das Leben der dort arbeitenden Menschen bangen. Die sind also beide auf ihre Art unfähig.

Ofczarek Aber es wäre auch kein Gewinn für die Geschichte, wenn die beiden gut wären. Wir amüsieren uns darüber, dass beide scheitern und etwas nicht können. Perfekte Menschen gibt es nur in diesen Superhelden-Filmen.

Jentsch Worauf ich aber auch mal Lust hätte.

Ofczarek Unbedingt, das wäre lustig.

Jentsch Au ja, Nikki, ich will gerne mal mit dir durchs Weltall fliegen!

Ofczarek Aber was wäre denn deine Superkraft?

Jentsch Hm, meine Superkraft? Ich sehe uns jeden-

falls durchs Weltall fliegen. Es scheint also irgendwas mit Fliegen zu tun zu haben.

Ofczarek Ich glaube aber, uns will keiner als Superhelden sehen.

Da muss ich widersprechen. Ich glaube, das möchten alle sehen. Und es gibt ja inzwischen auch viele ungewöhnliche, defizitäre Superhelden. **Ofczarek** Da haben wir's. Wir sind die, die für die defizitären Helden zuständig sind.

Jentsch Ich finde es eher interessant, dass ich schon wieder daran denke, mit dir zu arbeiten. Das wird ja langsam manisch.

Sie sind ja aber auch ein tolles Serien-Team: jetzt in „Drunter und Drüber“ und davor in „Der Pass“. Schon mal drei Staffeln gemeinsam vor der Kamera gestanden zu haben macht den Job wahrscheinlicher einfacher.

Ofczarek Ich glaube, es ist nicht schlecht, wenn man sich irgendwie kennt, wenn man schon Zeit miteinander verbracht hat. Man hat ja auch Intimes miteinander zu verhandeln. Das kann auch Hass sein. Hass ist ja auch immer etwas sehr Intimes. Auch als Schauspieler ist man zunächst und hauptsächlich Mensch, hat Ängste und ist unsicher, wenn man sich noch nicht so gut kennt.

Jentsch Und es macht auch Spaß, jemand wie Nikki als eine ganz andere Figur zu erleben, als einen ganz anderen Charakter, bei der Arbeit mit ihm neue Facetten zu entdecken.

Sie haben vorhin gesagt, dass die Figuren, die Sie spielen, keine guten Chefs sind. Wären Sie selbst gute Führungskräfte?

Jentsch Nikki, wenn ich das sagen darf: Dich kann ich mir sehr gut in einer Führungsposition vorstellen.

Ofczarek Okay. Aber nur bei null Machtanspruch.

Jentsch Und ich selber, ähm, nein!

Ofczarek Aber ich kann mir das bei dir sehr gut vorstellen mit dieser Besonnenheit.

Jentsch Ne, muss nicht sein.

Das Gespräch führte Gunther Reinhardt.

Basel ist startklar für den Eurovision Song Contest

In der kommenden Woche findet der größte Musikwettbewerb der Welt in der Schweiz statt. Wie stehen dabei Deutschlands Chancen?

BASEL. Gewinnen Finnen für Schweden den Eurovision Song Contest (ESC)? Oder vielleicht Österreicher für Deutschland? Und wie schneidet das italienische Lied „Espresso Macchiato“ aus Estland ab? Der diesjährige Eurovision Song Contest (ESC) im schweizerischen Basel verspricht, den Gedanken der gemeinsamen europäischen Party zu stärken. Nach dem vom Protest wegen des Gaza-Kriegs überlagerten ESC im vergangenen Jahr im schwedischen Malmö scheint es im Gastgeberland Schweiz eine Rückbesinnung auf die Musik zu geben.

„United by Music“ heißt in diesem Jahr erneut das Motto des weltweit am meisten beachteten Musikwettbewerbs – so wie schon in den beiden Vorjahren. Im vergangenen Jahr in Malmö allerdings wurde das so harmonisch klingende Motto zur Farce. Viele über Israels Vorgehen im Gazastreifen em-

pörte Fans buhten die israelische Starterin bei ihrem Auftritt so nieder, dass sie in Tränen auf der Bühne stand. In Malmö nahm das von der europäischen Rundfunkunion EBU verbreitete Bild der harmonischen europäischen Musikparty Schaden. Solche Nebengeräusche gibt es vor dem mit dem ersten Halbfinale am kommenden Dienstag beginnenden Wettbewerb bisher nicht.

Nur Malta musste seinen Titel auf Drängen der EBU ändern, weil das ursprünglich gewählte maltesische Wort „kant“ für englische Ohren vulgär klingt; „cunt“ ist ein besonders abfälliges Schimpfwort für Frauen. Finnland musste seinen Auftritt auch etwas weniger sexuell inszenieren, aber die anzüglich gedachte Grundrichtung bleibt. Die Finnin Erika Vikman singt doppeldeutig auf Deutsch „Ich komme“, inklusive eines lasziven Auftritts. Die Wettbüros schreiben Vik-

man deutlich höhere Siegchancen zu als dem bei den Wetten abgeschlagenen deutschen Duo Abor & Tynna. Allerdings muss sie sich anders als das zu den großen fünf Geldgeberländern zählende Deutschland zunächst überhaupt für das Finale qualifizieren.

In einem ersten Halbfinale am Dienstag kämpfen 15 Länder um zehn Finalplätze, am Donnerstag dann im zweiten Halbfinale 16 Länder um ebenfalls zehn Plätze. Im Finale am Samstag starten 26 Länder – außer den „Big Five“ Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Italien ist die Schweiz als Gastgeberland gesetzt, die im vergangenen Jahr mit Nemo gewann.

Im vergangenen Jahr hatte es bis zum Finale bei den Wetten und sonstigen Vorhersagen ein Kopf-an-Kopf-Rennen der Favoriten gegeben – in diesem Jahr scheint der Sieger schon fast gesetzt. Schwedens Starter KAJ mit ihrem „Bara Bada Bastu“ dominieren alle Vorhersagen. Das Lied ist keiner der üblichen Pophits aus den schwedischen Musikfabriken, sondern ein lustiges, sympathisch auf

Finnisch vorgetragenes Loblied aufs Saunieren. Die drei Sänger kommen im übrigen aus dem Nachbarland Finnland.

Für Deutschland stellt sich dagegen vor allem die Frage, ob das Comeback von Entertainer Stefan Raab beim ESC glücken oder floppen wird. In einem aufwändigen gemeinsamen Vorentscheid von ARD und RTL setzte sich das aus Wien kommende österreichische Geschwisterduo Abor & Tynna mit der Popnummer „Baller“ durch. Raab gab ursprünglich den Sieg für Deutschland als einziges Ziel aus – das erscheint aber illusorisch. Nach dem zwölften Platz im vergangenen Jahr mit Sänger Isaak wäre ein ähnliches Abschneiden oder eine Top-Ten-Platzierung ein Erfolg angesichts der holprigen Vorbereitung. So fiel Sängerin Tynna wegen Stimmproblemen wiederholt für wichtige Konzerte vor dem ESC aus. Ein schlechtes Abschneiden wäre auch Raabs Niederlage – und in Deutschland würden vermutlich wie so oft in der jüngeren Vergangenheit die Karten neu gemischt beim ESC. *AFF*

„Natürlich mache ich meine Stunts immer selbst. So bin ich nun mal.

Das wird sich auch bis zu dem Tag meines Ruhestands nicht ändern – und der wird nie sein.“

Jackie Chan, der 71-jährige Kampfkunst-Schauspieler aus Hongkong, im Interview mit dem US-Lifestyle-Magazin „Haute Living“. Chan kritisiert zudem die heutigen Möglichkeiten des digitalen Bearbeitens von Actionszenen. Es könnten dabei inzwischen immer „unmöglichere Stunts“ entstehen. „Andererseits verschwimmt das Konzept von Gefahr und Grenzen und das Publikum wird gefühllos“. Foto: dpa/Thibault Camus



Ziel aller Träume für tausende Teilnehmer: Schmiedefeld ist und bleibt das Epizentrum der Thüringer Laufbewegung.

Foto: IMAGO/Funke Foto Services

Mythos, Legende, Klassiker

Mitte Mai ist Rennsteiglauf: Dieses Motto wird in diesem Jahr zum 52. Mal in die Tat umgesetzt. Neben Assen aus der Laufszene werden auch einige Vertreter aus dem Wintersport am Start sein.

Von Ulrich Klemm

SCHMIEDEFELD. Mythos, Legende, Klassiker: Kein Superlativ ist zu groß, um die Bedeutung des Rennsteiglaufs für die Region zu beschreiben. Dass alljährlich im Mai mehr als 15 000 Aktive im ländlich geprägten Südthüringer Raum ihre Laufschuhe schnüren und die verschiedenen Strecken unter die Füße nehmen, ist und bleibt ein Phänomen. Selbst die Corona-Pandemie, die einigen renommierten Laufwettbewerben den Garaus gemacht hat, konnte der Thüringer Traditionsveranstaltung nichts anhaben – auch wenn die eine oder andere Narbe zurückblieb. „In dieser Zeit ist die Laufszene im Land praktisch zum Erliegen gekommen“, blickt Jürgen Lange, der Präsident des GutsMuths-Rennsteiglaufvereins, zurück. „Umso dankbarer bin ich, wenn ich mir die Entwicklung für dieses Jahr anschau. Seit Januar liegen die Anmeldezahlen kontinuierlich um rund 1000 über jenen von 2024.“

Konkret sind mit Stand vom 7. Mai um 22 Uhr 17 698 Anmeldungen eingegangen. Das Gros davon entfällt mit 7060 auf den Halbmarathon von Oberhof nach Schmiedefeld, gefolgt vom Marathon mit Start in Neuhaus am Rennweg (3406) sowie der Familienwan-

derung (2793), die in der Oberhofer Skiarena beginnt. Den 73,9 Kilometer langen Supermarathon, der traditionell auf dem Eisenaacher Markt gestartet wird, wollen 1958 Läuferinnen und Läufer bewältigen. Hinzu kommen die Nordic-Walking-Tour mit 1323 Anmeldungen, der Junior-Cross (1047) und der Viertel-Wandermarathon (111).

„Ich hoffe, dass wir beim Supermarathon die 2000er-Marke knacken werden“, gibt sich Lange zuversichtlich, dass mit Blick auf die Teilnehmerzahl noch nicht alle Messen gelesen sind. Christopher Gellert rechnet damit, dass bis zum Online-Meldeschluss am 11. Mai 18 000 bis 18 500 Anmeldungen vorliegen. „Ohne despektierlich zu sein, finde ich, dass das für einen Wald- und Wiesenlauf eine echt gute Zahl ist“, betont der Gesamtleiter des Rennsteiglaufs und gibt zu, der Großveranstaltung am 17. Mai aus einem ganz speziellen Grund mit leichten Sorgenfalten entgegenzublicken: „Ich hoffe wirklich sehr, dass zur gewohnten Startzeit um 8.40 Uhr nicht mehrere Dutzend Nordic Walker in Oberhof am Stadtplatz stehen und auf einen Startschuss warten, den es nicht geben wird.“ Deshalb weist Gellert noch einmal explizit auf die größte Veränderung im Wettkampfprogramm hin, die gegenüber der 51. Auflage im Vorjahr vollzogen wurde: „Die Nordic-Walking-Tour beginnt diesmal schon um 8 Uhr und wird zum ersten Mal in der Skiarena gestartet, damit wir in Oberhof eine bessere Entzerrung der Felder hinkriegen.“

Auch wenn der Rennsteiglauf davon lebt, ein Volkslauf im klassischen Sinne zu sein, gibt es selbstverständlich zahlreiche Aktive mit sportlichem Ehrgeiz und Anspruch. Dazu gehört die ursprünglich aus Südthüringen



Jürgen Lange.

Foto: imago/Gerhard König

stammende Erfurterin Kristin Hempel, deren Traum vom dritten aufeinanderfolgenden Sieg im Supermarathon jedoch nicht in Erfüllung gehen dürfte. Das zumindest ist ihr eigener Eindruck, nachdem sie mitbekommen hat, dass mit Daniela Oemus eine ebenso erfahrene wie leistungsstarke Langstreckenspezialistin in der Startliste steht. Das macht es für Hempel, die im Frühjahr drei Wochen von einer heftigen Grippe außer Gefecht gesetzt war, „quasi unmöglich, den Lauf in diesem Jahr erneut zu gewinnen. Es sei denn, Daniela würde mit 40 Grad Fieber und kaputtem Knie an den Start gehen.“

Beim Supermarathon der Männer sieht Lange seinen Vereinskollegen Marcel Bräutigam als Favoriten an: „Da müsste schon der Himmel auf die Erde fallen, wenn er nicht

vorne mit dabei wäre.“ Im vergangenen Jahr hatte Bräutigam den langen Kanten gewonnen und damit sein ganz persönliches Triple perfekt gemacht, nachdem er in den Jahren zuvor bereits als Halbmarathon- und Marathonsieger geehrt worden war.

Auf der Marathonstrecke rechnen die Experten mit einem Thüringer Dreikampf um den Sieg zwischen dem Vorjahresdritten Erik Breitbarth, dem Jenaer Steffen Justus und dem Sömmerdaer Samsom Tesfazghi. Bei den Frauen wird Ex-Skilangläuferin und Ex-Biathletin Antonia Horn (geborene Fräbel) der große Coup zugetraut. Allerdings hat sich auch Anne Barber aus Berlin angekündigt, die vor zwei Jahren am Rennsteig über die 42,2 Kilometer erfolgreich gewesen ist.

Und wie sieht es im Halbmarathon aus? Hier richten sich die Blicke auf die 32-jährige Olympiateilnehmerin Laura Hotenrot aus Kassel, die erstmals beim Rennsteiglauf dabei sein will. Zum reizvollen Duell mit Vorjahressiegerin Nadine Hübel aus Fulda kommt es allerdings nicht, da sich die Hessin beim Skifahren verletzt hat. Bei den Männern sind die Top 3 von 2024 wieder am Start, hinzu kommt mit Danilo Riethmüller ein prominenter Biathlet. Vielleicht hat er ja unterwegs Zeit zu einem kleinen Plausch – zum Beispiel mit der Thüringer Skilangläuferin Katherine Sauerbrey, die sich ebenso wie Riethmüller an der 21,4-Kilometer-Distanz versuchen möchte.

„Seit Januar liegen die Anmeldezahlen kontinuierlich um rund 1000 über jenen von 2024.“

Jürgen Lange
Präsident Rennsteiglaufverein

Sportvorschau

FUßBALL

Bundesliga, Frauen
Sonntag, 14 Uhr: TSG Hoffenheim – FC Carl Zeiss Jena

Regionalliga Nordost, Männer
Samstag, 13 Uhr: FC Carl Zeiss Jena – ZFC Meuselwitz
Sonntag, 13 Uhr: VSG Altglienicke – FC Rot-Weiß Erfurt

Oberliga Nordost/Süd
Samstag, 14 Uhr: VfL Halle 96 – Wismut Gera
Sonntag, 14 Uhr: Eintracht Rudolstadt – Bischofswerdaer FV

Thüringenliga
Samstag, 14 Uhr: BW 91 Bad Frankenhausen – 1. FC Eichsfeld, FSV Schleiz – VfL 04 Meiningen; **15 Uhr:** FC An der Fahner Höhe – SC 1903 Weimar, BW 90 Neustadt/Orla – FSV Wacker 90 Nordhausen, Preußen Bad Langensalza – Glücksbrunn Schweina, SV 09 Arnstadt – SV Schott Jena, SpVgg Geratal – 1. SC 1911 Heiligenstadt, FC Saalfeld – FC Thüringen Weida

Landesklasse, Staffel 3
Samstag, 15 Uhr: FSV 06 Ohratal – SpVgg Siebleben 06, FSV Waltershausen – SV 1921 Walldorf, SV 08 Steinach – FC 02 Barchfeld, FSV Wacker 03 Gotha – SG Lauscha/Neuhaus
Sonntag, 15 Uhr: SV Grün-Weiß Gospenroda – FC Steinbach-Hallenberg, SV Westring Gotha – SV 08 Thur. Struth-Helmershof, SV Borsch 1925 – SV Wacker 04 Bad Salzungen, FSV 06 Hildburghausen – 1. FC Sonneberg 2004

HANDBALL

Bundesliga, Frauen, Playoffs, Halbfinale, 1. Spiel
Samstag, 19 Uhr: HB Ludwigsburg – Thüringer HC

JUDO

Samstag, 9.30 Uhr: 26. Internationaler Messecup, Hartwig-Gauder-Halle, in Erfurt

SPORTSCHIEßEN

Freitag bis Sonntag: Lapua European Cup, SSZ Suhl

PFERDESPORT

Reit- und Springturniere
Samstag/Sonntag: in Altkirchen (Pielercup)
Samstag: in Bösleben (Dressurtag) und Deuna (Fahreritag)
Sonntag: in Bösleben

TRIATHLON

Sonntag, 10 Uhr: 14. Weimarer Swim&Run

LEICHTATHLETIK

Samstag, 8 Uhr: 16. Schiller-Staffellauf Rudolstadt
Samstag, 10 Uhr: 1. Jenaer Young Stars Meeting
Samstag, 10 Uhr: 40. Silberberglauf Möhrenbach
Sonntag, 10 Uhr: 13. Eisenacher Frühjahrsmeeting



Laura Berger.

Foto: imago/Beautiful Sports

Für Laura Berger war die Entscheidung zur Vertragsverlängerung eine bewusste: „Ich bin sehr stolz auf den Weg, den ich hier gehen durfte. Suhl ist für mich sportlich wie persönlich zur Heimat geworden. Dass ich heute als Stammspielerin auf dem Feld stehe, ist auch dem Vertrauen des Trainerteams und der Vereinsführung zu verdanken – dafür bin ich sehr dankbar.“

Mit der vorzeitigen Verlängerung des Publikumslieblings setzt der VfB Suhl nicht nur auf Kontinuität, sondern auch auf die konsequente Weiterentwicklung seiner Leistungsträgerinnen – ein neues, zentrales Element der sportlichen Ausrichtung des Clubs.

rd

Regensburg und Patz trennen sich

REGENSBURG. Zweitliga-Absteiger Jahn Regensburg hat sich mit sofortiger Wirkung von Trainer Andreas Patz getrennt. Wie der Verein mitteilte, sei man „zum gemeinsamen Entschluss gekommen, die Zusammenarbeit zum Ende der laufenden Saison nicht weiter fortzusetzen“. Der aus Tiefenort stammende Patz habe daraufhin darum gebeten, den Jahn schon vor den letzten beiden Saisonspielen verlassen zu können. „Im Nachgang an das Auswärtsspiel in Köln habe ich mich mit Andi Patz intensiv und kritisch, aber stets offen und ehrlich ausgetauscht. Als Ergebnis haben wir die gemeinsame Entscheidung getroffen, getrennte Wege zu gehen“, so Geschäftsführer Achim Beierlorzer.

Regensburg war nach dem 1:1 beim 1. FC Köln vorzeitig in die 3. Liga abgestiegen. Die verbliebenen Spiele gegen den Karlsruher SC (11. Mai) und bei Darmstadt 98 (18. Mai) haben für den Tabellenletzten keine sportliche Bedeutung mehr. Patz hatte den Verein in der vergangenen Saison als Co-Trainer mit zum Aufstieg geführt und im November das Cheftraineramt vom entlassenen Joe Enoch übernommen.

sid/rd

„Ich fühle mich beseelt mit der Entscheidung“

Interview Auf der Zielgeraden ihrer Karriere gewinnt Handball-Torfrau Dinah Eckerle mit dem Thüringer HC als Krönung den Europapokal. Hier erklärt sie, wie der Switch vom Feiern zum DM-Halbfinale gelingen soll.

Frau Eckerle, haben Sie den Triumph von Graz mittlerweile realisiert?

Man kann es bis heute noch nicht ganz greifen, und wir sind noch immer im Feier-Flow. Wir genießen momentan alles sehr, wie auch die Ehrung durch die Landesregierung.

Sie haben vor Wochen Ihr Karriereende nach der Saison angekündigt. Kommt mit dem Erfolg noch mehr Wehmut auf?

Die Entscheidung ist über mehrere Monate gereift. Umso schöner ist es, dass es am Ende noch zu diesem internationalen Titel gereicht hat. Ich habe viele Jahre in der Champions League und in der European League gespielt, aber nie einen Pokal gewonnen.



Dinah Eckerle trägt sich ins „Goldene Buch“ von Thüringen ein.

Foto: Imago/ Christian Heilwagen

Jetzt zum Abschluss der Karriere diesen Erfolg noch mitnehmen zu können, ist Gänsehaut pur. So eine schöne Geschichte schreibt eben nur der Sport. Ich fühle mich sehr beseelt mit meiner Entscheidung und kann jetzt sehr zufrieden abtreten.

Werden Sie dem Handball treu bleiben?

Ja, er wird weiterhin eine Rolle im Leben spielen. Vielleicht bleibe ich dem THC als

Torhüter-Trainerin erhalten.

Wie kehrt man nach dem Triumph und den Feierlichkeiten wieder ins normale Leben zurück.

Als Mutter ziemlich schnell. Das war auch der Unterschied zu all den anderen Meisterschaften vorher. Ich bin nach Hause gekommen und meine Tochter hat es nicht interessiert, ob ich eine Medaille um den Hals habe. Sie wollte trotzdem ihr Frühstück pünktlich haben. Und Samstag geht es ja schon weiter.

Sie sagen es: Das erste Halbfinalspiel gegen Ludwigsburg wartet. Wie gelingt der Switch?

Wenn man wieder anfängt zu trainieren, dann geht das sehr schnell.

Ist diese „spezielle“ Vorbereitung in dieser Woche nun gut oder schlecht?

Das werden wir sehen. Ungewohnt ist es jedenfalls. Mal schauen, was wird. Aber: Man fährt nicht alle Tage mit so einem positiven Erlebnis im Rücken nach Ludwigsburg.

Das Gespräch führte Thomas Sprafke

Schnarchnasen lassen Gislason verzweifeln

Bei Deutschlands Handballern hängt der Haussegen schief. Die Leistung der DHB-Stars in der Schweiz bringt den Bundestrainer auf die Palme.

ZÜRICH. In Alfred Gislason brodelte es, dann brach es aus dem isländischen Vulkan heraus. „Wir spielen eine katastrophal schlechte erste Halbzeit, muss ich ehrlich sagen“, schimpfte der Bundestrainer über den erneuten Schnarchstart seiner Handballer und zählte „neun Fehlwürfe und acht technische Fehler“.

Der Schlussspurt inklusive Last-Second-Ausgleich in der Schweiz (32:32) konnte Gislason nur bedingt besänftigen, der erneute Horrorstart seines Teams brachte ihn gehörig auf die Palme. 1:5 stand es nach zehn Minuten, 8:13 kurz vor der Pause – so hatte sich Gislason den Weg zum vorzeitigen Gruppensieg nicht vorgestellt. Und so knöpfte er sich seine Stars noch an Ort und Stelle vor.

„Ich finde, dass der eine oder andere viel zu locker da rangegangen ist“, fauchte Gislason. Speziell in der ersten Halbzeit habe er „nichts aus dem Rückenraum“ gesehen, „außer einem Freiwurf. Wir lassen uns immer festmachen, spielen zu langsam. Erklären“, so der Isländer enttäuscht, „kann ich das nicht“.



Alfred Gislason.

Foto: Marco Wolf/dpa

Eine Erklärung fällt schwer, doch ein gewisses Muster ist zu erkennen. Schon bei der WM war es immer wieder die Anfangsphase, die dem DHB-Team zu schaffen machte. In der Schweiz benötigten Kapitän Johannes Golla und Co. nun erneut eine gefühlte Ewigkeit, bis sie ins Rollen kamen. „Abgesehen von den letzten zehn Minuten kann ich dem Spiel nicht viel Gutes abgewinnen. Es war nicht in Ordnung von uns, wie wir über weite Strecken gespielt haben“, sagte Golla.

Immerhin entschädigte das starke Finish mit acht Treffern in achteinhalb Minuten, der Ausgleich fiel durch einen Siebenmeter von Juri Knorr in der Schlussekunde. Damit hat der Abschluss der EM-Qualifikation am Sonntag gegen die international bestenfalls drittklassigen Türken in Stuttgart (18 Uhr/ Sportschau.de) zwar keine tabellarische Bedeutung mehr – Deutschland ist für die Auslosung der EM-Endrunde als Gruppensieger gesetzt. Doch Gislason fordert eine deutliche Leistungssteigerung.

Wenigstens zwei Lichtblicke

„Gegen die Türkei müssen wir einfach besser spielen“, sagte der Coach: „Ich erwarte, dass wir anders reinkommen in unser Spiel. Es gibt vieles, das wir viel, viel besser machen müssen.“ Golla meinte mit Blick auf das letzte Länderspiel der Saison: „Anschließend sehen wir uns ganz lange nicht. Wir wollen uns am Sonntag mit einem guten Gefühl bis Oktober voneinander verabschieden.“

Gislason fand zumindest etwas Positives. Die Vorstellungen der Außenspieler Tim Nothdurft (drei Tore bei drei Versuchen) und Debütant Mathis Häsel (vier aus vier) seien „sehr erfreulich“ gewesen, zudem gefielen ihm Luca Witzke und Knorr in der zweiten Halbzeit im Rückraum. Viel mehr mochte er allerdings nicht positiv herausstellen.

Namen & Zahlen

FUßBALL

Champions League, Halbfinale, Rückspiel (Hinspiel)
Paris Saint-Germain – FC Arsenal 2:1 (1:0)

3. Liga, Nachholspiel
SpVgg Unterhaching – Hansa Rostock 0:2 (0:1)

HANDBALL

EM-Qualifikation, Männer, 5. Spieltag
Schweiz – Deutschland 32:32 (14:11)

Bundesliga Frauen, Playdowns, 1. Spiel (best of three)
BSV Sachsen Zwickau – Bayer Leverkusen 27:18 (12:7)

FERNSEHTIPPS

13.00 – 17.15 Eurosport: Radsport, Giro d’Italia, 1. Etappe: Durres (ALB) – Tirana (ALB)
15.55 – 18.55 Pro7 MAXX: Eishockey, WM, Schweiz – Tschechien, aus Herning (DK)
18.00 – 20.30 Sky: Fußball, 2. Bundesliga, Freitags-Konferenz, 33. Spieltag
19.42 – 21.57 DAZN: Fußball, Bundesliga: VfL Wolfsburg – TSG 1899 Hoffenheim

Beim Giro d’Italia fehlen drei Superstars. Auch deshalb bietet sich dem Team Red Bull-Bora-hansgrohe die Chance, die Wende zu schaffen.

ROM. Organisatoren von Radrennen, das gehört zu ihrer Profession, sind nie zufrieden – sondern stets auf der Suche nach dem nächsten Superlativ. Der Giro d’Italia bildet, logisch, keine Ausnahme. Folglich startet die Rundfahrt an diesem Freitag erstmals in ihrer 116-jährigen Geschichte in Albanien, dort finden die Etappen eins bis drei statt. Und am letzten Tag, dem 1. Juni, fährt das Peloton, auch das gab es noch nie, mitten durch die Vatikanstadt. Die Genehmigung dazu erteilte Papst Franziskus, es soll eine der letzten Entscheidungen gewesen sein, die er vor seinem Tod getroffen hat. „Das gibt eine unvergessliche Etappe, auf der sich Sport und Kultur in einem weltweit einzigartigen Rahmen verbinden“, sagt Giro-Chef Urbano Cairo, „es wird ein denkwürdiger Tag.“ Auch sportlich?

Nach der Fahrt durch den Vatikan und einer Sightseeing-Tour durch Rom folgt am Circus Maximus die Kür des Siegers, und eines ist jetzt schon klar: Tadej Pogacar, Jonas Vingegaard und Remco Evenepoel, die Top-Stars des internationalen Radsports, werden nicht auf dem Podium stehen – sie verzichten auf den Giro d’Italia, machen somit den Weg für andere frei. Die erste der drei großen dreiwöchigen Rundfahrten verliert dadurch zwar an Qualität, nicht aber an Reiz. Besonders für Red Bull-Bora-hansgrohe.

Der neue österreichisch-bayerische Superrennstall hatte sich den Start in seine erste komplette Saison anders vorgestellt. Ganz anders. Zwar gewann Primoz Roglic Ende März zwei Etappen und die Gesamtwertung der Katalonien-Rundfahrt, ansonsten aber strampelte die Mannschaft den eigenen Erwartungen meist weit hinterher, vor allem bei den Frühjahrsklassikern.

Die besten ihrer Generation

„Es ist uns nicht gelungen, die Talente, die wir geholt haben, noch besser zu machen“, sagt Teamchef Ralph Denk, und er nennt auch die Gründe, warum die Erfolge nach dem Einstieg des potenten Brauseherstellers nicht sprudeln wie erhofft: „Grundsätzlich fühlt sich der Schritt weiter sehr gut an, doch abteilungsübergreifend muss sich die Zusammenarbeit verbessern. Wenn eine Organisation wächst, wird es komplexer, im Detail zu justieren. Es braucht Zeit, bis alle kleinen Zahnräder reibungslos ineinandergreifen.“ Oder anders ausgedrückt: Red Bull-Bora-hansgrohe befindet sich noch längst nicht dort, wo die Verantwortlichen hinwollen. Umso wichtiger ist nun der Giro d’Italia.

Die Siege bei der Tour de France und der Vuelta a Espana werden in diesem Jahr, wenn es keine große Überraschung gibt, Tadej Pogacar (26) und Jonas Vingegaard (28) unter sich ausmachen – der Slowene und der Däne sind die besten Rundfahrer ihrer Generation. In Frankreich möchte zudem noch der belgi-

Paris Saint-Germain greift dank eines überragenden Gianluigi Donnarumma am 31. Mai nach dem Henkelpott – dann soll der Königsklassen-Fluch enden.

PARIS. Torwart-Gigant Gianluigi Donnarumma verschwand in der Jubeltraube seiner Teamkollegen, auf der Champs Élysées machten die Fans bei Hupkonzerten und Feuerwerk die Nacht zum Tage: Paris Saint-Germain steht nach Jahren der ungestillten Sehnsucht vor der Krönung in der Champions League. Im Jahr eins nach der Superstar-Ära stürmt der französische Meister Richtung Henkelpott, im Finale von München am 31. Mai kann nur noch Inter Mailand zur Stolperfalle werden.

„Das Ziel ist, Geschichte zu schreiben und als Erster diese heiß ersehnte Trophäe bei PSG zu gewinnen“, frohlockte Erfolgstrainer Luis Enrique. Dank des 2:1 (1:0) gegen den FC Arsenal am Mittwochabend stehen die Franzosen zum zweiten Mal im Finale – und diesmal soll alles anders werden als 2020 beim bitteren 0:1 gegen den FC Bayern München. „Wir sind sehr stolz, wir haben gezeigt, dass wir eine große Mannschaft sind“, sagte Präsident Nasser Al-Khelaifi.

Erst zum zweiten Mal in der Geschichte der Champions League oder des Europapokals der Landesmeister kommt es zu einem französisch-italienischen Finale.



Fünf große Rundfahrten hat er schon gewonnen: Primoz Roglic.

Foto: imago/Sirotti

sche Straßen- und Zeitfahr-Olympiasieger Remco Evenepoel (25) mitmischen. Folglich bleibt für den Rest nur die Italien-Rundfahrt.

Zu denen, die in der altherwürdigen albanischen Hafenstadt Durres mit großen Zielen starten, gehört Primoz Roglic (35). Fünf Grand Tours hat er schon gewonnen (Vuelta 2019, 2020, 2021, 2024/Giro 2023), nun will der Slowene in den nächsten drei Wochen dafür sorgen, dass die Saison für seinen Arbeitgeber nicht schon früh zu einem Desaster wird. „Wir haben uns sehr viel vorgenommen“, erklärt Ralph Denk, „wir wären glücklich, auf dem Podium zu landen.“ Was er nicht sagt: Eigentlich zählt nur der Sieg.

Die Konkurrenz ist auf der Hut

Denn zum Giro hat der Rennstall von Denk eine ganz besonders emotionale Verbindung. Es war die erste Grand Tour, an dem dessen Team einst teilnehmen durfte, und hier gab es 2022 durch den Australier Jay Hindley auch den ersten ganz großen Rundfahrt-Sieg – dem nun ein weiterer Triumph folgen soll. Dementsprechend hat Red Bull-Bora-hansgrohe ein Top-Aufgebot nach Albanien entsendet. Neben Roglic und Hindley gehören der Vorjahreszweite Daniel Felipe Martinez, die italienischen Kletterer Giulio

Pellizzari und Giovanni Aleotti, Nico Denz, der 2023 beim Giro zwei Etappen gewann, sowie die Routinierer Gianni Moscon und Jan Tratnik zum Aufgebot. „Unsere Ambition ist klar“, sagt Sportchef Rolf Aldag, „wir wissen, wie hart dieser Giro wird, und auch, dass viele Augen auf Primoz Roglic gerichtet sind. Aber er ist in sehr guter Verfassung und hat ein starkes, eingespieltes Team an seiner Seite, das uns auch taktische Optionen gibt.“

Das Problem: Natürlich weiß auch die Konkurrenz um die Perspektiven, die sich durch das Fehlen des Top-Trios ergeben. Im Team UAE-Emirates-XRG, bei dem ansonsten alles auf die Bedürfnisse von Tadej Pogacar ausgerichtet ist, macht sich gleich eine Doppelspitze Hoffnung auf einen Coup beim Giro: Der Spanier Juan Ayuso und der Brite Adam Yates dürften auch dank der Unterstützung namhafter Kollegen wie Rafal Majka, Jay Vine und Brandon McNulty die härtesten Konkurrenten von Roglic sein. „Alle Augen sind auf mich und Primoz gerichtet“, erklärt denn auch Ayuso, „mir geht es nicht um einen Podiumsplatz. Ich will gewinnen.“

Die Giro-Organisatoren hören solche Ansagen gerne. Es hilft zwar, erst nach Albanien und dann durch den Vatikan zu pilgern. Wichtiger aber ist Spannung an der Spitze.



Der Matchwinner von Paris Saint-Germain: Gianluigi Donnarumma.

Foto: imago/Dave Winter

1993 siegte Olympique Marseille im Münchner Olympiastadion 1:0 gegen den AC Mailand und sorgte für den bislang einzigen französischen Triumph in der Königsklasse. PSG könnte nun nachziehen. „Wir wollen mehr. Bis hierhin haben wir unseren Job erledigt, aber die Arbeit ist noch nicht beendet“, sagte Kapitän Marquinhos: „Jetzt wollen wir den Titel holen.“

FC Liverpool, Aston Villa und FC Arsenal – PSG warf drei Teams nacheinander aus der vermeintlich übermächtigen Premier League raus. Im Halbfinal-Rückspiel reichten die Treffer von Fabian Ruiz (27.) und dem Ex-Dortmunder Achraf Hakimi (72.), Arsenal

war trotz einiger Topchancen nur durch Bukayo Saka (76.) erfolgreich. Dies lag vor allem wie schon beim 1:0 im Hinspiel am überragenden Donnarumma, der gegen Martin Ødegaard (8.) und Saka (64.) Monsterparaden zeigte. „Wenn man sich ansieht, wer in den beiden Spielen ihr bester Spieler auf dem Platz war, dann war es ihr Torwart“, sagte Arsenal-Trainer Mikel Arteta: „Er hat den Unterschied für sie ausgemacht.“

Donnarumma selbst freute sich auf ein Finale gegen „Freunde“ aus der Nationalmannschaft und stellte den neuen Charakter des Teams nach der Superstar-Ära mit Kylian Mbappé, Neymar und Lionel Messi heraus. „Der Spirit hat sich verändert. Wir treten jetzt viel mehr als ein Team auf. Wir spielen füreinander“, betonte der Schlussmann. Klar vermisste er Mbappé, denn „er ist einer der besten Spieler der Welt und ein guter Freund. Die Mannschaft steht aber eng zusammen, es läuft gut. So haben wir mit Italien die Europameisterschaft gewonnen.“

Die Feier der Fans auf der Champs Élysées artete derweil etwas zu sehr aus. Nach ersten Erkenntnissen wurden drei Autos in Brand gesetzt, mehrere Personen verletzt und mindestens 20 Menschen festgenommen. Beim Gegner aus London regierte ohnehin Frust statt Feierlust. „Ich bin sehr enttäuscht“, sagte Arteta: „Ich glaube absolut nicht, dass es eine bessere Mannschaft als uns in diesem Wettbewerb gab.“ Und doch spielen am 31. Mai in München eben Paris Saint-Germain und Inter Mailand um den Titel. *sid*

DVV-Frauen starten ins WM-Jahr

KIENBAUM. Nations League, EM-Qualifikation und Weltmeisterschaft: Den deutschen Volleyballerinnen steht ein Jahr voller Highlights bevor – und der neue Bundestrainer Giulio Bregoli hat klare Vorstellungen, mit welcher Spielphilosophie er dieses gerne bestreiten würde. „Wir wollen ein schnelleres Spiel aufbauen. Dafür haben wir gute Voraussetzungen“, erklärte der Italiener vor dem Länderspieldoppelpack gegen die Olympiasiegerinnen aus seinem Heimatland.

Entscheidend sei für ihn aber auch die Mentalität, erklärte Bregoli: „Wir brauchen einen klaren Siegeswillen, Leidenschaft und den Mut, neue Dinge auszuprobieren.“ Eine erste Gelegenheit dafür bietet sich gegen Italien in den Testspielen in Novara und in Mailand.

Bregoli hatte im November den Posten von Alexander Waibl übernommen, der die Mannschaft im vergangenen Sommer nach dem überraschenden Abgang von Vital Heynen interimweise betreut hatte. Die erste echte Bewährungsprobe steht dem neuen Trainer in der Volleyball Nations League (VNL) ab dem 4. Juni bevor.

Für die VNL benannte Bregoli einen 30-köpfigen Kader, pro Turnierwoche sollen davon 14 Spielerinnen zum Einsatz kommen. Zum Aufgebot gehört neben erfahrenen Nationalspielerinnen wie Anna Pogany, Pia Kästner oder Camilla Weitzel auch Leana Grozer, Tochter von DVV-Star Georg Grozer. Auch die gebürtige Suhrlerin Sarah Straube, die vom Dresdner SC nach Italien wechselt, gehört dem vorläufigen Kader an. Nicht dabei ist Svea Naujack vom VfB Suhl, die von Bregoli zu einem Lehrgang nach Kienbaum eingeladen worden war.

Insgesamt werden die deutschen Volleyballerinnen zwölf Spiele in sechs Wochen in Brasilien, Serbien und den USA absolvieren. Vor der WM in Thailand (22. August bis 7. September) stehen außerdem noch zwei EM-Qualifikationsspiele im August an.

So weit will Bregoli aber noch nicht vorausschauen. „Aktuell liegt der Fokus auf der täglichen Arbeit mit dem Team“, mit diesem müsse man nun erst einmal „Abläufe entwickeln und Vertrauen aufbauen“, betonte der 50-Jährige: „Wir wollen als Mannschaft wachsen und natürlich auch Leistung bringen, das ist wichtig für die Chemie im Team und als Bestätigung für unsere Arbeit.“ *sid/rd*

Kurz berichtet

„Wunschlösung“ Wagner sagt Hoffenheim ab

ZUZENHAUSEN. Sandro Wagner hat der TSG Hoffenheim offenbar eine Absage erteilt. Der derzeitige Co-Trainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft war laut Sky die „Wunschlösung“ des Bundesligisten im Falle einer Trennung von Coach Christian Ilzer. Nach unseren Informationen gibt es mehrere Interessenten aus der Bundesliga. Den Angaben zufolge ist der ehemalige Trainer des FC Carl Zeiss Jena, Lukas Kwasniok vom SC Paderborn, ein Kandidat als Nachfolger von Ilzer. Ein offizielles Statement zu den Spekulationen gibt es von den Hoffenheimer Vereinsverantwortlichen nicht. *dpa*

Medien: RB Leipzig in Kontakt mit Ancelotti-Sohn Davide

LEIPZIG. Im Kreis der Trainerkandidaten für die nächste Saison bei Fußball-Bundesligist RB Leipzig taucht nun auch der Name Ancelotti auf. Informationen der „Bild“ zufolge soll RB Kontakt zu Davide Ancelotti, Sohn von Real Madrids Coach Carlo Ancelotti, aufgenommen haben. Davide ist bei den königlichen Co-Trainer seines Vaters und hat dort noch Vertrag bis 2026. Als Favoriten auf die Nachfolge von Interimstrainer Zsolt Lőw gelten aber weiterhin Cesc Fabregas (Como) und Oliver Glasner (Crystal Palace). *dpa*

Bayern will wohl Leverkusener Schick als Back-up für Kane

MÜNCHEN. Der FC Bayern München hat einem Bericht zufolge einen weiteren Top-Spieler des entthronten deutschen Meisters Bayer Leverkusen im Visier. Neben dem Interesse an Florian Wirtz und Jonathan Tah rückt laut der „Bild“-Zeitung nun auch Mittelfürer Patrik Schick in den Mittelpunkt des Interesses beim Rekordmeister. Demnach soll der tschechische Nationalspieler als Back-up für Bayerns Torjäger Harry Kane dienen. Schick spielt seit 2020 unter dem Bayer-Kreuz und hat dort noch einen Vertrag bis zum 30. Juni 2027. *dpa*

Sprung in deutsche Auswahl geglückt

BERLIN/ILMENAU. Nika Helene Illing hat den nächsten Schritt in ihrer sportlichen Laufbahn genommen. Seit dieser Woche ist sie nämlich ein Teil der deutschen Nachwuchsnationalmannschaft.

Die Normzeit von 50:40 min hat sie am Samstag bei den offenen Berlin-Brandenburgischen Meisterschaften unterboten. Mit 49:47 min über 10 Kilometer Straßengehen belegte die Ausnahmeathletin den ersten Platz in der Altersklasse U20 und den dritten Rang in der Gesamtwertung. Gleichzeitig bedeutete ihre Zeit die Nominierung für die Team-Europameisterschaften am 18. Mai in Podebrady (Tschechische Republik).

Neben Nick Joel Richard ist Nika Helene Illing (beide im Bild mit Deutschlandfahne) die einzige Geherin, welche die Norm für die Europameisterschaft erzielt hat. Somit hat die Sportlerin vom LSV 1971 Ilmenau also den nächsten Meilenstein in ihrer Karriere erreicht. Bereits Mitte April erkämpfte sie sich den deutschen U20-Meistertitel im 10-Kilometer-Straßengehen.

rd



Vertreten Deutschland bei der EM: Nick Joel Richard (links) und Nika Helene Illing.

Foto: Julia Heinze

Biathlon-Arena wird umfunktioniert

Orientierungslauf Ungewohntes Terrain: Normalerweise finden Orientierungsläufe in Stadtzentren oder Parkanlagen statt. Dieses Mal haben sich die Organisatoren vom SV TU Ilmenau aber etwas Besonderes einfallen lassen.

Von Lutz Tröße

OBERHOF. Über Stock und über Stein: Die Sektion Orientierungslauf des SV TU Ilmenau organisierte in Oberhof die Thüringer Meisterschaften im Sprint-Orientierungslauf in der LOTTO Thüringen Arena am Rennsteig. Das Wettkampfszentrum befand sich direkt unterhalb der Tribünen im Start-Ziel-Areal der Arena. Während solche Wettbewerbe sonst meist in Stadtzentren oder auch Parkanlagen durchgeführt werden, hatten sich die Ilmenauer Organisatoren diesmal etwas Spezielles ausgedacht. Die Wintersportanlagen für die Skilangläufer und Biathleten am Oberhofer Grenzzadler waren das Wettkampfgelände. Die großen Tribünen mit ihren Treppenanlagen, Funktionsgebäude, Skirollerstrecken, Schießstände, Speicherteich, Schneepots, die Skihalle und Waldstücke dazwischen boten genug Möglichkeiten zum Aufstellen der Kontrollposten, die von den Wettkämpfern in einer vorgegebenen Reihenfolge angelaufen werden mussten.

An den Winter erinnerten einige Schneekanonen, die auf ihre Einlagerung warteten, und Schneereste im Bereich der Skihalle. Der Wettkampf zählte nicht nur als Thüringer Meisterschaft, sondern ging auch in die Wertung zur bundesweiten Veranstaltungsserie „Deutsche Park Tour“ ein. Insgesamt kamen



Gehirn und Beine sind beim Orientierungslauf gefordert.

Archivfoto: Pavel Chatterjee

182 Sportler – deutlich mehr als erwartet – aus 33 Vereinen aus ganz Deutschland an den Rennsteig. Der USV Jena war dabei mit 46 Teilnehmern am zahlreichsten vertreten. Innerhalb der 20 verschiedenen Laufklassen (die nach Alter und Leistungsstärke auf 8 „Bahnen“ aufgeteilt wurden) war die H55 am stärksten besetzt, gefolgt von H35, D55 und H65. Der Wettkampf wurde in zwei Etappen

durchgeführt. Am Vormittag ging es zur Postensuche über das Loipensystem am Teller bis zum Bixsteig und teilweise weiter bis zum Schneepot im Wald. Teil 2 führte ab 13 Uhr mehr oder weniger ausladend um die Skihalle herum, die längeren Strecken kamen sogar bis in die legendäre Wolfsschlucht. Jeweils über 40 Kontrollposten wurden dafür im Laufgebiet aufgestellt. Der

für die Läufer notwendige Anwesenheitsnachweis an den für sie relevanten Posten erfolgte mit dem System Sport Ident der gleichnamigen, in Arnstadt beheimateten Firma. Durch die Addition der zwei Laufzeiten wurden dann die Sieger ermittelt.

In der Hauptklasse der Damen belegte die in Jena lebende Österreicherin Sofia Calvet den ersten Platz in der Gesamtwertung. Bei den Herren gewann der mehrfache Deutsche Meister Sören Lösch vom USV Jena.

Die meisten Sportler des ausrichtenden Vereins waren in die Organisation eingebunden, nur ein Teil konnte am Wettkampf teilnehmen. Umso erfreulicher war das Fazit von sieben Medaillenrängen für den SV TU Ilmenau: Gold ging an Alma Bergmann (D/H10) und Sebastian Bergmann (H35), Silber errang Heidi Bergmann (D/H10), Bronze holten Greta Bergmann (D/H10), Sophie Laske (D12), Friedrich Laske (H12) und Andrea Tröße (D45).

Für die Jüngsten gab es im Start- Ziel-Bereich einen Kinder-Orientierungslauf, der zahlreich genutzt wurde. Viele absolvierten den Parkour auch mehrfach. Ältester Teilnehmer war das Urgestein Dieter Rathmann, Jahrgang 1939, aus Schmalkalden.

„Ganz großer Dank gilt dem Thüringer Wintersportzentrum für die Unterstützung der Veranstaltung im Vorfeld und auch am Wettkampftag“, so der Veranstalter.

Sportvorschau

FUßBALL

Thüringenliga

Samstag, 15 Uhr: SV 09 Arnstadt – SV Schott Jena, Spielvereinigung Geratal – 1. SC Heiligenstadt

Landesklasse, Staffel 1

Samstag, 15 Uhr: VfB Apolda – FSV Gräfinau-Angstedt

Kreisoberliga Mittelthüringen

Samstag, 15 Uhr: TSV Bad Blankenburg – FSV GW Blankenhain, TSV Kromsdorf – Schöndorfer SV, Traktor Teichel – Ilmtal Zottelstedt, FC Empor Weimar – SV Germania Ilmenau, FSV Martinroda – SG Schwarza, SV Schwarza – FSV Gräfenroda
Sonntag, 16.30 Uhr: FC Rudolstadt II – Wachsenburg Haarhausen

Kreisliga Staffel Süd Mittelthüringen

Freitag, 19 Uhr: TSV Langewiesen – Blau-Weiß Stadttilm
Samstag, 15 Uhr: Stahl Unterwellenborn – Geratal II, FC Saalfeld II – SG Lok-Motor Arnstadt
Sonntag, 15 Uhr: FSV Gräfinau-Angstedt II – SV 1911 Gehren, SG Spfd. Elxleben – FSV Großbreitenbach

1. Kreisklasse Staffel West

Samstag 15 Uhr: Haarhausen II – Ilmenau II, FSV GW Plaua – SV 1880 Unterpörlitz
Sonntag, 15 Uhr: SG SV Fortuna Böhlen – TSV Langewiesen II, SV GW Witzleben – SG FSV Großbreitenbach II

HANDBALL

Oberliga Frauen

Samstag, 16.30 Uhr: Erfurter Wölfe – HSG Ilm-Kreis

Arnstadt entlässt Trainer

Fußball-Thüringenliga Zum Saisonende ist Schluss: Der SV 09 Arnstadt und René Deubner gehen getrennte Wege.

Von Gian Luca Schmidt

ARNSTADT. Zum Beginn der Saison verpflichtete der SV 09 Arnstadt René Deubner. Er übernahm die Mannschaft nach dem Abstieg in die Thüringenliga. Nun hat der Verein entschieden, den im Sommer auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern. Das gab der Verein in einem Facebook-Post bekannt. In diesem heißt es weiter: „Wir bedanken uns jetzt schon herzlich bei ‚Deubi‘ für seine engagierte Arbeit, seinen Einsatz und sein Engagement in den vergangenen Monaten“.



René Deubner. Foto: Igel

Bis zum Saisonende werde René Deubner die Mannschaft weiterhin an der Seitenlinie betreuen. Aktuell stehen die Nullneuner auf dem sechsten Tabellenplatz. Eine Chance, in die Spitzengruppe der Thüringenliga zu kommen, haben sie nicht mehr.

Ein Nachfolger für das Traineramt ist noch nicht bekannt. Dementsprechend wird der Verein die kommende Phase nutzen, um einen Ersatz für René Deubner zu finden.

Mammutaufgabe für Nullneuner

ARNSTADT. 26. Spieltag in der Fußball-Thüringenliga: Am Samstag empfängt der SV 09 Arnstadt um 15 Uhr den SV Schott Jena zum Punktspiel am Obertunk. Erneut gastiert der Tabellenführer, nach Heiligenstadt, dieses Mal der SV Schott Jena in Arnstadt. Die Schottianer kamen dabei auf 59 Punkte und 62:16 Tore. Jena, seit 23 Spielen ungeschlagen, verlor bislang nur zweimal und geht als Favorit in die Partie. Den auch in guter Form befindlichen Nullneunern gelang zuletzt ein, wenn auch dem Spielverlauf nicht entsprechender, 6:0-Kantersieg in Weimar. Sie wollen einen weiteren Anlauf starten, dem Spitzenreiter ein Bein zu stellen. Im Hinspiel reichte eine zweimalige Führung nicht, um zu punkten, denn in der Schlussphase fingen sie sich noch zwei Gegentore ein und unterlagen noch 4:2. In der Saison 22/23 gewann Arnstadt zweimal mit 2:0 und stieg in Jena in die Oberliga auf.

vst

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: zeitung.insuedthueringen.de

in Südthüringen.de

Europameister will WM-Medaille

Kraftsport An der Mitte Mai stattfinden Weltmeisterschaft im Bankdrücken wird auch ein Sportler der SG Motor Arnstadt teilnehmen. Welche Ziele hat sich Michael Pawlowski vorgenommen?

Von Berit Richter

ARNSTADT. Nach der EM ist vor der WM, deshalb stemmt Michael Pawlowski, Kraftsportler bei der SG Motor Arnstadt dreimal in der Woche fleißig Gewichte in die Höhe. Denn er hat ein klares Ziel: „Ich will eine WM-Einzel-Medaille.“ Die fehlt dem 41-jährigen Haarhäuser nämlich nach einem extrem erfolgreichen Jahr 2024 noch in seiner Sammlung.

Teambronze bei der Weltmeisterschaft, Europameister im Bankdrücken, Deutscher Meister, ILM-Kreis Sportler des Jahres – all das hat er im letzten Jahr schon erreicht. Mit 183 Kilogramm überbot er zudem den Deutschen Rekord seiner Alters- und Gewichtsklasse (Masters I, bis 83 Kilogramm) um ein halbes Kilo. Bei der WM möchte er noch eins draufsetzen und peilt 185 Kilogramm an.

„Die werden wohl auch nötig sein, um eine Medaille zu gewinnen“, meint Michael Pawlowski. Er rechne mit starker Konkurrenz vor allem aus Europa, aber auch aus Übersee oder Asien. Gold- und Silber sei da wohl außer Reichweite, aber um Bronze wolle er mitkämpfen. Ausgetragen wird die Welt-

meisterschaft im Bankdrücken vom 17. bis 15. Mai im norwegischen Drammen. Michael Pawlowskis Wettkampf steht am 19. Mai an. Anders als im Vorjahr in Austin/Texas wird diesmal nur eine kleine Zwei-Mann-Delegation der SG Motor Arnstadt zur WM reisen. Christoph Koch, Michael Pawlowskis Mitstreiter im letzten Jahr, tritt 2025 sportlich etwas kürzer. „Meine Klasse ist zu stark besetzt, da wäre ich ohne Chance“, sagt er. Auch Trainer Jens Podhornik wird nur aus der Ferne mitfiebert können. Der Verband fordere jetzt, dass man dessen Trainerlizenz aufweise, um während der WM coachen zu können, erklärt Kraftsport-Abteilungsleiter Torsten Hofmann. „Darüber wird während der WM zu reden sein. Denn wir haben die DOSB-Lizenz, also eigentlich eine höhere“, meint er.

Ziel: Deutscher Rekord

Torsten Hofmann wird Micheal Pawlowski während der WM betreuen. Wie wichtig das ist, hat sich zur Europameisterschaft gezeigt, als er mit klugem Taktieren bei der Gewichtsteigerung seinem Schützling zu Gold

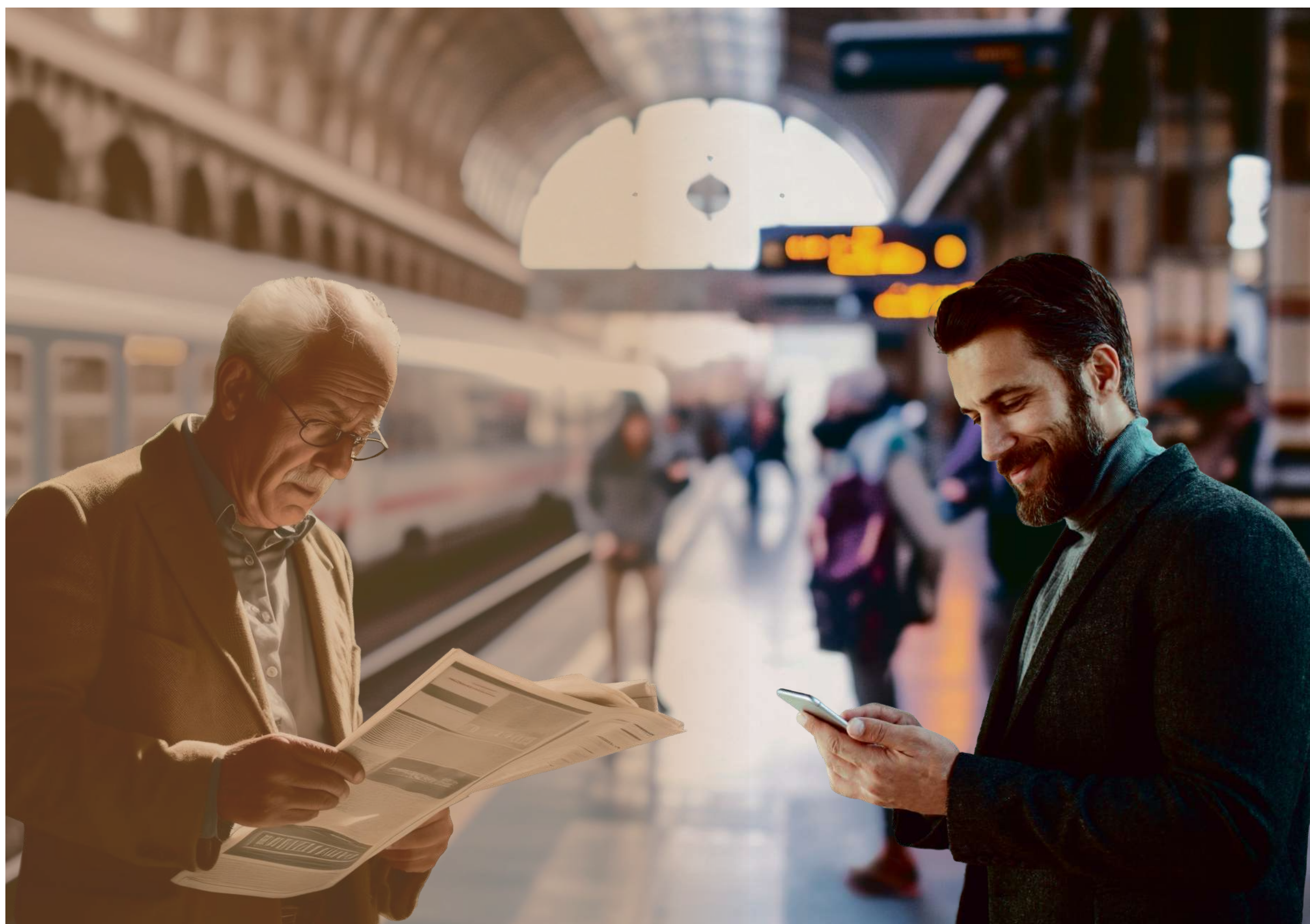


Beim Bankdrücken bekommt Michael Pawlowski Unterstützung von seinem Trainer Torsten Hofmann.

Foto: Berit Richter

verhalf. Dass beide jetzt die Reise nach Norwegen antreten können, verdanken sie ihren Sponsoren und Unterstützern. „Dass sie uns die Treue halten und uns den Start finanziell wieder ermöglichen, dafür sind wir sehr dankbar“, betonen beide. Denn auch wenn Michael Pawlowski bei der WM das deutsche Nationaltrikot tragen wird, finanzielle Unterstützung vom Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer (BVDK) gib es für die nichtolympische Sportart eben nicht. Antreten wird Michael Pawlowski in der Raw-Wer-

tung, das heißt im Bankdrücken ohne jedwede Hilfsmittel wie spezielle Muskeln unterstützende Kleidung. „Das ist für mich der fairere Sport“, sagt er. Ausruhen wird er sich auch nach der Weltmeisterschaft nicht können, denn nach der WM ist vor der EM. Diese findet vom 22. bis 28. September auf Malta statt und Michael Pawlowski hat da einen Titel zu verteidigen. Erst einmal hofft er aber auf eine erfolgreiche WM. Am Tag der Anreise hat er Geburtstag, dies soll nicht der einzige Grund zum Feiern bleiben.



Meine **Zeitung**. Meine Wahl.

Das Altbekannte neu entdecken.

Entdecken Sie die Vielfalt des digitalen Lesens: Das E-Paper und unser Online-Portal insuedthueringen.de bieten Ihnen noch viel mehr als die gedruckte Zeitungsausgabe.

Testen Sie jetzt den Komfort des digitalen Lesens oder stellen Sie Ihr bestehendes Print-Abonnement einfach und bequem auf das E-Paper um!



Jetzt testen
oder wechseln!



 Online
www.insuedthueringen.de/wechsel-angebot

 Freies Wort
Südthüringer Zeitung
Meininger Tageblatt

03681 / 887 99 96
03695 / 670 99 97
03693 / 979 99 91

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Autobauer bekommen mehr Zeit

Die angeschlagene europäische Autoindustrie bekommt Unterstützung aus der Politik. Sie darf sich mehr Zeit damit lassen, bestimmte EU-Umweltauflagen zu erfüllen.

Von Marek Majewsky

STRAßBURG. Angesichts drohender CO2-Strafen bekommen Europas Autobauer mehr Zeit, um EU-Klimavorgaben einzuhalten. Das Europaparlament stimmte in Straßburg für eine entsprechende Lockerung.

Formell müssen die EU-Staaten die Entscheidung noch billigen, sie hatten sich am Mittwoch aber bereits für eine Verschiebung ausgesprochen. Damit folgen die beiden Institutionen einem Vorschlag der EU-Kommission, wonach Grenzwerte nicht mehr jährlich eingehalten werden müssen, sondern die Unternehmen drei Jahre Zeit bekommen.

Wenn VW, Mercedes, BMW oder andere Unternehmen die Vorgaben in diesem Jahr überschreiten, werden sie nicht automatisch zur Kasse gebeten. Sie können Strafen ganz vermeiden, wenn sie in den beiden Folgejahren die EU-Regeln übererfüllen.

Der deutsche Verband der Automobilindustrie (VDA) sieht in dem Aufschub einen ersten wichtigen Schritt. „Politisches Handeln bedeutet, nicht nur Ziele zu setzen, sondern auch deren Erreichung zu ermöglichen“, sagte Verbandspräsidentin Hildegard Müller der Deutschen Presse-Agentur. Die Rahmenbedingungen in vielen Bereichen seien unzureichend, Ziele sollten grundsätzlich flexibler gestaltet werden.

Angesichts globaler Herausforderungen und der momentan schleppenden Nachfrage nach E-Autos gebe es weiteren Handlungs- und Gesprächsbedarf. Als Beispiele nannte Müller unter anderem den Ausbau der Ladeinfrastruktur, die Strompreise, die Halbleiterversorgung und die Batterieproduktion. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes dürfe nicht weiter vernachlässigt werden.

Hintergrund der drohenden Strafen für die ohnehin angeschlagene Industrie sind Flotten-Grenzwerte, die einen Durchschnittswert an CO2-Ausstoß pro Auto erlauben. Mit Beginn des Jahres haben sich diese gesetzlichen Vorgaben verschärft.

Im Schnitt aller in der EU in einem Jahr zugelassenen Fahrzeuge darf dieser Grenzwert nicht überschritten werden. Für zu viel

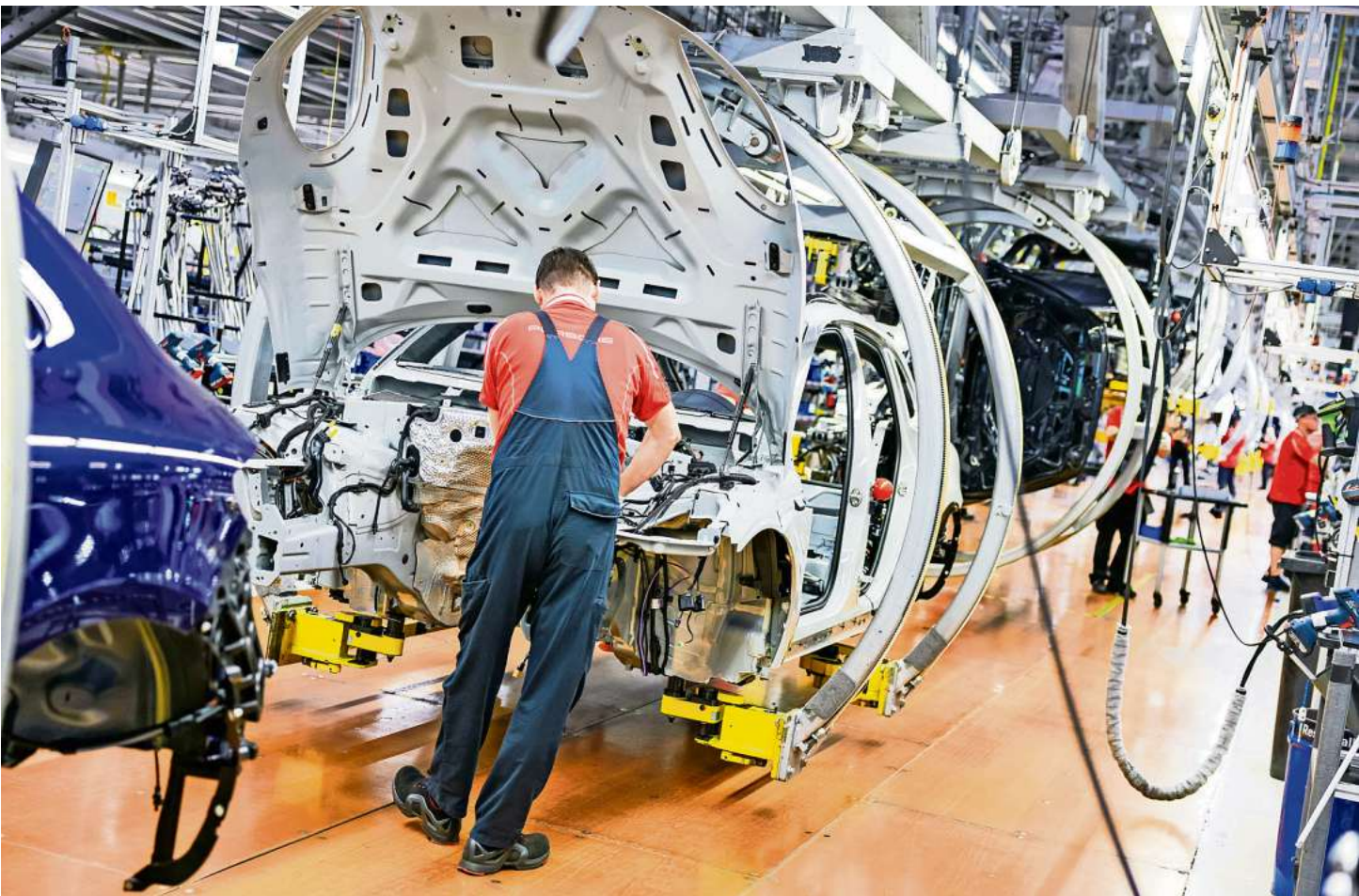


Foto:picture alliance/dpa/Jan Woitas

Auch die deutschen Automobilbauer stecken derzeit in einer schweren Krise – die EU will nun helfen.

ausgestoßenes CO2 müssen die Hersteller Strafe zahlen. Weil sich unter anderem der Absatz für E-Autos nicht so gut entwickelt hat wie früher prognostiziert wurde, könnten Autobauer die Grenzwerte deutlich überschreiten.

Die vor allem für die deutsche Wirtschaft entscheidende Branche steht unter Druck. Zunehmend machen den Herstellern Firmen aus China und den USA Konkurrenz. Dort haben Unternehmen die Umstellung auf die E-Mobilität schneller geschafft.

Hinzu kommt, dass die Autohersteller derzeit stark vom Handelskonflikt mit den USA betroffen sind. Die von

US-Präsident Donald Trump ausgesprochenen Zölle auf Autos und Automobilteile von 25 Prozent waren Anfang April dieses Jahres in Kraft getreten.

Die Vereinigten Staaten sind für die deutsche Automobilbranche einer der wichtigsten Handelspartner: Laut Zahlen des Statistischen Bundesamts nahmen die USA mit 13,1 Prozent der Exporte so viele Pkw ab wie kein anderes Land. Fast jeder dritte Porsche

und jeder sechste BMW wurde 2024 in Nordamerika verkauft, bei VW, Audi und Mercedes-Benz lag der Anteil jeweils bei 12 bis 15 Prozent.

Aber auch auf dem deutschen Markt ist die Lage angespannt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr laut Kraftfahrt-Bundesamt rund 2,8 Millionen Autos in Deutschland neu zugelassen. Das war etwa ein Prozent weniger als im Jahr davor und rund ein Viertel weniger als 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie.

Verkehr ist Sorgenkind beim Klimaschutz Im Verkehrssektor gibt es bislang deutlich weniger Fortschritt beim Klimaschutz im Vergleich zu anderen Bereichen. Zwar sanken die Emissionen im Verkehr in Deutschland nach Angaben der Denkfabrik Agora Energiewende um zwei Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahr. Das sei aber etwa auf geringeren Lkw-Verkehr wegen der Wirtschaftsflaute zurückzuführen.

„Der CO2-Flottengrenzwert ist das wichtigste Instrument des Klimaschutzes im Verkehrsbereich und erweist sich als effektiv“, teilte Felix Creutzig vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung mit. Dies zeige sich vor allem darin, dass Autohersteller Elektroautos vermehrt und verbilligt anböten, um Werte zu erreichen. Eine Flexibilisie-

rung bedeute, dass mehr CO2 ausgestoßen werde, so Creutzig.

Der Potsdamer Klimaforscher Felix Creutzig war Mitglied im Expertenbeirat Klimaschutz von Ex-Verkehrsminister Volker Wissing und ist derzeit Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirats von Mercedes.

Fakten und Zahlen

Im deutschen Elektroautomarkt dominiert im April der VW-Konzern. Nicht nur, dass die Kernmarke mit 9725 neu zugelassenen reinen Elektroautos weit vor der Konkurrenz liegt, wie aus Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes hervorgeht, auch die Plätze zwei, vier und fünf gehen an Marken aus dem Wolfsburger Konzern. Skoda gelingt es dabei sogar, BMW von Platz zwei zu verdrängen, wenn auch mit 4216 zu 4151 Autos denkbar knapp – unter anderem dank des Elroq, der auf hohe Neuzulassungszahlen kommt.

Tesla hat seinen Absturz fortgesetzt. Mit 885 Neuzulassungen im April fällt der Elektroautohersteller, der vor wenigen Jahren noch die Nummer eins in Deutschland war, auf Rang 16. Hier dürfte sich das politische Engagement des größten Anteilseigners Elon Musk bemerkbar machen.

Apple erschüttert Google-Aktie

Äußerungen zur Integration einer KI-Suche in den Apple-Browser führen zum Kurssturz beim Google-Konzern.

NEW YORK. Ein ranghoher Apple-Manager hat mit wenigen Sätzen im Gerichtssaal die Aktie des Google-Konzerns Alphabet auf eine steile Talfahrt geschickt. Der bei Apple fürs Dienstleistungsgeschäft zuständige Manager Eddy Cue sagte unter anderem, der iPhone-Konzern wolle künftig die neue KI-Suche zusätzlich zu Google in seinen Web-Browser Safari integrieren. Das Alphabet-Papier ging daraufhin mit einem Minus von 7,51 Prozent aus dem US-Handel.

Zudem gab es laut Cue im April erstmals einen Rückgang bei der klassischen Web-Suche in Safari. Er führte dies darauf zurück, dass Nutzer stattdessen Software mit Künstlicher Intelligenz befragten. Google konterte, dass die Gesamtzahl von Suchanfragen von Apple-Geräten und -Plattformen weiterhin steige. Verhandelt wird eine Wettbewerbsklage der US-Regierung gegen Google.

Die Frage, ob KI-Chatsysteme wie ChatGPT die Dominanz von Google bei der Web-Suche sprengen könnten, steht schon länger im Raum. Der Konzern meldet bisher aber Quartal für Quartal Wachstum in seinem Suchmaschinen-geschäft. Durch Cues Worte sahen sich viele Anleger nun jedoch in ihren Sorgen bestätigt und stießen die Alphabet-Aktie ab. Werbung im Umfeld von Suchanfragen ist nach wie vor die wichtigste Geldquelle des Konzerns. Unterdessen arbeitet Google auch selbst daran, Antworten auf Suchanfragen mit von KI erstellten Zusammenfassungen zu ergänzen. Und mit der Software Gemini konkurriert Google direkt mit ChatGPT. dpa

Trump kippt Bidens KI-Exporthürden

WASHINGTON. Die Regierung von US-Präsident Donald Trump wird die unter seinem Vorgänger Joe Biden beschlossenen Einschränkungen für den Export von KI-Technologie nicht in Kraft treten lassen. Die Maßnahmen seien zu komplex und würden amerikanische Innovationen bremsen, zitierte das „Wall Street Journal“ eine Sprecherin des Handelsministeriums. Bis ein neuer Plan ausgearbeitet werde, könnten einige Monate vergehen, schrieb die Zeitung.

Die Exporthürden sollten vom 15. Mai an greifen und sowohl für Hochleistungs-Chips für Künstliche Intelligenz als auch für KI-Modelle gelten, mit denen die entsprechende Software läuft. dpa

ANZEIGE

ThEx
Thüringen

Thüringer Zentrum für
Existenzgründungen und
Unternehmertum

Freistaat
Thüringen

Ministerium für Wirtschaft,
Landwirtschaft und
Ländlichen Raum

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Deine Nachfolge, unser Antrieb.
www.thex.de

MDAX 29.513,09 +1,17 %	TecDAX 3.703,68 +0,64 %	SDAX 16.195,34 +0,38 %	Euro Stoxx 50 5.273,34 +0,83 %	CAC 40 7.680,01 +0,70 %	S&P UK 1.725,76 -0,45 %	Dow Jones 41.240,41 +0,31 %	Nikkei 225 36.928,63 +0,41 %	Umlaufrendite 2,37 -0,42 %
----------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	--	-----------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	--------------------------------------

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)			
	08.05.	% z.VT	
1&1	15,60	-1,89	Jungheinrich Vz.
Aixtron NA	12,98	1,25	K+S NA
Aroundtown	2,61	-0,08	Kion Group
Atoss Software	133,60	1,21	Knorr-Bremse
Aurubis	76,90	2,19	Kontron
Auto1 Group	21,70	13,20	Krones
Bechtle	38,86	1,09	Lanxess
Bilfinger	76,15	1,87	LEG Immobilien
Cancom	28,10	1,44	Lufthansa vNA
Carl Zeiss Meditec	59,75	2,14	Nagarro
CompuGroup Med.	22,08	-0,45	Nemetschek
CTS Eventim	107,20	0,85	Nordex
Delivery Hero	25,04	2,54	PNE NA
Dt. Telekom NA°	31,87	-0,31	Puma
Dt. Wohnen Inh.	23,25	-0,64	Qiagen NV
DWS Group	50,00	1,87	Rational
Eckert & Ziegler SE	58,45	-0,17	Redcare Pharmacy
Elmos Semicond.	65,90	3,78	RENK Group
Evonik Industries	20,04	-0,10	RTL Group
Evotec	6,93	-1,65	SAP°
flutexDEGIRO	24,36	0,91	Sartorius Vz.
Formycon	24,40	3,39	Scout24 NA
Fraport	59,25	-0,59	Siemens Health.
freenet NA	36,26	-0,82	Siltronic NA
Fuchs Vz.	43,94	-1,08	Ströer & Co.
GEA Group	57,95	0,00	Süss MicroTec NA
Gerresheimer	60,20	1,69	TAG Immobilien
Hella	86,80	-0,91	Talanx NA
HelloFresh	9,83	2,70	TeamViewer SE
Hensoldt	73,30	6,08	thyssenkrupp
Hochtief	161,00	0,81	Tytron
Hugo Boss NA	39,61	3,85	TUI
Infineon NA°	30,75	1,65	United Internet NA
Ionos Group	32,95	0,15	Wacker Chemie
 Jenoptik	18,38	2,45	

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz.=Vorzugsaktie; Dividende = letzter gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: ° = Kurse vom Vortag oder letzter verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro notiert. Metalle: Degussa Goldhandel, Endkundenpreise.

Stand der Daten 08.05. / 16:10 Uhr Ohne Gewähr. Quelle **Infront**

Freundlich – Warten auf Handelsdeal USA/Großbritannien

An den europäischen Aktienmärkten geht es am Donnerstag nach oben. Der DAX notiert am Nachmittag 0,8 Prozent höher bei 23 312 Punkten und damit in Tuchfühlung mit dem Allzeithoch bei 23 476 Punkten. Der Euro-Stoxx-50 gewinnt 1,0 Prozent auf 5 285 Punkte. Für die Einzelwerte liefert weiter die Berichtssaison Impulse. Mit Spannung wird an der Börse auf 16:00 Uhr MESZ gewartet, wenn US-Präsident Donald Trump ein Handelsabkommen mit Großbritannien vorstellen wird. „Dies wird ein sehr großer und aufregender Tag für die Vereinigten Staaten von Amerika

und das Vereinigte Königreich sein“, schrieb Trump auf seiner Plattform Truth Social. „Das Abkommen mit dem Vereinigten Königreich ist vollständig und umfassend“, schrieb er in einem weiteren Posting. „Es ist eine große Ehre, das Vereinigte Königreich als unsere ERSTE Ankündigung zu haben. Viele andere Abkommen, die sich in ernsthaften Verhandlungsphasen befinden, werden folgen!“, fügte Trump hinzu. An der Börse wird genau hingeschaut, wie das Abkommen aussehen wird, kann es doch als Vorlage für weitere Handelsvereinbarungen dienen. (Dow Jones)

DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)					
↑ DAX 23 262,07 (+0,63%)					
Titel	Dividende	Kurs	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr	
Adidas NA°	0,70	208,40	0,72	-6,34	
Airbus°	3,00	157,60	1,97	-2,48	
Allianz vNA°	13,80	373,40	0,46	36,48	
BASF NA°	2,25	42,66	0,99	-13,84	
Bayer NA°	0,11	23,30	-0,60	-18,17	
Beiersdorf	1,00	120,55	0,46	-16,49	
BMW St.°	6,00	77,64	2,02	-23,24	
Brenntag NA	2,10	59,58	0,51	-22,46	
Commerzbank	0,35	24,28	-0,70	72,32	
Continental	2,50	71,60	1,88	16,20	
Daimler Truck	1,90	36,13	2,03	-10,83	
Dt. Bank NA°	0,45	23,59	0,04	47,44	
Dt. Börse NA°	3,80	287,40	-1,27	53,81	
Dt. Post NA°	1,85	37,34	1,55	-2,53	
Dt. Telekom°	0,90	31,87	-0,31	47,27	
E.ON NA°	0,53	15,67	-0,76	20,78	

Fres. M.C.St.	1,19	49,89	-0,85	29,01
Fresenius	-	42,98	-0,51	50,91
Hann. Rück NA	9,00	279,00	-3,13	20,73
Heidelb. Mat.	3,00	184,60	4,29	88,87
Henkel Vz.	2,04	68,80	0,09	-15,83
Infineon NA°	0,35	30,75	1,65	-14,73
Mercedes-Benz°	4,30	50,26	-6,91	-30,74
Merck	2,20	120,90	-0,17	-21,57
MTU Aero	2,00	323,90	1,60	39,49
Münch. R. vNA°	20,00	589,80	-0,84	36,09
Porsche AG Vz.	2,31	46,32	1,69	-43,24
Porsche Vz.	2,56	37,07	1,17	-24,65
Qiagen NV	1,30	37,66	1,14	-8,52
Rheinmetall	5,70	1686,50	3,24	215,35
RWE St.	1,10	32,73	-0,09	-0,85
SAP°	2,20	261,40	-0,04	48,14
Sartorius Vz.	0,74	228,20	1,11	-17,62
Siem. Energy	-	71,54	0,79	217,11
Siem. Health.	0,95	46,37	-0,45	-10,62
Siemens NA°	5,20	212,35	1,53	16,95
Symrise	1,10	102,85	0,00	-1,11
Vonovia NA	0,90	30,10	-0,79	6,55
VW Vz.°	9,06	98,02	2,51	-16,37
Zalando	-	31,25	3,82	24,21

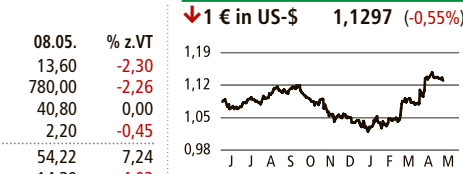
Regionale Aktien

	08.05.	% z.VT		08.05.	% z.VT
Adtran Networks	20,20	0,00	Koenig & Bauer	13,60	-2,30
BayWa vNA	7,95	-2,81	KSB Vz.	780,00	-2,26
Brit. Am. Tobacco	38,83	-1,72	Kulmb. Brauerei	40,80	0,00
Cherry	0,82	2,76	paragon GmbH	2,20	-0,45
Comring	39,94	1,33	PRYSMIAN S.P.A.	54,22	7,24
Funkewerk	-	-	Rhön-Klinikum	14,30	-4,03
GBS Software konv.	2,62	1,55	Valeo	8,81	1,26
Geratherm Medical	3,07	1,99			
Hoffex Group	6,00	0,00	E.ON NA im Dax,		
Hyrican	4,72	0,00	Carl Zeiss Meditec, Jenoptik, K+S NA im MDax,		
Intershop Commun.	1,71	-1,72	Carl Zeiss Meditec, Jenoptik im TecDax		

Aktuelle Wirtschaftsnachrichten
www.insuedthueringen.de/wirtschaft

Fonds

	08.05.	% z.VT.		08.05.	% z.VT
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,53	0,00	Deka EuropaSelect CF*	100,77	0,14
AGI Adifonds A*	164,13	0,20	Deka Fonds CF*	148,67	0,56
AGI Adiverba A*	238,86	-0,09	Deka Immo b Europa*	47,84	0,00
AGI Allia.E.C.SRI P AT*	111,80	0,04	Deka Immo b Global*	54,65	0,00
AGI Concentra A*	157,14	0,22	Deka Lux Deka FlexEUR C*	1288,13	0,00
AGI Eur Renten AE*	50,12	0,06	Deka Lux DekaLux-Bond EUR*	57,30	0,35
AGI Euro Bond A*	10,52	0,05	Deka Lux DekaLux-Japan CF*	934,79	1,35
AGI Europazins A*	49,49	0,06	Deka Lux DekaLux-T-Akt Asien*	800,19	-0,24
AGI Fondak A*	224,31	0,41	Deka RenditDeka*	22,07	0,27
AGI Fondis*	139,69	-0,55	Deka Rent-Intern. CF*	16,18	0,31
AGI Fondra*	121,86	0,22	Deka Spezial CF*	609,01	-0,63
AGI Fonds Japan A*	76,25	1,06	Deka Tresor*	86,36	0,08
AGI InterGlobal A*	440,04	-0,45	DWS ESG Investa*	243,17	0,38
AGI InternRent A*	40,83	-0,07	DWS EUR Reserve LC*	141,01	0,01
AGI Kapital Plus A*	64,92	0,11	DWS Eurorenta*	47,84	0,17
AGI Lux € Credit SRI+ Pe*	908,97	0,04	DWS Eurovesta*	166,65	-0,05
AGI Thesaurus AT*	1308,93	0,20	DWS Eurz Bds Flex LD*	31,71	0,06
AGI Verm. Deutschl. A*	256,59	1,06	DWS US Growth*	494,93	-1,23
AGI Wachstum Euro A*	139,36	0,27	ODDO BHF Sus G Eo*	277,03	-0,47
AGI Wachstum Europa A*	157,61	0,22	Union UniGlobal*	406,23	0,06
Deka AriDeka CF*	92,20	0,03	Union UniRak*	150,97	0,16
Deka Digit Kommunik TF*	116,16	-0,21	Universal SEB Europafonds*	71,20	-0,46



EZB-Referenzkurse

1 € entspricht	08.05.
Dänische Kronen	7,4603
Britisches Pfund	0,8476
Japanische Yen	163,4500
Norwegische Kronen	11,6880
Polnischer Zloty	4,2700
Schwedische Kronen	10,9030
Schweizer Franken	0,9325
Tschechische Kronen	24,9240
Türkische Lira	43,6443
Ungarische Forint	405,4300
US-Dollar	1,1297

Metalle/Rohöl

€/100kg	von	bis
ACI Kupfermottierung (cunova)		979,14*
Aluminium (99,7%)		235,00
Leit aluminium		237,00
Messing MS 58 I	752,00	767,00
Nickel	1 360,66	1 361,10
Zinn (99,9%)		2 885,00
€/kg	Ankauf	Verkauf
Goldbarren	93 322,00	97 176,00
Silberbarren	858,00	1 214,99
Rohöl (Brent, \$ Barrel)	62,49	62,49

Ein Service der **Deka** Investments

Berg aus alten Klamotten

Der Kleiderschrank quillt über. Kein Thema! Wir werfen die alten Klamotten einfach in den Container. Altkleider sind aber ein echtes Problem für die Umwelt.

Von Stefanie Paul

Ach menno, jetzt ist die Hose schon wieder zu kurz. Der Pullover ist auch zu klein. Weil man als Kind schnell wächst, braucht man ständig neue Klamotten. Doch was soll man mit den alten Sachen machen? Die sind ja meist noch gut.

Ausgediente Kleidung landet in der Regel im Altkleider-Container. Jedes Jahr sammelt sich in Deutschland eine gigantische Menge Klamotten an, die nicht mehr getragen werden. „Würde man diese Kleider in Lastwagen packen und hintereinander aufreihen, dann würde das eine Strecke von über 1000 Kilometern geben. Das würde von der Stadt Flensburg bis nach Innsbruck in Österreich reichen“, erklärt der Fachmann Thomas Ahlmann. Er arbeitet für eine Organisation, die gebrauchte Kleidung sammelt.

Das Problem ist: Wir sortieren unsere Kleider oft nicht aus, weil sie kaputt sind. Sondern das meiste davon gefällt uns nicht mehr. „Dadurch wird der Müllberg immer größer. Und wir haben momentan keine Lösung“, sagt der Experte.

Kleidung zu recyceln, ist superkompliziert und aufwendig. Denn Hosen, T-Shirts und Pullover bestehen größtenteils aus unter-



Was andere nicht mehr tragen wollen, können sich Bedürftige in einer Kleiderkammer aussuchen. Foto: dpa/Monika Skolimowska

schiedlichen Textilien und Fasern. Das ist dann zum Beispiel Baumwolle gemischt mit künstlich hergestellten Fasern. Momentan gibt es noch keine gute Technik, um diese Fasern voneinander zu trennen.

Auch die Herstellung von Kleidung ist nicht umweltfreundlich. Man braucht dafür extrem viel Wasser. Außerdem wird bei der Produktion Kohlenstoffdioxid freigesetzt. Von diesem Gas schwirrt mittlerweile viel zu viel in der Luft.

Daher wird es auf der Erde immer wärmer. Doch was passiert mit den ganzen Klamotten, die im Container landen? Diese werden zuerst einmal sortiert. Das erledigen spezielle Firmen. Die Kleider werden gezählt, aufbereitet und sortiert. Ein kleiner Teil davon landet später in Second-Hand-Läden oder in Kleiderkammern.

Ein Großteil wird weiterverkauft und zum Beispiel nach Afrika oder Osteuropa gebracht. „Sehr viele Menschen auf der Welt tragen ge-

brauchte Kleider“, erklärt Thomas Ahlmann.

Aus einem Teil der alten Kleidung werden andere Sachen hergestellt. Zum Beispiel benutzt man die Stoffe, um daraus Dämmmaterial herzustellen. Alles andere wird verbrannt.

Thomas Ahlmann hat einen Tipp, wie man den Berg aus Altkleidern verkleinern kann: Weniger Klamotten kaufen! Und vor allem Sachen einkaufen, die gut hergestellt sind und lange halten.



Wusstest du, dass ...



... man Altkleider verschenken oder spenden kann?

Wohin mit den alten Klamotten? Eine Möglichkeit ist, die Sachen an Freunde zu verschenken. Eine andere, sie im Internet zu verkaufen. Man kann seine Sachen auch an eine Kleiderkammer spenden. Die werden zum Beispiel von Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz oder den Maltesern betrieben. Eine andere Möglichkeit gebrauchte Kleidung loszuwerden, sind Container. Man findet sie an vielen Straßenecken. Bei den Containern sollte man aber auf einige Dinge achten. Es ist gut, wenn ein spezielles Siegel zu erkennen ist. Auch sollten eine Telefonnummer und der Name des Betreibers draufstehen. Doch was darf überhaupt in den Container? Natürlich Kleidung. Die sollte sauber und noch tragbar sein. Auch Taschen, gut erhaltene Schuhe und Bettwäsche dürfen eingeworfen werden. Was nicht hinein sollte: Kleidung, die kaputt, dreckig oder nass ist oder Stoffreste. dpa



Heute bleibt es noch mal recht kühl, aber sonnig und trocken.



Ein Garten voller Blüten, während Schmetterlinge in sanften Bögen durch die Luft gleiten. Doch nur die größten Gärten mit vielen Blumen bieten allen von ihnen ein Zuhause. Erschaffe deinen Garten, setze die Schmetterlinge klug ein und nutze ihre verschiedenen Besonderheiten. Einfaches Spielprinzip und großer Spielspaß für die ganze Familie – mit kurzer Spieldauer von etwa zwanzig Minuten.

Das Spiel „Blütenreich – Ein Garten voller Schmetterlinge“ ist im Kosmos-Verlag erschienen und für Kinder ab zehn Jahren geeignet.



Äffchen mit Löwenmähne

Die Haare ums Gesicht erinnern an eine Löwenmähne. Vermutlich haben diese Äffchen daher ihren Namen. Sie heißen Goldgelbe Löwenäffchen.

Ansonsten haben sie mit Löwen nicht viel zu tun. Sie sind klein und leben in den Baumkronen der Küstenwälder in Südamerika. Diese beiden Jungtiere sind jetzt über zwei Monate alt. Sie sind im Zoo der Stadt Köln geboren und klettern dort durch das Gehege. „Sie haben sich schon gut in die Gruppe



Ende Februar ist dieses Äffchen geboren. Foto: Federico Gambarini/dpa

integriert“, sagt ein Tierpfleger. Goldgelbe Löwenaffen gehören zu den Krallenaffen. Das heißt, sie haben Krallen an den Händen und Füßen. Mit denen können sie Baumrinde aufkratzen, um an

Baumsäfte und Insektenlarven zu kommen. Auch Gemüse, Früchte und Blüten fressen sie. Um sich untereinander zu verständigen, nutzen sie Pfeiflaute. Die kleinen Äffchen erinnern also nicht nur an Löwen, sondern auch an zwitschernde Vögel. dpa

Hilfe für Eichhörnchen

Eichhörnchen sind hervorragende Kletterer. Doch unter anderem der Klimawandel macht den Nagetieren zu schaffen. Das führt zu Erschöpfung oder Krankheit. Es könne sogar vorkommen, dass die Tiere aus den Bäumen stürzen, sagt Tierschützerin Tanya Lenn. „Die Situation ist angespannt und ziemlich schlecht.“ Tanya Lenn pflegt mit anderen Helfern und Helferinnen geschwächte Eichhörnchen in einer Auffangstation im Bundesland Brandenburg. Geht es den Tieren



Eichhörnchen fressen sehr gerne Nüsse. Foto: dpa/Katharina Kausche

besser, werden sie wieder ausgewildert.

Die Nager leben oft in Parks und Gärten. Viele davon eignen sich aber nicht mehr so gut als Lebensraum, sagt Tanya Lenn. „Es werden

Bäume gefällt, Steingärten angelegt.“ Eichhörnchen aber brauchen die Natur. Die Tiere leiden auch unter der Trockenheit. Wer den Eichhörnchen etwas Gutes tun will, kann eine flache Schale mit Wasser in den Garten oder auf den Balkon stellen, rät Tanya Lenn. dpa

Wer schmiert zu Hause die Brote?

Noch eine halbe Stunde, dann geht die Schule los. Ausgerechnet jetzt findest du deine Hose nicht. Wen fragst du um Hilfe, Mama oder Papa? Ein anderes Beispiel: Ihr sitzt gemeinsam beim Abendessen. Dein kleiner Bruder braucht Hilfe beim Brotschmieren. Wen wird er wohl bitten, ihm zu helfen? Natürlich können auch Väter super Brote schmieren. Trotzdem ist oft Mama gefragt, wenn es im Alltag um solche Aufgaben geht. Aber woher kommt das eigentlich?

„Wir sind alle so aufgewachsen, dass Frauen besser Butter aufs Brot schmieren können“, erklärt die Expertin Almut Schnerring. Deine Eltern haben es also vielleicht als Kinder schon so erlebt. Noch heute bleiben Mütter von jungen Kindern häufiger zu Hause als Väter. „Die Gewohnheiten kommen also auch daher, dass die Mutter meistens verfügbar ist“, erklärt die Autorin Patricia Cammarata. Kinder betreuen, zu Hause aufräumen, den Alltag organisie-

ren: Im Vergleich zu Vätern verbringen Mütter jeden Tag fast einhalb Stunden mehr mit solchen Aufgaben. Das haben Fachleute ausgerechnet. Almut Schnerring und viele andere setzen sich dafür ein, solche Gewohnheiten zu hinterfragen und Aufgaben besser zu verteilen. „Die Familie müsste eigentlich ein Team sein“, sagt Almut Schnerring. „Deshalb ist es gut, darüber zu sprechen.“ Vielleicht sogar an diesem Sonntag? Denn da ist Mutter-

tag und viele Kinder bedanken sich bei ihren Müttern. Natürlich fallen all die täglichen Dinge nicht nur am Muttertag an. Almut Schnerring schlägt vor, eine Liste zu machen und verschiedene Aufgaben im Alltag festzuhalten. Man schaut also zum Beispiel, wer wie oft den Tisch deckt oder beim Anziehen hilft. Anschließend kann man die Aufgaben neu verteilen. Und wer weiß: Vielleicht findet ja beim nächsten Mal dein Vater deine Lieblingshose. dpa

Samstag/Sonntag, 26./27. Oktober 2024 | Seite 9

B 4-Ausbau: Spricht München ein Machtwort

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler. Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt zulässig ist.

edrich

ive Umfrage der
bau des Weichen-
e Coburg, große

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler.
Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt zulässig ist.

„Ich habe den Eindruck, dass die Behauptung aufgestellt wird, der adtrat entscheide über den Ausbau einer Landesstraße. Das ist falsch.“

Der Blick zu seren Nachbarn

un

Süd

Unsere

Nachrichten

thüringer He

n Na

aus allen Reg

Heimat und der

nchba

Regionen unsere

m Coburger L



arn

Foto:

men Stellungnahme sehr an
stellen noch einmal klar, dass
eigentlich bei der Stadt Cobu
direkte Einflussnahme über d.
Ministerium für Wohnen, Bau
erachten beide „zum jetzigen Z
nicht zielführend“. Stattdessen
ein „Mediator“.

land.

Nachrichten aus allen Regionen unserer Südthüringer Heimat und dem Coburger Land.

Wie Salz Restauratoren hilft

Gunstsammlungen
an einem weltwei-
projekt. Ziel ist es
wie mit Hilfe von
der Verfall von
halten werden
ums Klima.

schon Filtern oder Silikatgelkissen ersetzt wurde.

„Jedes Material hat seinen Pferdefuß, das ist eine Gratwanderung für uns Restauratoren.“

Heiner Grieb, Restaurator

ungen.de

Radfahrer kollidieren mit Fußgängerin

 **Südthüringen.de**

**Doppelte Berichterstattungen sind
produktionstechnisch nicht immer auszuschließen.**

Ohne Fraktion kein Sitz im Ausschuss

Der parteilose Andreas Papst war Mitglied der AfD-Fraktion im Stadtrat Meiningen und trennte sich nach Differenzen von dieser. Die Fraktion beantragte nun die Neubesetzung der Ausschüsse und Gremien, in denen Andreas Papst sie bisher vertrat.

Von Erik Hande

MEININGEN. Er ist Bauunternehmer, war Stadtrat auf AfD-Liste und Einzelkandidat zur Bundestagswahl 2025 – und damit eine Alternative zu AfD-Kandidat Robert Teske aus Erfurt. Nun ist der parteilose Andreas Papst immer noch Stadtrat, aber nicht mehr Mitglied der AfD-Fraktion in Meiningen. Die hat er verlassen oder verlassen müssen. So richtig deutlich wurde das bisher nicht. Beide Seiten trennten sich offiziell mit wertschätzenden Worten, die aber am Ende nichts besagen. Wäre man weiter verbunden, so hätte der Stadtrat Meiningen in seiner Beratung am Dienstag nicht über die Besetzung seiner Ausschüsse neu entscheiden müssen. Die AfD-Fraktion hatte aber von dem ihr zugestandenen Vorschlagsrecht Gebrauch gemacht und Änderungen in den Ausschüssen und anderen Gremien der Stadt auf die Tagesordnung gesetzt.

Im Ergebnis der neun gefassten Beschlüsse ist Andreas Papst nun nicht mehr Mitglied oder stellvertretendes Mitglied im Haupt- sowie im Bauausschuss und dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Auch dem Rechnungsprüfungsausschuss sowie dem Jugend-, Sozial-, Kultur- und Sportausschuss gehört er nicht mehr an. Außerdem wurde Andreas Papst als Mitglied des Aufsichtsrates der Meiningen GmbH und als Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft (WBG) Meiningen abberufen.

Statt seiner hatte die AfD-Fraktion verschiedene Mitglieder ihrer Fraktion für die Neubesetzung vorgeschlagen, denen der Stadtrat auch bei jeweils mehreren Enthaltungen zustimmte. Im Bauausschuss sitzt fortan ihr Stadtrat Christoph Heinrich als Mitglied, der auch zum Aufsichtsrat der WBG gewählt wurde. In den Aufsichtsrat der Meiningen GmbH wurde Rene Möcker gewählt. Weiter benannte die AfD-Fraktion die stellvertretenden Ausschussmitglieder.



Der partei- und nun auch fraktionslose Stadtrat Andreas Papst. Foto: Marko Hildebrand-Schönherr

iS Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Redaktion Meiningen

Abo und Zustellung Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meiningen-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meiningen-tageblatt.de
Lokalredaktion: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meiningen-tageblatt.de
Ralph W. Meyer (Ltg.) Tel. (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.) (03693) 44 03 36
Oliver Benkert (03693) 44 03 34
Iris Friedrich (036946) 33 04
Erik Hande (03693) 44 03 32
Tino Hencel (03693) 44 03 37
Antje Kanzler (03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (03693) 44 03 23
Diana Werner-Uhlworm (03693) 44 03 59
Yannis Michel (Volontär) (03693) 44 03 28
Ralf Ilgen (Sport) (03693) 44 03 25
Self-Service-Bereich:
www.insudthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insudthueringen.de/digitale-zustellung
Freischalten kostenloses e-Paper und iS+ Artikel für Abonnenten:
www.insudthueringen.de/freischalten



Ein aufgeschlagenes Buch gehört mit zum Denkmal, darauf zu lesen ein Zitat Schillers: „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit.“



Am „Räuber-Rundweg“ oberhalb Bauerbachs wurde am Donnerstag im Beisein von Gästen und Ehrengästen ein neues Denkmal für den wohl berühmtesten Besucher und Bewohner des Ortes, Friedrich Schiller, eingeweiht. Fotos: Tino Hencel

Schillers Erbe lebt sichtbar weiter

Anlässlich des 220. Todestages des Dichters und Philosophen Friedrich Schiller erinnert seit Donnerstag ein neues Gedenk-Ensemble mit Stele an dessen zeitweiliges Wirken und Schaffen in Bauerbach 1782 und 1783.

Von Tino Hencel

GRABFELD-BAUERBACH. Ein großer Moment für den kleinen Grabfeld-Ort Bauerbach: Dem wohl berühmtesten Besucher und zeitweiligen Einwohner zu Ehren wurde am Donnerstag eine Gedenkstele eingeweiht – der Standort perfekt gewählt an einer Sitzgruppe mit Ausblick oberhalb des Dorfes am „Räuber-Rundweg“, welcher im Namen Bezug auf ein bekanntes Werk des deutschen Dichters und Philosophen nimmt. Zum Ensemble am Schiller-Platz gehören zudem zwei Erinnerungssteine in Form eines aufgeschlagenen Buches, deren Inschrift auf die Kulturschaffenden von Bauerbach seit 1905 sowie an Kreiswegewart Ulrich Ganß als Ideengeber und Mitinitiator für den Rundwanderweg verweist, außerdem eine frisch gepflanzte „Schiller-Linde“.

Begrüßen konnte Sarah Häußler als Moderatorin des Festakts unter dem Motto „Schillerkultur – Erinnerungskultur“ Landrätin Peggy Greiser, Grabfeld-Bürgermeister Christian Seeber, Jens Kirsten und Wolfgang Haak vom Thüringer Literaturbeirat, Frank Behnke vom Meininger Theater, Iris Helbing in Vertretung von Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder, Pfarrer Max Grundke, Orts- teilbürgermeisterin Rosemarie Fickel sowie Mitglieder des Schillervereins, Ortsräte und Bürger. Auch Friedrich Schiller selbst hatte sich eingefunden – Stefan Wieseke schlüpft seit langem in diese Rolle. „Endlich bin ich hier, glücklich und vernünftig, keine Bedürfnisse ängstigen mich mehr“, zitierte Wieseke aus einem Brief Schillers nach dessen Ankunft im



Ein Gedenkstein neben dem Schiller-Denkmal erinnert an die Kulturschaffenden von Bauerbach und Kreiswegewart Ullrich Ganß.

Dezember 1782 in Bauerbach. Peggy Greiser und Stefan Wieseke fiel die Ehre zu, die verhüllte Stele aus Metall unter dem Applaus der Zuschauer zu präsentieren. Schiller in zeitgenössischer Kleidung von der Seite als Silhouette in Lebensgröße, vor sich ein geöffnetes Buch, darin zu lesen „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“, ein Zitat aus einem seiner Briefe. „Gott ist überall dabei, in der Not und an Freudentagen wie diesem“, wies Max Grundke darauf hin, dass Schiller vielfach Gott in seinen Werken erwähnte. Beim Spaziergang könne man darüber nachdenken, welche Begabungen Gott einem jedem geschenkt habe, auch Schiller habe ja erwiesenermaßen Begabungen gehabt. Die Segnung des Ensembles durch den Pfarrer folgte abschließend.

Erinnerungskultur verpflichtet

In der Theaterscheune im Ort ging die Feierstunde weiter. „Schillers achtmonatiger Aufenthalt war geprägt von außerordentlichen schriftstellerischen Leistungen. Hier erhielt er zudem Einblicke in Probleme der damaligen Landbevölkerung“, erinnerte Rosemarie Fickel ans Wirken und Leben Schillers in Bauerbach. „Sein Aufenthalt ist ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal für den Ort, welches verpflichtet. Schillers Wirken ist ohne Zweifel ein Geschenk für das Dorf. Mit einer über 120

Jahre umfassenden Geschichte der Erinnerungskultur bewahren wir das Andenken an unseren Asylbewohner“, betonte Fickel. Naturtheater, Schillermuseum, Schillerverein, Gedenkveranstaltungen, Festumzüge und anderes mehr – vielfach spiegle sich die Pflege des kulturellen Erbes heute im Dorf wieder. „Mit unserer Arbeit wollen wir Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schaffen sowie gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt ermöglichen.“ Aus Schillers Gedicht „Der Spaziergang“ rezitierten Jens Kirsten und Wolfgang Haak vom Thüringer Literaturbeirat. „Literatur und Landschaft können eine gute Verbindung miteinander eingehen“, machte Haak aufmerksam. Die Idee der beiden als Empfehlung: Tafeln mit Versen aus „Der Spaziergang“ entlang des Rundwegs aufstellen – zur Erbauung und Bildung der dort entlangkommenden Wanderer.

Einen Dank an alle Mitwirkenden richtete Christa Schorr aus. So wurden Fördermittel auf Landesebene und vom Landkreis akquiriert, der Metallkünstler Frank Mußmacher aus Sülzfeld schuf die Stele, der Gartenbaubetrieb Albrecht Förster aus Unsleben pflanzte die Linde, der Bauhof der Gemeinde gestaltete den Platz, auf dem sich Verweilmöglichkeiten, hergestellt von der Lebenshilfe Meiningen, finden. Das Ensemble soll zum Rasten, Ruhen



Jens Kirsten und Wolfgang Haak vom Thüringer Literaturbeirat rezitieren in der Theaterscheune aus Schillers Gedicht „Der Spaziergang“.

und zur differenzierten Auseinandersetzung mit Schiller und dessen Bauerbacher Asyl- und Schaffenszeit einladen. „Ich bin stolz, was hier immer wieder auf den Weg gebracht wird“, lobte Peggy Greiser das Engagement der Beteiligten. Offensichtlich lasse es sich in einem kleinen Ort, im ländlichen Raum, gut leben angesichts dieses Tatendrangs. „Ihr habt ein großes Talent, Projekte anzuschieben und diese auch umzusetzen“, schloss sich Christian Seeber dem Lob an. Das Gedenken an Schiller werde so wach gehalten und immer wieder aufs Neue belebt.

Wiedersehen am 7. Dezember geplant

„Die Werte, die Schiller in seinen Werken vertritt, spielen heute mehr denn je in unserer Gesellschaft eine Rolle“, stellte Iris Helbing heraus. Im Anschluss blieb Zeit für den gegenseitigen Austausch beim Mittagessen, wo unter anderem Suppe serviert wurde, deren Rezept dem Vernehmen nach bereits Schiller zusagte. Für musikalische Unterhaltung während des Festaktes sorgte ein Bläserquintett des Thüringer Polizeiorchesters. Ein gemeinsames Wiedersehen wurde zum Ausklang vereinbart: „Ich lade euch alle zur Wanderung am Räuber-Rundweg am 7. Dezember, dem Ankunftstag Schillers in Bauerbach 1782, ein“, verabschiedete Rosemarie Fickel alle Gäste.

Erneute Glanzleistung im Dampflokwerk



Die Mh.1 bereit zur Fahrt nach Gmünd auf dem Tieflader der Pressnitztalbahn. Foto: Erik Hande

Rückfahrt kostet Erwachsene 29 Euro. Das Erlebnis wird weiterhin möglich sein, weil die Mh.1 im Meininger Dampflokwerk professionell instandgesetzt und aufgearbeitet wurde. Die Arbeiten waren von der NÖVOG europaweit ausgeschrieben worden. Demnach sollten der Dampfkessel, das Fahrge-

stell und das Laufwerk sowie Steuerung, Bremsenrichtung, Führerhaus, Elektrik, Tender, Zug- und Stoßvorrichtung instandgesetzt werden. Auch galt es die Hauptuntersuchung, sozusagen den DampfloktÜV, vorzunehmen. Im Österreichischen Rundfunk informierte Herbert Frantes, der

Leiter der Waldviertelbahn, im September über die Arbeiten. Die Dampflokw, Baujahr 1906, werde in Meiningen zerlegt und diese dann „teilweise sogar geröntgt, damit man sieht, ob irgendwo Risse sind, die man reparieren muss“. Auf rund 750 000 Euro bezifferte der Leiter der Waldviertelbahn seinerzeit die Kosten.

Inzwischen sind alle Arbeiten erledigt. Im Rahmen der Hauptuntersuchung wurde die Mh.1 hinsichtlich Sicherheit auf Herz und Nieren überprüft. Vor dem neuerlichen Zusammenbau erfolgt der Austausch der Rauch- und Heizrohre, der Feuerbox und der Lager. Außerdem wurden das Fahrwerk und der Tender aufgearbeitet, informierte Sandra Schardinger von der NÖVOG. Die historische Mh.1 wurde bislang alle zehn bis zwölf Jahre im Dampflokwerk gewartet und instandgesetzt. Die Heimreise der Lok nach Gmünd dauerte mit dem Tieflader zwölf Stunden. Wenn Mh.1 wieder selbst von Gmünd nach Litschau schnauft, braucht sie für ihre 25 Kilometer lange Strecke knapp eine Stunde.

iS Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de

Spezielle Touren zur „Langen Nacht der Kultur“

Mit vier geplanten Touren wollen die Veranstalter zur „Langen Nacht der Kultur“ ganz gezielt Gruppen ansprechen, um so den Besuch von möglichst vielen passenden Programmpunkten zu ermöglichen.

MEININGEN. So startet heute um 15 Uhr die Kindertour. Beginnend an der Tourist-Information mit einer Stadtführung geht es um 17 Uhr weiter mit dem Puppenspiel „Pu der Bär“ im Rautenkrantz und dem anschließenden Kinderprogramm rund um den Honig.

Die zweite Tour wurde für Jugendliche zusammengestellt. Ab 17 Uhr beginnt die Silent-Disco im Jugendzentrum Max' Inn. Um 18 Uhr startet ein Workshop sketch&meet mit Carla Witte in der Volkshochschule, bevor um 19 Uhr Manga-Zeichnen in der Bibliothek angeboten wird. Das Junge Schauspiel lädt dann ab 20 Uhr zur Party in den Rautenkrantz.

Ganz im Zeichen der Musik steht die dritte Tour, die um 16 Uhr an der Tourist-Information mit einem Waldspaziergang unter dem Motto „The Sound of Brahms“ startet. In den Kammerspielen beginnt um 18.30 Uhr das Feierabendsingen, ein Mitsingformat für alle! „Jiddische Fantasien“ nimmt das Publikum ab 19.30 Uhr mit auf eine Klangreise in die Welt jiddischer Musik und Lieder. Veranstaltungsort ist die Stadtkirche.

„Wie es früher war“ erleben Interessierte ab 20.30 Uhr mit Nicole & Friends, die das gemeinsame Lebensgefühl der alten Zeiten, wie einst die Tanztee- und Jugendtanzveranstaltungen im Kreiskulturhaus Arthur Becker, aufleben lassen. Und für Besucher mit besonders guter Ausdauer gibt es die Nacht-eulen-Tour, auf der als erstes um 19 Uhr ein Kurzprogramm zu je einem Schiller-Werk im Theatermuseum angeboten wird. Die Ausstellungen im Museum im Schloss können ab 19.30 Uhr besichtigt werden. Von da aus ist es für Nachtschwärmer ein kurzer Weg zur Goetz-Höhle. Dort lockt ab 20.30 Uhr Livemusik. Andächtig wird es um 22 Uhr in der Stadtkirche, bevor Livemusik und gemütliches Beisammensein um 23 Uhr in den Schlupfwinkel ziehen.

Neben den öffentlichen Ticketverkaufsstellen gibt es heute für Kurzsentschlossene auch die Möglichkeit, noch Karten an der Abendkasse zu erwerben. Der Ticketpreis ist identisch.

Zu kaufen gibt es die Karten hier: Galerie Ada, Max-Reger-Konservatorium (ab 19.30 Uhr), Tourist-Info, Theatermuseum, Museum im Schloss Elisabethenburg, Stadtarchiv, Stadt- und Kreisbibliothek, Fronveste Pub „Verlies“, Antik-Fundus (ab 19.30 Uhr) und Goetz-Höhle.

Öffnungszeiten ändern sich

MEININGEN. Die Meininger Museen beteiligen sich am 9. Mai an der „Langen Nacht der Kultur“ in Meiningen. Die Öffnungszeiten verschieben sich daher. Das Museum im Schloss Elisabethenburg ist von 15 bis 23 Uhr geöffnet. Das Theatermuseum öffnet von 15 bis 18 und 19 bis 22.15 Uhr. Zu erleben ist die Bühnenbildpräsentationen um 16 Uhr. Um 19, 20, 21 und 22 Uhr gibt es das 15-minütige Sonderprogramm „Schiller-Miniaturen“, ein Kurzprogramm mit Florian Beck, zu je einem Schiller-Werk. Am 15. Mai kann auf Grund einer Veranstaltung die Bühnenbildpräsentation im Theatermuseum um 16 Uhr nicht angeboten werden.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Region Meiningen (Dienstbereitschaft von 8 bis 8 Uhr am Folgetag): Georg-Apotheke, Meiningen, ☎(03693) 8858590
HAUSARZT
zentrale Notfallnummer ☎ 116 117
TIERARZT
zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen ☎ (0361) 64 47 88 08 - 18:00 bis 8:00 am Folgetag
ZAHNARZT
zentrale Notdienstnummer ☎ 116 117
Sprechzeiten Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr
Notruf Frauenhaus Meiningen
☎(0151) 28 73 98 88



Angaben ohne Gewähr.



Bis Mittwoch häuften sich auch Berge von Gelben Säcken Am Schelmengraben in Meiningen.

Foto: privat

Gelbe Säcke türmten sich wieder

MEININGEN. Schon wieder sorgten nicht abgeholte Gelbe Säcke in der Region für Frust und Ärger. Ursächlich dafür waren nach Angaben von Remondis-Sprecherin Lena Langenkämper durch die Feiertage bedingte Terminverschiebungen bei der Abfuhr. Durch ein erhöhtes Mengenaufkommen nach Ostern seien die Fahrzeuge teilweise so voll gewesen, dass einige Straßen nicht planmäßig abgefahren werden konnten. „Zudem konnten an Samstagen, die ebenfalls in der Tourenplanung enthalten sind, nicht alle Straßen angefahren werden, da immer wieder Pkw die Zufahrten blockiert haben. Hier sind uns dann leider die Hände gebunden, da bei der Abfuhr die Sicherheit stets höchste Priorität hat.“ Man habe aber reagiert in den entsprechenden Gebieten seit Montag zusätzlichen Fahrzeuge eingesetzt. Zudem seien die betroffenen Gemeinden über die Verzögerungen bei der Abfuhr informiert worden. Der Schelmengraben in Meiningen wurde am Mittwoch angefahren und beräumt.

„Wir bemühen uns die Situation bis zum Ende der Woche geglättet zu haben und zur regulären Abfuhr zurückzukehren“, so die Sprecherin. Allerdings müsse man in den nächsten Wochen aufgrund weiterer Feiertage erneut mit Verzögerungen rechnen. Die betroffenen Gemeinden werde man informieren. *rwm*

Eine Torte für die Hebammen

Zum Tag der Hebammen hat sich das Helios-Klinikum Meiningen beim Hebammenteam bedankt. Auch für den gelungenen Start des neuen hebammengeleiteten Geburtsangebotes, das es seit dem 1. Mai in Meiningen gibt.

MEININGEN. Zum internationalen Tag der Hebammen am 5. Mai würdigte die Leitung des Helios-Klinikum Meiningen sein Hebammenteam mit einer süßen Geste und freute sich über den Start des neuen Hebammengeleiteten Kreißsaals – ein bedeutender Schritt für die individuelle Geburtshilfe in Südthüringen. Klinikgeschäftsführerin Claudia Holland-Jopp und Pflegedirektor Sebastian Panhans überreichten aus diesem Anlass eine Torte an die Hebammen des Hauses. Gleichzeitig sprach Claudia Holland-Jopp ihren besonderen Dank für den erfolgreichen Start des neuen Geburtsangebots aus. Der von Hebammen geleitete Kreißsaal, der seit dem 1. Mai angelaufen ist, hat bereits in den ersten Tagen eine positive Resonanz bei den werdenden Eltern erfahren.

Bedürfnissen der Mütter entsprechen

Der hebammengeleitete Kreißsaal ergänzt das geburtshilfliche Angebot der einzigen „babyfreundlichen Perinatklinik“ in Südthüringen. Das neue Geburtsangebot ermöglicht Frauen eine selbstbestimmte, natürliche Geburt – betreut ausschließlich durch erfahrene Hebammen, ärztliches Personal wird nur bei Bedarf hinzugezogen. Damit erweitert das Helios-Klinikum Meiningen sein bereits vielfältiges geburtshilfliches Angebot um eine wichtige Option, die den Bedürfnissen vieler werdender Mütter entspricht.



Klinikgeschäftsführerin Claudia Holland-Jopp (Dritte von links) und Pflegedirektor Sebastian Panhans bedankten sich zum Tag der Hebammen mit einer Torte bei den Hebammen des Helios Klinikums Meiningen – verbunden mit dem Start des Hebammengeleiteten Kreißsaals. Mit dabei: Die Leitende Hebamme Karoline Albrecht (Dritte von rechts) und das Hebammenteam sowie Kolleginnen der Pflegedirektion.

Foto: Helios

„Wir möchten Gebärenden eine Umgebung bieten, in der sie sich sicher, unterstützt und gut aufgehoben fühlen – mit einer persönlichen Begleitung durch unsere Hebammen“, sagt die Klinikgeschäftsführerin.

Interessierte werdende Eltern können sich beim nächsten Infoabend oder in einem persönlichen Gespräch über das neue Angebot informieren.

Tolle Werbung für Georgs Vermächtnis

Meiningen und Bad Liebenstein warben gemeinsam auf dem Thuringentag in Gotha für das „Georgjahr 2026“.

Von Fabienne Stärker

GOTHA. Die Meininger rätseln noch. War es Zufall, Planung oder eine Notlösung, dass der rote Meininger Pavillon in Gotha beim Thuringentag direkt vor dem Geschäft des bekanntesten Meininger Genussbäckers stand? Am Neumarkt vor dem Café Gotha vom Backhaus Nahrstedt. Egal, für die Meininger und die Bad Liebensteiner, die sich mit der Bewerbung des „Georgjahres 2026“ – zu Ehren des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen – den Stand teilen, war es ein perfekter Platz zwischen Bühne und Thüringenmeile.

Und so konnten an prominenter Stelle nicht nur viele interessierte Besucher begrüßt werden, auch Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt kam zur Stippvisite und einem kurzen Talk vorbei.

Gäste und Zuschauer wurden neben der



Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (Mitte) schaute auch am Stand vorbei.

Foto: MGN GmbH

Präsenz am Infostand auch täglich auf der großen Bühne mit auf eine virtuelle Reise nach Meiningen genommen und für einen

Besuch in Südthüringen motiviert. Die Meiningen GmbH und die Meininger Museen nutzten die Chance, sich dem Publikum



Große und kleinere Gäste konnten sich informieren und relaxen – direkt vor dem Meininger Backhaus Nahrstedt.

Foto: MGN GmbH

beim Thuringentag zu präsentieren, ziehen eine positive Bilanz und werden 2027 in Nordhausen sicher wieder dabei sein.

Alles schöner, moderner und schicker

Die Fielmann-Filiale in der Meininger Georgstraße ist wieder für Kunden geöffnet. Seit Ende Januar wurde dort renoviert. Nun konnte das 18-köpfige Optiker-Team wieder einziehen. Wie war die Resonanz der Kunden auf die neue Filiale?

Von Yannis Michel

MEININGEN. Etwa 18 000 Brillen werden jährlich in und um Meiningen verkauft. Die Hälfte davon durch ein Optikergeschäft in der Meininger Innenstadt: die Fielmann-Filiale in der Georgstraße. Die andere Hälfte teilen sich die weiteren 14 Optiker in der Region. So behauptet es das lokale Team zumindest selbst. Doch zuletzt sei die Filiale nicht mehr dem Kundenansturm gewachsen gewesen, erklärt Niederlassungsleiterin Kathleen Geiger. „Wir mussten umbauen und für einige Zeit in eine Ausweichfiliale umziehen“, blickt sie auf die vergangenen Monate zurück. Denn Ende Januar war Fielmann umgezogen. Gut drei Monate war das Optikergeschäft am Markt zu finden. „Es gab Kunden, die sich schwergetan haben, uns zu finden“, gab eine Mitarbeiterin zu. Doch das ist vorbei – denn die eigentliche Filiale ist nun wieder eröffnet.

„Jetzt ist am alten Standort alles fertig und wir sind sehr froh, nun wieder ein richtig modernes, schönes Geschäft zu haben und den vorhandenen Platz viel besser nutzen zu können“, freut sich Kathleen Geiger. Nicht nur sie ist an diesem Donnerstagmorgen über das neue Interieur der Georgstraße 24 erfreut. Kunden, die zur Wiedereröffnung vorbeikommen, finden lobende Worte, lassen sich gerne von dem 18-köpfigen Team aus Beratern in der Filiale helfen. „Ihr habt euch ganz schön übertroffen, das ist viel besser als davor“, bestätigt ein neugieriger Kunde die Freude von Kathleen Geiger. Lächelnd nimmt sie seine Worte auf, lädt ihn ein, hereinzukommen. Kurz darauf findet der junge Mann sich in einer persönlichen Beratung wieder – denn er braucht eine Sonnenbrille. Gerne hilft ihm einer der Augenoptiker.

Der Raum füllt sich langsam mehr und mehr. Ein älterer Herr macht einen Seh-Test, eine junge Frau schaut sich in den Regalen nach einer neuen Brille um und die Beratungstische sind allesamt belegt, der Wartebereich ist voll. „Ich muss erst mal schauen, wer jetzt der nächste ist, gerade habe ich keinen Überblick“, erklärt die junge Mitarbeiterin lächelnd angesichts des Ansturms an



Die Mitarbeiter standen ab der ersten Minute nach der Wiedereröffnung beratend den Kunden zur Seite.

Fotos: Yannis Michel

Kunden. Vor der Ladentür steht ein Glücksrad, Passanten kommen interessiert vorbei, nutzen die Chance, einen Gutschein zu gewinnen und drehen das Rad. Manche finden den Weg herein, stöbern in den Regalen, beobachten interessiert das Ladengeschehen. Sie lassen sich gerne auf die Angebote der Mitarbeiter ein.

Nicht nur sehen, sondern auch hören

Ab jetzt geht es in der Fielmann-Filiale in Meiningen nicht mehr nur um die Augen der Kunden, sondern auch um die Ohren. Seit einiger Zeit bietet Fielmann einen Hörgeräte-Service an, der ist nun in Meiningen angekommen. Zwei neue Beratungsräume wurden für diesen Zweck neu eingerichtet. Trotz der begrenzten Räumlichkeiten sind Kunden hier von dem regen Betrieb im Verkaufsraum abgeschottet, es herrscht Ruhe.

Zurück im Eingangsbereich reißt der Kundenstamm nicht ab. Menschen strömen in das Geschäft, suchen das Gespräch mit den Mitarbeitern oder mit der Filialeiterin. Der junge Mann mit dem Wunsch nach einer Sonnenbrille läuft an den Regalen entlang, inspiziert die Modelle und probiert sie aus.

Einen wirklichen Favoriten hat er noch nicht, er sucht nach einem ganz bestimmten Gestell.

Eine ältere Dame sitzt unweit von ihm an einem Beratungstisch, hat sich bereits eine Auswahl verschiedener Modelle zusammengesucht. „Sie wollen also eine Gleitsichtbrille?“, fragt ein Mitarbeiter an einem anderen Tisch. Am hinteren Ende des Raumes macht ein älterer Herr einen Seh-Test. Zwischendrin huscht immer wieder Kathleen Geiger durch die Menge, spricht mit Mitarbeitern, Kunden und verschwindet immer wieder in der Werkstatt des Geschäftes, die eine Etage weiter oben ist. Diese wurde bei der Sanierung ebenfalls erneuert, um den Wünschen und Anliegen der Kunden gerecht zu werden.

Neuer Look, gleicher Service

Seit 2006 gibt es Fielmann in Meiningen. Das Geschäft ist in der Stadt eine etablierte Größe. „Viele Kunden und Freunde des Hauses sind vorbeigekommen, brachten Blumen und gratulierten“, stellt das Team im Brillengeschäft nach einiger Zeit erfreut fest. Doch keinesfalls nur sie, sondern auch die Kunden

sind zufrieden – mit dem neuen Look der Filiale und mit dem Service. Denn trotz ausführlicher Beratung, Eröffnungsprogramm und Gewöhnung der Mitarbeiter an die neue Einrichtung mussten Kunden an diesem Tag nicht lange auf Hilfe oder gar eine neue Brille warten.



Mit diesem Gerät wurden zahlreiche Seh-Tests am Eröffnungstag durchgeführt.

„Außer Atem“ geht in die nächste Runde

Außer Atem kommen – das geht im besten Sinne des Wortes am 17. Mai in Meiningen. Dann nämlich startet im Freibad Rohrer Stirn offiziell die Saison ein. Zum Auftakt steht die durchaus traditionsreiche sportliche Mitmachaktion „Außer Atem“ auf dem Programm.

MEININGEN. Viele Jahre war „Außer Atem“ das Breitensport-Schwimm-Event zum Jahresauftakt. Der jeweiligen Jahreszahl entsprechend schwammen die Teilnehmer im Hallenbad Meter für Meter ihre Bahnen. Doch der Aufwand war enorm. Und es gab Unterbrechungen, zuletzt in der Corona-Zeit. Seit 2024 gibt es „Außer Atem“ wieder – zur Freude aller Schwimmbegeisterten. Die Aktion wird nun zur Eröffnung der Freibadsaison veranstaltet. So auch in diesem Jahr am Samstag, 17. Mai.

Zwischen 11 und 19 Uhr sind alle Schwimmbegeisterten an diesem Tag eingeladen, ihre Ausdauer unter Beweis zu stellen. Unter dem Motto „Außer Atem“ sollen so viele Meter geschwommen werden, wie in die aktuelle Jahreszahl angibt. Wer also an diesem Tag mindestens 2025 Meter – das entspricht 40,5 Bahnen – schwimmt, erhält nicht nur eine Urkunde, sondern auch drei freie Eintritte für die aktuelle Sommersaison. Die Teilnahme erfolgt ohne Zeitdruck: Pausen sind erlaubt, der Fokus liegt auf dem Durchhalten, nicht auf der Geschwindigkeit. „Im vergangenen Jahr bewiesen trotz des durchwachsenen Wetters viele Teilnehmende ihre Fitness und schwammen die damalige Marke von 2024 Metern. Die Resonanz



Viel Arbeit beim Beseitigen von Algen und Verschmutzungen im Schwimmerbecken. Foto: SWM

war durchweg positiv – deshalb setzen wir auch in diesem Jahr auf ‚Außer Atem‘ als sportlichen Startschuss in die neue Saison“, erklärt Stefan Müller, Betriebsleiter des Freizeitentrums der Stadtwerke Meiningen.

Alle Teilnehmenden, die am 17. Mai den Sprung ins Wasser wagen, dürfen sich auf eine kleine Aufmerksamkeit freuen – egal, ob sie die Distanz von 2025 Metern schaffen, oder nicht. Unterstützt wird die Aktion erneut vom Meininger Schwimmverein Wasserfreunde, dessen engagierte Mitglieder das Zählen der Bahnen übernehmen.

Damit zum Saisonstart am 17. Mai im Freizeitzentrum Rohrer Stirn alles bereit ist, laufen bereits seit Ende März die intensiven Vorbereitungen auf Hochtouren. Nach der Winterpause werden die Außenanlagen gründlich in Schuss gebracht: Hecken werden geschnitten, Liegeflächen gepflegt und kleinere Frostschäden beseitigt. Parallel dazu kümmert sich das Bäderteam um das Herzstück des Freibads – die Becken. Rund 1,5 Millionen Liter Wasser sind nötig, um alle Becken samt Reinigungskreisläufen in Betrieb zu nehmen. Dafür wird zunächst das

Wasser aus dem Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Planschbecken abgelassen, die Becken gründlich gereinigt und anschließend wieder frisch befüllt. Allein für das große Schwimmerbecken nimmt dieser Vorgang sieben bis zehn Tage in Anspruch – inklusive der intensiven Reinigung und Rückspülung der Filteranlagen.

„Ein Freibadbetrieb erfordert umfangreiche Vorbereitungen in vielen Bereichen – weit über das Befüllen der Becken und das Reinigen der Außenanlagen hinaus“, betont Stefan Müller, Betriebsleiter des Freizeitentrums. „Unser Team arbeitet mit vollem Einsatz daran, dass unsere Gäste pünktlich zum Saisonstart wieder unbeschwerte Stunden in unserem Freibad genießen können.“

Neben Sauberkeit hat auch die Sicherheit der Gäste höchste Priorität: Das Rhön-Rennsteig-Umweltlabor entnimmt regelmäßig Wasserproben, um die Wasserqualität zu garantieren. Der TÜV Thüringen prüft die Spielgeräte im Außenbereich, und das Landratsamt kontrolliert die gesamte Anlage auf Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

Mit dem Start der neuen Saison dürfen sich die Freibadgäste zudem auf mehr Schatten freuen: Vier neue Sonnensegel sowie ein großes Sternenzelt sorgen künftig für angenehme Rückzugsorte auf den weitläufigen Liegewiesen. Insgesamt entstehen damit rund 120 Quadratmeter zusätzliche Schattenfläche – ideal für heiße Sommertage und entspannte Pausen zwischen den Schwimm-einheiten.

Auch in dieser Saison bleiben die Eintrittspreise stabil: Die Tageskarte für Erwachsene kostet weiterhin 4,50 Euro. Kinder und andere ermäßigungsberechtigte Gäste zahlen lediglich 3 Euro pro Tag. Das Freibad ist täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Bei anhaltend schlechtem Wetter behält sich das Bäderteam vor, das Freibad nicht zu öffnen.

Bewerbungsstart: Stipendium für Medizinstudium

Ein Stipendium in Höhe von 500 Euro im Monat – das wünscht sich jeder Student. Wer Medizin studieren und später im Landkreis Schmalkalden-Meiningen als Arzt tätig sein will, kann sich dafür jetzt bewerben.

MEININGEN. Das Medizinstipendium des Landkreises Schmalkalden-Meiningen geht in die nächste Runde. Der Kreis bietet als einer von wenigen in Deutschland auch weiterhin ein eigenes Stipendienprogramm für künftige Ärzte an. Wer Medizin studiert und im Anschluss im Landkreis Schmalkalden-Meiningen tätig sein möchte, kann sich ab sofort für das kommende Wintersemester 2025/26 bewerben. Das Bewerbungsformular steht online unter www.lra-sm.de >> Karriere >> Medizinstipendium des Landkreises zum Abruf bereit. Sollte es Bewerber geben, denen zu diesem Zeitpunkt noch keine Immatrikulationsbescheinigung vorliegt, kann diese noch bis zur Bescheiderteilung nachgereicht werden. Eine Antragsstellung ist bis zum 31. Juli möglich.

Zuletzt hatte der Kreistag eine Änderung der entsprechenden Richtlinie zur Gewährung der Stipendien beschlossen. Die neue Richtlinie für das Medizin-Stipendium, die ebenfalls auf der Internetseite des Landkreises (www.lra-sm.de >> Karriere >> Medizinstipendium des Landkreises) zum Download zur Verfügung steht, sieht vor, dass die ausgewählten Studentinnen und Studenten ein Stipendium von jeweils monatlich 500 Euro erhalten – und das über eine Dauer von bis zu fünf Jahren. Auch dieses Jahr werden drei Stipendien vergeben, künftig könnten es sogar noch mehr werden.

Im Gegenzug verpflichten sich die Medizinstudenten nach dem Studium eine Hausarztpraxis im Landkreis zu gründen oder zu übernehmen und wenigstens fünf Jahre hier als Allgemeinmediziner tätig zu sein. Alternativ ist es auch möglich, als Mediziner im Gesundheitsamt des Landkreises oder im kreiseigenen Elisabeth-Klinikum Schmalkalden mindestens für die gleiche Zeitdauer im Rahmen der Facharztausbildung zu arbeiten.

„Mit unserem Stipendienprogramm wollen wir Medizinstudenten aus der Region dafür gewinnen, sich für eine berufliche Existenz in der Heimat zu entscheiden. Langfristig wollen wir so die hausärztliche Versorgung in unserer ländlich geprägten Region sichern und nun auch unser Elisabeth Klinikum in Schmalkalden bei der Gewinnung von Ärzten stärker unterstützen“, erklärt Landrätin Peggy Greiser. „Auch unser Landkreis bleibt vom immer problematischer werdenden Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich nicht verschont. Deswegen ist es wichtig, jetzt gegenzusteuern. Unsere Erfahrungen mit dem Stipendium seit seiner Einführung vor drei Jahren bestätigen uns, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.“ Mittlerweile konnten sieben angehende Medizinerinnen und Mediziner aus der Region für die Region gewonnen werden.

Welche Voraussetzungen gibt es?

Neben der Verpflichtung zur künftigen ärztlichen Tätigkeit im Landkreis Schmalkalden-Meiningen gelten folgende weitere Voraussetzungen: Antragsberechtigt sind Studierende, die an einer deutschen Universität oder im EU-Ausland die Fachrichtung Humanmedizin studieren. Vornehmlich sollten die Studierenden aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen stammen (zum Bsp. bisheriger Wohnsitz, Schulbesuch), aber auch ein sonstiger Bezug zum Landkreis (ehrenamtliches Engagement, vorherige Ausbildung) kann im Antrag beschrieben werden.

Die Stipendiaten sind verpflichtet, das Medizinstudium beziehungsweise die Facharztausbildung zügig zu meistern und die Prüfungen möglichst in der Regelstudienzeit abzulegen. Sie verpflichten sich, alle praktischen Ausbildungsphasen und insbesondere das praktische Jahr im Landkreis Schmalkalden-Meiningen zu absolvieren.

Welche Bewerber ein Stipendium erhalten, schlägt ein Fachgremium vor. Die Bewilligung erfolgt über das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen.

Das Stipendium ist beim Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, Büro der Landrätin, Stabsstelle Kreisentwicklung, Obertshäuser Platz 1 in 98617 Meiningen bis zum 31. Juli eines jeden Jahres schriftlich zu beantragen. Dem Antrag sind beizufügen: Bewerbungsbogen, Lebenslauf, aktuelle Immatrikulationsbescheinigung der Universität und ggf. Empfehlungsschreiben.

„Hauptsache, ich habe den Ball am Fuß!“

Interview Florian Schäfer spielt seine erste Mönnersaison beim SV Borsch. Er gehört zu den jungen Spielern, die in der laufenden Saison für Furore beim Primus der Fußball-Landesklasse sorgen. Am Sonntag empfängt er mit seinem Verein den SV Wacker Bad Salzungen zum Derby.

BORSCH. Im Januar feierte Florian Schäfer seinen 18. Geburtstag. Da hatte der Borscher bereits eine halbe Saison bei den Männern absolviert. Im Sommer 2023 kehrte der in Brunnhartshausen geborene Schüler nach drei Jahren am Erfurter Sportgymnasium zurück in die Rhön. Florian Schäfer macht gerade sein Abitur am Rhöngymnasium in Kalteisundheim. „Flo Schäfer hat in Erfurt eine gute fußballerische Ausbildung genossen. Er hätte seinen Weg auch in Erfurt weiter be-

„Mit 15 Torbeteiligungen in seiner ersten Saison bei den Männern unterstreicht er sein Talent.“

Andreas Mannel Trainer SV Borsch

streiten können, hat sich aber für uns entschieden. Ich traue ihm zu, dass er auch in der Thüringenliga Akzente setzen wird. Mit 15 Torbeteiligungen (8 Tore, 7 Vorlagen) in seiner ersten Saison bei den Männern unterstreicht er sein Talent“, charakterisiert ihn sein Trainer Andreas Mannel. Am Sonntag ab 15 Uhr empfängt der SV Borsch den SV Wacker Bad Salzungen.

Herr Schäfer, Sie sind jetzt knapp zwei Jahre beim SV Borsch. Haben sich Ihre Erwartungen und Wünsche erfüllt? Für mich ist es das erste Jahr Fußball im Männerbereich. Die Integration in den Männerfußball ist mir erfolgreich gelungen und ich fühle mich außerhalb des Platzes sehr wohl, dementsprechend ja.

Was zeichnet aus Sicht eines jungen Spielers Mannschaft und Verein aus? Wir jungen Spieler wurden herzlich empfangen und in alles eingebunden. Man bekommt zudem auch das nötige Vertrauen vom Trainerteam.

Wo sehen Sie Ihre Stärken auf und neben dem Fußballplatz? Was ist noch ausbaufähig?

Meine Stärken liegen im Dribbling und der Übersicht, aber Hauptsache, ich habe den Ball am Fuß! Meine körperliche Robustheit



Mittelfeldszene aus dem Hinspiel: Florian Schäfer (rot) mit Ball im Zweikampf mit Wackers Charly Seidel. Foto: Martin Herbst

und die defensiven Aktionen möchte ich verbessern.

Sie waren drei Jahre am Sportgymnasium und im Nachwuchsleistungszentrum des FC Rot-Weiß Erfurt. Was hat den Ausschlag gegeben für den Weggang aus Erfurt vor zwei Jahren?

Der Wechsel von Erfurt weg resultierte aus mehreren Gründen. Der ausschlaggebende war mit Sicherheit der schulische Aspekt, auf den ich mich mit Hinsicht auf Studium und Berufsleben noch mehr fokussieren wollte.

Wohin soll der Weg des Fußballers Florian Schäfer nach seinen Vorstellungen gehen?

Zur Zeit konzentriere ich mich ganz auf die Saison mit dem SV Borsch. Dass man als Fußballer so hoch wie möglich spielen möchte, ist selbstverständlich.

Beschäftigen Sie sich schon mit dem Thema Thüringenliga?

Es wäre wahrscheinlich gelogen, wenn wir sagen, dass noch keiner von uns über die Monate nach dem eventuellen Aufstieg nachgedacht hat. Aber jetzt gilt es erst einmal, die restlichen Spiele zu gewinnen!

Sie machen gerade Ihr Abitur. Was geht es danach beruflich für Sie weiter?

Zur Zeit bin ich noch in Auswahlverfahren. Aber es wird ein Studium im Finanzsektor.

Am Sonntag kommt der SV Wacker Bad Salzungen nach Borsch. Mit welchen Erwartungen bestreiten Sie das Derby gegen die Kreisstädter?

Ich denke, es wird ein schwieriges Spiel, auch wenn Bad Salzungen eine eher schwache Rückrunde spielt. In einem Derby werden die Karten immer neu gemischt.

Wagen Sie einen Tipp für das Spiel am Sonntag?

Ich glaube an unsere Stärken und den Willen Meister zu werden. Wir gewinnen, 3:0!

Das Gespräch führte Thomas Dräge

Sportvorschau

FUSSBALL

Thüringenliga
Samstag, 14 Uhr: FSV Schleiz – VfL Meiningen
Thüringenliga Frauen
Samstag, 15 Uhr: Lok Meiningen – 1. FC Saalfeld
Landesklasse
Samstag, 15 Uhr: FSV Waltershausen – SV Walldorf
Sonntag, 14 Uhr: Gospenroda – FC Steinbach-Hallenberg, Westring Gotha – SV Struth-Helmershof
Kreisoberliga
Samstag, 13.30 Uhr: FSV Floh-Seligenthal – SV Stahl Brotterode-Trusetal, 1. Suhler SV06 – SG SV Wernshausen (15 Uhr), SV01 Empor Dreißigacker – SG Herpfer SV07 (15 Uhr), SV Dietzhäusen – FSV Rot-Weiß Breitingen (15.30 Uhr)
Sonntag, 15 Uhr: SG SV Jüchsen – SG Kalten/Rhön, SG Viernau – VfL Meiningen 04 II, SG FSV Goldlauter – FC Zella-Mehlis (15.30 Uhr)
Kreisliga
Samstag, 14 Uhr: SG SV Walldorf II – SG Kaltenordheim, SV Wasungen – SG Germania Oberweid (15 Uhr), SV HR Frankenheim – SV SW Fambach (15 Uhr), FSV Floh-Seligenthal II – FSV06 Mittelschmalkalden (16 Uhr)
Sonntag, 13 Uhr: SG FSV Goldlauter II – FC Zella-Mehlis II, SG SV Jüchsen 05 II – SG Herpfer SV07 II (15 Uhr), SG SV Untermaßfeld – FSV 48 Oepfershausen
1. Kreisklasse, Staffel 1
Samstag, 12.30 Uhr: SG Empor Dreißigacker II – SG TSV 1908 Neubrunn, SV Wacker Kaltenlengsfeld – Mehmler SV Rot-Weiß (15 Uhr), SG Helba – TSV Blau-Weiß Helmshausen (15 Uhr), SV1907 Humpfershausen – SG SV Untermaßfeld II (15 Uhr)
1. Kreisklasse, Staffel 2
Sonntag, 15 Uhr: SG FSV04 Viernau II – SV Stahl Brotterode-Trusetal II, SV Jugendkraft03 Albrechts – SG SV Dolmar Kühndorf, 1. Suhler SV06 II – FSV Schmalkalden, SG Struth-Helmshof II – FSV Rot-Weiß Breitingen II, SV02 Mittelstille – SV Dietzhäusen II (16 Uhr)
Kreisoberliga Frauen
Freitag, 18.30 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg – WSG Zella-Mehlis

HANDBALL

Oberliga Männer
Samstag, 19 Uhr: HSG Werratal – HSG Saalfeld/Könitz
Regionsoberliga Männer
Samstag, 17.45 Uhr: HV Artern – Lok Meiningen
Regionsoberliga Frauen
Samstag, 15 Uhr: HSG Sömmerda – Lok Meiningen, HSG Werratal – HSG Werratal II (16.50 Uhr)
Regionliga Männer
Samstag, 14.30 Uhr: HSG Werratal II – HSG Ilmkreis II

GERÄTTURNEN

Turngaumeisterschaften Thüringer Wald in Meiningen
Samstag, ab 8.30 Uhr: Reinhard-Kupietz-Halle; Wettkämpfe im Pflicht- und Kürbereich der Altersklasse 6 bis 13

HSG Werratal mit Titelfeier und Abschlussparty

Handball Alle vier Mannschaften der HSG Werratal, Herren und Damen, sind am Samstag daheim im Einsatz.

Von Björn Eimer

BREITUNGEN. Mit einem großen Handballtag und einem möglichen Titel-Double verabschiedet sich die HSG Werratal am Samstag aus der Saison 2024/25. Alle vier Herren- und Damen-Teams treten dabei nacheinander im Breitunger Sportzentrum an.

Los geht es um 14.30 Uhr mit einem echten Meisterschaftskrimi. In der Regionsliga, Staffel 2 empfängt die zweite Herren-Mannschaft der HSG als Rangzweiter den Tabellenführer HSG Ilm-Kreis II. Das Hinspiel ging mit 28:27 denkbar knapp an den Ilm-Kreis. Sollten die Werrataler am Samstag mit mindestens zwei Toren Differenz gewinnen, sichern sie sich durch den direkten Vergleich im Saisonfinale noch Meisterschaft und Regionsoberliga-Aufstieg.

Nach diesem spannenden Auftakt geht der Handball-Feiertag in Breitingen mit einem bereits feststehenden Meister weiter. Die Handballehrinnen der HSG feiern ab 16.50 Uhr mit den heimischen Zuschauern ihre Meisterschaft in der Regionsoberliga, Staffel 2, und die damit verbundene Rückkehr in die Frauen-Oberliga. Der Gegner am Samstag feiert gleich mit, handelt es sich dabei doch um die eigene Reserve-Mannschaft. Diese kuriose Konstellation – erste und zweite Mannschaft in der selben Liga – gehört nach dieser Partie der Vergangenheit an.

Abgerundet wird die tolle Atmosphäre im Sportzentrum ab 19 Uhr durch die Oberliga-Herren der HSG mit ihrem Saisonabschluss gegen den Tabellenletzten HSG Saalfeld/Könitz. Die Werrataler um ihren Trainer Adrian Wendlandt haben ihren dritten Tabellenrang bereits sicher und wollen sich gebührend aus einer starken Saison und vom treuen Breitunger Publikum verabschieden. Ein Tag, eventuell zwei Titel, drei Spiele, vier HSG-Teams – mehr Handball geht nicht!



Oberliga-Rückkehr für Spieler-Trainerin Lilly Reum und ihr Werrataler Team. Foto: S. Bühner

Die Wochen der Wahrheit

Fußball, Thüringenliga Der VfL Meiningen reist zum wichtigen Spiel in Schleiz.

Von Ralf Ilgen

MEININGEN. In der Fußball-Thüringenliga muss der VfL Meiningen am Samstag um 14 Uhr beim FSV Schleiz antreten. Zwei Punkte trennen die Kontrahenten in der Tabelle, wo Schleiz einen Platz vor Meiningen rangiert. Deswegen ist für den VfL verlieren verboten!

Es sind die entscheidenden Wochen für den VfL Meiningen im Kampf um den Verbleib in der Thüringenliga. Da schmerzt es besonders, dass die personelle Situation alles andere als gut ist. Marcus Weyer fällt weiter aus und Julius Benkensteins Einsatz ist mehr als fraglich. In der Defensive ist am Wochenende auch David-Lee Gromm privat verhindert. Außerdem fehlt weiterhin der gesperrte Safradin. Zu allem Überfluss kassierte vorige Woche Dominik Franke seine fünfte Gelbe Karte. „Es war vor dem Spiel klar angesagt, dass zusätzliche Sperren möglichst vermieden werden sollen. Dann war das auch noch eine völlig überflüssige Aktion. So schwächen wir uns in dieser schwie-

rigen personellen Situation auch noch selbst“, ärgert sich VfL-Trainer Timo Krautwurst. Immerhin kehrt Benjamin Pyterke ins Team zurück, der gerade seine Gelbsperre abgesessen hat. Auch Manuel Genßler hat diese Woche wieder trainiert und Torhüter Valentin Henning ist ebenfalls mit von der Partie.

Ein kämpferischer Trainer

Aber Timo Krautwurst gibt sich kämpferisch und ist sich sicher, dass seine Jungs wissen, worum es geht. „Klar wird das schwer, weil die Schleizer ja auch wissen, dass sie mit einem Sieg gegen uns einen großen Schritt zum Klassenerhalt machen würden. Deswegen müssen wir versuchen, dort unbedingt was mitzunehmen. Die werden alles reinknallen, aber das werden wir auch tun“, so der VfL-Trainer. Der erwartet eine hitzige Atmosphäre, die es schon im Hinspiel gab. Der VfL reist mit einem großen Bus nach Ostthüringen. Der fährt am Samstag um 10.30 Uhr vom Meiningener Bahnhof ab.

Lösbare Auswärtsaufgaben

Fußball, Landesklasse Die drei Teams aus der Region wollen an das vorige Wochenende anknüpfen, an dem sie alle Siege einfahren konnten. Wie stehen die Chancen am 26. Spieltag?

Von Ralf Ilgen und Björn Eimer

SCHMALKALDEN/MEININGEN. Noch fünf Spiele bis zum Saisonende in der Fußball-Landesklasse. Walldorf, Steinbach-Hallenberg und Struth-Helmshof sind am Wochenende auswärts gefordert. Anpfiff zu den Spielen ist jeweils um 15 Uhr.

FSV Waltershausen – SV Walldorf (Sa.)

Nach durchwachsenen Wochen fuhr der SV Walldorf zuletzt einen wichtigen Sieg ein. Mit 34 Punkten sind die Werrataler aber rechnerisch noch nicht durch, wenngleich diese Punktzahl meistens zum Klassenerhalt reichte. „Wir haben jetzt noch zwei lösbare Aufgaben. Und da wollen wir mindestens noch drei Punkte holen. Die drei letzten Gegner heißen dann Wacker Gotha, Borsch und Hildburghausen. Am Wochenende wollen wir mindestens den Abstand zu Waltershausen wahren“, so Trainer Steven Abé. Der



Thuringia-Trainer Heiko Stern (rechts) sah zuletzt starke Leistungen seiner Mannschaft für dringend benötigte Punkte. Foto: Martin Herbst

Fußball-Expertentipp

präsentiert von **SPORT HETZELT** in Meiningen

Heutiger Gast:
Marcus Weyer aus Meiningen



Redakteur:
Ralf Ilgen

Klasse	Begegnung	Gast	Red
Bundesliga	Werder Bremen – RB Leipzig	1:3	2:2
Bundesliga	Bayer Leverkusen – Borussia Dortmund	2:3	1:2
2. Bundesliga	SC Paderborn – 1. FC Magdeburg	1:2	0:1
2. Bundesliga	1. FC Nürnberg – 1. FC Köln	1:3	2:2
Thüringenliga	FSV Schleiz – VfL Meiningen	2:2	1:1
Thüringenliga	Bad Langensalza – Schweina-Gumpelstadt	4:1	3:0
Landesklasse	SV Borsch – Wacker Bad Salzungen	2:0	3:1
Landesklasse	FSV Waltershausen – SV Walldorf	1:2	2:3
Kreisoberliga	FSV Floh-Seligenthal – Brotterode-Trusetal	3:2	2:2

Wenn Sie mittippen möchten, melden Sie sich in der Sportredaktion unter den Nummern 03693/440325, 03695/555032 oder 555035 und geben Sie Ihren Namen, Wohnort und Ihre Telefonnummer an. Wir melden uns dann bei Ihnen. Unter den Tippern verlosen wir einmal im Monat einen Preis, der uns von der Firma Sport Hetzelt in Meiningen zur Verfügung gestellt wird.

Schwieriges Haushaltsjahr droht

Spitz und unter Hochdruck gerechnet hat Schmalkaldens Bürgermeister Thomas Kaminski den Entwurf für den Haushalt 2025 vorgelegt. Jetzt beginnt die Diskussion in den Fraktionen.

Von Susann Schönewald

SCHMALKALDEN. Zum Jahresanfang, spätestens aber Ende des ersten Quartals sollten Städte und Gemeinden ihre Haushalte fertig haben. Die Realität sieht jedoch anders aus. In Schmalkalden hat es Bürgermeister Thomas Kaminski erst am 28. April geschafft, dem Stadtrat einen fertigen Haushaltsentwurf für 2025 vorzulegen. So spät wie noch nie. Jetzt können die Fraktionen in Klausur gehen, kann das Zahlenwerk in den jeweiligen Ausschüssen des Stadtrates sowie in den sieben Ortsteilräten diskutiert werden. Hinter verschlossenen Türen hat das der erweiterte Haupt- und Finanzausschuss Anfang dieser Woche bereits getan. Sechs Stunden soll die Debatte gedauert haben. Das Ergebnis wird die Öffentlichkeit wohl erst in der Stadtratssitzung am 19. Mai erfahren. Dann wird feststehen, in welchen Bereichen die Stadt ihre finanziellen Prioritäten setzt – und von welchen Wünschen sie sich verabschieden muss.

In diesem Jahr habe sich die Verwaltung sehr schwer getan, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, räumte Kaminski zu Stadtratssitzung Ende April ein. Just an dem Abend hatte die Kämmerei das Zahlenwerk in das nur für die Stadträte einsehbare Informationssystem eingestellt.

Die Planung, sagte der Bürgermeister bei der ersten Vorstellung, habe unter besonders schwierigen finanziellen Vorzeichen gestanden. Er sprach von „gegenläufigen Strömungen bei der Finanzausstattung“. Was damit gemeint ist? Vereinfacht gesagt: Inflation und Personalkosten treiben die Ausgaben in die Höhe, gleichzeitig sinken beziehungsweise stagnieren die Einnahmen.

So bekommt die Stadt statt der im November 2024 vom Freistaat Thüringen zugesagten Schlüsselzuweisungen in Höhe von 8,5 Millionen Euro nur 7,2 Millionen Euro. Das sind 600 000 Euro unter dem Ansatz von 2024. Schlechter abgeschlossen als geplant hat die Stadt zudem das Haushaltsjahr 2024. Ein mittlerer sechsstelliger Betrag, der den aktuellen Haushalt zusätzlich belastet und sich auf die im Investitionsprogramm dargestellten Maßnahmen auswirkt.

Zudem stehen nach wie vor beträchtliche Zahlungen für bereits abgeschlossene und beim Land Thüringen abgerechnete Straßenausbaumaßnahmen aus. 2019 hatte der Freistaat die Straßenausbeiträge abgeschafft und sich verpflichtet, den Gemeinden zum Ausgleich der fehlenden Beitragseinnahmen pauschale Ausgleichleistungen zu zahlen. „Entweder ist der Topf leer oder die Gelder kommen Jahre später“, klagt Kaminski. So stehen für den Ausbau der Kasseler Straße noch immer rund 511 000 Euro aus. Für dieses Jahr habe die Stadt bereits vier Maßnahmen abgerechnet. In der Hoffnung, wer zuerst kommt, mahlt zuerst.



Personalausgaben steigen kontinuierlich

Gleichzeitig steigen die Ausgaben. Die Personalkosten, einschließlich der zu zahlenden Aufwandsentschädigungen an Kommunalpolitiker und Feuerwehrleute, liegen inzwischen bei 16,8 Millionen Euro. Die an den Landkreis Schmalkalden-Meiningen zu zahlende Umlage klettert auf 8,46 Millionen Euro, was die Stadt zusätzlich mit über 600 000 Euro belastet. Mehr als eine Million Euro gehen an den Zweckverband Kultur, das sind im Vergleich zum Vorjahr 200 000 Euro mehr. Höhere Straßenentwässerungsgebühren sind an die Gewas zu zahlen.

In fast allen Bereichen seien die Kosten gestiegen, sagte Kaminski. Das alles hat gravierende Auswirkungen auf den Verwaltungshaushalt – das finanzielle Rückgrat der täglichen Arbeit. Hier sei jede Haushaltsstelle auf den Kopf gestellt worden, erläuterte der Bürgermeister. Trotz der angespannten finanziellen Lage sollen jedoch freiwillige Leistungen wie Zuschüsse an Vereine und Verbände, an die Ortsteile oder für Veranstaltungen wie das Stadtfest, den Sommer auf dem Altmarkt und den Herrscheklassmarkt nicht gestrichen werden. Der Verwaltungshaushalt, aus dem die laufenden Kosten bezahlt werden, hat ein Volumen von rund 39 Millionen Euro; rund 447 000 Euro mehr als im Vorjahr.

Keine neuen Baustellen aufmachen

Auch der Vermögenshaushalt, der alle Investitionen abbildet, sei auf Herz und Nieren geprüft worden, sagte Kaminski. Hier binden al-

lerdings bereits begonnene Baumaßnahmen aufgrund ihrer Größe und ihres finanziellen Umfangs enorme Mittel. Wie die weitere Erschließung des Industrie- und Gewerbegebietes an der B 19 und des interkommunalen Gewerbegebietes Schmalkalden-Schwallungen, die Weiterführung der Dorferneuerung in Helmers, der Bau des Feuerwehrgerätehauses im Ortsteil Mittelstille, der Straßenausbau Herrentälchen und Haindorfer Straße.

„Freigeschaufelt“ wurden trotzdem Gelder für kleinere Baumaßnahmen wie die Erschließung des Wohngebietes „Krumme Hölle“, für Investitionen in Kindergärten wie im „Sonnenschein“, für den Breitbandausbau oder Projekte in Wernshausen und Niederschmalkalden. „Hier stehen wir in der Pflicht und müssen Versprechen einlösen“, erklärte Kaminski und fasste zusammen: „Wir führen in diesem Jahr begonnene Baumaßnahmen weiter, sparen, schieben manche Investitionen, das ist unangenehm und sorgt sicherlich für Unmut, ist aber in der jetzigen Situation unumgänglich.“

Der Vermögenshaushalt hat ein Volumen von rund 25 Millionen Euro – bei gemeldeten Projekten im Wert von 37 Millionen Euro.

Zeit zum Luft holen

Auch wenn der Entwurf für 2025 auf den ersten Blick solide daherkommt: Die Spielräume sind äußerst begrenzt, und jeder Euro muss zweimal umgedreht werden. Daher spricht Bürgermeister Thomas Kaminski von einem „Ritt auf der Rasierklinge“. Vergleichbar mit der Lage von 2011/2012, als die Kommune vom Land Thüringen aufgefordert worden war, binnen weniger Wochen ein Haushaltskonsolidierungskonzept aufzustellen, um die Gesamtfinanzierung der Landesgartenschau bis 2016 nachzuweisen. Die folgenden Entscheidungen wie die Erhöhung der Gewerbesteuer auf einen Hebesatz von 400 Prozent sowie andere Steuer- und Gebührenerhöhungen waren für alle schmerzhaft.

Mit solch erheblichen Einschnitten müssen die Schmalkalder in diesem Jahr offenbar nicht rechnen. Doch über Gebühren- und Beitragserhöhungen müsse mittelfristig gesprochen werden, wie im Bereich der Kindertagesstätten, sagte Kaminski.

Für die kommenden zwei Jahre strebt Bürgermeister Thomas Kaminski eine spürbare Reduzierung neuer Projekte an. Die Verwaltung empfiehlt, in dieser Zeit innezuhalten, laufende Maßnahmen zu konsolidieren und neue Projekte erst wieder ab 2027 zu planen.

Der Stadtschreiber

Wie die Schießhunde

Junge, Junge, die Berichterstattung rund um die Wölfe und Luchse, die sich in den Wäldern herumtreiben, wird sehr genau verfolgt.

Die Zeitung hat dieser Tage ein Reh als „kleinen Hirsch“ bezeichnet, womit der Autor nach Einschätzung eines Schmalkalders einen Bock geschossen hat. Oh weh, oh weh, oh weh oh weh, ein Hirsch ist ganz bestimmt kein Reh!

Nun, das ist halt so eine Sache mit den Aliasnamen. Die Rehe werden auch gerne mal als Bambi bezeichnet. Was vielen Menschen gefällt, aber eigentlich nicht richtig ist. Denn Bambi ist der Filmindustrie entsprungen, läuft so eigentlich nicht herum. Ein Rehkitz, der Vater Hirsch, (Weißwedelhirsch), geht eigentlich nicht, oder?

Tatsächlich gehören Rehe zur großen Gruppe der Hirsche, die die alten Lateiner auch Cervidae nannten. Ein Sammelbegriff für einige Dutzend verwandte Tiere. Aber lassen wir die Wortklauberei, natürlich macht nicht nur der Weidmann Unterschiede. Das Schöne da der ganze Sache ist: Die Schmalkalder passen auf wie die Schießhunde!

Ihr Stadtschreiber Berthold

Simsontreffen in Rosa

ROSA. Zweitaktfreunde treffen sich am Samstag, 10. Mai, ab 10 Uhr, in Rosa auf dem Platz vor der Rosatalhalle in der Teichstraße. Dort findet ein Simsontreffen statt. Die Besucher und Simsonfreaks erwarten Wettbewerbe und ein Leistungsprüfstand von Thomas Pleißner. Um 16 Uhr findet eine gemeinsame Ausfahrt statt. Wettbewerbe gibt es in mehreren Kategorien, die heißen unter anderem Tuning, Tüv Moped, Restauration oder Original. Außerdem wird ermittelt, wer die meiste Leistung auf die Straße bringt. Am Ende legt eine Jury die Sieger fest.

Für Verpflegung ist gesorgt. Es wird darauf hingewiesen, dass keine Glasgefäße mitgebracht werden dürfen. Der Eintritt ist frei. Da die Straße in Helmers gesperrt ist, muss eine Anreise über Dermbach oder Schwallungen erfolgen, teilt der Veranstalter in den sozialen Netzwerken mit.

100 Jahre Freibad – Saison startet

NÄHERSTILLE. Das Freibad Näherstille öffnet am morgigen Samstag, 10. Mai, um 14 Uhr seine Türen. An diesem Tag ist der Besuch kostenlos, informiert die Stadtverwaltung.

Das Team des Freibades hat demnach alles auf Vordermann gebracht. Die Becken seien gereinigt, die Grünanlage in Schuss, nur das Wasser sei noch etwas frisch, heißt es in der Ankündigung. In diesem Jahr feiert das Freibad Näherstille übrigens seinen 100. Geburtstag.

Die Preise für die neue Saison wurden etwas angehoben. Erwachsene zahlen nun 4,50 Euro, Senioren 3,50 Euro und Ermäßigte (Kinder ab vier Jahre, Schüler, Azubis, Schwerbehinderte, Freiwilligendienstleistende) 2,50 Euro. Ab 17.30 Uhr ist der Eintritt jeweils einen Euro günstiger.

Erhältlich sind außerdem Saison- und Zehnerkarten.

Informationen und Quiz im Weltladen

SCHMALKALDEN. Am 10. Mai ist Weltladentag – der politische Aktionstag der Weltläden. Unter dem Motto „Schoki fürs Klima? Kauf ich euch ab!“ weisen mehrere hundert Weltläden in diesem Jahr auf die dramatische Situation vieler Kakaobauern- und bäuerinnen hin. Hintergrund: Der Kakaobau wird durch den Klimawandel massiv bedroht. Die Ernteerträge gehen stark zurück. Das Einkommen von Kakaoproduzenten ist gefährdet. Auch der Weltladen Schmalkalden legt mit einer Verkostung fairer Schokoladen den Fokus auf das Thema Kakao. Von 10 bis 13 Uhr lädt sind Interessierte eingeladen, in der Gillerstgasse 1 ausgewählte Schokoladen zu probieren und sich dabei über die Situation der Kakaoproduzenten zu informieren. Es kann auch an einem Quiz teilgenommen werden.



Mahd-Wettbewerb 2022 in Laudenbach: Der Halmabschneider im Vordergrund ist Meiko Lesser selbst.

Foto: Sascha Willms

Und nicht nur die Kinder dürfen sich in einer Fertigkeit ausprobieren, die für frühere Generationen einfach „überlebenswichtig war“. Dann nämlich, wenn es ums Kirschenklauen ging und keine Leiter zur Hand war. Baumklettern gehört zum Vielseitigkeitsprogramm. Für Unterhaltung ist gesorgt, für beste Bewirtung ebenfalls. So gibt es Bier aus einer kleinen Brauerei ganz aus der Nachbarschaft, das Kenner zu schätzen wissen. Am Abend rocken dann die Gäste die Wiesen. Eine Live-Band aus Hessen spielt zum Tanz auf und lässt die Veranstaltung ausklingen.

Die wäre ohne die Sponsoren, gerade aus der Wirtschaft, gar nicht möglich. Wie bei

Stil. Die Sauberkeit des Schnitts und Schönheit der Schwad wird bewertet, ob alles in Reih und Glied liegt, hübsch anzuschauen ist. Eine vierköpfige Jury nimmt die Bewertung vor. Wer selbst mal probierhalber ein paar Schwünge ansetzen will, aber kein Werkzeug zur Hand hat, darf zu einer Gästesense greifen. Dengelübungen sind auch möglich und Bleche zum Kaltumformen werden vorhanden sein. Gerne können sich Dreierteams bilden, es gibt einen Mannschaftswettbewerb.

Der Naturparkour-Wettbewerb passt dazu: Ein Teamwettbewerb für sechs Teilnehmer, bei dem handwerkliche und sportliche Aufgaben auf Zeit absolviert werden müssen. Dazu gehören Heurekaen, durch einen Heureuter kriechen, Müll sortieren, Slalomlaufen, Balancieren, Holz transportieren und Fichtenzapfenwerfen.

„Wir wollen Tradition, Naturerlebnis, Bildung und Gemeinschaft auf lebendige Weise miteinander verbinden“, sagt Lesser, der selbst Meister-Mäher und Bastler ist. Bastel- und Handwerksstände werden aufgebaut, Workshops und Kinderaktionen sind geplant.

Es gibt einen Bauernmarkt mit regionalen Köstlichkeiten und handgemachten Leckereien, Verkostungen. Dicht umlagert dürfte der Streichelzoo sein: Schafe, Ziegen, Esel und stolze Hähne sind hautnah zu erleben, für die kleinen Gäste gibts Ponyreiten.

Wer kann noch die Sense schwingen, wer ist bei drei auf dem Baum? In Brotterode-Trusetal steigt am 14. Juni ein Fest der Superlative mit Bauernmarkt und einer Party mit Livemusik.

Von Thomas Heigl

BROTTERODE-TRUSETAL. Sie nennen es „Lüdmicher Wiesenfest 2025“, doch man könnte auch von einem Südtüringer Landwirtschaftstag oder Umwelttag mit Volksfest sprechen, wo einfach alles im grünen Bereich ist: Die Veranstalter aus dem Dörfchen Laudenbach haben ein Event mit vielen Attraktionen aus dem Boden gestampft, das sie viel Arbeit und Geld kostet und wieder eine große Gästeschar verdient hat. Platz fürs Publikum gibt es mehr als genug, auch für die Fahrzeuge der Besucher.

„Landwirt Stefan Brenn, der mal Stadtrat war, hat uns zwei Wiesen zur Verfügung gestellt“, sagt Meiko Lesser vom alles organisierenden Verein „Grünes Klassenzimmer“. „Da haben wir jede Menge Parkplätze. Veranstaltungsort für unser großes Programm, das um 8 Uhr startet, ist dieses Jahr die große Kohlbergwiese, wo auch gemäht wird.“

Der Wettbewerb ist möglicherweise der Höhepunkt des ereignisreichen Tages. Mitmachen darf jeder der eine Sense mitbringt. Die Helfer sorgen für den Zuschnitt, 180 Parzellen, werden präpariert. Gewinner ist nicht etwa, wer am schnellsten die Halme abgetrennt oder den größten Grashaufen aufgetürmt hat. Es geht in dem Meer aus Gras, wie beim Synchronschwimmen, um Eleganz und

Willkommen auf der Erde



Tizian
Geboren am 11. April, 4:52 Uhr,
im Helios Klinikum Meiningen.
Größe: 42 Zentimeter. Gewicht: 2380 Gramm.
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich
Karolin Mathesie und Stefan Lesser aus
Schmalkalden.

Foto: Helios Klinikum

Babyfotos in der Zeitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir veröffentlichen unter der Rubrik „Willkommen auf der Erde“, Fotos von Neugeborenen aus der Region. Wenn Sie gerade das Glück haben, Eltern geworden zu sein und Ihr Baby in der Zeitung haben wollen, senden Sie uns ein Foto (es sollte ca. ein MB groß sein) ihres Nachwuchses mit folgenden Angaben: Name, Geburtstag und Geburtsort (Klinikum), Geburtszeit, Größe, Gewicht, Name der Eltern, eventuelle Geschwister und Wohnort an die Redaktion per E-Mail: lokal.schmalkalden@insuedthueringen.de.

Familien-Wandertag am Samstag

ALTERSBACH. Zu einem Familien-Wandertag lädt der Sportverein Eintracht Altersbach am kommenden Samstag, 10. Mai, ein. Start ist um 10 Uhr am Sportplatz Altersbach. Geplant ist eine Wanderung rund um den Altersbacher Kohlberg. Teilnehmen können Interessierte aller Altersgruppen. Eine Anmeldung ist möglich per E-Mail an: sv.eintracht.altersbach@gmx.de oder telefonisch unter Telefon (0173) 5 1001 29 beziehungsweise (0171) 360 26 77. Für Verpflegung ist gesorgt.

Zweigverein lädt zu zwei Touren ein

STEINBACH-HALLENBERG. Der Zweigverein Steinbach-Hallenberg des Thüringerwald-Vereins lädt erneut zu zwei Wanderungen ein. Am Sonntag, 11. Mai, laufen die Teilnehmer rund um den Forstbotanischer Garten in Wasungen. Die Strecke ist circa neun Kilometer lang, eine Einkehr ist in der Gaststätte „Maienluft“ geplant. Interessierte werden gebeten, sich beim Organisator Klaus Kalt-Ofen unter Telefon (036847) 32041 zu melden. Wanderleiter ist Lothar Mess. Treffpunkt für die Anfahrt mit dem eigenen Pkw ist um 8.30 Uhr am Steinbach-Hallenberger Rathaus.

Die zweite Wanderung folgt am kommenden Mittwoch, 14. Mai. Anlass ist der Tag des Wanderns und die Tour führt diesmal rund um Steinbach-Hallenberg. Die Wanderleiter sind dabei Klaus Kalt-Ofen und Norbert Zimmermann. Start ist, um 10 Uhr, an der Tourist-Information in der Hauptstraße.

Heutige Notdienste

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst
von 18:00 bis 7:00, ☎ 116117
Notdienstsprechstunde im Elisabeth Klinikum Schmalkalden: 15:00 bis 19:00.
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst im SRH Zentralklinikum Suhl 15 bis 18 Uhr.
APOTHEKEN
Schmalkalden: Hirsch-Apotheke.
Dienstbeginn ist um 8:00, Dienstende am darauffolgenden Tag 8:00.
Tierärzte
Zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen: ☎ (0361) 64478808. Notdienstzeiten: Mo bis Fr 18:00 bis 8:00, Sa, So und Feiertage 8:00 bis 8:00.
(Alle Angaben ohne Gewähr)

Freud und Leid im Ortsteilrat

Uwe Laue ist neuer stellvertretender Ortsteilbürgermeister Unterschönaus. Nach dem frühen Tod von Frank-Holland Moritz wurde er in der jüngsten Sitzung gewählt. Außerdem ging es um das bevorstehende Gemeindefest mit Feuerwehrjubiläum und Brückenweihe.

Von Sascha Willms

UNTERSCHÖNAU. Zur vergangenen Stadtratssitzung gedachten ihm die Steinbach-Hallenberger Stadträte bereits mit einer Schweigeminute: Mit nur 65 Jahren war im März dieses Jahres der Unterschönauer Ortsteilrat Frank Holland-Moritz nach längerer Krankheit gestorben.

Er war über viele Jahre kommunalpolitisch engagiert und unter anderem Vorsitzender des Feuerwehrvereins Ober-Unterschönau. Im Jahr 2008 hatte er die Fusion der Feuerwehrvereine beider Orte begleitet und von Anbeginn die Leitung des geeinten Vereins übernommen. Zur Wahl im vergangenen Jahr war Holland-Moritz erneut in den Ortsteilrat gewählt worden und hatte dort das Amt des stellvertretenden Ortsteilbürgermeisters übernommen.

Zur jüngsten Sitzung am Montag wurde nun ein Nachfolger gewählt. Groß war der Kandidatenpool dabei nicht. Weil Unterschönau weniger als 500 Einwohner hat, hat der Ortsteil ohnehin nur vier Räte plus den Ortsteilbürgermeister, Rigobert Höchenberger. Weil sich zur vergangenen Wahl aber nur vier Kandidaten fanden, gibt es für den leeren Platz derzeit keinen Nachrücker. Höchenberger stehen bis zur nächsten Wahl noch drei Räte zur Seite – Thomas Höchenberger, Jürgen Preiß und Uwe Laue.

Letzterer erklärte sich bereit, für den ehrenamtlichen Posten zu kandidieren. Trotz der überschaubaren Abstimmung mussten die Regularien der geheimen Wahl eingehalten werden. Bürgermeister Markus Böttcher und ein Gast der Versammlung bildeten die Wahlkommission, die nach der Auszählung Uwe Laue als neuen Vize feststellten. Rigobert Höchenberger gratulierte mit einer Flasche Wein und der Übergabe des Schlüssels zur Gemeindeverwaltung.

Gemeindefest mit Feuerwehrjubiläum

In der anschließenden Beratung ging es um das Unterschönauer Gemeindefest, das für den 24. und 25. Mai geplant ist. Die Organisa-



Rigobert Höchenberger (Mitte) gratuliert Uwe Laue nach der Wahl zum stellvertretenden Ortsteilbürgermeister.

Foto: Sascha Willms

toren haben sich für das Programm einiges einfallen lassen. Anlass für das Dorffest sind das 140-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes und die Einweihung der neuen Brücke vor dem Gerätehaus. Los geht es am Samstag, 14.30 Uhr, dort und rund um den Sportplatz des Ortsteils.

Pfarrerin Ute Borchert hält zu Beginn der Veranstaltung eine kleine Andacht. Mit von der Partie sind anschließend unter anderem der Männergesangsverein 1868, der den

Nachmittag mit weiteren Chören der Region gestalten werde. Gefei-ert wird im Festzelt des Fördervereins Sport+Freizeit.

Dort organisieren die Kameraden eine Technikschau, die Jugendfeuerwehr zeige eine Brandschutzübung und am Abend werden dienstvolle Feuerwehrleute ausgezeichnet.

Außerdem wird das Info-Mobil der Kreisjägerschaft vor Ort sein und der Sportverein hält auf dem Sportplatz Angebote für Kinder

und Jugendliche vor. Die Versorgung der Festgäste übernimmt die Gaststätte Grünes Herz.

Zusätzlich bereitet die Jugendfeuerwehr Zuckerwatte und Popcorn zu und der Lada Niva-Verein bietet an seinem Stand alkohol-freie Getränke an. Am Sonntag, ab 10 Uhr, laden die Stilletaler Musikanten zum Frühschoppen. Mit dem gemeinsamen Mittagessen, ebenfalls vom Grünen Herz, soll das Fest ausklingen.



Dustin König, Sigurd Rügheimer und André Herzog (von links).

Foto: Noelia Schrenke



Lennard Hilpert (links) wirft die Kugel. Dustin König zeigt ihm wie es geht.

Foto: Noelia Schrenke

Gute Kameradschaft ist das A und O

Der Kegelverein „Gut Holz“ Haseltal lud anlässlich seines 30. Geburtstag in die Haseltalhalle in Steinbach-Hallenberg zu einer Meisterschaft ein.

Von Noelia Schrenke

STEINBACH-HALLENBERG. Da wo sich die Kegelbahn befindet, war mal ein Stuhllager. „Ein paar findige Leute“, wie der ehemalige Vorsitzende Sigurd Rügheimer sagt, seien auf die Idee gekommen, im Haselgrund eine eigene Kegelbahn zu bauen. Er gehört zu den fünf Gründern des Vereins. Die Hobbykegler mussten damals noch nach Oberhof ausweichen. Dem damaligen Stadtrat Rolf König habe Sigurd Rügheimer erklärt, wie viele Sportler es in der Region gebe und dass sich eine eigene Bahn im Haseltal lohne.

Der Start war damals ein großer Erfolg, erinnert sich Sigurd Rügheimer. Er spricht von einem Aufschwung und „glanzvollen Jahren“ – alleine drei Kindermannschaften habe es damals neben den drei Herrenmannschaften gegeben. Anfangs sei das „eine ganz schöne Herausforderung“ gewesen.

23 Jahre lang war er der Vorsitzende des Kegelvereins. Auch heute steht er noch als Jugend- und Mannschaftstrainer zur Verfügung. „Die beste Kameradschaft gibt die beste Mannschaft“, ist der 78-jährige überzeugt. Besonderes Augenmerk legt er darauf, dass sich die Mitglieder auch als Freunde verstehen, einander respektvoll achten und vertrauen.

Größere Bahn auf dem Wunschzettel

Da es nur zwei Bahnen gibt, wechseln sich immer zwei Gruppen beim Trockentraining draußen und dem Kegeln auf der Bahn ab. „Hätten wir eine größere Bahn, könnten wir den Sport noch breiter machen“, sagt Rügheimer. Da der Verein vieles aus eigener Tasche bezahlen müsse, werde daraus aber erst mal nichts. Eine Förderung von der Stadt für die Reparatur vom Kugelkasten und der Rinnen kam nicht zustande, bedauert er. Auch die Technik sei veraltet. Derzeit informiere man sich über andere Fördermöglichkeiten.

Seit acht Jahren ist André Herzog der erste Vorsitzende von „Gut Holz“. Der 41-jährige ist durch eine Umfrage in der Schule, wer am Kegelschnupperkurs teilnehmen wolle, zu dem Sport gekommen, der ihn seit 1998 jede Woche begleitet. Sigurd Rügheimer war

damals sein Trainer. Zum Jubiläum schreibt der Jugendwart die Punkte der Spieler auf.

André Herzog läutet die Glocke, als Lennard Hilpert alle Kegel umwirft. Lauter Jubel füllt den Raum. Der Vierjährige kegelt zum ersten Mal. Mit beiden Händen trägt er die Kugel bis nach vorne, konzentriert sich und wirft. Kreismeister und Finanzwart Dustin König hatte ihm vorher gezeigt, wie man sich hinstellt und ihm Tipps gegeben. Der Kleine ist ganz begeistert von dem Sport, auch wenn er mal keinen Kegel trifft.

Etliche Sportfreunde und befreundete Vereine waren zu Gast. Für die Sieger der Jubiläumsmeisterschaft gab es Pokale und Medaillen. Unterschieden wurde in den Kategorien Jugendliche, Freizeit- und Wettkampkegler, um es für alle fair zu gestalten. Im Flur hingen Plakate und gesammelte Zeitungsausschnitte, die über die Geschichte des Vereins aufklärten. Für die Kinder gab es Zuckerwatte.

„Dieses Jahr haben wir richtig abgeräumt“, erzählt André Herzog stolz. Für die Landesmeisterschaften haben sich vier der 27 Mitglieder qualifiziert. Insgesamt blicken die Mitglieder zurück auf etliche Kreis- und Landesmeister- sowie Thüringen-Vizemeistertitel. „Wir sind sehr jung aufgestellt“, er-

klärt Sigurd Rügheimer. Der Jüngste Kegler sei gerade Mal sechs Jahre alt. Die besten Spieler sind derzeit bei den Herren Dustin König und bei den Jugendlichen Tim Rügheimer und Max Jäger.

In 30 Jahren habe sich vor allem die Mentalität der Leute verändert, meint Sigurd Rügheimer. Früher habe es mehr Zusammenhalt gegeben. Kampfgeist und Ehrgeiz sollten einen Sportverein ausmachen. Heute fehle manchmal die Disziplin – nicht jeder komme regelmäßig zum Training. Grund sei oft, dass die Jugendlichen in mehreren Vereinen seien und sich die Zeit gut einteilen müssten.

Keine Nachwuchsprobleme

Trotzdem gehen dem Verein die Jugendlichen nicht aus. Der sechsjährige Paul läuft mit der grünen Uniform über die Bahn und trifft. Er ist seit vergangenem Jahr Mitglied bei den Keglern. „Ein Schulfreund hat damit angefangen, also ist er mitgegangen“, erzählt seine Mutter stolz. Jeden Donnerstag trainieren die Kinder ab 15 Uhr und Herren ab 17 Uhr. Sportbegeisterte, die sich im Kegeln versuchen wollen, können sich bei André Herzog unter Telefon (01575) 434 86 89 für ein Schnuppertraining anmelden.

Der Kupferstecher



Erde für Elfriedes Tomaten

Da hat mich doch meine Elfriede schon wieder in die Spur geschickt! Ihr Arbeitsplan für mich hörte sich ganz einfach an: Erde besorgen. Einen ganzen Sack. Denn meine Elfriede will Tomaten pflanzen. Nichts leichter als das, dachte ich mir und brauste fröhlich los. Aber denkst'e: Erde einzukaufen, ist eine Wissenschaft für sich. 20, 40 oder 60 Liter Säcke. Bio oder nicht Bio. Mit oder ohne Torf. Mit oder ohne Dünger. Für Blumen, Gemüse, Rosen, Rhododendron oder Südfrüchte. Für Anzucht oder Aufzucht. Für Gräber, Folienzelte oder Freiland. Für Topf- oder Schlingpflanzen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Nachtschattengewächse oder Balkonblumen... Mein lieber Freund und Kupferstecher, Elfriede will doch nur Tomaten pflanzen! Ganz ehrlich, war das früher auch so kompliziert, oder wurden da die Tomaten einfach nur in Kompost gesetzt? Aber vielleicht werden ja so ganz moderne Tomatensorten, also diese ganzen Cocktail-, Snack-, Cherry- und sonstigen Exoten, gar nix in normaler Gartenerde? Wisst ihr was? Die Elfriede schwört ja sowieso auf ihre roten „Harzfeuer“. Die sind aus dem Osten, robust und keine Mimosen. Ich hab einfach den billigsten Sack gekauft und fertig.

Wir gratulieren

Wir gratulieren all unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Kurz berichtet

Schwimmhalle bleibt am Samstag geschlossen

HILDBURGHAUSEN. Wegen der Vorbereitungsarbeiten im Freibad bleibt das Werra-Sport und Freizeitbad einschließlich der Sauna am Samstag, 10. Mai, geschlossen.

Wenn ein Reh plötzlich die Vorfahrt nimmt ...

EXDORF. Ein Wildunfall bei Haina ist verhängnisvoll für das beteiligte Tier verlaufen. Ein 53-jähriger Autofahrer war Dienstagmorgen auf der Landstraße von Exdorf in Richtung Haina unterwegs, als plötzlich ein Reh die Straße querte. Es kam zum Zusammenstoß, nach welchem das Reh verendete. Am Auto entstand Schaden von rund 1500 Euro. Der Fahrer blieb unverletzt.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 887 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 887 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03685) 448 20
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de
Peter Lauterbach (Ltg.), Cornell Hoppe (Stv.), Jan-Thomas Markert, Daniela Rust, Katja Wollschläger.
Schleusinger Str. 16
98646 Hildburghausen
Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 33
Lars Fritzlar
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.hbn@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung



Gedenkstunde zum Weltkriegsende vor 80 Jahren am Denkmal auf der Eisfelder Friedenshöhe.

Foto: frankphoto.de

„Und plötzlich war Stille“

Landrat Sven Gregor erinnert am 8. Mai stellvertretend für die Menschen des Landkreises an das Weltkriegsende. Für Schülerinnen und Schüler der Regelschule Eisfeld sind die Ereignisse vor 80 Jahren weit weg – und doch nah.

Von Peter Lauterbach

EISFELD. 80 Jahre Weltkriegsende – eine ganze Generation passt mittlerweile zwischen jene dramatischen Wochen im April und Mai 1945 und den 8. Mai 2025. Ein runder Gedenktag – bei dem die zu erwartende Wucht historischen Erinnerns mit ihren seit DDR-Zeiten gepflegten Ritualen merkwürdigerweise ausbleibt. So wählt auch Landrat Sven Gregor nicht das Denkmalensemble auf dem Hildburghäuser Friedhof aus, um – wie er betont – „im Namen der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises“ an das Kriegsende und ausdrücklich die damit verbundene Befreiung der Deutschen vom NS-Regime zu erinnern. Er wählt das Denkmal auf der Eisfelder Friedenshöhe, die im Stadsprech noch immer als „Siegeshöhe“ gilt, für eine kleine Gedenkstunde.

Das mag auch lokalpatriotischen Überlegungen geschuldet sein. Sven Gregor stammt aus Eisfeld. Dem Landrat, der erst zum Volkstrauertag im vergangenen Herbst an die Opfer der Kriege vor den Hildburghäuser Denkmälern erinnerte, möchte an diesem 8. Mai jedoch zeigen, wie im Mikrokosmos einer Kleinstadt einstige Feindschaften zu Freundschaften wurden. Genau dafür steht zum Beispiel die mittlerweile 30-jährige und intensiv gelebte Städtepartnerschaft zwischen Eisfeld und dem französischen Ham. Am Denkmal, das einst für die 1870/71 siegreichen Deutschen errichtet worden war und bis heute an die Niederlagen und die eigenen Opfer der Kriege 1914/1918 und 1939/45 erinnert, lässt sich die Schicksalhafterkeit von Geschichte ablesen. „Die Opfer der Kriege mahnen uns zum Frieden“ lautet die Botschaft des Landrates an diesem 8. Mai. „Wir tragen heute keine Schuld an dem Kriegsgeschehen, aber die Verantwortung dafür, dass so etwas nie wieder passiert“, sagt Sven Gregor.



Landrat Sven Gregor bei Schülern der Eisfelder Regelschule.

Foto: frankphoto.de

Zwei Lieder – gesungen und gespielt von Hans-Peter Sprockhoff – rahmen die Erinnerung gewissermaßen ein. Das noch immer berührende Anti-Kriegslied „Es ist an der Zeit“ des westfälischen Liedermachers Hannes Wader und das DDR-Kinderlied „Kleine, weiße Friedenstaube“ – komponiert und getextet von der Thüringer Kindergärtnerin Erika Schirmer. Ein Brückenschlag, wenn man so will, zwischen den Erinnerungskulturen damals und heute. Begleitet von einer Besinnung des Eisfelder Pfarrers Steffen Pospischil, der mit Worten in den kühlen, sonnigen Eisfelder Frühlingstag malt, wie es sich im April 1945 für die Menschen im Landkreis angefühlt haben muss, als der Krieg für sie und wenige Wochen später für alle ein Ende fand. „Und plötzlich war Stille“, sagt Steffen Pospischil. Frieden sei in den 80 Jahren danach zur Selbstverständlichkeit geworden. Doch der Krieg sei nicht besiegt, und „ich fürchte, er ist näher als wir denken“. Das weist auf die Kriege unserer Zeit und damit in Richtung Ukraine. Natürlich: Der 8. Mai ist nicht der Tag, an den die Deutschen andere mit der Frage nach ihrer Schuld am Krieg konfrontieren sollten. Der 8. Mai ist der Tag des Innehaltens – auch aus Respekt vor den russischen Opfern des letzten Krieges. Das Wörtchen Russland fällt nicht zur Gedenkstunde. Die Zeilen von Hannes Waders berühmt gewordenen Lied sagen dafür alles.

Sven Gregor sucht vor der Feierstunde das Gespräch auch mit jungen Menschen: Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Eis-

felder Regelschule sind nicht nur am Denkmal versammelt, sie hören dem Landrat auch zu, als er von den noch heute erkennbaren Lücken im Stadtbild und den Schäden an der Kirche erzählt, die amerikanischer Beschuss am 11. April 1945 verursachten. Er erzählt von der Grenze bei Bockstadt, wo er aufwuchs, und dem Umstand, dass er nie seine Schulkameraden zum Geburtstag einladen konnte, weil die keinen Passierschein für die Sperrzone erhielten. Vom Jugendlichen, der sein Abitur an der Hildburghäuser EOS machte, dann über die in den Fünfzigerjahren noch passierbare Grenze in den Westen ging und dort sein Abitur wiederholen musste, weil es ihm in Hildburghausen nur persönlich ausgehändigt werden sollte – was mit einer Verhaftung geendet hätte.

Es zeigt sich: Für die Jugendlichen ist der 8. Mai 1945 meilenweit weg, schon der 9. November 1989 ist ein Datum weit vor ihrem Erlebnishorizont. Die Nachkriegsgeschichte prägte ihre Eltern und Großeltern, selbst sind die Zehntklässler frei – auch von den Ritualen der hiesigen Erinnerungskultur. Die sich wandelt seit Beginn des Ukrainekrieges. „Wir sollten nicht vergessen“, sagen sie im Gespräch. Oder: „Gedenktage sind wichtig“. Sie finden es richtig, gerade an die deutschen Opfer zu erinnern. Daraus spricht die Erzähltradition in den eigenen Familien, mit der Familiengeschichte durch die Generationen gereicht wird. Und da klingt auch an, dass sie sich Sorgen machen. Aber dennoch ganz andere, alltägliche Probleme haben. Und plötzlich gibt es da, an diesem 8. Mai 2025, einen Wunsch: Die Gedenkstätte KZ Buchenwald würden sie gerne noch gemeinsam besuchen, bevor die Eisfelder Schule in wenigen Wochen nach den Prüfungen für sie zu Ende geht. Die Schule habe es ihnen versprochen, geklappt habe es leider nicht. Landrat Sven Gregor gibt ihnen das Versprechen: „Wir finden einen Weg.“

Bertholdsburg vom Markt aus zu erreichen

Ab dem Wochenende kann Schloss Bertholdsburg in Schleusingen wieder von der Innenstadt aus erreicht werden.



Die Schlossbrücke kann ab dem Wochenende wieder betreten werden. Foto: Doreen Edelmann/STSG

SCHLEUSINGEN. Auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen ist die Schlossbrücke ab dem Wochenende wieder zugänglich, teilt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit. Die seit einigen Jahren bereits notgesicherte Brücke wurde seit Sommer 2024 saniert. Von Anfang August bis Ende September muss die Brücke noch einmal für die Pflasterung gesperrt werden. Die Brückensanierung samt Umfeld gehört zu einem von zwei Projekten im Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Begonnen haben jetzt auch die Bauarbeiten im Umfeld der Brücke. Am Ostflügel wird die marode Fassade zum Burggraben hin samt historischem Erker und Fenstern saniert. Im Burggraben werden an die Brücke anschließende Stützmauern saniert. Gebaut wird auf Schloss Bertholdsburg im laufenden Betrieb, das Naturhistorische Museum lädt ganzjährig zum Besuch ein.

Die stark geschädigte Brücke war im vergangenen Jahr zunächst rückgebaut worden. Nach der Stabilisierung der Konstruktion mit Stahlbetonbalken begann die Wiederaufmauerung. Mit der Pflasterung am Ende der Sommersaison findet die Sanierung ihren Abschluss. Das Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten hat ein Volumen von insgesamt

200 Millionen Euro, mit dem 23 Sanierungsprojekte an Kulturdenkmälern in ganz Thüringen umgesetzt werden. Finanziert wird das Programm jeweils zur Hälfte vom Bund und vom Land Thüringen. Neben der Brückensanierung mit Umfeld gehört auf Schloss Bertholdsburg auch die Sanierung von Innenräumen im Südflügel zu diesen Projekten.

Hildburghäuser Senioren auf Tour

HILDBURGHAUSEN. Der Seniorenbeirat Hildburghausens lädt auch dieses Jahr zu einer Busfahrt ein: Nachdem in den vergangenen Jahren die Ortsteile erkundet wurden, geht es am Dienstag, 17. Juni, nach Bedheim. Besichtigt werden Kirche und Schloss. Kaffee und Kuchen gibt es im Schlossgarten. Der Bus startet 14 Uhr auf dem Polizeiparkplatz. Die Rückreise ist 17.30 Uhr. Der Seniorenbeirat bittet um telefonische Anmeldung bis Dienstag, 10. Juni, in der Stadtverwaltung Hildburghausen unter den Telefonnummern (03685) 77 41 21 oder 77 41 15.

Kennen Sie unsere Newsletter?

Wir schicken Ihnen regelmäßig die wichtigsten News in Ihren E-Mail-Briefkasten. So entgeht Ihnen kein interessantes Thema mehr.

Info und Anmeldung:
www.insuedthueringen.de/newsletter

in Südthüringen.de

Heutige Notdienste

APOTHEKEN

Schleusingen

Kloster-Apotheke

(03 68 41) 4 03 75

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Rettingsleitstelle Suhl:

(0 36 82) 4 00 73 81 oder 112

Region Hildburghausen, Schleusingen, Eisfeld:

Notfälle: Henneberg Klinik Hildburghausen (Schleusinger Straße 17), (03685) 7730 aufsuchen. Sprechzeiten: Mi/Fr 16:00 – 19:00 Uhr, Sa/So/Feiertag 10:00 – 16:00.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst

SRH Klinikum in der Albert-Schweitzer-Straße 2, 98527 Suhl, Mi/Fr 15 bis 18 Uhr Sa/So/Feiertage 9 bis 15 Uhr

Ärztlicher Notdienst

(für dringende Hausbesuche): 116 117 Freitag 13:00 bis 7:00.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

9. 5.: Praxis Kuchcik, Lilliplatz 8, 98527 Suhl (0 36 81) 72 20 30

Alle Angaben ohne Gewähr.

Entsorgung

Deponie Leimrieth

Geöffnet Montag bis Freitag 9:00 bis 16:00 nur für mineralische Abfälle

03685/709547

WAVH

Bereitschaftsdienst des Wasser- und Abwasser-Verbandes Hildburghausen; Telefonische Erreichbarkeit 24 h von Mo – So (0 36 85) 79 47 – 0 und www.wavh.de

Wertstoffhöfe

Freitag 13:00-17:00 Schleusingen (Ladestraße), 14:00-18:00 Hildburghausen (Kirchwiesen 3), 13:00-17:00 Eisfeld (Zur Sandgrube), 12:00-17:00 Themar (Tachbacher Straße).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Schleusinger Schützen öffnen ihre Türen

SCHLEUSINGEN. Am Samstag, 10. Mai, findet ab 10 Uhr der Tag der offenen Tür bei der Schleusinger Schützengilde 1474 am Vereinshaus, Gartenstraße mit Informationen und Schnupperschießen für alle an der elektronischen Schießanlage statt. Dazu gibt es frisch gezapftes fränkisches Bier aus Uetzingen, Mittagessen mit Thüringer Klößen und Braten sowie Gegrilltes und am Nachmittag Kaffee und Kuchen von den Vereinsfrauen. Für Unterhaltung sorgen die Schleusetaler Musikanten. Für die Kleinen sind eine Hüpfburg und Bällewerfen vor Ort.

Kurz berichtet

Einbrecher haben es auf Simson-Teile abgesehen

BRATTENDORF. Bislang unbekannte Täter sind in der Zeit zwischen Sonntag- und Dienstagabend in eine Garage in Brattendorf eingebrochen. Anschließend entwendeten die Einbrecher von dort mehrere Simson-Motoren, einen Werkzeugkoffer und weitere Simson-Teile. Das teilt Polizeisprecherin Julia Kohl mit. Ein Gesamtschaden von über 6000 Euro entstand. Die Polizei sucht Zeugen, die Hinweise zum Täter geben können. Diese mögen sich bitte unter der Telefonnummer (03685) 77 80 und mit der Angabe des Aktenzeichens 0115453/2025 bei der Polizeiinspektion Hildburghausen melden.

Jugendlicher wird bei Mopedunfall verletzt

WESTHAUSEN. Bei einem Zusammenstoß zweier junger Mopedfahrer zwischen Haulinda und Westhausen ist ein 16-Jähriger verletzt worden. Das teilt Polizeisprecherin Anne-Kathrin Seifert mit. Der Geschädigte und ein 15-Jähriger Mopedfahrer fuhren Mittwochmorgen hintereinander auf der Landstraße. Als der 16-Jährige kurz vor Westhausen in einen Feldweg abbog, bemerkte das der dahinter fahrende 15-Jährige zu spät und prallte in den Vorausfahrenden. Der Geschädigte stürzte und verletzte sich leicht. Er kam mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. Der Unfallverursacher blieb unverletzt. Der Schaden: 1000 Euro.



Aus der Region für die Region: GAT-Firmengründer Daniel Hinske (Zweiter von links in der hinteren Reihe), unterstützte mit seinem Unternehmen, das er einige Jahre lang mit Remo Stark (hintere Reihe links) führte, die Römhilder Fußballer als Sponsor in den 2000ern.

Foto: privat

Unternehmen mit Spannung und Haltung

Vom Ein-Mann-Betrieb zur regionalen Größe mit Herz für Ausbildung, Ehrenamt und Zukunft: GAT ist 25 Jahre alt – und blickt zurück und nach vorn.

Von Daniela Rust

HAINA. Seit dem 1. Mai 2000 steht Daniel Hinske mit seiner GAT GmbH für Handwerk, Verantwortung und Veränderung. GAT steht für Gebäude- und Anlagentechnik – ein Name, der Programm ist. Ausgedacht hat sich der Wahl-Römhilder sein Unternehmen, als er nach einem Unfall im Krankenhaus landete.

Daniel Hinske stammt aus Neubrunn, wohnte damals in Walldorf und hatte im Meisterkurs Elektrotechnik schon mehr Ideen als Sitzfleisch. Plötzlich kam alles auf einmal: Zivildienst mit 26, Vater Ende fünfzig, die Frage der Nachfolge. „Ich wollte die Elektro-Firma meines Vaters übernehmen – aber die Banken sahen keinen Sinn darin, mir den Weg zu ebnen. Es gab zu viele Elektriker, hieß es. Kein Bedarf.“ Also Gründung statt Übergabe – so sein frisch geschmiedeter Plan, bei dem er vom Vater Rückendeckung und Unterstützung bekam. Der Onkel in Haina hatte in seinem Unternehmen die passenden Geschäftsräume für den Start parat.

Eine Gründung im Jahr 2000 bedeutete: Montearbeiten, Ladenbau für Telekom & Post, auf Achse, oft wochenlang. „Ich war allein, hatte kaum Verpflichtungen – aber auch keinen Feierabend.“

Die ersten Jahre: Selbst und ständig. Dann kam Remo Stark, zuerst als Mitarbeiter, dann als Partner. Eine GbR wurde gegründet, das Geschäft wuchs, auch durch die ersten PV-Projekte. 2008 stand die Umwandlung zur GmbH, an, das Lager in der Westenfelder Straße war zu klein. Also der Umzug – nur 300 Meter weiter, aber ein Quantensprung in Sachen Raum und Möglichkeiten. Die GAT ist noch heute an diesem Standort.

Zwischen Energie und Ehrenamt

Das Unternehmen wurde größer, die Projekte ambitionierter. Doch wer Daniel Hinske kennt, weiß: Der Mann will nicht nur arbeiten, er will mitgestalten. Als Obermeister der Elektroinnung Rhön-Rennsteig, im Vorstand des Römhilder Gewerbevereins G3+, in der Vollversammlung der Handwerkskammer. Ehrenamtlich, aber mit Wirkung. „Ich gebe mich den Dingen nicht einfach hin. Ich will sie besser machen“, so seine Lebensdevise.

2012 kam das Ende der Solarförderung. Eine Branche stürzt, viele steigen aus. Hinske bleibt. „Es waren keine leichten Jahre. Aber wir haben uns breiter aufgestellt.“ Heute gehören Smart Home, E-Mobilität und klassische Installation gleichermaßen zum Portfolio. Die GAT ist spezialisiert und regional, mit neun Mitarbeitenden – und dem Chef, der immer noch um 6.30 Uhr in der Firma steht. „Ich bin dann der Erste, der das Licht anmacht. Um sieben kommen die anderen. Und dann beginnt das Jonglieren.“ Angebote, Abrechnungen, Material, Personal. „Früher hatte ich eine Baustelle und wusste alles. Heute habe ich zehn – und das

Handy klingelt ununterbrochen.“ Man hört den Stolz – und die Wehmut. „Ich vermisse das manchmal: Ein Projekt mit eigenen Händen von Anfang bis Ende. Das wird selten.“

Azubis aus Vietnam

Über 20 Auszubildende hat GAT in 25 Jahren begleitet. „Nicht alle bleiben – aber viele kommen zurück.“ Einige mit vietnamesischen Wurzeln, andere mit Thüringer. „In den letzten sechs Jahren waren unsere Azubis immer die Besten ihres Jahrgangs. Das ist kein Zufall.“ Und weil Nachwuchsförderung nicht nur auf Baustellen beginnt, denkt

Hinske schon weiter. Nachfolge, Kultur, Verantwortung – all das sind Themen, die ihn umtreiben, für die er brennt und die der weltgeraiste Heimatverbunde aktiv bespielt. „Ich will, dass es weitergeht. Und dass man gern hier arbeitet. Ich möchte unsere Region mitgestalten.“

Die nächsten 25 Jahre? Hinske denkt nach. „Ich würde es wieder machen – aber vielleicht mit weniger Fehlern. Damals war ich idealistischer. Heute bin ich vorsichtiger. Aber das Feuer ist noch da.“ Er lächelt. Und steht am nächsten Tag wieder um halb sieben in der Werkstatt.



2011 bezog die GAT neue Geschäftsräume in Haina. Bis heute ist dort ihr Sitz.

Foto: privat

Schnettergek

Was Wissen schafft



Von Gabriele Gräfe

Heute zur Eröffnung was Schönes von George Bernard Shaw: „Das Hirn eines Narren verkehrt Philosophie in Torheit, Wissenschaft in Aberglauben und Kunst in Pinge-lichkeit.“

In den letzten Jahren macht sich zum Erstaunen vieler eine gewisse Wissenschafts- gläubigkeit breit. Eigenartig, denn es heißt ja Wissenschaft und nicht Glaubenschaft. Wenn Glaube = Wissen wäre, gäbe es Wörter wie Glaubensquiz oder Wissenskrieg. Aberwissen und Allgemeinglaube. Nun bedeutet das ja nicht, dass Wissenschaft alles weiß. Eigentlich sogar im Gegenteil: Wissenschaft weiß, was sie alles noch nicht weiß. Wer meint, alles zu wissen, unterliegt hingegen einer gewissen, ähm, Kompetenzillusion, um es mal so auszudrücken. Andersherum ergibt es auch keinen Sinn, von selbst ernannten Skeptikern als „wissenschaftsgläubig“ bezeichnet zu werden. Siehe oben. Wissenschaft betrachtet sich immer wieder selbstkritisch und schüttelt rückblickend sicher so manches Mal den Kopf über sich selbst. Das gehört dazu. In dem Zusammenhang muss ich immer an Heliobacter pylori denken. Menschen mit Magengeschwür wissen, wovon ich rede. Wissenschaft ist das,

was Wissen schafft. Oder es zumindest immer wieder versucht. Und sich ständig selbst wieder infrage stellt. Wissenschaft ist nie fertig.

Ohne Wissenschaft hätten ich und weitere etwa acht von zehn Kindern ihre Jugend nicht überlebt. Medizinisch gut betreut hat man diese gefährlichste Hürde des Menschseins aber überstanden. Wir waren durchgeimpft. Gegen Angina gab es noch wirksames Penicillin. Operationen wurden auch damals schon unter Narkose (und damit ohne postoperatives Trauma) durchgeführt. Und die Landwirtschaft hat uns trotz Platzmangels durchgefüttert.

Betrachten wir den Moment, in dem ich diesen Text fabriziere. Was wäre, wenn hier und jetzt alles um mich herum verschwinden würde, was uns die Wissenschaft beschert hat. Zunächst einmal würde ich dies hier nicht mehr tippen können, denn Computer, Bildschirm

und Tastatur wären verschwunden. Der umgekehrte Eimer unter meinem linken Fuß (ich schreibe immer im Stehen mit abwechselnd hochgestelltem Bein) würde wegfallen, denn er ist aus Plastik. Und ohne Chemie kein Kunststoff.

Ebenfalls verschwinden würde, was meine Weitsichtigkeit korrigiert. Optik = Physik = Wissenschaft. Das gesamte Möbel unter mir würde sozusagen verpuffen, denn es ist aus Edelstahl = Metallurgie = Wissenschaft. Mein Handy würde mich ganztägig in Ruhe lassen, denn ich hätte keines. Von den Kleidungsstücken, die ich momentan trage, würden sich etwa 90 Prozent verdünnisieren. Nur die Daunen aus meiner Weste würden sacht zu Boden schweben. Kein Kühlschrank, kein Fernseher, keine Chemiefasern, keine Elektrizität, kein Auto Sie können die Reihe beliebig fortsetzen.

Interessanterweise gibt es nun also Menschen, die es für kritisches Denken halten, wenn sie Wissenschaft und auch Weltnachrichten anzweifeln. Vielleicht ist die Erde ja flach? Vielleicht gibt es weder Mikroorganismen noch den Krieg in der Ukraine? Vielleicht war Hitler ein Linker? Weltweit anerkannte Tatsachen anzuzweifeln, macht aber niemanden interessant. Es wird sich nun mal nicht

plötzlich herausstellen, dass es doch keine Bakterien und Viren gibt etc. Und nicht alle „Meinungen“ sind gleich viel wert, wie gerne behauptet wird. Wenn sich nämlich Meinung und Fakt gegenüberstehen. Na gut, wenn die Dame des Hauses es im Wohnzimmer kalt findet und der Hausherr in Shorts auftritt, dann haben wir tatsächlich zwei gleichberechtigte Wahrnehmungen.

Aber so mancher widmet sich ganz anderen abstrusen und unbegründeten Vermutungen und erklärt diese zu wertvollem, freigeistigem Wissen. Dabei missachtet er das Lebenswerk von Menschen, die wissenschaftliche Fakten suchen, etablieren und dafür lange studiert und geforscht haben, die tonnenweise Literatur konsumieren und produzieren, die sich ein Leben lang mit Kollegen anlegen und sich öffentlich anfeinden lassen.

Es ist schon bezeichnend, dass Nichtwissenschaftler an der Evolutionstheorie oder der Wirksamkeit von Impfungen zweifeln dürfen, aber ein Wissenschaftler sich nicht lauthals gegen beispielsweise Handwerkskünste zu äußern hat. Jedem sein Fach! Na gut, Politiker müssen wir da vielleicht herausnehmen. Oder wird es sich diesmal doch auszahlen, dass jede Menge Politikwissenschaftler im Bundestag sitzen?



Das Unterhaltungsorchester Singertal unter der Leitung von Andreas Lotz beim Show-Konzert im vergangenen November im Hallenrund des Suhler CCS. In diesem Herbst erfährt es eine Neuauflage. Foto: privat

Singertaler Spielfreude mit Swing und Pop

Das Unterhaltungsorchester Singertal wird auch in diesem Jahr wieder ein großes Show-Konzert offerieren. Auch wenn es bis zum 1. November noch etwas dauert: Die Vorbereitungen laufen bereits jetzt, und auch die Eintrittskarten können ab sofort bestellt werden.

Von Holger Schalling

SUHL/THEMAR. Wer nichts erwartet, wird bekanntlich nicht enttäuscht. Wenn jedoch – wie im Falle der Showprogramme des Unterhaltungsorchesters Singertal – große Erwartungen im Raume stehen, dann ist das für die Protagonisten Ansporn, dafür zu sorgen, dass es keine Enttäuschung geben wird. Dafür stehen Orchesterleiter Andreas Lotz und seine Mitstreiter seit nunmehr fast vier Jahrzehnten. Schon die Eltern vieler der jungen Leute, die heute in dem beliebten Orchester spielen, haben einst selbst unter Lotz’ Lei-

tung musiziert. Kurzum: Beste Unterhaltung ist garantiert, wenn am Samstag, 1. November, der Große Saal des Suhler CCS erneut zum Spielfeld des renommierten Jugendorchesters werden wird.

Wie immer macht Andreas Lotz aus dem Motto des Abends ein kleines Geheimnis. Aus dem Mann, der nach eigenem Bekunden schon jetzt Schweißperlen auf der Stirn hat, wenn er an das Show-Konzert denkt, ist einfach nichts herauszukriegen. Zumindest noch nicht.

Hohes Niveau und viele Stammgäste

Wie immer aber ist klar, dass es allerlei Überraschungen mit Gästen und Einlagen geben wird, und wie immer steht auch fest, dass der Abend ein ganz besonderer werden wird. Zwei Runden zu je einer Stunde wird dann gespielt, die halbstündige Pause dazwischen ist ein kleines gesellschaftliches Ereignis für die Region. Denn jeder, der etwas auf sich hält, gibt sich die Ehre, wenn die Singertaler zu ihrem großen Auftritt rufen.

Nicht nur das Stammpublikum aus der Region um Hildburghausen und Themar, sondern auch die Suhler und ihre Gäste wis-

sen die Singertaler zu schätzen – auch, weil sie immer wieder zu allerlei anderen Anlässen zeigen, was sie draufhaben. Erinnert sei an zahlreiche Festakte wie den zum 50. CCS-Jubiläum oder an die bewährte Begleitung des Politischen Aschermittwochs von Daniel Ebert, die seit jeher in der Verantwortung der Singertaler liegt.

Im vergangenen November begeisterten die jungen Leute mit dem Programm „Der perfekte Moment ...“, das Klassik und Pop, Swing, Marschmusik und Schlager, große Hits und versteckte Schätze auf wunderbare Weise zusammenführte. Entsprechend hoch liegt die Messlatte.

Doch man darf sich sicher sein, dass sie nicht gerissen wird. Und auch das diesjährige Johann-Strauß-Jahr wird sicherlich im Programm nicht ignoriert: Vor 200 Jahren wurde der Walzerkönig geboren, und sein unverwechselbarer Sound ist ganz bestimmt auch in Südhüringen für die eine oder andere Überraschung gut.

Wieder Busse für die Konzertbesucher

Für die Besucher aus dem Landkreis Hildburghausen – in dem die Singertaler mit

ihrem Verein bekanntlich zu Hause sind – werden nach den guten Erfahrungen vom vergangenen Jahr erneut Zubringerbusse angeboten, die von Hildburghausen und Themar aus eingesetzt werden sollen. Bei der Kartenbestellung könne diese Fahrmöglichkeit gleich mitgebucht werden, informiert der Orchesterleiter im Gespräch mit dieser Zeitung.

Bis zum 1. November ist es zwar wahrlich noch einige Zeit hin, der Sommer verspricht sicherlich noch viel. Den Termin sollten sich Musikfreunde und Neugierige dennoch schon einmal notieren und freihalten. Und sich auch schon einmal die besten Plätze sichern, denn die Eintrittskarten zum Show-Konzert können ab sofort bestellt werden. Zur Erinnerung: Am Sonntag ist auch Muttertag...

➔ Show-Konzert des Unterhaltungsorchesters Singertal am Samstag, 1. November, 19.30 Uhr im Großen Saal des CCS Suhle. Bustransfer ab Themar und Hildburghausen möglich. Kartenbestellung per E-Mail unter andlotz@yahoo.de, der Festnetznummer (03 68 73) 2 11 45 oder Mobil unter der Rufnummer (01 60) 2 40 40 25.

Wer mischt ab sofort beim Oberzentrum mit?

Ein Schleusinger Stadtrat wird künftig direkt an der „Entwicklung Oberzentrum Südhüringen“ mitarbeiten. Seit Dienstagabend ist klar, wer das sein wird.

Von Katja Wollschläger

SCHLEUSINGEN. Nach der Stadtratswahl in Schleusingen vor etwa einem Jahr hat das Gremium am Dienstagabend aus seiner Mitte nun wieder einen Vertreter und einen Stellvertreter für die sogenannte Lenkungsgruppe für das Regionale Entwicklungskonzept „Entwicklung Oberzentrum Südhüringen“ bestimmt. Tino Kortum (Freie Wähler Schleusingen), vorgeschlagen vom Vizebürgermeister Marc Trommer, nach Abstimmung mit den Fraktionsvorsitzenden, wird die Stadt neben Bürgermeister Alexander Brodführer (CDU) künftig im Gremium der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) vertreten. Er wird an der Entwicklung des Oberzentrums Südhüringen eng mitarbeiten, den Prozess begleiten, lenken, Entscheidungen mittreffen. Zum Oberzentrum Südhüringen gehören die Städte Oberhof, Zella-Mehlis, Suhl und Schleusingen.



Tino Kortum. Foto: Bastian Frank



Marko Frühauf. Foto: Bastian Frank

Ebenfalls auf Vorschlag Marc Trommers hat Marko Frühauf (Bürgerinitiative 18sind1) nun die Stellvertreter-Rolle inne. Beide Stadträte wurden mehrheitlich – bei eigener Enthaltung – gewählt.

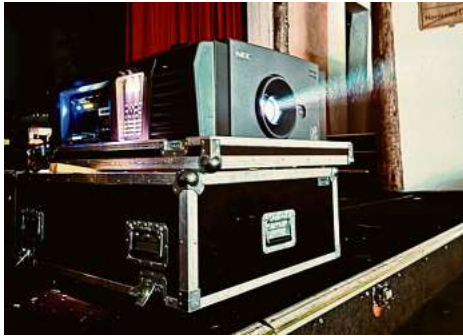
Welche Filme sollen im Volkshaus laufen?

EISFELD. Im Eisfelder Volkshaus ist am Samstag, 17. Mai, Kinozeit. Drei Filme wird das mobile Kino „Cinema Sperlich“ aus Jessen an der Elster zeigen. Und los geht’s an diesem Tag um 15 Uhr mit einem Film für Kinder (ohne Altersfreigabe). „Raus aus dem Teich“ heißt der Streifen, der für die Jüngsten gezeigt wird. Das hat der Kinder- und Jugendbeirat am Mittwochabend entschieden. Die Kids unterstützen die Stadt bei der Organisation der Veranstaltung – und greifen wie auch der Oldtimerclub am Kinotag mit ins Rad. Denn schließlich soll’s ein richtiges Kinoerlebnis werden – mit Getränken, Popcorn und allem Drum und Dran.

Der zweite Film startet um 17 Uhr und wird für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre sein. Zur Auswahl stehen „Captain Amerika: Brave new world“, „Minecraft“ und „Ein Mädchen namens Willow“.

Auch für die älteren Jugendlichen und Erwachsenen stehen drei Filme zur Wahl. Was soll also ab 20.15 Uhr gezeigt werden? „Wunderschöner“, „Der Spitzname“ oder „Top Gun: Maverick“?

Am Wochenende kann abgestimmt werden – auf dem Instagram-Kanal der Stadt Eisfeld. Bürgermeister Christoph Bauer hofft auf eine rege Beteiligung – und auf einen gut gefüllten Kinosaal am 17. Mai. ks



Achtung, fertig – Film ab! Foto: Privat

Einblicke in die Geschichte und das Baugeschehen

Hildburghausen und Eisfeld beteiligen sich am Wochenende am deutschlandweiten Tag der Städtebauförderung – allerdings an unterschiedlichen Tagen.

HILDBURGHAUSEN/EISFELD. Deutschlandweit finden am kommenden Wochenende unter dem Motto „Lebendige Orte, starke Gemeinschaften“ circa 700 Veranstaltungen und Aktionen in mehr als 600 Kommunen zum Tag der Städtebauförderung statt. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf Samstag, 10. Mai – wie in Eisfeld. Einige Städte und Gemeinden starten aber auch im Vor- und Nachgang öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen – wie die Kreisstadt Hildburghausen am Sonntag, 11. Mai.

Stadtrallye in Eisfeld

Thüringens Infrastruktur-Minister Steffen Schütz (BSW) besucht Eisfeld am Samstag und kann sich ein Bild von der baulichen Entwicklung der Kommune machen – auf der Stadtrallye mit zwölf Stationen von Schloss bis Brückengasse, zu der Bürgermeister Christoph Bauer (Freie Wähler), Bauamtsleiterin Christina Wagner und Museumsleiter Heike Haine einladen. „Zu den einzelnen Projekten erhalten die Besucher im Rahmen der Stadtrallye interessante Einblicke zur Baugeschichte, zur Finanzierung und Verwendung der Fördermittel sowie zum aktuellen Projektstatus und zum weiteren Vorgehen“, kündigt Bauer an. Am Marktkarree etwa werden die Gäste zum Baufortschritt am



Thomas Stäblein (rechts) führt die Teilnehmer am Sonntag zu markanten und bedeutenden Gebäuden der Stadt Hildburghausen. Foto: Bastian Frank

Gebäude Marktplatz 3, zum geplanten Baustart der Sicherung Marktplatz 4 und zur Entwicklung des Marktkarrees in den kommenden Jahren informiert. Die Besichtigung der Baustelle Marktplatz 3 ist ebenso möglich, nicht aber eine Führung innerhalb des Gebäudes. „Bitte haben Sie dafür Verständnis“, so der Bürgermeister. Treffpunkt ist um 10 Uhr zunächst der Otto-Ludwig-Saal des Schlosses. Die Rallye startet um 10.30 Uhr.

Rundgang durch Hildburghausen

In Hildburghausen werden die Besucher am Sonntag um 13.30 Uhr von Bürgermeister Patrick Hammerschmidt (Pro HBN) und Vertretern des Thüringer Infrastrukturministeriums im Schlosspark begrüßt. Dort wird an einem Informationsstand über Projekte mit

Städtebauförderung informiert. Dazu zählt die im Dezember des vorigen Jahres im Park aufgestellte Neun-Bahnen-Discgolfanlage, die unter Anleitung von Mitarbeitern des Kreissportbundes getestet werden kann. Beim Discgolf versuchen die Teilnehmer, von einem festgelegten Abwurfpunkt mit möglichst wenigen Würfen eines Frisbees in Körbe zu treffen. Außerdem sind eine Schau-Kutschfahrt mit dem Theresienpaar und ein Schlossparkrätzel geplant, ehe um 16.30 Uhr der Stadtrundgang mit dem Nachtwächter und Stadtführer Thomas Stäblein folgt.

Der Rundgang führt zu markanten und bedeutenden Gebäuden der Stadt, die zu meist mit Haustafeln versehen sind, die über die Geschichte des jeweiligen Ortes berichten. jtm

Tag der Städtebauförderung

Stadt Eisfeld

- 10 Uhr: Treffpunkt Otto-Ludwig-Festsaal im Schloss
- 10 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister Christoph Bauer
- 10.05 Uhr: Zielsetzung und kurze Vorstellung der Stadtrallye durch den Bürgermeister
- 10.10 Uhr: Grußwort des Thüringer Infrastruktur-Ministers, Steffen Schütz
- 10.20 Uhr: Grußwort des Landrates Sven Gregor
- 10.30 Uhr: Start der Stadtrallye mit Station 1 bis 4
- 11 Uhr Stadtrallye Station 4 bis 12
- 13 Uhr Mittagssnack und Ende der Stadtrallye im Schlosshof
- 13 Uhr: Fragen der Teilnehmer und gegebenenfalls Besichtigung Marktkarree

Stadt Hildburghausen

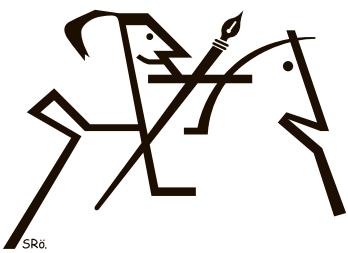
- 13 Uhr: Treffpunkt Schlosspark Hildburghausen
- 13.30 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister Patrick Hammerschmidt und Vertreter des Thüringer Infrastruktur-Ministeriums
- danach: Schau-Kutschfahrt mit dem Theresienpaar (von der Theresien Gesellschaft), Discgolf im Schlosspark (unter Anleitung vom Kreissportbund), Informationsstand der Stadt unter anderem mit Schlossparkrätzel
- 16 Uhr: Preisverleihung zum Schlossparkrätzel
- 16.30 Uhr Stadtrundgang mit dem Nachtwächter und Stadtführer Thomas Stäblein
- ab 13 Uhr: Imbiss und Getränke

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: zeitung.insuedthueringen.de

in Südhüringen.de

Das Reiterlein



Es muss nicht immer Sahne sein

Walter Ulbricht und seine Ehefrau Lotte gingen dereinst im Thüringer Wald spazieren. Und sahen einen Mann, der die Pferdeäpfel eines Sonneberger Reiterleins einsammelt. Interessiert spricht Ulbricht den Mann an: „Sagen Sie, warum sammeln Sie denn die Pferdeäpfel?“ Der antwortet: „Die brauch ich für die Erdbeeren.“ Darauf wendet sich Ulbricht an seine Frau: „Siehst du, es muss nicht immer Sahne sein!“ Über so viel Dünger für die Geschmacksnerven lacht heute ein plansozialistisch gestimmtes

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Auf dem Friedhof in Steinheid gehaust

STEINHEID. Mutwillig umgestoßen wurde dieser Tage ein Grabstein auf dem Steinhaid Friedhof. Weil die Angehörigen die Sachbeschädigung nicht einfach hin zunehmen gewillt sind, haben diese Anzeige bei der Polizei erstattet. Die Familie hofft zudem auf Hinweise zur Aufklärung der Tat durch einen Zeugenaufruf. Der Vorfall hat sich demnach im Zeitraum zwischen 29. April und 1. Mai ereignet. Wer sachdienliche Beobachtungen gemacht hat, ist gebeten diese der Sonneberger Polizei, Kontakt: (03675) 8750, zu melden. Besonders ärgerlich für die Hinterbliebenen: Es handelt sich um den zweiten Übergriff auf die Grabstätte. Bereits im November, so hieß es gegenüber der Redaktion, war ein Buchstabe der Inschrift abgeschlagen worden. *anb*

Stadttrat tagt am kommenden Montag

NEUHAUS AM RENNWEG. Die nächst Sitzung des Stadtrates der Stadt Neuhaus am Rennweg findet am Montag, 12. Mai, um 17 Uhr, im Bürgerhaus, Marktstraße 2, in Neuhaus statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Informationen zu laufenden Baumaßnahmen in der Stadt und in den Ortsteilen. Nach einer Einwohnerfragestunde beschäftigen sich die Stadträte auch mit der Verwendung des Erstattungsbetrages der Gebäudeversicherung nach dem Brand am Liftgebäude 2024 an der Anlage am Apelsberg.

Senioren wandern auf dem Lutherweg

SONNEBERG. Die nächste Seniorenkurzstreckenwanderung findet am Donnerstag, 22. Mai, statt. Die Teilnehmer treffen sich um 8.15 Uhr an der ZOB Sonneberg. Um 8.40 Uhr fahren die Senioren mit dem Bus nach Neuenbau. Die Wanderung mit einer Länge von etwa sechs Kilometern führt im Wesentlichen bergab und wird als leicht eingeschätzt. Eine kurze Zwischenrast am Flößteich und eine Abschlusseinkehr in Blechhammer sind eingeplant. Der Seniorenbeirat und die Landvolkbildung laden zu dieser Kurzstreckenwanderung recht herzlich ein.

In Almerswind wird fünf Tage die Ortsdurchfahrt saniert

ALMERSWIND. Die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Sonneberg informiert über eine bevorstehende Vollsperrung der Ortsstraße Almerswind. Wegen Straßensanierungen wird die von Pendlern nach Coburg viel genutzte Trasse ab 12. bis voraussichtlich 16. Mai dichtgemacht für den Verkehr. Die Umleitung für Autofahrer erfolgt über Rother Straße – Seltendorfer Straße K 17 (sowie umgekehrt). Die Umleitung für den LKW-Verkehr erfolgt großräumig über Schalkau – B 89 – B 4 (sowie umgekehrt).

Sesselmann wälzt mal wieder Schuldfragen

Das Sonneberger Landratsamt legt ein aus Sicht der Neuhäuser Stadträte untaugliches Konzept vor zur Nachnutzung des ausgemusterten Krankenhauses. Weil also das Rennsteigstadt-Rathaus nicht mitzieht, wie der AfD-Landrat will, sieht der sich „tief enttäuscht“.

Von Andreas Beer

SONNEBERG/NEUHAUS AM RENNWEG. Jede Story braucht ihren Buhmann. Dieser schlichten Dramaturgie folgt so manches Erzählstück, das Robert Sesselmann (AfD) seit Spätsommer vergangenen Jahres regelmäßig unterm Titel „Wochenrückblick des Landrats“ in den sozialen Netzwerken abliefern. Mal bekommt Steinachs Alt-Bürgermeister Ulrich Kurtz – „Spalter“ – eine verpasst, dann Ex-Landratsvize Jürgen Köpper (CDU) wegen für nicht statthaft empfundenen Eigenmächtigkeiten. Der Polizei wird schlechte Ermittlungsarbeit unterstellt rund um die Chlogras-Einsätze im Sternradio, dem „Rechtsamt unter vorheriger Leitung“ werden schlecht gestaltete Mieterträge zu Flüchtlingsunterkünften nachgesagt. Sesselmann, im Broterwerb einst Anwalt und zum Richteramt befähigt, wälzt auf YouTube erkennbar gerne Schuldfragen – Urteil inklusive. Aktuell, wenngleich nicht zum ersten Mal, ist Uwe Scheler Mode.

So kommt Sesselmann in seinem Video-Resümee zu den Highlights seines Dienstalltags in der 18. Kalenderwoche auf eine Aufsichtsratsitzung der kreiseigenen Medinos-Immobilien-Gesellschaft zu sprechen. Neben der einen „Altlast“ in Oerlsdorf – wie berichtet, ist hierzu seit 2024 ein Rechtsstreit in Leipzig anhängig, der einstige Erwerber will den Kauf des Geländes mitsamt gescheitertem Seniorenheim-Neubauprojekt darauf rückabwickeln – gilt als zweites Sorgenkind der seit Dezember weithin leer stehende ehemalige Neuhäuser Krankenhaus-Komplex in der Schönen Aussicht. Hierzu führt der Landrat nun aus, ein Förderantrag sei seitens der Stadt Neuhaus abgelehnt worden: „Wir wollten den Leerstand in dem Gebäude sinnvoll nutzen über Personen, die in der Pflegestufe 1 dort Wohnungen beziehen könnten über den sozialen Wohnungsbau.“ Man habe geplant, Fördermittel des sozialen Wohnungsbaus, die der Freistaat zur Verfügung hat, in Anspruch zu nehmen. „Leider hat sich die Stadtverwaltung Neuhaus unter Führung des Bürgermeisters Uwe Scheler entschlossen, dem entgegenzutreten und das nicht zu genehmigen. Mit der Folge, dass wir die Fördermittel nicht bekommen und der Leerstand nicht einer sinnvollen Nachnutzung zugeführt werden kann.“ Er sei „tief enttäuscht übers Verhalten des Neuhäuser Bürgermeisters“, fasst Sesselmann seine Gefühlslage zusammen.

News vom Hans-Kasper-Kanal

So weit so eingängig: Dem Drehbuch der Internet-Wochenschau zufolge sind die Rollen klar verteilt. Hier der Behördenchef, der drauf und dran war, eine Versorgungslücke in einer zunehmend überalterten Rennsteigstadt zu schließen. Und nebenher ein Problem für die Kreiskasse abräumt. Dort der bockige Bürgermeister. Allein: Scheler ist keiner, der sich unwidersprochen zum Sündenbock machen lassen mag. Eigentlich, so der Stadtchef am Mittwoch im Gespräch mit der Redaktion, schaue er sich den „Hans-Kasper-Kanal“ ja gar nicht an. Doch nachdem Radio und Zeitung ihn kurz hintereinander mit der Nase auf die „News“ stießen, wolle er doch ein paar Dinge zurechtrücken. Zuvorderst, dass es wenig Sinn mache, aus einer komplexen Sachlage eine einfache Schuldfrage stricken zu wollen. Und dabei aber wichtige Fakten außen vor zu lassen.



Auf drei Etagen des ehemaligen Rennsteigstadt-Klinikums würde der Kreis sich gern ein Wohnraum-Projekt fördern lassen, das Menschen mit Pflegestufe 1 zugute kommt. Angesichts bereits bestehend hoher Leerstände in Neuhaus fürchten die beiden lokalen Wohnungsunternehmen im Ergebnis massive Verschiebungen zu ihren Lasten. Der Stadtrat schließt sich dieser Skepsis an.

Fotoarchiv: Carl-Heinz Zitzmann

Konkret erfahren habe die Stadt von den Plänen des Kreises am 21. November. In einem Schreiben ans Rathaus skizzierte Sven Rebhan in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Medinos-Immobilien-Gesellschaft die Idee eines „Mehrgenerationenhauses“. Für eine solche Nutzung habe man ungenutzte Etagen des vormaligen Krankenhauses bei der Thüringer Aufbaubank (TAB) in Stellung gebracht. Auch ein Wort der Stadt sei zum Erfolg des Antrags vonnöten, idealerweise in Form einer wohlwollenden Stellungnahme.

Scheler erläutert, hierfür habe er die städtische Wohnungsbaufördergesellschaft (WBF) und die genossenschaftlich organisierte AWG „Einheit“ eingebunden. Doch deren Einschätzung fiel ablehnend aus.

Ohne Sachkenntnis der Gegebenheiten auf dem Neuhäuser Wohnungsmarkt wolle demnach Sonneberg das Projekt eines Mehrgenerationenhauses zur Förderung anmelden. Der WBF-Chef habe darauf verwiesen, beide Unternehmen (kommunal und genossenschaftlich) würden sich schon seit Jahren mit ihren Möglichkeiten bemühen, den Neuhäusern entsprechend ihres Alters und Gesundheitszustandes geeigneten Wohnraum anzubieten. Beide Gesellschaften haben dabei auch erfolgreich verschiedene Förderinstrumente genutzt, um Wohnungen herzurichten, die den Bedürfnissen der immer älter werdenden Mieter Rechnung tragen. „Diese Wohnungen sind auch finanziell für alle Mieter bezahlbar.“ Doch weist der WBF-Geschäftsführer für beide Unternehmen ebenso darauf hin, dass diese sich mit einem Leerstand von knapp über 20 Prozent plagten, was in etwa 350 Wohneinheiten entspricht. Auch wird gewarnt, Anläufe mit Mehrgenerationenhäusern seien auf dem Mieter-Markt andernorts schon mehrfach gescheitert.



Robert Sesselmann.

Fotoarchiv: Carl-Heinz Zitzmann



Uwe Scheler.

Fotoarchiv: Carl-Heinz Zitzmann

Die Schlussfolgerung aus diesen skeptischen Hinweisen zog der Infrastruktur-Ausschuss des Stadtrates bei seiner Zusammenkunft am 27. Januar. Vorm Hintergrund des Überangebots „würde die Schaffung weiterer geförderter, bezahlbarer Wohnungen lediglich zu einer Verschiebung der Leerstände führen und diese Situation weiter verschärfen“. Einer Ausweitung, wie vom Kreis beabsichtigt, erteilten die Ausschussmitglieder mithin eine Absage.

Recht unumwunden räumt Scheler im Gespräch mit der Redaktion am Mittwoch ein, dass er der Perspektive eines weiteren, zudem aus öffentlichen Mitteln bezuschuss-ten Konkurrenten zur kommunalen WBF nichts abgewinnen kann. Wie berichtet, sind im Stadtzentrum jüngst 56 neue Wohneinheiten, die sowohl barrierearm als auch barrierefrei gestaltet sind, mitsamt Tagespflege an den Start gegangen. WBF und Aiutanda kooperieren bei dem Projekt in der Prachaticer Straße. Noch einen Mitspieler, der in einstigen Klinik-Etagen in Größenordnung in Vergleichbares investiert, braucht's demnach nicht, klingt an.

Okay durch die Hintertür verweigert

„Das war auch keine Einzelmeinung im Ausschuss“, sagt Scheler. Der Landrat mag die ablehnende Stellungnahme ihm in die Schuhe schieben. Doch nicht einmal Sesselmanns Parteifreunde, die AfD-Mitglieder im Gremium, hätten bei der Abstimmung die Dinge anders gesehen als WBF und AWG, merkt der Bürgermeister an. Noch Ende Januar wurde dem Landratsamt also das Papier, welches das Erfordernis eines MGH für die Rennsteigstadt verneint, zugestellt. Nun hätte man meinen können, der Drops sei damit gelutscht, eine untaugliche Idee ad acta gelegt. Doch habe es ein Nachspiel gegeben im Kreisausschuss Ende März.

Dabei, so schildert Scheler, sei der neue Leiter des Rechtsamtes im Landratsamt mit einem vorbereiteten Schreiben an ihn herangetreten. Er möge bitteschön fix seine Unterschrift unter eine Erklärung setzen, in der – „ergänzend zur Stellungnahme vom 28. Januar“ – doch der Bedarf bestätigt wird am Vorhaben, auf drei Etagen des Ex-Krankenhauses Wohnraum herzustellen für Menschen mit Pflegestufe 1 aus Neuhaus und Umland – dies „insbesondere unter landes- und bundesweiter Betrachtung“.

Scheler nahm den Brief, den die Kreisverwaltung unter seinem Namen an den „sehr geehrten Herrn Landrat“ vorbereitet hatte, mit nach Hause. Und signierte ihn nachträglich am 31. März. Allerdings versehen mit dem handschriftlichen Vermerk, wonach er gerade einen solchen Bedarf nicht bestätigen könne. Denn: Diesen zu erheben, liege allein in der Hoheit des Landkreises in Abstimmung mit den Pflegekassen. „Die dafür erforderlichen Daten hat sowieso nur der Landkreis und nicht die Stadt Neuhaus.“

Scheler: „Polemik reicht nicht“

Ob der Landkreis für derlei Bedarfsfeststellungen auf den Rennsteig-Stadthaus angewiesen ist, erscheint in der Tat fraglich. Im hauseigenen „Integrierten Sozialplan des Landkreises für die Jahre 2021 bis 2025“ stünde durchaus einiges nachzulesen zur Zahl der Haushalte bzw. Familien hierzulande mit pflegebedürftigen Angehörigen.

Doch so oder so: Scheler verweigerte es, sich auf dem kleinen Dienstweg und am Rande des Kreisausschusses in eine Position bringen zu lassen, in der er den Festlegungen seiner Stadträte und der Expertise der beiden Wohnraumversorger durch die Hintertür hätte widersprechen müssen.

Was ihm allerdings in der Nachwäsche einen verbalen Rempler von Home-TV-Arbeiter Sesselmann eintrug. Er erwarte mehr Sachlichkeit vom Landrat, sagt Scheler dazu. Buhmann-Rollen zu verteilen und Einzelpersonen anzugreifen, reiche jedenfalls nicht, wenn man den Dingen gerecht werden will. Bei irgendwelchen Fragen könne ihn der Landrat daher gerne kontaktieren.

Auf welchem Kanal auch immer.

Baufortschritt soll Strecke machen



Auch in der Köppelsdorfer Straße wird ein Abschnitt in die Mache genommen.

Foto: Zitzmann

3. Köppelsdorfer Straße Abschnitt von der Fußgängerampel Schöne Aussicht bis Hermannstraße
4. Schönbergstraße ab Ende Bebauung bis Ortseingang
5. An der Müß vom Gewerbegebiet bis zur Hönbacher Straße
6. Malmerzer Straße zwischen Werkringstraße und Abzweig Weidhäuser Straße
7. Hintere Eichbergstraße von Zollbrückenstraße bis Hintere Eichbergstraße Hausnummer 49

Ein genauer zeitlicher Ablauf für die einzelnen Maßnahmen kann aufgrund witterungsbedingter Einflüsse und des Baufortschritts derzeit nicht festgelegt werden. Die Stadtverwaltung bittet daher alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verständnis für mögliche Einschränkungen. Vollsperrungen oder halbseitige Sperrungen mit Ampelverkehr bzw. Umleitungen werden rechtzeitig ausgeschildert, heißt es.

Rennwochenende und mehr in der Spielzeugstadt

Da ist was los: Das zweite Mai-Wochenende wartet in der Spielzeugstadt Sonneberg wieder mit vielen Höhepunkten auf.

SONNBERG. Es geht so richtig rund, denn am 10. und 11. Mai 2025 veranstaltet der Verein Grünewald Motorsport wieder das beliebte 6h-Citykartrennen und eine Neuauflage des im vorigen Jahr eingeführten Pedal Gokartrennens für Kinder. Auch historische Karts werden wieder eine Rolle im Rennzirkus spielen, kündigt Stadtsprecherin Cindy Heinkel an. Zwei Tage lang werden die Zuschauer vom Geschehen auf der Innenstadt-Tangente und drum herum in den Bann gezogen. Bereits zum 12. Mal dürfen sich alle Rennfahrer und Begeisterten freuen auf das 6h-Citykartrennen „Rund ums Sonneberger Reiterlein“. Einige Extra-Highlights sind angekündigt, unter anderem Live-Musik mit den Fabulous Bluesrock Inc. (FBI) am Samstag, 10. Mai, ab 15 Uhr.

Zeichen gegen Mobbing

Am Sonntag, 11. Mai, geht es ab 12 Uhr mit Unterhaltung der Musikschule Sonneberg weiter und ist Carsten Stahl, Gründer des „Bündnis Kinder Schutz“ an der Cocktail-Bar anzutreffen. „Er wird mit uns ein kraftvolles Zeichen gegen Mobbing und für den Schutz unserer Kinder setzen“, kündigt Organisator Markus Grünewald an.

Doch nicht nur die Rennfahrer und Zuschauer kommen auf ihre Kosten. Wie auch



Zuschauer feuern zum Citykartrennen im vergangenen Jahr die Fahrzeuge auf der Rennstrecke in Sonneberg an.

Archiv-Foto: Carl-Heinz Zitzmann

in den letzten Jahren werden die „Race-Days“ wieder von etlichen Pferdestärken flankiert, denn der nagelneue PS Boulevard löst die in den vergangenen Jahren organisierte Automeile ab. Neben unterschiedlichen Automarken werden auch Wohnmobile, Transporter, Motorräder und Quads am Start sein.

Innovatives E-Rennauto

Die Hochschule Coburg präsentiert am Dekra-Stand mit ihrem „Formular Student Team“ ein innovatives E-Rennauto. Die Sparkasse verlost eine stylische Elektroschalbe und der Kreissportbund bietet auf dem Gelände des Kreditinstituts ein Bobby-Car-Rennen für die kleinsten Besucher an.

Erstmals organisiert die Stadt für das Wochenende einen Erlebnismarkt, der sich durch die Untere Bahnhofstraße bis zum Piko-Platz zieht – mit Kulinarischem, Kunsthandwerk und allerlei Spezialitäten sollen die Sonneberger und ihre Gäste verwöhnt werden. Am verkaufsoffenen Sonntag haben zusätzlich die Innenstadthändler für ihre Kunden geöffnet und freuen sich auf viele Besucher, so die Sprecherin.

Ebenfalls wieder mit von der Partie sind die Sonneberger Eisenbahnfreunde, die am alten Güterbahnhof ihr Frühlingsfest mit Draisinenfahrten, Fahrzeugschau und Vergnügungs- sowie Verpflegungsangebot für kleine und große Gäste feiern – am Samstag, 10. Mai, von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag, 11. Mai, von 10 bis 18 Uhr. Der Abstecher zum Gelände der Eisenbahnfreunde ist direkt von der Fuß- und Radwegbrücke in den Wolkenrasen möglich.

Service für den Landkreis Sonneberg

Spruch der Woche

Wenn einer mit Vergnügen zu einer Musik in Reih und Glied marschieren kann, dann hat er sein großes Gehirn nur aus Irrtum bekommen, da für ihn das Rückenmark schon völlig genügen würde.

Albert Einstein

Kassenärztlicher Notfalldienst

Bei lebensbedrohlichen Notfällen Tel. 112. Giftnotruf Tel. (0361) 730 730.

Patienten, die akut erkrankt sind oder bei denen sich ein bereits bestehendes Krankheitsbild erheblich verschlechtert hat, werden in der Notdienstzentrale „Sitzdienst“ im Krankenhaus Sonneberg, Neustadter Straße 61, versorgt. Betroffene können sich ohne telefonische Anmeldung am Haupteingang melden, Samstag/Sonntag/Feiertag sowie am 24. und 31. Dezember 9 bis 12 Uhr. Wem es aufgrund seiner Erkrankung nicht möglich ist, die Notdienstzentrale selbst aufzusuchen, der kann einen Hausbesuch unter Tel. 116117 (kostenfrei) anfordern, Montag, Dienstag, Donnerstag 19 bis 7 Uhr, Mittwoch, Freitag 13 bis 7 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag sowie am 24. und 31. Dezember 7 bis 7 Uhr.

Notdienst Augenarzt und Zahnarzt Unter Tel. 116117 erfragen.

Kinderärztlicher Notdienst

Notdienstsprechstunde immer Mittwoch und Freitag 16 bis 18 Uhr sowie Samstag, Sonntag und an Brücken- und Feiertagen 9 bis 11 sowie 16 bis 18 Uhr:
Freitag, 9. Mai, bis Sonntag, 11. Mai Kinderarztpraxis Frau Dr. Pieniazek, Neuhaus-Schierschnitz, Bahnhofstraße 23, Tel. (036764) 72221.
Mittwoch, 14. Mai Kinderarztpraxis Frau Dr. Pieniazek, Neuhaus-Schierschnitz, Bahnhofstraße 23, Tel. (036764) 72221.
Nach 18.00 Uhr wenden Sie sich bitte an Tel. 116117 bzw. an die Kinder- und Jugendkliniken in Ihrem Einzugsgebiet. Keine Hausbesuche im kinderärztlichen Notdienst.

Apothekenbereitschaft

Freitag, 9. Mai Stadt-Apotheke Schalkau, Tel. (036766) 20501. Lichtetal-Apotheke Lichte, Tel. (036701) 60333. Kohlmanns Neue Apotheke Neuhaus-Schierschnitz, Tel. (036764) 7810.
Samstag, 10. Mai Hütten-Apotheke Sonneberg-Köppelsdorf, Tel. (03675) 401315. Rennsteig-Apotheke Neuhaus am Rennweg, Tel. (03679) 79110.

Sonntag, 11. Mai Stadt-Apotheke Schalkau, Tel. (036766) 20501. Kohlmanns Neue Apotheke Neuhaus-Schierschnitz, Tel. (036764) 7810. Schiefer-Apotheke Steinach, Tel. (036762) 32368. Alte Apotheke Königsee, Tel. (036738) 4870.
Montag, 12. Mai Stadt-Apotheke Sonneberg, Tel. (03675) 428686. Mylius-Apotheke Großbreitenbach, Tel. (036781) 40002.
Dienstag, 13. Mai Neue Apotheke Sonneberg, Tel. (03675) 806010. Schiefer-Apotheke Steinach, Tel. (036762) 32368. Park-Apotheke Königsee, Tel. (036738) 43403.
Mittwoch, 14. Mai Oberlinder-Apotheke Sonneberg, Tel. (03675) 745512. Fröbel-Apotheke Oberweißbach, Tel. (036705) 62005.
Donnerstag, 15. Mai Rosen-Apotheke Sonneberg, Tel. (03675) 803870. Mylius-Apotheke Großbreitenbach, Tel. (036781) 40002.
Freitag, 16. Mai Hofwiesen-Apotheke Mengersgereuth-Hämmern, Tel. (03675) 746316. Schiefer-Apotheke Steinach, Tel. (036762) 32368. Alte Apotheke Königsee, Tel. (036738) 4870.

An der diensthabenden Apotheke sind auch die im Landkreis Coburg und Kronach diensthabenden Apotheken mit veröffentlicht. Weitere Bereitschaftsdienste gibt es unter Tel. 116117 und bei der Landesapothekerkammer Thüringen auf www.lakt.de unter „Notdienstsuche“.

Awo-Sozialstation

Neuhaus am Rennweg/Steinach Diensthabende am **Samstag, 10. Mai**, Nicole Lautenbach, am **Sonntag, 11. Mai**, Juliane Greiner-Matzen-Sohn, Tel. (0151) 53839285.

Kirche

Katholische Gottesdienste Sonneberg
Sonntag, 11. Mai 10.00 Uhr Eucharistiefeier 15.00 Uhr Familienmaianacht auf der Schaumburg
Dienstag, 13. Mai 15.00 Uhr „Gute-Noten-Singen“ für Schüler im Gemeindehaus

15.30 Uhr Nähkreis im Gemeindehaus 17.30 Uhr Aussetzung und stille Anbetung, Beichtgelegenheit 18.00 Uhr Heilige Messe 19.00 Uhr Demokratiegespräch 19.30 Uhr Singkreisprobe
Freitag, 16. Mai 9.00 Uhr Heilige Messe
Neuhaus am Rennweg
Samstag, 10. Mai 16.00 Uhr Eucharistiefeier

Evangelische Gottesdienste
Samstag, 10. Mai **Oberlind** Auftaktveranstaltung Festival am Lutherweg: 16:30 Uhr Führung durch den Bibelgarten am „Hermann Pistor Gymnasium“, Dammstraße 50 in Sonneberg. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Pilgern auf dem Lutherweg zur St. Aegidienkirche Oberlind. Dort 18.00 Uhr Konzert mit „Trumpets a GoGo“ und „Soulful Sounds“ von der Musikschule Sonneberg

Sonntag, 11. Mai – Jubilate
Wolkenrasen 10.00 Uhr Zentralgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden in der „Wolke 14“, mit Kindergottesdienst
Gefell 9.30 Uhr Gottesdienst in der St. Nikolauskirche, Pastn. Schlemmer
Neuhaus-Schierschnitz 13.00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation in der Dreifaltigkeitskirche, Pfr. Kordak
Steinheid 9.30 Uhr Gottesdienst in der Liebfrauenkirche
Scheibe-Alsbach 14.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche
Steinach 9.30 Uhr Gottesdienst in der St. Peter- und Paulskirche, Pfr. Schollmeyer
Rauenstein 10.00 Uhr Gottesdienst in der St. Marien-Georgskirche
Schalkau 10.00 Uhr Gottesdienst zum Muttertag in der St. Johanniskirche – Familiengottesdienst mit Beteiligung der Kinder

Zeugen Jehovas, Neustadt/Coburg, Königreichsaal, Lenastraße 7
Sonntag, 11. Mai 10.15 bis 10.50 Uhr: Biblischer Vortrag: „Wird Ungerechtigkeit jemals enden?“

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Sonneberg, Juttastraße 34
Samstag, 10. Mai 9.30 Uhr Gottesdienst

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Christuskapelle Sonneberg, Marienstraße 9
Sonntag, 11. Mai 9.30 Uhr Gottesdienst
Dienstag, 13. Mai 16.30 Uhr Bibelstunde

Straßensperrungen

K 29 Rottmar, Oberlinder Straße Hausnummer 63 bis 67 Vollsperrung wegen Neuverlegung von Wasserleitung und Strom bis 9. Mai. Umleitung über B89 – Weidhausen.

B 89 Ortsdurchfahrt Neuhaus-Schierschnitz, Sonneberger Straße ab Hausnummer 20 bis Kreuzungsbereich Schierschnitzer Straße Vollsperrung bis 16. Mai. Pkw-Umleitung über Gefell – Rottmar. Lkw-Umleitung großräumig über Mitwitz – Fürth am Berg (sowie umgekehrt).

L 1112 Almerswind Ortsstraße Vollsperrung wegen Straßensanierungen vom 12. bis 16. Mai. Umleitung für Pkw über Rother Straße – Seltendorfer Straße K17 (sowie umgekehrt). Umleitung für Lkw großräumig über Schalkau – B89 – B4 (sowie umgekehrt).

L 1152 zwischen Kreuzung K 1 bei Jagdshof und Ortseingang Schauberg Fahrverbot für Motorräder an Wochenendtagen und Feiertagen bis 31. Oktober. Nähere Infos unter www.kreis-sonneberg.de/aktuelles/fahrverbot...

L 1148 Ortsausgang Steinheid bis Abzweig Göritzmühle Vollsperrung bis 31. Oktober wegen Entwässerungs-, Böschungssicherungs- und Straßenbauarbeiten. Umleitung über Steinheid - Neuhaus am Rennweg – Lauscha.

K 27 Ortsausgang Lindenberg bis Ortseingang Sichelreuth Vollsperrung bis 19. Dezember. Umleitung über Neuhaus-Schierschnitz.

L 2657 Mengersgereuth-Hämmern, Freiherr-vom-Stein-Straße ab Kreuzungsbereich Kohlgasse/Hofwiesenstraße bis Hausnummer 37 Vollsperrung wegen Erstellung von Trinkwasserleitung, Kanal und Straßenbau bis 30. Juni. Halbseitige Sperrung mit Ampelregelung im Kreuzungsbereich Quieraustraße/Kohlgasse in Richtung Rabenäufsig.

K 11 Rauenstein, Lehnnergasse Vollsperrung wegen Kanalisations-, Trinkwasserleitungs- und Straßenbau bis 31. Dezember. Umleitung über Rauenstein – Grümphen – Seltendorf – Rabenäufsig – Meschenbach.

K 31 Sonneberg-Hüttensteinach Richtung Judenbach Vollsperrung bis 30. November, Sanierung der Judenbacher Straße unterhalb der Glasbachbrücke. Umleitung in Richtung Judenbach über Sonneberg-Steinbach/Jagds-hof. Einbahnregelung für Pkw, Lkw und Busse. Pkw-Verkehr Jagdshof Richtung Sonneberg-Steinbach im Gegenverkehr möglich.

Sonneberg-Hüttensteinach Bergstraße von Hausnummer 40 bis Abzweig „Schächerhütt“ Vollsperrung bis 31. Mai. Abzweig „Schächerhütt“ bleibt befahrbar.

Sonneberg Drehweg 122 bis 129 sowie Oberer Graben 25 bis 29 Vollsperrung bis 23. Mai wegen Kabelverlegungsarbeiten.

Sonneberg-Oberlind Kreuzungsbereiche der Oberlinder Straße, Friedrich-Engels-Straße, Johann-Sebastian-Bach-Straße und Rödnernweg Vollsperrung wegen Bauarbeiten für den Kreisverkehr Oberlind bis 21. November.

Sonneberg-Unterlind Ortsstraße Bereich Haus 73 bis 91 Vollsperrung bis 31. Mai wegen Bauarbeiten. Ortsstraße kann aus beiden Richtungen bis zur Baustelle befahren werden.

Sonneberg Schießhausstraße zwischen Kreuzung Schöne Aussicht und Bernhardstraße Vollsperrung bis 30. Mai wegen Bauarbeiten. Karlstraße Sackgasse aus beiden Richtungen.

Neuhaus am Rennweg Sonneberger Straße zwischen Einmündung „Ilgelskuppe“ und Ortseingang halbseitige Sperrung mit Ampelregelung wegen Straßenbau bis 28. November.

Neuhaus am Rennweg, Laufstrecke GutsMuths-Rennsteiglauf Sperrungen Samstag, 17. Mai, von 7.30 bis 11 Uhr Apfelsberg – Mantelstraße – Sonneberger Straße– Rennsteigstraße – Bahnhofstraße – Eisfelder Straße (B 281) – B 281 bis „Sandwieschen“ – freies Gelände Richtung Siegmundburg/Friedrichshöhe (einschl. Querung L 1112 bei Limbach).

Notdienst

„Rennsteigwasser“ Tel. (03679) 79100 oder Bereitschaft Tel. (0171) 4279747.
Wasserwerke Sonneberg Tel. (0171) 5486107.
Licht- und Kraftwerke Sonneberg 24-h-Bereitschaft Netzgebiet Likra Tel. (03675) 89270.
Erdgas Eon Thüringer Energie Tel. (0800) 6861177.
Strom Eon Thüringer Energie 24-h-Bereitschaft Tel. (0361) 73907390.
Störungsnummer Strom: TEAG Thüringer Energie AG Kundenservice Tel. (03641) 8171111.
TEN Thüringer Energienetze Störungsdienst Strom (0800) 6861166.

Hilfe und Beratung

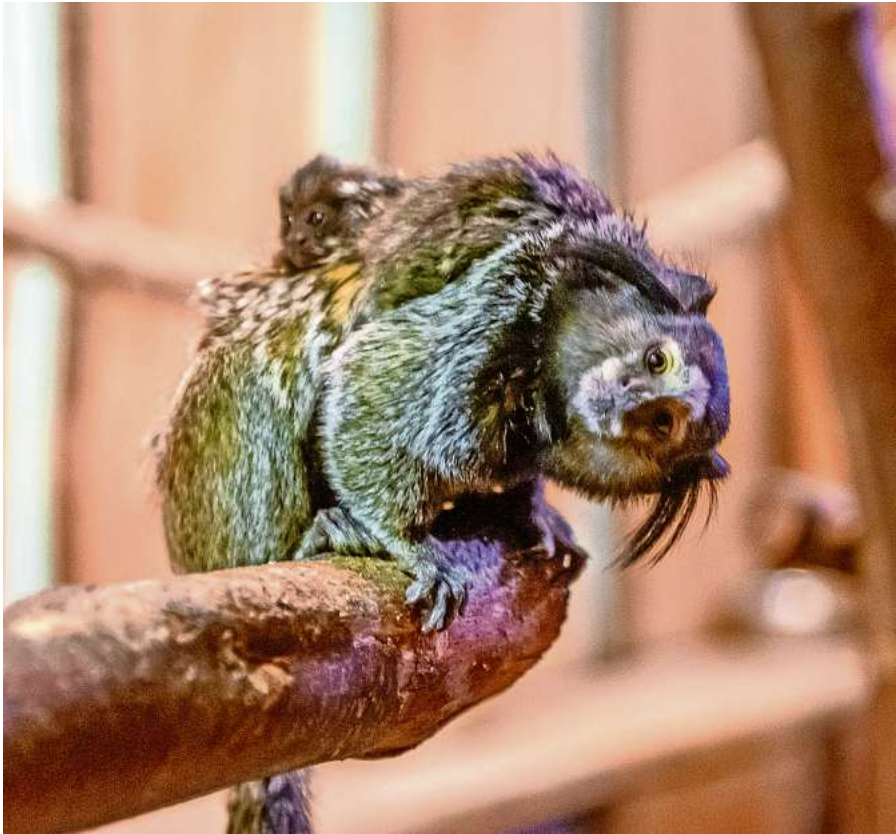
Weißer Ring Tel. (036764) 80286.
Gewaltschutzberatung Diakoniewerk Sonneberg Tel. (0173) 534 4548.
Tierheim Sonneberg Neustadter Straße 135a: Samstag 13 bis 16 Uhr geöffnet, in Notfällen Tel. (03675) 742759 oder (0160) 5284026.
Tierarztbereitschaft Zentraler Notruf Tel. (0361) 6447 8808.
Tierarztbereitschaft 9. bis 11. Mai Tierarztpraxis Greiner, Lichte, Tel. (0151) 53903986.

Blutspendetermine

... des **Instituts für Transfusionsmedizin Suhl**
Dienstag, 13. Mai **Steinheid** 16.30 bis 19.00 Uhr, Kirmesverein, Markt 8.

Dienstag, 13. Mai **Neuhaus-Schierschnitz** 16.00 bis 19.30 Uhr, Gemeinschaftsschule „Joseph Meyer“, An der Schule 2-4.

Freitag, 16. Mai **Lauscha** 16.00 bis 19.00 Uhr, Rathaus, Bahnhofstraße 12.



Frühlingsgefühle im Bad Liebensteiner Tierpark

BAD LIEBENSTEIN. Im Frühling ist ein Besuch des Bad Liebensteiner Tierparks besonders reizvoll. Denn mit dem Beginn der warmen Jahreszeit haben etliche Tiere Nachwuchs bekommen. So beispielsweise die kecken Pinseläff-

chen oder die Kängurus. Der Tierpark hat täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Letzter Einlass ist 16.30 Uhr. „Die Saison ist prima angelaufen“, berichtet Tierparkleiter Simon Geib auf Nachfrage der Redaktion. Er hofft, dass

weiterhin viele Besucher kommen. Denn: Der Tierpark am Rande des Elisabethparks wird von einem Förderverein betrieben und ist auf die Eintrittsgelder angewiesen. *ide*

Fotos:Imogen Berger

Reich werden ohne großen Aufwand

Ein Werbevideo hat einen Mann auf die Idee gebracht, der Handel mit Kryptowährung könnte seine Probleme lösen – jetzt hat er welche. Vor allem junge Leute, berichtet der Bad Salzunger Verbraucherberater, fallen oft auf „selbst ernannte Coaches“ herein.

Von Beate Funk

BAD SALZUNGEN. Ein junger Mann, der mit Kryptowährung reich werden wollte, hat sich verzweifelt an den Berater der Verbraucherzentrale Thüringen in Bad Salzungen gewandt. Diese Geschichte, die nicht gut ausgeht, ist kein Einzelfall.

Er befand sich nach dem Studienabbruch in der Findungsphase, als ihn ein Werbe-Video auf die Idee brachte, zumindest seine finanziellen Probleme ließen sich recht schnell lösen: Der Mann, Mitte 20, so berichtet Verbraucherberater Stephan Sommerlik, „hat online einen Vertrag abgeschlossen über ein Coaching, also quasi Fernunterricht, wie man erfolgreich Handeln mit Kryptowährung, zum Beispiel Bitcoins, erlernt“. Auf seiner Internetseite habe das Unternehmen „wirklich aggressiv damit geworben“, dass man sich dazu für einen kostenfreien Video-Kurs anmelden könne.

Teure „kostenfreie Testphase“

Das hat der junge Mann getan. „Und kurz nach seiner Registrierung hat er einen Anruf bekommen von einem Mitarbeiter der Firma.“ Der habe ihm – unter anderem – mitgeteilt, dass er eine vierwöchige kostenfreie Testphase habe, berichtet Stephan Sommerlik. „Er hat aber schon wenige Tage nach diesem Telefonat per E-Mail eine Rechnung zugeschickt bekommen über einen Betrag von rund 4800 Euro.“

Der Rechnung sei auch eine Widerrufsbelehrung beigelegt gewesen. „In der war aber schon voreingetragen, dass der junge Mann die sofortige Leistung vor Ablauf der Widerrufsfrist gewünscht hat – was zum Verlust des Widerrufsrechts führen sollte laut Unternehmen“, schildert der Jurist. „Da hat’s ihm natürlich gedämmert – und er wollte schnell aus dem Vertrag wieder raus.“

Fatalerweise hatte er aber bereits eine Zahlung in Raten über Paypal freigegeben –



Kryptowährungen versprechen schnelle Gewinne. Das ruft auch Betrüger auf den Plan.Foto:dpa

was auf das „undurchschaubare Telefonat“ zurückzuführen sei. Der junge Mann hatte den Mitarbeiter der Firma so verstanden, dass diese Zahlung im Vorfeld erst einmal freigegeben werden muss. Da es sich aber um eine kostenfreie Testphase handele, werde ihm, wenn Geld abgebucht wird, dieses binnen der vier Wochen wieder erstattet.

Ein Irrtum, wie sich herausstellen sollte. Oder gar Betrug? Mittlerweile jedenfalls sind die ersten Raten abgebucht. „Und aktuell lehnt der Anbieter die Rückzahlung ab“, sagt Stephan Sommerlik. Er werde sich nun mit Paypal in Verbindung setzen, in der Hoffnung, dass diese Ratenzahlung zumindest gestoppt werden kann. Dass dies gelingt, konnte er dem jungen Mann allerdings nicht versprechen.

Er könne nur generell warnen: „Man sollte sich davor hüten, auf solche selbst ernannten Coaches reinzufallen und vor-

schnell Verträge abzuschließen.“ Das Muster sei immer das gleiche: Auf Kanälen wie Facebook, TikTok oder Instagram werde aggressiv damit geworben, dass man – mit speziellen Kursen – ganz schnell reich werden könne.

Gefahr, sich selbst strafbar zu machen

Oft zielen diese Werbung auch speziell auf Leute ab, die selbstständig sind oder es werden wollen. „Wir zeigen dir, wie du Hunderte von Kunden gewinnst und deinen Umsatz steigert“, werde da beispielsweise versprochen und behauptet, dass man ohne großen Aufwand monatliche Einkommen im vier- oder fünfstelligen Bereich erzielen könnte. „Mit vollkommen unsicheren Geschäftsmodellen“, sagt Stephan Sommerlik.

Ein weiteres Lock-Angebot sei, auf Social-Media-Kanälen Werbung für das Coaching-Unternehmen selbst zu machen und dafür

Provision zu erhalten. „Was dann aber leider die Gefahr birgt, dass man damit an einem Schneeballsystem teilnimmt – und das ist in Deutschland strafbar“, betont der Jurist.

„Man sollte sich nie von diesen Werbevideos blenden lassen, wo die Damen und Herren Coaches entweder im Sportwagen vorfahren oder in ihrer Villa stehen oder sich auf einer Segeljacht präsentieren.“ Diese in seinen Augen billige Inszenierung sei Mittel zum Zweck – und habe leider viel zu oft Erfolg, wie der aktuelle Fall beweise.

Es seien vor allem jüngere Leute, die auf die dubiosen Angebote hereinfielen, weil sie sich dadurch hohe Einkommen versprechen. „Aber unsere Erfahrung bei der Verbraucherzentrale ist, dass letzten Endes nur diese selbst ernannten Coaches damit reich werden“, sagt Stephan Sommerlik und warnt deshalb: „Finger weg von solchen Verträgen, bei denen man oftmals unter ganz unklaren Umständen auf sein Widerrufsrecht verzichtet.“ Denn dann habe man, so wie der junge Mann, am Ende „ganz schlechte Karten“.

Verbraucherberatung

Die Verbraucherberatungsstelle in Bad Salzungen befindet sich im Foyer des Mehrgenerationenhauses im Bahnhofsgelände (Beratungsraum 2). Sie ist jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Eine vorherige Terminvereinbarung ist zwingend nötig unter Telefon 0361/555 14 0 (montags bis donnerstags 9 bis 16 Uhr und freitags 9 bis 14 Uhr). Unter dieser Nummer können auch Termine für Beratungen in Eisenach – an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat, 9 bis 16 Uhr – vereinbart werden. Die Terminvergabe für Energieberatungen erfolgt unter Telefon 0800/809 802 400 (kostenfrei).

www.vzth.de

Preisträger präsentieren sich

Frühlingskonzert der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Wartburgkreis

BAD SALZUNGEN. Die Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs „Jugend musiziert“ präsentieren sich beim Frühlingskonzert der Musikschule des Wartburgkreises mit Auszügen ihrer Wettbewerbsbeiträge. Für ihre Leistungen werden die jungen Musiker durch den Verein „Freunde der Musikschule Wartburgkreis“ öffentlich ausgezeichnet.

Die Konzertgäste dürfen sich auf Schülerinnen und Schüler der Instrumentalklassen sowie der Tanzklassen der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ freuen.

Das Frühlingskonzert findet am Samstag, 17. Mai, in der Aula des Dr.-Sulzberger-Gymnasiums Bad Salzungen statt. Ab 14 Uhr sind alle Freunde von Musik und Tanz eingeladen. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.



Auch Auftritte der Tanzklassen sind angekündigt. Foto: privat

„Wespen, Hummeln und Hornissen“

EISENACH. Zum Vortrag „Wespen, Hummeln und Hornissen. (K)ein Problem“ von Juliane Penno lädt die Volkshochschule Wartburgkreis am Standort Eisenach für Donnerstag, 15. Mai, 17.30 bis 19 Uhr ein. Die Wespen- und Hornissenfachberaterin entführt Interessierte in das Leben der heimischen Wespen, Hornissen, Solitärwespen und Solitärbienen, erklärt, wie man mit diesen Insekten sicher umgeht, Nester erkennt und die Bestände schützt. Statt Mythen klärt Juliane Penno mit Fakten über Hornissen, Bestäuberleistungen von Wespen und das geheime Leben der Solitärbienen auf. Sie berichtet außerdem von der Arbeit eines Wespenberaters und -umsiedlers. Für die Teilnehmer besteht die Möglichkeit, sich als Hornissenpate vormerken zu lassen. Anmeldung unter <https://vhs.link/qJH764>. Kursgebühr: 7 Euro. Telefonische Auskunft: 03695/617261.

Beratung für pflegende Angehörige

BAD SALZUNGEN. Während der Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen (12. bis 18. Mai) bietet die Barmer in ihrer Geschäftsstelle in Bad Salzungen täglich Sprechstunden speziell für pflegende Angehörige an. „Ob Fragen zum Antrag auf einen Pflegegrad beziehungsweise eine Höherstufung, zu Verhinderungspflege und Entlastungsleistungen oder ganz aktuell auch zur elektronischen Patientenakte – wir haben die Antworten“, sagt Tina Storandt, Geschäftsführerin der Barmer in Bad Salzungen. Oft sei es so, dass Pflegebevollmächtigte die elektronische Patientenakte für die von ihnen gepflegten Personen anlegen und bedienen möchten oder sollen. Das Team in der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 23 berate auch dazu und biete zudem die Möglichkeit, bei Vorlage einer Vollmacht die Patientenakte gegebenenfalls gemeinsam freizuschalten. Eine Anmeldung für die Beratung ist nicht erforderlich. Öffnungszeiten: montags und dienstags von 9 bis 17 Uhr, donnerstags von 9 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags von 9 bis 13 Uhr.

Leserservice

Abonnementservice: Tel. (03695) 6 70 99 97
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 70 99 98
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion: Tel. (03695) 55 50 60
E-Mail: lokal.badsalzungen@insuedthueringen.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.basa@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung

„Wir wollten ihn fahren lassen – eigentlich“

Aus dem Gerichtssaal Holt man spätabends und mit 1,6 Promille seinen E-Scooter aus der Garage, um ihn durch die Stadt zu schieben?

BAD SALZUNGEN. Wäre er einfach weitergerollt. Hätte er sich nicht umgedreht. „Wir wollten ihn fahren lassen“, sagt ein Polizeibeamter als Zeuge am Amtsgericht in Bad Salzungen. „Eigentlich“, sagt er.

Aber? Aber der Mann auf dem E-Scooter hat wohl gezögert. Hat sich umgedreht. Und dann versucht, hastig wegzufahren. „Ist nicht weit gekommen, dann ist er gestürzt, ziemlich heftig“, sagt der Polizeibeamte. Seiner Kollegin hat der Scooter-Fahrer wohl seinen Namen nicht sagen wollen, nach Alkohol gerochen habe er auch, die Kennzeichen

des Rollers seien abgelaufen gewesen, das Fahrzeug mithin nicht haftpflichtversichert. Ein Alkoholttest hat mehr als 1,6 Promille ergeben.

Der Mann, er ist Anfang 40, wohnt in Bad Salzungen, hat einen Strafbefehl bekommen – drei Monate Fahrverbot und eine Geldstrafe, die die Richterin „nicht überzogen“ nennt. Er sei, befindet auch die Vertreterin der Staatsanwaltschaft, „echt gut weggekommen“. Dieser Meinung ist der Mann wohl nicht. Er hat seinen Verteidiger Einspruch einlegen lassen. Weshalb er jetzt we-

gen vorsätzlicher Trunkenheit im Verkehr und Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz auf der Anklagebank Platz nehmen muss. Vor nicht allzu langer Zeit saß er dort schon einmal – wegen einer ähnlich unnötigen Sache.

Er sei nicht gefahren, sagt er. Und behauptet, zwar spätabends seinen E-Scooter aus der Garage geholt, ihn aber dann nur geschoben zu haben, die ganze Strecke durch die Stadt, zu einem Bekannten, den er habe besuchen wollen. Wenn überhaupt, sagt der Rechtsanwalt, sei der Mann vielleicht „einen Meter oder anderthalb“ gefahren, weil er eine Kreuzung habe überqueren wollen. Er bezweifle auch, ob ein E-Scooter ein Fahrzeug oder nicht eher ein Sportgerät sei. Und

deutet an, dass es seinem Mandanten wegen seiner Arbeit vor allem um das Fahrverbot gehe – ob man unbedingt ein Urteil sprechen müsse?

Die Richterin zögert, die Staatsanwältin auch – beide sind dann aber doch bereit, das Verfahren gegen eine hohe Geldauflage vorläufig einzustellen. Der Mann muss binnen sechs Monaten 1200 Euro an das Kinderhospital und 1200 Euro an den Bund gegen Alkohol und Drogen zahlen, damit die Sache vom Tisch ist.

Damit habe er, sagt die Richterin, jetzt die Chance, mit der Verwaltungsbehörde zu klären, wann er wieder ans Steuer eines Fahrzeugs darf. „Aber“, sagt sie auch, „ich möchte Sie jetzt wirklich hier nicht mehr sehen.“ *m*

Pinnwand

FREITAG, 9. Mai
Kalendarisches
1861: Der Zoo Dresden wird eröffnet, einer der ältesten in Deutschland.
1865: Der US-amerikanische Erfinder Richard Jordan Gatling lässt die von ihm 1861 erfundene Gatling Gun, einen Vorläufer des Maschinengewehrs, patentieren.
1876: Der deutsche Erfinder Nicolaus Otto nimmt versuchsweise seinen ersten Viertaktmotor, den Ottomotor, in Betrieb.
1879: Der Dresdner Arzt Maximilian Nitze stellt in Wien das erste Urethrozystoskop vor, ein Gerät zur Harnröhren- und Blasen-spiegelung.
1955: Im Zuge der Westintegration der Bundesrepublik Deutschland wird in einem Festakt im Pariser Palais de Chaillot deren Beitritt zur Nato vollzogen.
1976: Ulrike Meinhof, Mitglied der ersten Generation der Rote Armee Fraktion, wird in ihrer Zelle im Gefängnis Stuttgart-Stammheim erhängt aufgefunden.
1998: Der 1. FC Kaiserslautern mit Trainer Otto Rehhagel wird als erster Aufsteiger in der Geschichte der Fußball-Bundesliga Deutscher Meister.
2001: Beim Fußballspiel zwischen den beiden ghanaischen Clubs Hearts of Oak SC und Asante Kotoko SC in Accra kommt es zu einer Panik im Fußballstadion. Dabei kommen 126 Menschen ums Leben.

Namenstag
Caroline, Volkmar, Theresia
Besinnliches
Geht es bei Gott etwa ungerecht zu? Gewiss nicht! Römer 9,14

Denkwürdiges
Liebe ist alles, sonst ist alles nichts.
– Sibyll Berg –
Geburtstag
1968 **Hardy Krüger jr.**, deutscher Schauspieler
1976 **Nazan Eckes**, deutsch-türkische Fernsehmoderatorin
1980 **Carolyn Kebekus**, deutsche Kabarettistin
Tipp
Angelaufenes Besteck in eine Schüssel mit Wasser legen und pro Liter Wasser einen Esslöffel Backpulver dazugeben. Eine Stunde einwirken lassen, danach das Besteck nachpolieren.

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und vor allem viel Gesundheit.
Liebe Leserin, lieber Leser, wir bitten Sie, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen, wenn Sie in die Rubrik „Wir gratulieren“ aufgenommen werden möchten. Ihre Mitteilung senden Sie bitte an: redaktion@stz-online.de oder an das Salzunger Medienzentrum, Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzungen.

Wanderhütten

Samstag
Bad Salzungen-Kloster Allendorf Frankenstein, Turmklause: geschlossen.
Sonntag
Bad Salzungen-Kloster Allendorf Frankenstein, Turmklause: geschlossen.
Dernbach 10 bis 17 Uhr Gläserhütte: geöffnet.
Oberalba 10 bis 12.30 Uhr Emberghütte: geöffnet.
Klings 13 bis 18 Uhr Ski und Wanderhütte: geöffnet.
Wiesenthal ab 10 Uhr Roßberghütte: geöffnet.
Fischbach Wanderhütte: jeden ersten Sonntag im Monat ab 13 Uhr geöffnet.
Vacha 10 bis 18 Uhr Ochsenberghütte: geöffnet.

Rock Klassik, aber bitte mit ganz viel Spaß

Hingerissen vom Motto des 5. Thüringer Chorfestivals sind die Sängerinnen des Meininger Ensembles „Chorisma“. Rock Klassik, das passt genau zu ihnen und am 28. September wollen sie unbedingt dabei sein.

Von Sigrid Nordmeyer

MEININGEN. Dafür begeisterte Lygia Wagenführer ihre Sängerinnen auf Anhieb: Rock Klassik. „Das sind doch genau wir!“, ruft sie zur Bekräftigung gerne auch mal lauter aus und spricht „Chorisma“ damit offenbar komplett aus der Chorseele. Hat Rockmusik sich doch immer wieder neu erfunden und steht für Energie, Leidenschaft oder Vielfalt. Genauso wie die Sängerinnen selbst. Seit 2012 leitet die Gesangspädagogin das Frauenvokalensemble des Max-Reger-Konservatoriums Meiningen. „Wir sind ein lustiger Haufen, das muss ich echt sagen“, ist die gelernte Opernsängerin stolz auf jene Truppe in durchweg wechselnder Besetzung, den sie einst als Chor junger Frauen vom ehemaligen Musikschuldirektor Matthias Bretschneider übernommen hatte. Mittlerweile in die Jahre gekommen, können die Sängerinnen mit Fug und Recht aber immer noch von sich behaupten: „Die Rockmusik haben wir quasi in der vollen Blüte live erlebt und gelebt.“

Mutig und schnell beworben

Aus dem alten Chor der damals bis 18-Jährigen sind nur noch drei oder vier dabei, schätzt Wagenführer. Tatsächlich zählt Chorisma mittlerweile 30 Sängerinnen. „Aber nur, wenn alle da sind, was so gut wie nie passiert“, bleibt die erfahrene Leiterin realistisch. Für das 5. Thüringer Chorfestival hatten sich die Meininger Sängerinnen zeitnah mutig als einer der ersten Chöre überhaupt beworben. Mit der Rockmusik im Blut und der gediegenen Zahl an Lebensjahren mehr muss es doch nun wirklich klappen, von der Jury ausgewählt zu werden.

Ihre erste Bewerbung für die Premiere des Thüringer Chorfestivals im Jahr 2017 hatte nicht geklappt. Stattdessen war im August des Jahres ein spektakulärer Auftritt als Vorband der „Prinzen“ zum 65. Geburtstag von Freies Wort auf dem Suhler Friedberg zustande gekommen. An den erinnern sich alle, die dabei waren, bis heute mit großer Begeisterung. „Nach uns hatten es die Prinzen ganz schön schwer“, scherzte Lygia Wagenführer damals. „It’s My Party“ und „Only You“ hatten sie geschmettert. Auf der Doppel-CD „Südthüringen singt“ aus der Zeit ist „Chorisma“ im Best-of-Album mit „Celebrate the music“ vertreten und auf dem Weihnachtsalbum mit „A Christmas blessing“.

Für Brigitte Ulbrich, die seit Oktober 2016 von Steinbach-Hallenberg zu den Chorpöben nach Meiningen fährt, sind es mittlerweile viele schöne Erinnerungen, die sie mit „Chorisma“ verbindet. Schon ihre erste Zeit war spannend. Kaum hatte sie damals drei Monate Probenzeit mitgemacht, stand eine Fahrt nach Berlin an, zur Grünen Woche. „Dort haben wir mit unserem Gesang den Landkreis repräsentiert“, freut sich die Be-



„Wir waren die Vorband für die Prinzen“, erinnert sich Chorleiterin Lygia Wagenführer (Mitte, mit schwarzem Tuch) an jenen Tag im August 2017 auf dem Suhler Friedberg.

Archivbild: privat

triebswirtin aus der Softwarebranche über die Vielseitigkeit der Auftritte. Das Repertoire des Chores sei sehr umfangreich, erzählt die mittlerweile zur stolzen Großmutter gereifte Altsängerin. Mithilfe der Handy-Tonaufnahmen aus den Proben übt sie die schwierige zweite Stimme über Kopfhörer im Alltag. „Wenn Lygia uns einsingt, dann treffe ich Töne, da wundere ich mich selbst“, sagt sie. Ihre Singstimme empfindet sie als etwas Besonderes und die Tipps von Lygia Wagenführer sind ihr kostbar. Die Tiefe, die sie den Liedmelodien mit dieser „zweiten Stimme“ verleihen kann, macht sie stolz. Bei allem Wunsch nach Glanz, Tiefe und Perfektion: „Hauptsache, ihr habt Spaß“, sagt die Leiterin des Öfteren mal während der Proben. Und wenn sich während des Auftritts ein Patzer einschleicht, wird darüber später kein Aufhebens gemacht. „Chorisma“ ist eine Ensemble, das die Freude beim Singen und in der Gemeinschaft vor den Erfolg stellt und dabei soll es auch bleiben.

Stimmkraft aus drei Frauenchören

Drei Gesangsproben wollte die Chorfestival-Jury von jedem Chor hören, der dieses Jahr dabei sein will. Lygia Wagenführer wählte aus einem älteren Programm, das eventuell auch für den großen Auftritt im Suhler CCS am 28. September in Frage kommt. Der für Louis Armstrong geschriebene Song „What a wonderful world“ war dabei, „The Sound of silence“ von Simon & Garfunkel sowie das etwas poppigere Stück „You are the reason“ von Calum Scott aus dem Jahr 2017.

Der 16-Jährigen, die eigentlich in Wagenführers Meininger Musikschul-Popchor „conVoice“ singt und gerne mal bei „Chorisma“ mitmacht, soll das Repertoire als Jüngster genauso gefallen wie der Ältesten mit 65 Jahren und dem Rest des Chores samt seiner Leiterin, die in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiert.

Bis zum großen Konzert im September plant Lygia Wagenführer durchaus Verstärkung aus ihren beiden anderen Chören hinzuzuziehen. Das heißt, sowohl Sängerinnen aus dem Popchor „conVoice“ als auch aus ihrem Stockheimer Frauenchor „Le Wodsche“ sollen bei den nächsten Freitagabend-Proben in der Meininger Strupp-Villa die Stimmkraft von Chorisma unterstützen. Genau genommen wird die Präsentation beim 5. Thüringer Chorfestival, wenn die Jury ihr Ja dazu

gibt, ein besonderes Gemeinschaftsprojekt aus drei Frauenchören.

In unterschiedlichen Formationen haben sich „Chorisma“, „conVoice“ und „Le Wodsche“ schon öfter zu Konzerten in der Region präsentiert. Regelmäßig bei den Weihnachtskonzerten des Max-Reger-Konservatoriums im Volkshaus, im Theater oder auch im Theatermuseum. „Konzerte, die wir mit Schauspielern zusammen gemacht haben, waren für mich etwas ganz Besonderes“, erinnert sich Brigitte Ulbrich. Zuletzt erst im Februar beim Winterkonzert des Max-Reger-Konservatoriums Meiningen auf der Kirchenburg Walldorf.

Originelle Einfälle für Kostüme hat die Frauentruppe zusätzlich. Vor Corona hatten

sie schon für das Programm „Alles Liebe oder was?“ geübt, pinke Herzchen sollten es auf den Kleidern für die Konzerte mit Songs wie „Woman in love“ oder „Take my breath away“ werden. „Später wollten wir uns nicht an Altes hängen“, sagt Wagenführer und hat den Kopf voller Ideen für das neue Thema „Sing-sucht“.

Fetziges Titel in petto

Bereits Ende Mai fällt die Entscheidung, ob die erweiterte Formation von „Chorisma“ einer der acht Chöre sein wird, der mit jeweils zwei Titeln den ersten Teil des Festival-Programms ab 15 Uhr gestaltet.

Lygia Wagenführer hat auf jeden Fall schon ein paar Titel in petto, die sie in nächster Zeit noch zusätzlich mit ihren Chören einüben will. „Music was my first love“ von John Miles, „Don’t stop me now“ von Queen, „Creep“ von Radiohead und „Holding out for a hero“ von Bonnie Tyler gehören dazu. An guten Ideen für neue Lieder aus nahezu allen Stilrichtungen mangelt es der erfahrenen Gesangslehrerin beim besten Willen nicht.

Eines steht jetzt aber schon fest: Es ist der Opernchor des Staatstheaters Meiningen, der in dieser fünften Ausgabe von „Thüringen singt“ den zweiten Eventteil bestreitet. „Er wird in Suhl vielleicht von einer ganz anderen Seite zu erleben sein als bei seiner täglichen Arbeit in Musiktheater-Aufführungen zwischen Wagner und Mozart“, freuen sich die Organisatoren in diesem Jahr auf diesen besonderen Gastchor. Ist es ihnen doch von Anfang an ein Anliegen gewesen, Laien und Profis auf der Bühne und im Saal zusammenzubringen.

➔ **Infos und Tickets für das Festival am 28. September ab 15 Uhr im CCS Suhl sind erhältlich über www.thueringer-chorfestival.de**

Neuaufgabe des Ausstellungskatalogs zum „Entjudungsinstitut“

EISENACH. Der Katalog zur Sonderausstellung „Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche ‚Entjudungsinstitut‘ 1939-1945“ im Lutherhaus Eisenach ist in vierter, überarbeiteter Auflage erschienen. Er bietet einen kompakten und allgemeinverständlichen Überblick zur Entstehung, Tätigkeit und Nachwirkung des antisemitischen „Entjudungsinstituts“ der deutschen evangelischen Kirchen, das von 1939 bis 1945 in Eisenach bestand. Die 4. Auflage des Ausstellungsbegleiters enthält ein neues Vorwort, in dem der Direktor des Lutherhauses Eisenach, Jochen Birkenmeier, auf die Entwicklungen seit der Ausstellungseröffnung 2019 eingeht. Der Band wurde durch einen Anhang von Michael Weise zur anhaltenden Wirkung antisemitischer Denkmuster und Vorurteile in der Wissenschaft erweitert sowie durch weitere Literaturhinweise.

Der Katalog ist zum Preis von 10 Euro im Lutherhaus Eisenach während der Öffnungszeiten des Museums erhältlich (Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr). Zudem kann er unter www.lutherhaus-eisenach.com/museumsshop bestellt werden.

Mieterdienst Wohnungsbauingenossenschaft Bad Salzungen: Bis 12.5., 7 Uhr, Heizung/Sanitär: Firma Deubel, Ruf (03695) 84235 oder (0172) 3645233. Elektro: Firma KEM, Ruf (036961) 690524. Vom 12.5., 7 Uhr, bis 19.5., 7 Uhr, Heizung/Sanitär: Firma Gehb, Ruf (03695) 602457 oder (0175) 2250599. Elektro: Firma Radtke, Ruf (0171) 4156331. **Gewog Bad Salzungen** Ruf (0361) 6726-150.

Werraenergie Ruf (0800) 6225622 (Gas); Ruf (0800) 9378766 (Strom – für Bad Salzungen, Schweina, Vacha, Stadtlengsfeld). **Energieversorgung** Ruf (03695) 490. **Erdgas** Ruf (0800) 6225622. **Wasser- und Abwasserverband Bad Salzungen** Der Diensthabe ist erreichbar unter der Rufnummer (03695) 667668. **Überlandwerk Rhön** Rufnummer (036964) 9720.

Notdienste heute und am Wochenende	
Ärztlicher Notfalldienst von heute, 9. Mai, bis Sonntag, 11. Mai. Ärztlicher Bereitschaftsdienst Ruf 116 117, ärztlicher Bereitschaftsdienst im Ärztehaus am Klinikum am Fr. von 16 bis 20 Uhr, Sa./So. 9 bis 13 und 16 bis 20 Uhr (Hausbesuchszeiten Fr. 13 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages, Sa./So./Feiertag 7 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages).	Apotheke im Riete, Marksuhl, Im Riete, Ruf (036925) 60490. 10. Mai: Storchen-Apotheke Gerstungen, Wilhelmstraße 78, Ruf (036922) 2670. Herzog-Georg-Apotheke Bad Liebenstein, Herzog-Georg-Straße 36, Ruf (036961) 33337. Hirsch-Apotheke Geisa, Bahnhofstraße 12, Ruf (036967) 70211. 11. Mai: Herzog-Georg-Apotheke Bad Liebenstein, Herzog-Georg-Straße 36, Ruf (036961) 33337. Rhön-Apotheke Kaltennordheim, Feldabahnstraße 4b, Ruf (036966) 84227.
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst Dr. Rappsilber, Ruf (0152) 59400150. (Sa./So./Feiertage/Brückentage von 9 bis 12 Uhr in eigener Praxis, von 16 bis 19 Uhr nur nach telefonischer Vereinbarung).	Tierärztlicher Dienst Für alle Notfälle gilt die zentrale Notrufnummer (0361) 64478808.
Bei lebensbedrohlichen Notfällen Rettungsleitstelle Ruf 112.	Blutspendetermine am Freitag Eisenach Blut- und Plasmaspendestation: 8 bis 16 Möglichkeit zum Blut-/Plasmaspenden (ITMS). Dorndorf Gemeindeamt, Bahnhofstraße 11: 16.30 bis 19.30 Uhr Möglichkeit zur Blutspende (ITMS).
Zahnärztlicher Notfalldienst Die für den Notfalldienst eingeteilten Zahnärzte sind nur noch über die zentrale Notdienstnummer 116 117 zu erreichen.	Berücksichtigt sind alle Angaben, die bis Redaktionsschluss vorlagen.
Apotheken-Dienst Vom 9. Mai bis 11. Mai, jeweils bis 8 Uhr des folgenden Tages. 9. Mai: Amts-Apotheke Dernbach, Steinstraße 2, Ruf (036964) 82508.	

Alle Angaben ohne Gewähr.

Am Samstag fließt Bier im „Klostergarten“

Seit Ende der 1930er Jahre gab es das nicht mehr in Kloster. Denn seitdem wurde der Biergarten an historischer Stelle nicht mehr betrieben. Jetzt soll es ohne „Schnickschnack“ weitergehen.

Von Mirco Robus

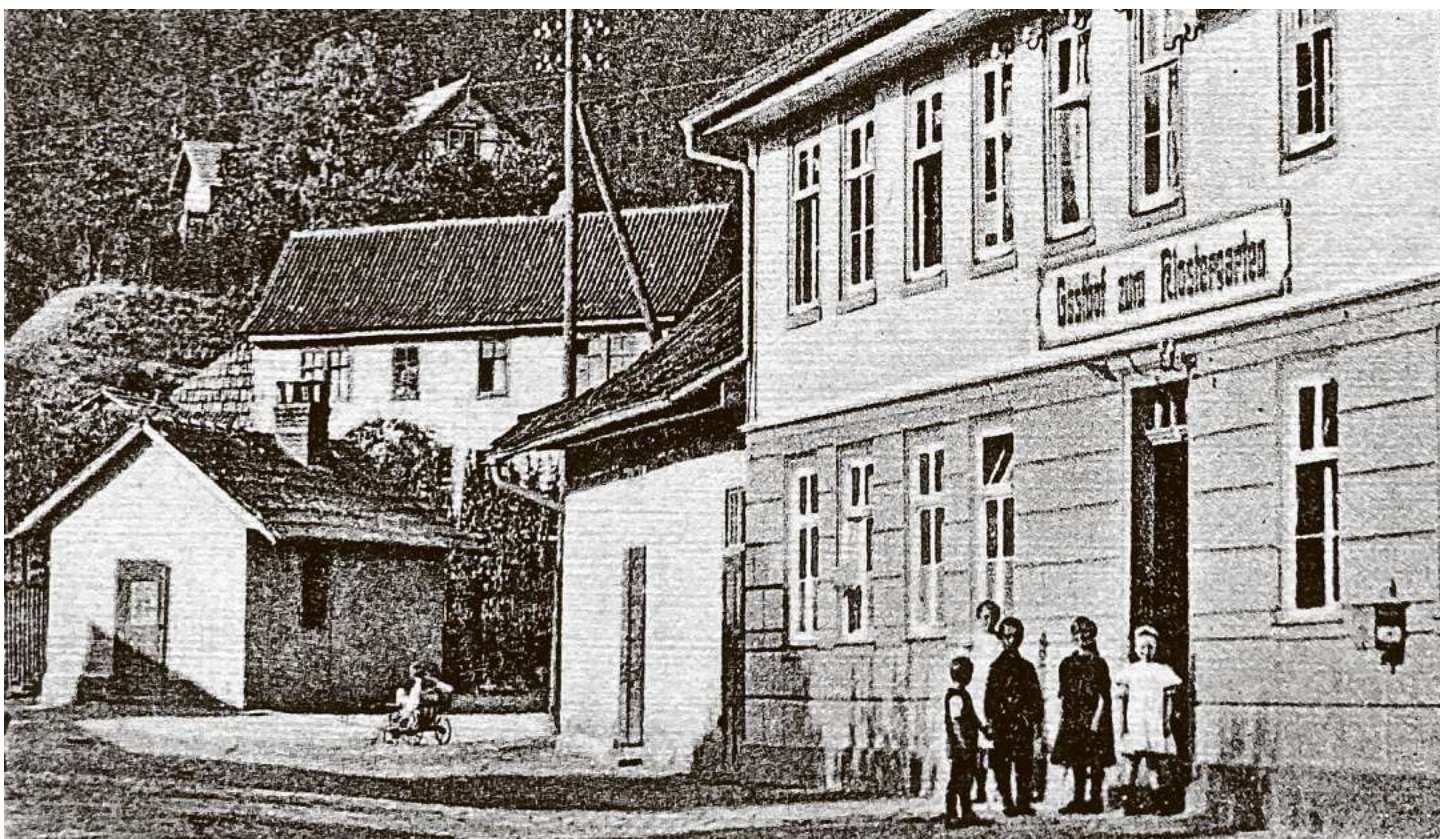
BAD SALZUNGEN. Die Ideen scheinen den Klöstern nicht auszugehen. Und so soll am Samstag, 10. Mai, von 14 bis 20 Uhr der Bratwurstrost dampfen und Bier fließen.

„Für einen Tag lässt Kloster seinen ehemaligen Biergarten an historischer Stelle wieder aufleben“, teilt Marion Gratz, Ortschronistin des Bad Salzunger Ortsteils seit 2010, mit und erläutert: „Um 1900 eröffneten viele Gaststätten der Mode folgend einen Biergarten. Kloster verfügte ebenso über Gartenwirtschaften, unter anderem gegenüber der Gaststätte ‚Zum Klostergarten‘ und auf der Luxemburg. Erhalten ist kein einziger mehr. Auch in anderen Gemeinden und Städten unserer Umgebung verschwanden viele Biergärten...“

Quasi als Beweis hat die Heimatforscherin einige Postkarten aus ihrem Besitz der Redaktion zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Auf diesen ist der „Gasthof zum Klostergarten“ Anfang des 20. Jahrhunderts – auch mit der Gartenwirtschaft – abgebildet.

Dem Vernehmen nach kommt Marion Gratz gerne im Urlaub auf neue Ideen. So wohl auch auf die, dass das Bier am Samstag im „Klostergarten“ wieder ausgeschenkt werden soll. Nach dem Vorbild der früheren Gartenwirtschaft „versuchen die Veranstalter, die besondere Biergartenatmosphäre von damals auf dem Außengelände des Dorfgemeinschaftshauses nachzuempfinden“, heißt es in der Ankündigung. „Thomas Schmidt und der Ortschaftsrat laden deshalb am kommenden Samstag, 10. Mai, von 14 bis 20 Uhr in die ehemalige Gartenwirtschaft des ‚Klostergartens‘, der in den 1920er Jahren auch unter dem Namen ‚Frankensteiner Hof‘ geführt wurde, recht herzlich ein und freuen sich über viele Gäste.“

Der Wunsch ist, dass die Besucher „die besondere Biergartenatmosphäre ohne den heutigen Schnickschnack genießen und dabei entspannen, ganz so wie damals.“ Die Geschichte der Gartenwirtschaft und des „Schankhauses“ will Marion Gratz am Samstag auf Plakaten, angebracht an Aufstellern im Garten des Dorfgemeinschaftshauses „und an der Kneipe gegenüber“, darstellen.



Ausschnitt einer Postkarte, die laut Ortschronistin Marion Gratz zwischen 1920 und 1927 erschienen ist.

Foto: Sammlung M. Gratz



1903 entstand dieses Exemplar der Heimatforscherin zufolge.

Foto: Sammlung M. Gratz



Postkarte von 1908.

Foto: Sammlung M. Gratz

präsentieren, braucht Marion Gratz, wie sie sagt, noch Spenden. Die Idee der Biergarten-Premiere nach historischem Vorbild habe „der Ortschaftsrat für gut befunden“. Und wie man im Ort kolportiert, soll es sich bei dem Grillgut auf dem dampfenden Rost um eine echte Bratwurst aus Kloster handeln, sodass der Wunsch, dass das Dorf zusammenkommt, in Erfüllung gehen könnte.

Warum sind viele Menschen ausgewandert?

Die Tiefenortlerin Astrid Adler möchte „Geschichte zum Anfassen“ vermitteln. Am Sonntag hält sie einen Vortrag.

BAD SALZUNGEN. In der 36-seitigen Broschüre der Stadt Bad Salzungen zum Festjahr 2025 sind auf Seite 6 unter der Überschrift „Geschichte erleben – Das wussten Sie so sicher noch nicht über unsere Stadt“ zwei Vorträge aufgeführt. Einer davon findet am 11. Mai, 17 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche statt. Der Titel lautet: „Auswanderung aus Bad Salzungen im 19. Jahrhundert“. In der Ankündigung heißt es: „Astrid Adler erläutert, warum viele Bürger aus unserer Heimatstadt ausgewandert, um in Amerika ein neues Glück zu finden.“

Unserer Redaktion teilt die Tiefenortlerin diesbezüglich mit, dass es sich um „eine Veranstaltung zur Auswanderung der Stadt Bad Salzungen und dem Umland“ handle. Der Vortrag beinhalte „wesentliche Informationen aus dem neuen Buch“. Gemeint ist das in diesem Jahr im Eigenverlag erschienene Werk „Abschied für immer – Mit deutschen Wurzeln zu neuen Anfängen“ von Astrid Adler. „Allerdings geht es in dem Vortrag nicht nur über das Buch, denn nicht alle Funde konnten darin berücksichtigt werden“, so die Ahnenforscherin. „Darüber hinaus wurden drei Kurzvideos für den Vortrag produziert, welche erstmals am 11. Mai gezeigt werden.“

Der Eintritt für die Veranstaltung am Sonntag in der Stadtkirche ist frei. *rob*



Astrid Adler. Foto: IMOGEN BERGER

Sprechzeiten im BSW-Fraktionsbüro

BAD SALZUNGEN. Das BSW hat laut Pressemitteilung zu seiner Veranstaltung am 1. Mai „einen berechtigten Gesprächsbedarf der Einwohner“ festgestellt. Deshalb wolle man „jeden Mittwoch in der Zeit von 14 bis 16 Uhr“ im BWS-Büro in der Johann-Theodor-Römhild-Straße 4 in Bad Salzungen Sprechstunden anbieten. Man zeige sich offen für „jegliche politischen, gesellschaftlichen oder kommunalen Probleme“. Das Angebot gelte „ausdrücklich auch für Bürger aus den Orten des Wartburgkreises, in denen wir noch nicht in den Parlamenten sitzen“.

Team Lokaljournalismus zeigt sich kreativ

Das Abgabedatum für ihre Seminarfacharbeit am 2. Oktober vor Augen, trafen sich die Elftklässler des Dr.-Sulzberger-Gymnasiums zum zweiten Mal mit unserer Redaktion. Sie hatten viel zu erzählen.

Von Mirco Robus

BAD SALZUNGEN. Luisa Krämer aus Bad Salzungen war übers Wochenende in Familie in Hamburg, wie die Gymnasiastin bei der Begegnung am Konferenztisch des Besprechungsraumes der Schülervertretung wissen lässt. Das könne in diesem Bericht erwähnt werden, meint sie. Auf die Frage, wie die Überschrift für den Ausflug in die Hansestadt lauten könnte, sagt die 17-Jährige nach kurzem Nachdenken: „Kiez, Kajüten und Bordelle – Hamburg, die Stadt der Vielfalt“.

Zurück in der Kleinstadt, stehen für Luisa Interviews mit älteren Bad Salzungen an. Denn ihr Thema im „Team Lokaljournalismus“ für die gemeinsame Seminarfacharbeit mit drei ihrer Mitschüler ist „Der historische Wandel im Lokaljournalismus“. Im Gespräch wird den Elftklässlern offenbar noch einmal bewusst, wie viel Arbeit noch vor ihnen liegt bis zum Abgabetermin am 2. Oktober. Zumal selbst die erste Seite von zehn, die jeder der Vier dafür verfassen soll, auch noch in Arbeit ist. Der nächste Termin mit Seminarfachlehrerin Kerstin Wagner-Frieß stehe noch aus.

An Kreativität scheint es den Schülern nicht zu mangeln. Melina Kutlu aus Barchfeld zum Beispiel sei schon gespannt auf die Ergebnisse ihrer Umfrage bei ihren Mitschülern. Wenn diese mitmachen, könne sie diese



Leander, Melina, Luisa und Lucius (v. links) bei ihrer Teambesprechung.

Foto: Imogen Berger

auch in Videoclips für TikTok und Instagram einbauen. Gehe es der 17-Jährigen doch unter anderem darum, wer wie oft welche Nachrichtenformate nutzt bzw. welche Medien und was daran für wen interessant ist. Darüber wolle sie eine „Debatte“ führen. Warum oder warum nicht lokale Nachrichten spannend sind, sollen Melina ihre Mitschüler im Idealfall auch beantworten.

Lucius Schmidt aus Barchfeld, der die Zukunft der gedruckten Zeitung und die Strategien dafür vor Augen hat, will nach eigenem Bekunden „tief reingehen in die Materie“ und beispielsweise recherchieren, „was stattfindet in der Zeitung und was fehlt“, um „Verbesserungsmöglichkeiten“ herauszufinden. Der 17-Jährige sagt: „Es wäre schön, wenn das noch möglich ist“ und meint wohl damit, dass die gedruckte Zeitung erhalten

und seiner Crew tragen. „Zusätzlich möchte ich eine Spendenbox aufstellen und die Werbetrommel rühren“, so Gratz. Gibt es doch ein von Zehntklässlern im Jahr 2020 anhand einer „Bauvorschrift“ geschaffenes Modell des namensgebenden Klosters (namentlich laut Chronik 1266 erstmalig erwähnt und demnach von den Herren von Frankenstein gestiftet). Um dieses der Öffentlichkeit zu

Kurz berichtet

Konzert in der Kutscherstube am Samstag um 20 Uhr

BAD SALZUNGEN. Zwei Bands machen in der Kutscherstube in Bad Salzungen, Bahnhofstraße 23, halt. Neben „Jesus Sky Drive“, einer Post-Hardcore Band aus Dresden, kommen am Samstag, 10. Mai, „Frachter“ aus Weimar nach Bad Salzungen. Die Emo-Punk-Gruppe musste im letzten Jahr krankheitsbedingt absagen und holt das Konzert nun nach. Die Türen öffnen sich ab 19 Uhr. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt soll gegen eine Spende erfolgen. Die Veranstalter empfehlen 5 bis 10 Euro pro Person.

Livemusik im Kulturkeller mit Boogie, Blues und Jazz

BAD SALZUNGEN. Es soll ein unvergesslicher Abend mit „Boogieliocious“, dem deutsch-niederländischen Boogie-, Blues- und Jazz-Trio werden: Samstag, 10. Mai, ab 20 Uhr. Der Einlass beginnt 19 Uhr. Laut dem Veranstalter, dem Kulturverein Bad Salzungen, begeistert die Band seit 2007 mit „ihrer virtuellen Spielfreude und katapultiert den Sound der 20er bis 40er Jahre ins Hier und Jetzt“. Auch im Kulturkeller des Haunschen Hofes am Salzunger Burgsee waren die drei Musiker schon zu Gast – „mit energiegeladene Klavierspiel, groovigem Schlagzeug und der selten eingesetzten Blues-Harmonika“. So Sorge das Trio für begeisternde Live-Auftritte, die das Publikum elektrisieren würden. „Ob Boogie-Woogie-Fans, Rock'n'Roll-Liebhaber oder Jazz-Enthusiasten – Boogieliocious reißt alle mit“, heißt es in der Ankündigung. Karten (19 Euro) gibt es unter www.kulturverein-badsalzungen.de, per E-Mail info@kulturverien-badsalzungen.de oder an der Abendkasse.

Frankenstein-Turmklaus ist am Wochenende nicht geöffnet

BAD SALZUNGEN. Wie die Frankensteingemeinde mitteilt, bleibt die Turmklaus in der bald 134 Jahre alten Kunstruine auf dem Frankenstein an diesem Wochenende, 10. und 11. Mai, aus „vereinsinternen Gründen“ geschlossen. Die maßgeschneiderte Küche bleibt also kalt.

Kammerkirchenkonzert in der Salzunger Stadtkirche

BAD SALZUNGEN. Am Samstag, 10. Mai, gibt es in der evangelischen Stadtkirche ein Kammerkirchenkonzert für Oboe, Violine, Fagott, Orgel, Cembalo und Klavier. Es sollen Werke von Saint-Saëns (Sonate für Oboe), Mozart (Epistelssonaten), Bach, Telemann (Konzert A-Dur) und Reger aufgeführt werden. Es musizieren Frank Sonnabend (Oboe), Michael Abé (Fagott), Solveig Meinhardt (Violine) und Hartmut Meinhardt (Taschineninstrumente). Beginn ist laut Kantorat um 18 Uhr nach dem Glockengeläut.



Die Musizierenden am Samstag. Foto: Kantorat

Schutz vor Bränden bei der Feuerwehr

Ab sofort gibt's – wenn irgendwo etwas kokelt – Alarm: Dank der großzügigen Spende eines Stadtrats sind die vier Feuerwehrhäuser der Stadt Vacha samt Fahrzeugen nun mit einem Sicherheitssystem mit vernetzten Rauchmeldern ausgestattet.

Von Beate Funk

VACHA. Dass selbst Feuerwehren nicht vor Brandkatastrophen gefeit sind, zeigte sich Anfang Januar in Treffurt: Dort war die Fahrzeughalle samt aller darin abgestellten Feuerwehrautos abgebrannt. Es entstand Schaden in Millionenhöhe. Wäre das gerade erst eingeweihte Gebäude mit einem Warnsystem ausgestattet gewesen, hätte wahrscheinlich das Schlimmste verhindert werden können.

Auch in Vacha war zuletzt darüber beraten worden, wie man die Feuerwehrgebäude und die Technik besser sichern kann. Immerhin gibt es in der Stadt vier Standorte – in Vacha, Völkershausen, Martinroda und Oberzella – mit jeweils eigenen Gerätehäusern und Fahrzeugen. Aber weder Objekte noch Autos waren bislang mit Feuermeldern ausgestattet.

Problem „schnell und unbürokratisch“ gelöst

Öffentlich war erst vor wenigen Wochen in einer Stadtratssitzung, in der Ortsbrandmeister André Höhmann und sein Stellvertreter Johannes Adler über den Zustand der Wehren berichtet hatten, das Problem erörtert worden.

Jetzt ist es gelöst: Dank einer großzügigen Spende von Stadtrat Kay Heßler (SPD-Fraktion) und dem technischen Know-how von Frank Möller, dem Energiemanager der Stadt Vacha, sei nun die gesamte Wehr mit einem Smart-Home-Sicherheitssystem ausgestattet, berichtet Bürgermeister Martin Müller (CDU). Er hatte zu einem Vor-Ort-Termin geladen, um den Spender, der schon mehrfach als Förderer in der Stadt, unter anderem auch des Schwimmbades, in Erscheinung getreten war, zu würdigen.

Auch eine Wohnung wurde an das Alarmsystem angeschlossen

Es handele sich um eine große Spende, wie der Bürgermeister betont, immerhin 2800 Euro, und sie war zweckgebunden für das Projekt. „Spenden sollten sinnvoll sein“, befindet Kai Heßler, der in Vacha eine Physiotherapiepraxis betreibt. Und in diesem Fall habe er es für sehr wichtig gehalten, dass schnell gehandelt werden kann. Es gebe leider „Missstände, die die Kommune aufgrund der finanziellen Situation, gar nicht stemmen kann“. Und selbst wenn in diesem Fall das nötige Geld vorhanden gewesen wäre –



Fotos: Heiko Matz

Insgesamt 155 Rauchmelder (kleines Bild) sind in das Sicherheitssystem integriert, das die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt vor größeren Schäden bewahren soll. Frank Möller (links) und Bürgermeister Martin Müller (rechts) dankten Stadtrat Kay Heßler (Mitte), der das Ganze ermöglicht hat.

weil es im aktuellen Haushalt nicht eingeplant war, wäre der Betrag so schnell nicht verfügbar gewesen. Deshalb habe er das Geld bereitgestellt. „So ging es schnell und unbürokratisch“, sagt Kai Heßler, der als langjähriges Mitglied des Stadtrates weiß, wie viele Hürden es für die Verwaltung geben kann, wenn es darum geht, Probleme zu lösen. Außerdem wolle er sich nicht irgendwann den Vorwurf machen müssen: „Ich habe von den Missständen gewusst, ich habe die finanziellen Mittel, habe aber nichts getan.“ Und er finde, dass sein Geld an dieser Stelle „extrem sinnvoll“ investiert sei.

Diese zweckgebundene Spende sei „wirklich eine gute Idee – von der alle Feuerwehren profitiert haben“, lobt der Bürgermeister. „Alle Gerätehäuser waren vorher ohne Schutz“, sagt Frank Möller. Nun seien alle

Standorte an das Sicherheitssystem angeschlossen. Insgesamt 155 Rauchmelder seien verbaut worden: In allen Räumen der Gerätehäuser, an allen Stellplätzen in den Fahrzeughallen, in allen Mannschaftskabinen und an den Aufbauten der Feuerwehrfahrzeuge.

Im Feuerwehrgebäude in Vacha befindet sich zudem eine Wohnung, „die haben wir natürlich auch mit gesichert“, sagt der Energiemanager.

Damit es im Notfall „nicht solche Ausmaße wie in Treffurt hat“

Dass es doch einmal irgendwo kokelt, ist auch mit dem neuen Sicherheitssystem nicht zu verhindern – aber dieses soll dafür sorgen, dass im Ernstfall ein Brand schnellstmöglich eingedämmt werden kann,

„damit es nicht solche Ausmaße wie in Treffurt hat“, sagt Frank Möller.

Das Rauchmeldersystem ist auf eine App geschaltet. „Wenn Alarm ausgelöst wird, können wir genau sehen, wo Rauchentwicklung ist, welcher Raum beziehungsweise welches Fahrzeug betroffen ist. Das kann man alles im Detail sehen“ – und umgehend handeln, erklärt Frank Möller.

Momentan würden über die App pro Feuerwehr zwölf Kameraden alarmiert. Eine Erweiterung auf die von den Wehren genutzte Alarmierungs-App Divera 24/7 sei aber vorgesehen.

Die Montage der Rauchmelder und teilweise notwendige Erweiterung des WLAN-Netzes ist nach Angaben des Energiemanagers in Eigenleistung von den Feuerwehrkameraden übernommen worden.

Im Arbeitslager Tiefenort

HERINGEN. Das Werra-Kalibergbau-Museum in Heringen lädt für Freitag, 16. Mai, ins Martin-Luther-Haus zu einem Museumsabend ein, der ganz im Zeichen persönlicher Geschichten und der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit steht. Los geht es um 19 Uhr. An diesem Abend wird Peter Neumaier aus seinem Buch „Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir weiterleben werden“ lesen. Das Buch enthält Briefe seines Onkels, der 1937 in München durch die Gestapo verhaftet wurde und ab 1944



Das Buchcover. Foto: Museum

im Arbeitslager Tiefenort leisten musste. Trotz der dunklen Zeiten und der schweren Prüfungen, die sein Onkel durchleben musste, bewahrte er sich die Hoffnung und den Glauben an das Weiterleben.

Die Lesung bietet Besuchern die Möglichkeit, in eine persönliche Geschichte einzutauchen, die die Schrecken der NS-Zeit und die Kraft des menschlichen Geistes eindrucksvoll widerspiegelt. Es ist eine Gelegenheit, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, Erinnerungen wachzurufen und gleichzeitig Mut und Hoffnung für die Gegenwart und Zukunft zu schöpfen. „Der Abend ist nicht nur eine Hommage an die Erinnerung, sondern auch ein Appell, die Werte von Menschlichkeit, Mut und Hoffnung lebendig zu halten“, heißt es in der Ankündigung. Nach der Lesung besteht die Möglichkeit, bei einem Imbiss ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Letzte Grenzpatrouille vor 35 Jahren: Feuer auf Point Alpha

RASDORF/GEISA. Die Point-Alpha-Stiftung lädt für Freitag, 16. Mai, in den ehemaligen „Observation Post Alpha“ ein, um an die letzte Patrouille der US-amerikanischen Soldaten entlang der innerdeutschen Grenze vor 35 Jahren zu erinnern. Beginn ist um 11.30 Uhr im US-Camp der Gedenkstätte. Die Öffentlichkeit ist dazu bei freiem Eintritt eingeladen.

Am 30. März 1990 gingen die US-Streitkräfte letztmals auf Patrouille an der Grenze. „Mit der Grenzöffnung und der Wiedervereinigung endete eine Ära der Abschreckung, und die letzte Patrouille steht symbolisch für diesen Wendepunkt in der Geschichte“, sagt Stiftungs-Vorstand Benedikt Stock. Und betont: „Heute ist die militärische Ausein-

dersetzung wieder von entscheidender Bedeutung, jedoch nicht mehr an der innerdeutschen Grenze, sondern an den Grenzen zur russischen Diktatur.“

Die Veranstaltung beginnt mit einer Flaggenparade von Kadetten des Junior Reserve Officers' Training Corps der DODEA Wiesbaden High School. Sie endet mit der Intonation der Nationalhymne. Dann folgt das Festprogramm in der Fahrzeughalle im Beisein von Vertretern der US-Administration, der Bundeswehr, der Reservistenverbände sowie Gästen aus Politik und Gesellschaft. Besonders freuen sich die Veranstalter auf die Teilnahme ehemaliger Veteranen, die an der innerdeutschen Grenze im Dienst standen und nun an den symbolträchtigen Ort

zurückkehren. Angeführt werden die Blackhorse-Veteranen von Colonel a.D. Clint Ancker, der die letzte Patrouille befehligte hatte.

Ein musikalischer Höhepunkt ist der Auftritt eines Bläserquintetts der U.S. Army Europe and Africa Band & Chorus – des offiziellen Musikkorps der U.S. Army Europe. Zudem bereichert Stefan H. Deisenroth die Last Border Patrol, indem er historische Fahrzeuge des US-Militärs präsentiert.

Zentraler Bestandteil der „Last Border Patrol“ ist ein Schülerbegegnungstag. Schulklassen aus Hessen und Thüringen treffen mit amerikanischen Jugendlichen auf Zeitzeugen, nehmen an Informationsveranstaltungen, Führungen durch die Ausstellungen und Gesprächen teil.

J.B.O. im Vachwerk: Es gibt noch Karten

VACHA. Das James Blast Orchester, besser bekannt als J.B.O., gastiert am Samstag, 17. Mai, im Vachwerk in Vacha. Und wie der örtliche Veranstalter Michael Glotzbach (MG-Concerts) mitteilt, gibt es noch Karten im Vorverkauf.

Mehr oder weniger zufällig wurde 1989 in Erlangen das James Blast Orchester als „reines Spaßprojekt“ gegründet. „Damals ahnte wohl noch keiner, wie gut die Musik der Fun-Metal-Band bei den Leuten ankommen und wie rasend schnell sie verbreitet werden würde. Auch viele Jahre später und durch die neuen Auftritte der Band reißt der Fanzuwachs nicht ab“, heißt es in der Ankündigung.

Der harte Kern der Gründungsmitglieder ist geblieben: Die beiden Frontmänner Hannes „G. Laber“ Holzmann und Veit Kutzer alias „Vito C.“ rocken gemeinsam seit der ersten Stunde auf deutschen Bühnen. Ralph Bach am Bass und Wolfram Kellner am

Schlagzeug vervollständigen den Sound von J.B.O. Hits wie „Ein guter Tag zum Sterben“ und „Die Schlümpfe“ haben nicht nur den Lokalpatriotismus der Erlanger Fans gestärkt, sondern sind Bestandteil der Grundausstattung eines jeden J.B.O.-Konzerts. Live gehören J.B.O. seit Jahren zu den absoluten Party-Acts.

Durch ihre witzige, kreative und spontane Art werde jedes Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis. „Mit ihrem Erkennungsmerkmal und zentralen Element – den rosa Bühnenausfits – liefern J.B.O. garantiert einen Abend voller Überraschungen und vor allem viel guter Laune“, wird den Besuchern des Konzerts im Vachwerk versprochen. Los geht es um 20 Uhr, der Einlass beginnt um 19 Uhr.

Karten im Vorverkauf gibt es in der Fleischerei Voll am Markt in Vacha, online unter www.mg-concerts.de sowie in allen bekannten Vorverkaufsstellen.



Immer in Rosa: J.B.O.

Foto: Gregor Wiebe

Dauerkarten für das Schwimmbad

VACHA. Die Stadt Vacha informiert, dass die Dauerkarten für das Schwimmbad von Montag, 19. Mai, bis Monatsende werktags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr am Kassensystem im Schwimmbad Vacha mit zehn Prozent Rabatt erworben werden können. Ab Juni gelten dann die folgenden regulären Preise: Kinder und Jugendliche (3 bis 17 Jahre) 30 Euro, Erwachsene 50 Euro, Schwerbehinderte (ab 50 Prozent) 30 Euro. Wichtige Hinweise: Der Automat akzeptiert nur 5-, 10- und 20-Euro-Scheine. Die Dauerkarten dürfen nicht laminiert werden, da sie auf Thermopapier gedruckt sind und danach nicht mehr vom Scanner erkannt werden. Der Beginn der Badesaison wird noch bekannt gegeben.

Ratssitzung mit Fragerunde

SCHLEID. Der Gemeinderat von Schleid kommt am Donnerstag, 15. Mai, um 19.30 Uhr im Forum Schleid zur Sitzung zusammen. Unter anderem auf der Tagesordnung: Beschluss zur Übertragung der Aufgabe des Breitbandausbau auf den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) durch eine Zweckvereinbarung, Beschluss zur Neubeschaffung einer Heizung für das Forum Schleid und Beratung über die Reparatur eines Feuerwehrfahrzeugs. Der öffentliche Teil der Sitzung endet mit einer Einwohnerfragestunde und Informationen der Bürgermeisterin.

Auf ein Wort

Wie war Ihre Woche, Herr Kümmel?

Was haben Sie in dieser Woche erreicht? Ich konnte meine wichtigsten Aufgaben termingerecht abschließen und meine Kunden zufrieden stellen.



Markus Kümmel.

Worüber haben Sie sich besonders gefreut? Es war keine spektakuläre Woche, aber dennoch bin ich froh, dass wir im Bürgerhaus wieder einiges neben dem Tagesgeschäft erreicht haben.

Was hat Sie besonders geärgert? Die Buchhaltung für die Steuererklärung. Das kann einem schon manchmal zum Wahnsinn treiben.

Welches aktuelle Thema hat Sie besonders bewegt? Dass der neue Bundeskanzler Merz im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit erreicht hatte. Das gab es tatsächlich noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik.

Ergänzen Sie den Satz: Am Wochenende werde ich ...

...gemeinsam mit meinem Team das Muttertagsbuffet am Sonntag mit weit über 100 angemeldeten Gästen auf die Beine stellen.

Markus Kümmel (41) wohnt in Oberzella und betreibt das dortige Bürgerhaus unter dem Namen „MaKueSin“.

Interview: Susann Eberlein

Gelegenheit zur Blutspende

DORNDORF. Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl bittet am Freitag, 9. Mai, in der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr im Gemeindeamt in Dorndorf um Blutspenden.

Friedhofsgestaltung auf der Tagesordnung

KIESELBACH. Der Ortsteilrat von Kieselbach/Kambachsmühle kommt am Montag, 19. Mai, um 19 Uhr im Heimatmuseum in Kieselbach zur Sitzung zusammen. Unter anderem auf der Tagesordnung: Stand der Vorbereitung zur 870-Jahrfeier von Kieselbach, Gestaltung des Friedhofs und Friedhofssatzung sowie Finanzmittel des Ortsteilrates 2025 und deren Verwendung – Anträge liegen vor vom Kindergartenförderverein, vom Feuerwehrverein, vom Sportverein Blau-Weiß, vom Heimatverein (Weihnachtsmarkt) und von den Landfrauen.